

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 · F

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8-a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

F57291

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz.



F57291

Oktober 1950

Blatt 1643

; von Professor Alfred Cossmann  
=====

2. Oktober (Rath.Korr.) Heute vollendet der als Meister des Kupferstichs berühmt gewordene Professor Alfred Cossmann, dessen Werke die Zierde aller öffentlichen und privaten Kunstsammlungen bilden, sein 80. Lebensjahr.

In Graz geboren, begann er seine Studien an der Wiener Kunstgewerbeschule in der Spezialklasse für Keramik, arbeitete in Kargers Atelier für dekorative Malerei und schließlich bei dem Radierer William Unger, dem er an die Kunstakademie folgte und dort seine Ausbildung beendete. Cossmann hat durch sein Schaffen die fast vergessene schwierige Kunst der Stichelführung zu neuem Leben erweckt und ihren Wert für die moderne Graphik eindrucksvoll veranschaulicht. Ursprünglich Mitglied des neugegründeten Jungbundes trat er später dem Hagenbund und dem Künstlerhaus bei, zu dessen verdienstvollsten Mitgliedern er zählt. Von seinen zahlreichen Schöpfungen, die durch formale Schönheit, Gedankenreichtum, Ausdruckskraft und Kompositionskunst auffallen, sind die Exlibris und Neujahrsblätter, mit denen er seit 1905 erfolgreich hervortrat und deren schönste in der Kupferstichsammlung der Wiener Nationalbibliothek sowie im Historischen Museum der Stadt Wien vertreten sind, seine Briefmarken, Illustrationen zu Gottfried Kellers "Die drei gerechten Kammacher" und "Landvogt von Greifensee", die Mappe "Einige Sprüche eigener Küche nach längerem Kochen von Cossmann gestochen" sowie die in der "Goethemappe" vereinigte Stichfolge zu den Worten Goethes über die Natur besonders hervorzuheben und rechtfertigen den Ruf, den Cossmann als Graphiker genießt. Der Künstler, dem 1917 der Professortitel verliehen wurde und der dem

ent; "Die  
logischen  
orstadt-

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8-a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

7291

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz



2. Oktober 1950

Blatt 1643

## 80. Geburtstag von Professor Alfred Cossmann =====

2. Oktober (Rath.Korr.) Heute vollendet der als Meister des Kupferstichs berühmt gewordene Professor Alfred Cossmann, dessen Werke die Zierde aller öffentlichen und privaten Kunstsammlungen bilden, sein 80. Lebensjahr.

In Graz geboren, begann er seine Studien an der Wiener Kunstgewerbeschule in der Spezialklasse für Keramik, arbeitete in Kargers Atelier für dekorative Malerei und schließlich bei dem Radierer William Unger, dem er an die Kunstakademie folgte und dort seine Ausbildung beendete. Cossmann hat durch sein Schaffen die fast vergessene schwierige Kunst der Stichelführung zu neuem Leben erweckt und ihren Wert für die moderne Graphik eindrucksvoll veranschaulicht. Ursprünglich Mitglied des neugegründeten Jungbundes trat er später dem Hagenbund und dem Künstlerhaus bei, zu dessen verdienstvollsten Mitgliedern er zählt. Von seinen zahlreichen Schöpfungen, die durch formale Schönheit, Gedankenreichtum, Ausdruckskraft und Kompositionskunst auffallen, sind die Exlibris und Neujahrsblätter, mit denen er seit 1905 erfolgreich hervortrat und deren schönste in der Kupferstichsammlung der Wiener Nationalbibliothek sowie im Historischen Museum der Stadt Wien vertreten sind, seine Briefmarken, Illustrationen zu Gottfried Kellers "Die drei gerechten Kammacher" und "Landvogt von Greifensee", die Mappe "Einige Sprüche eigener Küche nach längerem Kochen von Cossmann gestochen" sowie die in der "Goethemappe" vereinigte Stichfolge zu den Worten Goethes über die Natur besonders hervorzuheben und rechtfertigen den Ruf, den Cossmann als Graphiker genießt. Der Künstler, dem 1917 der Professortitel verliehen wurde und der dem

Lehrkörper der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien angehörte, hat für sein verdienstvolles Wirken verschiedene Auszeichnungen erhalten. So wurde ihm der Dumbapreis, die goldene Staatsmedaille, der Kaiserpreis, die goldene Ehrenmedaille und der goldene Lorbeer der Gesellschaft bildender Künstler, das silberne und goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich, die Goethemedaille, der Kriehuberpreis der Stadt Wien und die Ehrenmitgliedschaft der Akademie der bildenden Künste verliehen. Cossmann und seiner Schule, deren Vertreter in der ganzen Welt nach dem Vorbild ihres Lehrers weiterwirken, ist es zu verdanken, daß Wien seit langem als hervorragende Pflegestätte der modernen Exlibriskunst und der Gebrauchgraphik sowie auf dem Gebiete des Briefmarken- und Werzeichenstiches internationales Ansehen genießt. Der Jubilar hat in den letzten Jahren in einem Büchlein "Die Magie des Kupferstiches" allen Verehrern seiner Kunst einen wertvollen Leitfaden gewidmet, in dem er deren hohen erzieherischen Wert betont und die Erfahrungen seiner Lebensarbeit zusammenfaßt.

Wiens Denkmäler werden instandgesetzt  
=====

Mozart kommt auf seinen alten Standort

2. Oktober (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung vorwiegend mit der Behebung von Kriegsschäden an den bekanntesten Denkmälern und genehmigte für diese Zwecke die ansehnliche Summe von rund **drei Viertel-Millionen Schilling**.

Als eine der wichtigsten Arbeiten steht die Wiederaufstellung des Mozart-Denkmals bevor. Das instandgesetzte Denkmal kommt wieder auf seinen alten Standplatz vor die Albertina. In der Inneren Stadt werden weiters das Friedrich Schmidt-Denkmal, das Popper-Lynkeus-Denkmal und das Georg Coch-Denkmal aufgestellt. Auch der Dudelsackspeifer Augustin wird in Bälde wieder seinen alten Platz auf dem Brunnen in der Neustiftgasse einnehmen. In der Josefstadt werden die im Kriege vom Hamerling-Denkmal entfernten Bronzebestandteile wieder angebracht und der Erfinder der Schiffsschraube wird nach vielen Jahren wieder in den Ressel-Park übersiedeln.

2. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1645

Wiederaufgestellt werden weiter das Margarthe Manhard-Denkmal auf dem Sterneckplatz, das Suez-Denkmal in der Rasumofskygasse, der Prießnitz-Brunnen im Türkenschazpark und die reizende Figurengruppe "Reh und Mädchen" im Hartäcker-Park. Auch das vor Jahren von Prof. Müllner geschaffene Hansi Niesse-Denkmal wird demnächst aufgestellt und enthüllt werden können.

In den Gräberhainen im Waldmüllerpark, Schubertpark, Währinger Park und im St. Marxer Friedhof werden verwitterte Grabsteine überholt. Auch der Gedenkstein für Max Winter wird aufgestellt und mit einem Alpinum gärtnerisch ausgestaltet. Außerdem werden eine Reihe von Kulturgedenkstätten baulich hergestellt, so der Husarentempel, das Haydn-Haus auf der Wieden, das Gedenkzimmer Hugo Wolfs in Perchtoldsdorf und andere.

Amtsübernahme der neuen Stadträte  
=====

2. Oktober (Rath.Korr.) In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde Stadtrat Bauer zum Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe IX gewählt, die bisher Stadtrat Dkfm. Nathschläger führte. Stadtrat Dkfm. Nathschläger wurde zum Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe XI, Städtische Unternehmungen, gewählt.

Heute vormittag fand in den Räumen der Geschäftsgruppe IX eine kleine Feier statt, bei der sich in Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner und den leitenden Beamten dieser Geschäftsgruppe Stadtrat Dkfm. Nathschläger verabschiedete. Der Bürgermeister dankte dem scheidenden Stadtrat für seine Arbeit und begrüßte Stadtrat Bauer in seiner neuen Eigenschaft. Der Leiter des Veterinärarnotes, Dr. Tschermak, sprach im Namen der Beamtenschaft.

In den Räumen der Geschäftsgruppe XI fand im Anschluß daran die Amtsübernahme durch Stadtrat Dkfm. Nathschläger statt. Generaldirektor Frankowski sprach im Namen der versammelten Direktoren, leitenden Beamten und Betriebsräte der Städtischen Unternehmungen. Stadtrat Nathschläger, der vom Bürgermeister in sein Amt eingeführt wurde, gab die Versicherung, daß er der Fortentwicklung der Städtischen Unternehmungen sein besonderes Augenmerk zuwenden werde und sprach die Hoffnung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit aus.

Verkauf von Freibankfleisch  
=====

2. Oktober (Rath.Korr.) Das Veterinärarnote der Stadt Wien gibt bekannt, daß Freibankfleisch (minderwertiges und bedingt taugliches Fleisch), das bisher in der Verkaufsstelle der Freibank, Wien 3., Verlängerte Baumgasse, abgegeben wurde, ab 10. Oktober in der Verkaufsstelle der Freibank in Wien 10., Columbusplatz verkauft wird.

Die Verkaufsstelle der Freibank in der Verlängerten Baumgasse muß wegen Herstellungsarbeiten vorübergehend gesperrt werden.

60. Geburtstag von Hermann Thimig  
=====

2. Oktober (Rath.Korr.) Am 3. Oktober vollendet Hermann Thimig, der zu den besten Charakterkomikern des klassischen Lustspiels und zu den beliebtesten Persönlichkeiten des Theaterlebens seiner Heimatstadt gehört, sein 60. Lebensjahr. Er verbrachte die Kindheit in Wien und legte 1910 die Reifeprüfung ab. Anlässlich einer Liebhaberaufführung von Goethes "Die Geschwister" kopierte Hermann seinen Vater, der einer Bühnentätigkeit seines Sohnes ablehnend gegenüberstand, so meisterhaft, daß der zufällig anwesende Intendant Max Grube aus Meiningen ihn engagierte und er drei Jahre hindurch Väterrollen in der Art des alten Thimig spielte. Bei einem Gastspielurlaub in Berlin traf er mit Max Reinhardt zusammen, spielte unter seiner Regie den Toni in Anzenrubers "Doppelselbstmord" und kam mit ihm ans Theater in der Josefstadt nach Wien. 1934 wurde er unter der Direktion Hermann Röbbelings ans Burgtheater berufen, wo er bis heute tätig ist. Hermann Thimigs Hauptstärke liegt in der Darstellung komischer Figuren des klassischen Lustspiels. Chlestakoff in Gogols "Revisor", Truffaldino in Goldonis "Diener zweier Herren" oder Argan in Molières "Der eingebildete Kranke" zählen zu seinen Glanzleistungen. Seine angenehme Baritonstimme befähigt ihn zur Mitwirkung in klassischen Operetten und in Gesangsspielen, so daß auch Figuren wie Eisenstein in der "Fledermaus" und verschiedene Gestalten in Nestroyposen, die gesangliches Können erfordern, von ihm erfolgreich verkörpert werden.

Die Verordnungen über den Mittwoch-Ladenschluß und Maklergebühr  
=====an der Wiener Warenbörse  
=====

2. Oktober (Rath.Korr.) Das 10. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" mit der Verordnung über den Ladenschluß im Kleinhandel mit Lebensmitteln und im Kleinverschleiß der Lebensmittel-erzeugungsgewerbe am Mittwoch, sowie mit der Verordnung über die Höhe der Maklergebühr an der Wiener Warenbörse ist um 50 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

100.Todestag des Erfinders der Nähmaschine  
=====

2. Oktober (Rath.Korr.) Auf den 2. Oktober fällt der 100.Todestag von Josef Madersperger, dem das Los vieler genialer österreichischer Erfinder beschieden war, sein Leben in Armut und völliger Vergessenheit zu beschließen. Madersperger, der durch die Erfindung der Nähmaschine zur bahnbrechenden Entwicklung eines der wichtigsten technischen Hilfsmittel der Menschheit beigetragen hat, wurde am 6. Oktober 1768 in Kufstein als Sohn eines Schneidermeisters geboren und erlernte das väterliche Handwerk. 1790 zog er mit seinem Vater nach Wien, wo er neun Jahre später den Bürgereid ablegte. Er betrieb eine Schneiderwerkstätte und beschäftigte sich schon damals mit der Erfindung eines Apparates, der die Bewegung der nähenden Hand maschinell nachahmte. 1807 konstruierte er sein erstes Modell, das er seither ständig verbesserte. Für sein zweites Modell, das das Problem des Maschin Nähens im Prinzip löste, reichte er am 26.4.1814 bei der N.Ö.Landesregierung um Verleihung eines Privilegiums ein, wurde aber mit der Begründung abgelehnt, daß die Maschine noch nicht fertig sei. Madersperger wandte sich hierauf an Franz I., der den Akt der Hofkanzlei zur Behandlung zuwies. Nach eingehender Beratung wurde dem Erfinder für seine Nähmaschine mit kaiserlicher Entschliebung ein Privileg auf 6 Jahre erteilt. Da Madersperger die fälligen Taxen nicht aufbringen konnte, erlosch das Patent am 27.6.1918. Es ist für die Interesslosigkeit, der Madersperger zeitlebens gegenüberstand, bezeichnend, daß sein Aufenthalt in der Folgezeit nicht feststellbar war und daß durch mehr als zwei Jahrzehnte die Nachforschungen nach dem weiteren Schicksal der Erfindung vergeblich blieben. 1839 schenkte Madersperger sein Modell dem Polytechnischen Institut in Wien und legte es ein Jahr später dem neugegründeten N.Ö.Gewerbeverein zur Prüfung vor. Auf Grund des Gutachtens der Abteilung für Mechanik und auf Vorschlag von Prof.Adam Freiherrn von Burg wurde festgestellt, daß der Erfinder das Problem der Nähmaschine gelöst habe, und Madersperger durch Verleihung der bronzenen Medaille des Gewerbevereines ausgezeichnet. Dies war alles, was Madersperger für seinen

Nähapparat erreichte. Seine Versuche, das nötige Kapital zu einer industriellen Verwertung der Erfindung zu beschaffen, scheiterten an dem Unverständnis der maßgebenden Kreise. Enttäuscht und gänzlich verarmt suchte er am 3.9.1850 mit seiner Frau um Aufnahme in das bürgerliche Versorgungshaus von St.Marx an, wo er einige Wochen später an Entkräftung starb. Er wurde am St.Marxer Friedhof in einem Schachtgrab beerdigt. Das war das Ende des Schöpfers einer epochalen Erfindung, die bald nach seinem Tode von Amerika aus, wo sich eine Massenproduktion entwickelte, ihren Siegeszug um die Welt begann. Maderspergers Modell wurde auf der Weltausstellung 1873 als Kuriosität gezeigt und kam schließlich ins Technische Museum, wo es sich noch heute befindet. Des Erfinders erinnerte man sich erst viel später. Erst nach der Jahrhundertwende wurde in seinem Heimatort ein Denkmal und eine Gedenktafel enthüllt und im Resselpark vor der Technischen Hochschule seine Büste aufgestellt. Auch in Ottakring ist nach ihm eine Straße benannt.

Bei der Feierlichkeit, die heute vom Österreichischen Patentinhaber- und Erfinderverband am St.Marxer Friedhof veranstaltet wurde, legte Stadtrat Mandl am Grabe Maderspergers im Namen der Stadt Wien einen Kranz nieder und sprach Worte des Gedenkens.

#### Autobus-Taglinie 25

=====

2. Oktober (Rath.Korr.) Da die Kanalbauten in der Anzbachgasse beendet sind, verkehrt ab Mittwoch, den 4. Oktober, die Autobus-Taglinie 25 wieder über die Wolfersbergengasse - Anzbachgasse zur Bierhäuslberggasse.

Rinderhauptmarkt vom 2. Oktober 1950  
 =====

2. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 22 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 25. Auftrieb aus dem Inland: 328 Ochsen, 149 Stiere, 603 Kühe, 125 Kalbinnen, Summe 1.205. Gesamt-auftrieb: 328 Ochsen, 149 Stiere, 625 Kühe, 128 Kalbinnen, Summe 1.230. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 74 Stück.

Preise: Ochsen 5.80 bis 7.40 S, dichtester Preis 6.50 S, Extreme 12 Stück zu 8.10 bis 8.50 S. Stiere 6.50 bis 8.- S, dichtester Preis 7.50 bis 7.80 S, Extreme 11 Stück um 7.20 bis 7.50 S. Kühe 5.20 bis 6.40 S, dichtester Preis 5.50 bis 5.60 S. Kalbinnen 6.- bis 7.10 S, dichtester Preis 6.60 bis 6.80 S. Beinlvieh 4.40 bis 5.50 S, dichtester Preis 4.80 bis 5.10 S.

Bei raschem Abverkauf wurden sämtliche Sorten und Qualitäten zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

200. Todestag des Komponisten und Organisten Monn.  
 =====

2. Oktober (Rath.Korr.) Auf den 3. Oktober fällt der 200. Todestag des österreichischen Musikers Georg Matthias Monn, den seine in einem ansprechenden, frischen Stil geschriebenen Kompositionen als hervorragenden Vertreter jener alten Wiener Schule erkennen lassen, die der durch Mozart und Haydn zur Vollendung gebrachten Wiener Klassik vorausgegangen ist und sie vielfach befruchtet hat. Leider ist das Werk und die Persönlichkeit der Repräsentanten dieser entwicklungsgeschichtlich bedeutsamen musikalischen Richtung noch nicht hinreichend erforscht, weshalb auch das Leben Monns, des Schöpfers zahlreicher wertvoller Symphonien, Konzerte, Sonaten, Fugenquartette, Klavier- und anderer Instrumentalkompositionen, die alte und neue Stilelemente enthalten, nur spärlich durch sichere Angaben erhellt wird. 1717 in Niederösterreich geboren, muß er sich schon frühzeitig große musikalische Kenntnisse erworben haben. Zunächst Sängerknabe im Augustinerchorherrnstift Klosterneuburg, bildete er sich rasch zu einem tüchtigen Geiger und Musiktheoretiker heran. Auch sein ausgezeichnetes Orgelspiel wird gerühmt, das ihm bald die angesehene Stelle eines Organisten an der Karlskirche in Wien verschafft. Josef II. soll seine Kompositionen sehr geschätzt haben. Übergroßer Arbeitseifer und eine schwächliche Konstitution werden wohl den frühen Tod Monns verursacht haben, der mit 33 Jahren in Wien starb. Einige seiner Instrumentalwerke wurden in die berühmte Sammlung "Denkmäler der Tonkunst in Österreich" aufgenommen.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

3. Oktober 1950

Blatt 1651

## Internationale Tagung der Fürsorgeschuldirektoren =====

3. Oktober (Rath.Korr.) Das europäische Büro der Vereinten Nationen in Genf hat an Vizebürgermeister Honay als dem Stadtrat für das Wiener Wohlfahrtswesen das Ersuchen gerichtet, vom 6. bis 18. November die internationale Tagung der Direktoren und Leiter der Schulen für soziale Fürsorge einzuberufen. Wien wurde als Tagungsort gewünscht, weil nach Ansicht der Vereinten Nationen die städtische Fürsorgeschule "eine der besten in Europa" ist. Zweck der Tagung ist die Beratung der Probleme, die sich im Zusammenhang mit dem theoretischen und praktischen Unterricht in der individuellen Fürsorge in Europa ergeben. Die Teilnehmer werden auch alle wichtigen Fürsorgeeinrichtungen der Gemeinde besichtigen. Vizebürgermeister Honay hat diesem Ersuchen einvernehmlich mit dem Sozialministerium entsprochen und es haben bereits Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, England, Holland, Italien, Norwegen, Schweden und die Schweiz die Teilnahme angemeldet. Den Ehrenschatz der Veranstaltung hat Bundesminister Maisel übernommen. Vorsitzende ist Frau Pohék, die langjährige Beraterin für soziale Angelegenheiten bei der Österreichischen Bundesregierung und jetzige sozialpolitische Konsulentin der Vereinten Nationen in Genf.

## Die Sprechstunden beim Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen =====

3. Oktober (Rath.Korr.) Die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, findet ab Mittwoch, den 4. Oktober, bis auf weiteres jeden Mittwoch in der Zeit von 9 bis 12 Uhr statt.

Neue Stipendien des British Council  
=====

3. Oktober (Rath.Korr.) Wie in den vergangenen Jahren werden wieder Stipendien für eine Anzahl promovierter österreichischer Akademiker und Akademikerinnen verliehen um ein einjähriges Studium an einer englischen Universität zu ermöglichen. Bei der Auswahl der Kandidaten sind nicht nur die Fähigkeiten sondern auch die berufliche Stellung, die sie nach ihrer Rückkehr in Österreich voraussichtlich einnehmen werden, maßgebend. Auskünfte über die Stipendien werden erteilt im Büro des British Council in Wien 1., Freyung 1.

Wieder Straßenbahnlinie 59  
=====

3. Oktober (Rath.Korr.) Am Donnerstag, den 5. Oktober, wird die Linie 59 auf der Strecke Burgring, Babenbergerstraße - Mariahilfer Straße - Winckelmannstraße - Linke Wienzeile - Hadikgasse - Hietzinger Brücke - Hietzinger Hauptstraße - Lainzer Straße bis Lainz, Jagdschloßgasse in Betrieb genommen.

Die Züge dieser Linie verkehren an Werktagen in den Früh- und Abendstunden und an Samstagen in den Früh- und Mittagsstunden zu folgenden Zeiten:

	Erster Zug	Letzter Zug
Ab Lainz, Jagdschloßgasse nach Burgring	5'45 <sup>h</sup>	7'38 <sup>h</sup>
" Burgring nach Lainz, Jagdschloßgasse	5'56 <sup>h</sup>	7'44 <sup>h</sup>
an Werktagen (ausgenommen Samstag):		
" Lainz, Jagdschloßgasse nach Burgring	17'01 <sup>h</sup>	18'04 <sup>h</sup>
" Burgring nach Lainz, Jagdschloßgasse	16'19 <sup>h</sup>	18'38 <sup>h</sup>
an Samstagen:		
" Lainz, Jagdschloßgasse nach Burgring	12'13 <sup>h</sup>	13'45 <sup>h</sup>
" Burgring nach Lainz, Jagdschloßgasse	11'31 <sup>h</sup>	14'18 <sup>h</sup>

Frühe Weinlese am Kobenzl

=====

3. Oktober (Rath.Korr.) Auf dem vom Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien verwalteten Weingut Kobenzl, der größten Anbaufläche des Grinzinger Gebietes, beginnt bereits morgen die Weinlese. Der überaus sonnige Sommer hat auch auf den Südhängen des Reiserbergs die Lese um 14 Tage früher möglich gemacht. Ob diesmal, wie in sonstigen guten Jahren, die 400 Hektoliter Traubensaft in die Gutskellereien fließen werden, läßt sich noch nicht abschätzen, man darf aber annehmen, daß der neue "Kobenzler" wieder von ganz besonderer Marke unter den Grinzinger Weinen sein wird. Die vielen Verehrer dieses köstlichen Spitzenweines werden sich schon demnächst beim Mosttrinken in der Heurigenschänke des Stadtgutes in der Kobenzlgasse 4 von der Beschaffenheit des Heurigen überzeugen können.

Die Weinlese im Magdalenenhof auf dem Bisamberg, dem zweiten Weingut der Stadt Wien, wurde gestern bereits beendet. Auch hier ist man bei einer quantitativ als mittelmäßig zu bezeichnenden Weinernte mit der Qualität voll zufrieden.

Keine Unterbrechung der Arbeiten an Gemeindebauten  
=====

3. Oktober (Rath.Korr.) Zu dem in der heutigen "Österreichischen Volksstimme" erschienenen Artikel "Arbeiten an Gemeindebauten eingestellt", wonach in den letzten Tagen Reparaturarbeiten an vielen Wiener Gemeindebauten ohne nähere Erklärung plötzlich eingestellt worden sein sollen, teilt die Baudirektion mit, daß diese Mitteilung nicht den Tatsachen entspricht. Auch an den namentlich genannten Objekten "Reumann-Hof" und "Domes-Hof" werden die Arbeiten programmgemäß fortgesetzt und beendet. Selbstverständlich ist aber, daß Außenarbeiten, wie Reparaturen an Schauflächen, während der kalten Jahreszeit nicht durchgeführt werden können.

Jedenfalls wurde die in dem Artikel zitierte Anordnung, Arbeiten einzustellen, von Seiten der Magistratsabteilung 27 (Wohnhäuserverwaltung) nicht ausgegeben. Ganz im Gegenteil bemüht sich der Magistrat zur Verminderung der Arbeitslosigkeit während der für Bauten ungünstigen Jahreszeit Arbeit zu schaffen. Er beschäftigt sich auch darum derzeit mit einem entsprechenden Winterprogramm.

Gedenkstunde für Edmund Eysler  
=====

3. Oktober (Rath.Korr.) Die Johann Strauß-Gesellschaft und die Gewerkschaft der Angestellten der Freien Berufe, Sektion Musiker, veranstalten am Todestag von Prof. Edmund Eysler, morgen Mittwoch, den 4. Oktober, um 11 Uhr, eine Gedenkstunde vor dessen Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof. Dabei werden Vizebürgermeister Honay, Prof. Salmhofer und Prof. Sirowy sprechen. Ein kleiner Chor der Staatsoper wird das "Mutterlied" des verewigten Meisters singen.

Schweinehauptmarkt vom 3. Oktober  
=====

3. Oktober (Rath.Korr.) Auftrieb: inländische Fleischschweine 2.653, jugoslawische Fettschweine 1.545, ungarische Fettschweine 768, Gesamtauftrieb 4.966. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 298 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 (12.- bis 12.30) S, mittlere Ware 11.- bis 11.50 (11.50) S, mindere Ware 10.40 bis 11.- (11.-) S, ausländische Fettschweine prima Ware 11.30, mittlere Ware 11.- bis 11.20 (11.20) S.

Bei regem Marktverkehr und raschem Abverkauf verbilligten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 20 bis 30 Groschen, mittlere Ware behauptete sich schwach, während mindere Ware zu fest behaupteten Vorwochenpreisen verkauft wurde. Ausländische Fettschweine prima Qualität wurden um 10 Groschen, mittlere Ware um 10 bis 20 Groschen billiger abgegeben.

"Festwochen 1951: Unsterbliches Wien"  
=====

3. Oktober (Rath.Korr.) Unter dem Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl fand im Rathaus die zweite Besprechung über die geplanten Wiener Festwochen 1951 statt. An dieser Besprechung haben zahlreiche Vertreter des Wiener Kunst- und Musiklebens teilgenommen. Für die geplanten Veranstaltungen wurde der Titel "Festwochen 1951: Unsterbliches Wien" gewählt. Als Zeitpunkt sind die letzte Maiwoche und die ersten zwei Juniwochen festgesetzt worden. Während für die geplanten Veranstaltungen sämtliche Theater-, Konzert- und Ausstellungsgebäude zur Verfügung stehen, bilden die Freilichtveranstaltungen noch ein Problem. Es wurde daher vorgeschlagen, alle hierfür in Betracht kommenden Anlagen schon in Kürze zu kommissionieren, um sodann die Auswahl treffen zu können.

Die Organisation der Festwochen ist einem Komitee übertragen worden, in welchem alle Sparten des kulturellen Lebens der Bundeshauptstadt vertreten sind.

In Wien sollen hauptsächlich Wiener Kunstkräfte zu Wort

kommen, im Gegensatz zu Salzburg, wo auch ausländische Gäste engagiert werden. Die Veranstaltungen sollen möglichst dezentralisiert werden, also nicht nur in der Inneren Stadt stattfinden, sondern auch in den Bezirken. Wie Ministerialrat Dr. Hilbert ausführte, will die Bundestheaterverwaltung während der Festwochen möglichst interessante Neuinszenierungen und neue Stücke herausbringen. Es werden erwogen für die Staatsoper "Troubadour", für die Volksoper "Giuditta" oder "Die lustige Witwe", Burgtheater "Cyrano de Bergerac", Akademiethater "Spanische Komödie" von Lernet-Holenia oder "Die Wienerin" von Schreyvogel.

Zur Zeit der Festwochen findet in Wien auch die Tagung des Internationalen Olympischen Komitees und das Fußballmatch "Österreich-Schottland" statt. Wie der Vertreter des Fußballbundes Schidrowitz mitteilte, ist beabsichtigt, auch die Spiele für den neuen Mitropacup in die Festwochen einzubeziehen oder wenigstens eine eigene Cupkonkurrenz für die Festwochen auszuschreiben, in welcher der 2. österreichische Teilnehmer am Centropacup ermittelt werden soll. Für die Erfüllung eines solchen Programmes würden die Festwochen allerdings zu kurz sein.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

4. Oktober 1950

Blatt 1657

## Ausstellungen und Museen in Wien

=====

4. Oktober (Rath.Korr.)

### 1. Bezirk:

Akademie der bildenden Künste,  
Schillerplatz 3

Gemäldegalerie der Akademie

täglich außer Mo  
10-14 Uhr (ganzjährig)

Albertina,  
Augustinerbastei 6

Die großen **Fr**imitiven

Mo, Di, Do: 10-13 Uhr  
Mi u. Fr: 10-14 Uhr  
Sa 10-18 Uhr  
So 10-12 Uhr

Alte Hofburg,  
Michaelerplatz

Ausstellung der Österreichischen Galerie:  
Blick auf die hohe Kunst Österreichs

Mo, Di, Mi, Do, Sa:  
10-16, So und Feiertag 10-13 Uhr,  
Führung 1/2 11 Uhr  
(ganzjährig)

Erzbischöfliches Palais,  
Rotenturmstraße 2

Dom- und Diözesanmuseum

Di, Do, So 9-12 Uhr  
(ganzjährig)

Galerie Würthle, +)  
Weihburggasse 9

Ausstellung Potuznik, Stockbauer, Stransky-Ölbilder, Aquarelle, Graphik

Mo-Fr: 9-18 Uhr,  
Sa 9-14 Uhr  
(bis 28. Okt.)

Gesellschaft der Musikfreunde,  
Bösendorferstraße 12/II

Die hervorragendsten Autographe der Gesellschaft der Musikfreunde vom 17.-20. Jahrhundert

Mo, Mi, Fr: 10-12 Uhr

Goethe Museum,  
Michaelerplatz,  
Alte Hofburg,  
Batthianystiege

Goethe Museum

Sa 10-12 Uhr  
(ganzjährig)

+ ) Neueröffnung

Historisches Museum der Stadt Wien, Neues Rathaus, Lich- tenfelsgasse 2, Feststiege 1	Berta von Suttner und die Anfänge der österreichischen Friedensbewegung	Mo geschlossen Di, Do, Sa 9-18 Uhr Mi, Fr: 9-16 Uhr So 9-13 Uhr (bis Ende Oktober)
"	Karl Schütz-Gedächtnis- ausstellung Grillparzer-Zimmer und Grillparzer Portraits  Einige Neuerwerbungen  Geschichte Wiens in Dokumenten des Stadt- archivs	täglich 9-13 Uhr außer Mo (ganzjährig) 1948-1949
Historisches Museum der Stadt Wien, Hoher Markt 3	Römische Ruinenstätte	Mo, Mi, Fr: 15-19 Uhr Di, Do, Sa, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Kunsthistorisches Museum, Maria Theresien-Platz	Ägyptische Sammlung Antiken Sammlung	Di, Do, Fr, Sa: 10-15 Mi, 10-13; 15-17 Uhr, So 9-13 Uhr (ganzjg.)
" "	Gemeinsame Ausstellung der Gemäldegalerie und der Sammlung für Pla- stik und Kunstgewerbe	Di, Do, Fr, Sa: 10-15 Uhr Mi 10-13; 15-17 Uhr So 9-13 Uhr Führung 1/2 11 Uhr
" "	Münzkabinett	Do 10-15, So 9-13 Uhr
Künstlerhaus, Karlsplatz 5	Ausstellung der Sek- tion Zürich der Ge- sellschaft Schweizer Maler, Bildhauer, und Architekten und Herbstaussstellung der Gesellschaft bildender Künstler Wiens-Künstler- haus mit Gedächtniskollektionen der Maler Fritz Rojka und Rudolf Holzinger und Kollektiv- ausstellung des Bildhauers Robert Ullmann	täglich 9-17 Uhr (bis Ende Oktober)
Figaro Haus, Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte	täglich außer Mo 9-16 Uhr, So 9-13 Uhr, (ganzjährig)

4. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1659

Museum für Völkerkunde, Neue Hofburg, Heldenplatz	Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt	Di-Sa 10-13 Uhr Mi 16-18 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)
"	Sonderschau: Anden Kultur einst und jetzt	täglich außer Mo 10-13 Uhr
Museum österr. Kultur, Neue Hofburg	Permanente Ausstellung Sonderschau: Österreich im Kartenbild	Do 10-13 Uhr, So 9-13 Uhr
Nationalbibliothek, Josefsplatz 1	Gutenberg und die Frühzeit des Buchdrucks	täglich 10-16 Uhr So 11 Uhr Führung (bis 12. Nov.)
Naturhistorisches Museum, Maria Theresien-Platz	Schausammlungen	täglich außer Di 9-13 Uhr (ganzjährig)
"	Pilz-Ausstellung	"
"	Sonderschau: Die Menschheit eine Familie	"
Neue Hofburg, Heldenplatz	Sammlungen des Kunsthistorischen Museums: Waffensammlung, Sammlung alter Musikinstrumente	Do 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2 Stiege 8, Halbstock	Fragen des Wiederaufbaues und der städtischen Umgestaltung Wiens	Mo-Fr 8-16 Uhr Sa 8-13 Uhr (ganzjährig)
Österr. Museum für angewandte Kunst, Stubenring 5	Sammlungen des Österreichischen Museums	Di-Sa 9-16 Uhr So 9-13 Uhr Mo geschlossen
"	Sonderausstellung: Hans Thomas - Illustration und Gebrauchsgraphik	"
"	Sonderschau: Chinesische Textilien, Mittelalterliche Glas- malerei	"
"	Alte Büchereinbände und Vorsatzpapiere	"
Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Weiskirchnerstraße 3	Werkbund-Ausstellung 1950	täglich 10-18 Uhr
Österr. Staatsarchiv, Minoritenplatz 1	1100 Jahre österreichische und europäische Geschichte	9-16 Uhr, Sa 9.30- 13 Uhr

4. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1660

Wiener Secession, +) Internationale Art-Club-  
Friedrichstraße 12 Ausstellung  
tägl. auch Sonntag  
9-17 Uhr  
(bis 12. Nov.)

Wiener Uhrenmuseum Schausammlungen.  
Schulhof 2  
Di und Sa 10 und  
15 Uhr, Mi 10 Uhr  
Führungen (ganzj.)

3. Bezirk

Landstraßer Heimat- +) 2. Sonderausstellung:  
museum Volksarzt Dr. Oskar Bohr -  
Rochusgasse 16 sein Leben und Wirken  
Sonntag 9-12 Uhr

5. Bezirk

Städt. Bücherei Eine Zeichnerin erlebt  
Siebenbrunnengasse 13 Wien - Zeichnungen von  
Irene Hölzer-Weinek.  
Mo 9-12, 14.30-19,  
Di, Do, Fr 14.30-19,  
Mi geschlossen  
Sa 9-12 Uhr

Volksbildungshaus Durch Persiens Stätten  
Margareten und Wüsten.  
Stöbergasse 11  
9-12, 15-20 Uhr  
(bis 15. Okt.)

6. Bezirk

Haydn-Wohnhaus Haydn-Gedenkstätte  
Haydngasse 19  
tägl. außer Mo  
9-16 Uhr  
So 9-13 Uhr  
(ganzj.)

Städt. Bücherei Josef Stoitzner-Millinger:  
Stumpergasse 60 Portraitskizzen aus der  
Ukraine  
Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl.  
Sa 9-12 Uhr

7. Bezirk

Bundesmobilien-Depot Stilmöbel aus dem Besitz  
Mariahilfer Straße 88 der Habsburger  
Mo-Sa 9-16 Uhr  
So 9-12 Uhr  
(ganzj.)

8. Bezirk

Museum für Volkskunde Österreichische Trachten  
Laudongasse 19 in der Volkskunst  
tägl. außer Mo  
9-12 Uhr

9. Bezirk

Schubert-Geburtshaus Schubert-Museum  
Nußdorfer Straße 54  
tägl. außer Mo  
9-13, Sa 9-16  
So 9-13 Uhr  
(ganzj.)

10. Bezirk

Städt. Bücherei Hermine Aicheneegg:  
Hasengasse 38 Landschaftsbilder  
Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschlossen  
Sa 9-12 Uhr

+ ) Neueröffnungen

4. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1661

12. Bezirk

Städt. Bücherei  
Egger-Lienz-Gasse 3 Alexander Rutsch: Schau-  
spielerportraits (Kl. Schau) Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschlossen  
Sa 9-12 Uhr

12. Bezirk

Städt. Bücherei  
Karl Löwe-Gasse 17 Josef Stoitzner-Millinger: Mo 9-12, 14.30-19  
Landschaften aus der Ukraine Di, Do, Fr 14.30-19  
19 Uhr, Mi geschl.  
Sa 9-12 Uhr

13. Bezirk

Pflegcrimmenschule  
Lainz Aquarelle von Oskar Böhm,  
Jagdschloßgasse Franz Kaiser, Franz Lex,  
Karl Markus, Ernst Paar,  
Otto Trubel.

Schloß Schönbrunn Ausstellung der Schau - 9-12 und 13-16<sup>h</sup>  
räume des Schlosses (ganzj.)  
Schönbrunn

Wagenburg Sammlung historischer 10-17 Uhr tägl.  
Schloß Schönbrunn Prunkwagen (ganzj.)

Städt. Bücherei  
Faistauergasse 61 Paul Passini: Österrei- Mo 9-12, 14.30-19  
chische Landschaften Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl.  
Sa 9-12 Uhr

14. Bezirk

Städt. Bücherei Alexander Rutsch: Schau- --  
Felberstraße 4 spielerportraits

Städt. Bücherei Paul Passini: Österrei- --  
Meiselstraße 15 chische Landschaften

Technisches Museum Schausammlungen wochentags 10  
Mariahilfer Str. 212 u. 14 Uhr Führun-  
gen, Sa 13.30-  
16.30 Uhr,  
So 9-13 Uhr  
(ganzjährig)

16. Bezirk

Städt. Bücherei Wilhelm Kaufmann: Blumen- Mo 9-12, 14.30-19  
Rosa Luxemburg-Gasse 4 stücke und Akte Di, Do, Fr 14.30-19  
Sandleiten Mi geschl.  
Sa 9-12 Uhr

17. Bezirk

Städtische Bücherei Franz Klasek: Aquarelle --  
Elterleinplatz 17 und Temperabilder

4. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1662

19. Bezirk

Städt. Bücherei  
Döblinger Hauptstr. 96  
Wertheimsteinpark

Hermine Aicheneegg: Aqua-  
relle und Freskoentwürfe

Mo 9-12, 14.30-19  
Di, Do, Fr 14.30-19  
Mi geschl.  
Sa 9-12 Uhr

21. Bezirk

Städt. Bücherei  
Brünner Straße 36

Robert Aigner:  
Karikaturen

-"-

Probesprechen des Studios "Die Tribüne" im Volksbildungshaus

=====  
Margareten  
=====

4. Oktober (Rath.Korr.) Das Schauspielstudio des Wiener Volksbildungsvereines "Die Tribüne" veranstaltet zwecks Erweiterung seines Ensembles ein Vorsprechen. Gewerkschaftlich organisierte junge Schauspieler können sich zu diesem Zweck am Samstag, dem 7. Oktober, um 9 Uhr vormittag im Großen Saal des Margaretner Volksbildungshauses, Wien 5., Stöbergasse 11-15, einfinden.

Pferdemarkt vom 3. Oktober

=====  
4. Oktober (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 4 Gebrauchspferde und 119 Schlächterpferde, Summe 123. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 2.500 S. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvich 3.- bis 3.80 S, Bankvich Ia 4.80 bis 5.40 S, IIa 4.- bis 4.60 S, Fohlen Ia 5.20 bis 6.- S, IIa 4.80 bis 5.- S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau, für Schlächterpferde ziemlich lebhaft, verhältnismäßig starker Auftrieb.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 37, Oberösterreich 13, Burgenland 1, Salzburg 10, Steiermark 7, Kärnten 52.

Normaler Betrieb auf den Wiener Märkten  
=====

4. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, herrscht heute überall ein normaler Marktverkehr. Der Schweinehauptmarkt zeigte mit 4.966 Stück eine gute Beschickung. Bei inländischen Fleischschweinen der Ia-Qualität trat eine Verbilligung von 20 bis 30 g, bei ausländischen Fettschweinen um 10 bis 20 g ein. In der Großmarkthalle ist die Lage unverändert. Der Verkauf geht dort ruhig vor sich.

Vom Naschmarkt, den anderen Großmärkten und den Kleinmärkten wird gleichfalls eine normale Geschäftsentwicklung bei guter Anlieferung gemeldet. Die Preise für Gemüse, Obst und Kartoffeln blieben im allgemeinen unverändert.

Ein Landesgesetz über die Jugendwohlfahrt wird beraten  
=====

4. Oktober (Rath.Korr.) Unter dem Vorsitz von Prof. Tesarek, dem Leiter des Wiener Jugendamtes, wurde heute früh im Stadtsenatssitzungssaal eine Tagung leitender Fachleute auf dem Gebiet der Jugendfürsorge eröffnet, an der Vertreter des Bundesministeriums für soziale Verwaltung, der Landesregierungen sowie aller autonomen Städte der Bundesländer teilnahmen.

Die Konferenz, die sich heute und morgen mit der Beratung des Entwurfes zu einem Landesgesetz über die Jugendwohlfahrt und der Erwerbung der Mitgliedschaft bei der Internationalen Vereinigung für Kinderversorgung in Genf und anderen aktuellen Fragen befassen wird, wurde durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner begrüßt. Der Bürgermeister verwies auf die große Bedeutung der öffentlichen Jugendwohlfahrtspflege. Der gegenwärtig zur Beratung stehende Gesetzesentwurf soll soziale Krankheiten vermeiden und ist also ein Gesetz, dessen eine geordnete Fürsorgeverwaltung nicht entbehren kann. "So wichtig jedoch Sozialgesetze sind", sagte der Bürgermeister, "wichtiger noch ist der Geist, in dem sie gehandhabt werden. Als die Fachleute der einzelnen Bundesländer sind Sie die Garanten einer entsprechenden Gesetzesanwendung. Dies gilt vornehmlich für die Jugendgesetzgebung, die mit besonderer Verantwortung belastet ist. Der Wiener Sozialpolitiker und Begründer der Wiener Fürsorge, Prof. Tandler, hat dies treffend mit folgendem Ausdruck gekennzeichnet: 'Sinn und Zweck einer Generation kann nur die Sorge um die nächste sein'."

Im Namen des Wiener städtischen Wohlfahrtswesens dankt Vizebürgermeister Honay den Delegierten dafür, daß sie seiner Einladung nach Wien so zahlreiche Folge geleistet haben. Er gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die parlamentarische Behandlung und Verabschiedung des Grundsatzgesetzes über die Jugendwohlfahrt bis zum heutigen Tag noch nicht zustandekommen ist. Es soll also die landesgesetzliche Regelung vor Erledigung des entsprechenden Grundsatzgesetzes in Angriff genommen werden. Es geschieht dies nicht nur wegen der verwaltungstechnischen Schwierigkeiten, die sich aus der Auslegung einzelner Bestimmungen der Jugendwohlfahrtsverordnung ergaben, sondern vor allem deshalb,

um endlich gewisse Ausführungsbestimmungen für die praktische Arbeit speziell auf dem Gebiete des Pflegekinderwesens festzulegen. "Ich freue mich", sagte abschließend Vizebürgermeister Honay, "daß wir mit dieser Tagung wieder einen guten Schritt nach vorwärts machen. Unser Ziel muß sein: die österreichische Jugend nach österreichischem Recht zu befürsorgen."

Nach den beiden Ansprachen der Vertreter der Stadt Wien nahmen die Delegierten die Beratungen auf.

Denkmal für Edmund Eysler  
=====

Ehrung am Grabe des Meisters zu dessen Todestag

4. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im Zentralfriedhof vor dem Ehrengrab Edmund Eyslers eine Gedenkstunde statt, zu der sich viele Freunde und Bekannte des Verewigten eingefunden hatten. Unter den Teilnehmern sah man Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Mandl und Stadtrat Dkfm. Nathschiäger als Vertreter der Stadt Wien, ferner Staatsoperndirektor Prof. Salmhofer, Betty Fischer, die erste "Goldene Meisterin", sowie die Gattin des Meisters, Leopoldine Eysler und viele andere bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens in Wien.

Ein Hornquintett der Staatsoper leitete mit Beethoven die schlichte Gedenkstunde ein. Vizebürgermeister Honay gedachte in Trauer und Ehrfurcht des großen Künstlers Edmund Eysler. Er sagte u.a.: "Der große Musiker und Freudenbringer für Millionen Menschen hat bei Lebzeiten für sein schönes und großes Werk Anerkennung gefunden und verdient. Die Stadt Wien hat ihn durch die Verleihung des Bürgerrechtes und des Ehrenringes geehrt. Edmund Eysler aber war kein Freund von großen Ehrungen. Er ist uns in Erinnerung als der gütige und bescheidene Künstler, der seinen Mitmenschen Freude machen wollte. Dies ist ihm in überreichem Maße gelungen, denn seine Melodien haben die ganze Welt erobert. Allerdings waren Edmund Eysler auch nicht die bitteren sieben Jahre erspart geblieben. In dieser Zeit hat er tapfer und durchdrungen von dem Gefühl, daß das Gute über das Böse siegen wird, ausgeharrt. An seiner Gattin hatte er damals eine starke

Stütze."

Vizebürgermeister Honay gab seiner Freude Ausdruck, daß der Meister die Zeit noch erleben konnte, in der die Kunst nicht durch den Rassenwahn verdunkelt wurde. Leider war es Edmund Eysler nicht mehr lange vergönnt, in Freiheit für seine Kunst zu schaffen. Bei seinem Begräbnis vor einem Jahr hatten die Wiener zum letzten Mal Gelegenheit zu zeigen, welche Liebe und Ehrfurcht sie Meister Eysler entgegenbringen.

Vizebürgermeister Honay teilte auch mit, daß es für die Stadt Wien eine Ehrenpflicht sei, Edmund Eysler über den Tod hinaus sichtbar ihre Wertschätzung zu bezeugen. Die Gemeinde wird auf dem Ehrengrab im Zentralfriedhof ein würdiges Denkmal, von Künstlerhand ausgeführt, errichten.

Prof. Salmhofer sprach in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident der Johann Strauß-Gesellschaft, die zusammen mit der Gewerkschaft der Angestellten der Freien Berufe, Sektion Musiker, die Gedenkstunde veranstaltete. Er gedachte des Lebenslaufes des Meisters und brachte seine großen Erfolge von "Bruder Straubinger" bis zur "Goldenen Meisterin" in Erinnerung. Mit Edmund Eysler ist der letzte Klassiker der Wiener Operette gestorben, aber seine Melodien leben weiter in den Herzen aller.

Der Präsident der Musikergewerkschaft Prof. Sirowy brachte in seiner Ansprache die Verbundenheit des Meisters mit der österreichischen Musikerschaft und der Gewerkschaft zum Ausdruck. Edmund Eysler hat Zeit seines Lebens viel für die Musiker getan und u.a. auch zum Aufbau des Musikererholungsheimes in Baden wesentlich beigetragen. Am Grabe des Verblichenen dankte Präsident Sirowy noch einmal im Namen der Musiker für alles, was Eysler Gutes getan hat.

Mit dem Mutterlied aus "Schützenliesl", vorgetragen von einem kleinen Chor der Staatsoper, fand die ergreifende Feier im Zentralfriedhof ihren Abschluß.

Straßenbahnschaffner vom Schlag getroffen  
=====

4. Oktober (Rath.Korr.) Heute mittag ist während einer Auseinandersetzung zwischen Demonstranten und dem Personal eines Straßenbahnzuges, der auf dem Südtiroler Platz an der Weiterfahrt behindert worden war, der 48jährige Straßenbahnschaffner Walter Westermayer, 5., Leitgebasse 12, infolge der erlittenen Aufregungen vom Schlag getroffen tot zusammengestürzt.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

5. Oktober 1950

Blatt 1668

## ===== Straßenbahner tätlich angegriffen und schwer verletzt =====

5. Oktober (Rath.Korr.) Heute früh wurde in der Wiedner Hauptstraße nächst der Taubstummengasse eine Gruppe von Straßenbahnern beim Versuch, Hindernisse vom Geleise wegzuräumen, von Demonstranten tätlich angegriffen. Drei von den Straßenbahnbediensteten wurden schwer und acht leichter verletzt. Bei den Schwerverletzten, die ins Arbeiter-Unfallspital eingeliefert wurden, handelt es sich um den 45jährigen Franz Hauser, 8., Fuhrmannsgasse 3, schwere Kontusion und Gehirnerschütterung; den 29jährigen Alois Siebenhaar, Rodaun, Breitenfurter Straße 63, Kontusion und leichte Gehirnerschütterung; den 36jährigen Otto Penn, 3., Hainburger Straße 54, Platzwunde am Kopf und Gehirnerschütterung. In häusliche Pflege konnte nach Behandlung entlassen werden der 38jährige Gustav Kraus, 4., Schönburgstraße 6, Platzwunde am Kopf; der 38jährige August Schmidt, 17., Rosensteingasse 78, Prellung der Mittelhand; der 27jährige Anton Korb, Tullnerbach-Lawis, Geneestraße 11, Kontusion am Kopf. Weitere fünf Straßenbahnbedienstete erlitten Riss- und Quetschwunden.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner begab sich sofort an die Stelle dieser Ausschreitungen. Stadtrat Fritsch besuchte während der Mittagsstunden die Verletzten im Krankenhaus und erkundigte sich nach ihrem Befinden.

Ferkelmarkt vom 4. Oktober  
=====

5. Oktober (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 124 Ferkel, von denen 39 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 118 S, 7 Wochen 152 S, 8 Wochen 181 S, 10 Wochen 260 S.

Die Nachfrage konnte als sehr mäßig bezeichnet werden.

Die heutige Marktlage  
=====

5. Oktober (Rath.Korr.) Auf dem heutigen Rinder- und Schweinemarkt ist der Verkehr bei unveränderten Preisen ziemlich flau. Die Großmarkthalle ist sehr gut beschickt. Preise für Rind- und Kalbfleisch waren unverändert, für Schweinefleisch fest. Auf dem Gemüse- und Obstgroßmarkt herrschte starke Nachfrage und somit ein rascher Verkauf. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert. Auf allen Märkten wickelte sich der Verkehr ruhig ab.

Institut für Wissenschaft und Kunst  
=====Vorträge in der Woche vom 9. bis 14. Oktober

5. Oktober (Rath.Korr.)

Dienstag, 10. Okt., 18.30 Uhr, Prof. Dr. Robert Endres:  
Zwang und Freiheit in der Geschichte.

Donnerstag, 12. Okt., 18.30 Uhr, Sekt.Rat Dr. Maximilian Pipereka:  
Arbeitskrise und Lebensreform.

Freitag, 13. Okt., 18 Uhr, Vorbesprechung der Arbeitsgemeinschaft  
über "Musiktheorie" unter Leitung von Dr. Rudolph  
Franz Brauner.

Schweinemarkt vom 5. Oktober - Nachmarkt  
=====

5. Oktober (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 60 inländische Fleischschweine. Es wurde alles verkauft. Außermarktbezüge: 165 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.80 bis 12.20 (12.-) S, mittlere Ware 11.30 bis 11.80 (11.80) S, mindere Ware 10.50 bis 11.- (11.-) S. Bei sehr flauem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine zu schwach behaupteten Hauptmarktpreisen verkauft.

Rindermarkt vom 5. Oktober - Nachmarkt  
=====

5. Oktober (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb Inland: 4 Ochsen, 13 Stiere, 65 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 88. Verkauft: 4 Ochsen, 13 Stiere, 64 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 87. Unverkauft 1 Kuh. Außermarktbezüge 204 Rinder.

Bei raschem Abverkauf wurden die Hauptmarktpreise behauptet.

75. Geburtstag von Gustav Scheu  
=====

5. Oktober (Rath.Korr.) Am 7. Oktober wäre der bekannte Wiener Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Gustav Scheu, der Gatte der Wiener Schriftstellerin und Pädagogin Helene Scheu-Rieß, die kürzlich in New York, wo sie einen Verlag leitet, ihren 70. Geburtstag beging, 75 Jahre alt geworden.

1875 in Wien als Sohn des Komponisten des Liedes der Arbeit, Josef Georg Scheu, geboren, wurde er ein gesuchter Anwalt, der seine ausgedehnte Klientelschaft vorwiegend in Zivilrechts-sachen vertrat. Er war auch juristischer Berater der Universal Edition. Scheu, der mit Franz Klein, dem Schöpfer der österreichischen Zivilprozeßordnung befreundet war, hat sich auf seinem Fachgebiet wiederholt als Autor betätigt. Er verfaßte gemeinsam mit Felix Kornfeld einen Kommentar zum Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und besorgte Textausgaben von

Gesetzen, wie die Reclamausgabe des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, die österreichische Zivilprozeßordnung, die Exekutionsordnung, das Personalsteuergesetz, das Gerichtsorganisationsgesetz und die Börsenschiedsgerichtsordnung. Auch um die Förderung bildender Künstler und Musiker hat er sich verdient gemacht. So trat er frühzeitig für Adolf Loos und Alban Berg ein. Er war ferner Gründer und erster Präsident der Ernst Herzka-Gedächtnisstiftung. Während des Weltkrieges trat er mit seiner Frau in der Friedensbewegung hervor. Auch im öffentlichen Leben der ersten Republik bekleidete Scheu verschiedene wichtige Funktionen. Er wirkte u.a. als Stadtrat, als Mitglied des Wohnungsfürsorge-, des Bauordnungs- und des Disziplinarausschusses, des Ausschusses für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten und als Ersatzmitglied der Landeskommission für Volkspflegestätten. Sein besonderer Eifer galt dem Wohnungswesen, dessen Problemen er sich in Wort und Schrift widmete. Er verfaßte populäre Kommentare zur Anforderungsverordnung der N.Ö. Landesregierung sowie zur zweiten und dritten Mieterschutzverordnung. Dr. Scheu starb in Wien am 9. März 1935.

#### Ein Wiener Heimatforscher gestorben

=====

5. Oktober (Rath.Korr.) Am 2. Oktober wurde Hauptschuldirektor i.R. August Eigner am Meidlinger Friedhof begraben. Mitten aus Arbeiten und Plänen wurde er nach kurzer Krankheit am 27. September durch den Tod herausgerissen. Die Stadt Wien verliert an ihm einen emsigen, tiefgründigen und erfolgreichen Heimatforscher und Theaterhistoriker, einen tieffühlenden zarten Lyriker, einen Dichter und Schriftsteller von gepflegtem sprachlichen Ausdruck und einen Museumsfachmann und Sammler. Als Exlibris-Sammler war er eine international bekannte Persönlichkeit und seine Korrespondenz reichte in alle Weltteile.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. Oktober 1950

Blatt 1672

## Verkehrshindernisse werden beseitigt

=====

6. Oktober (Rath.Korr.) In den späten Abendstunden des Donnerstags empfing Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rathaus einen Mitarbeiter der "Arbeiter Zeitung". Der Bürgermeister teilte dabei folgendes mit:

"Ich war im Laufe des Donnerstagabend beim russischen Stadtkommandanten und habe ihm mitgeteilt, daß ich mich persönlich überzeuge, wie an den verschiedensten Stellen der Stadt in der Sowjetzone unverantwortliche Elemente Barrikaden errichteten, Autos als Straßensperren verwendeten und aus deren Reifen die Luft ausließen, daß Fensterscheiben eingeschlagen wurden und dergleichen mehr; lauter Handlungen, die mit Streik absolut nichts zu tun haben.

Der Stadtkommandant erklärte daraufhin, daß er sich in interne österreichische Angelegenheiten grundsätzlich nicht einmischen wolle, daß er aber gegen jede Gewaltanwendung sei, von welcher Seite sie auch komme und daß er die Ausschreitungen daher keineswegs billige.

Er teilte mir weiter mit, daß er bisher der Ansicht war, daß gegen Streikende gewaltsam vorgegangen worden sei, worauf ich erklärte, daß gegen Personen, die in diszipliniertes Verhalten in den Betrieben streiken keineswegs mit Gewalt vorgegangen wird. Wo es sich aber um Ruhe und Ordnung im Stadtgebiet handelt, bin ich als Bürgermeister verpflichtet, zu deren Aufrechterhaltung alle mir zur Verfügung stehenden Maßnahmen zu treffen."

Auf die Frage des Journalisten, welcher Art diese Maßnahmen sind, antwortete der Bürgermeister: "Es werden bereits jetzt

von der Feuerwehr und dem Straßensäuberungsdienst die Barrikaden weggeschafft. Diese Arbeit wird, wenn es notwendig sein sollte, mit verstärkten Arbeitskräften und gemeinsam mit der Straßenbahn auch Freitag fortgesetzt werden, um jedes Hindernis zu beseitigen und die Straßen für den ungestörten Verkehr freizuhalten."

Der Verkehr in ganz Wien wieder normal  
=====

#### Eine Nachtaktion der städtischen Bediensteten

6. Oktober (Rath.Korr.) Die Gemeindeverwaltung war Donnerstag abend entschlossen, unter allen Umständen noch im Laufe der Nacht in Wien sämtliche Straßensperrungen und Verkehrshindernisse zu beseitigen. Die Wiener Verkehrsbetriebe, die Feuerwehr, die Rathauswache, die Magistratsabteilung 48 und verschiedene andere städtische Dienststellen schlossen sich zu einer großangelegten Aktion zusammen, die von Stadtrat Afritsch geleitet wurde. In den späten Abendstunden, jedoch noch lange vor Bekanntwerden des Beschlusses zum vollkommenen Abbruch des Streiks, gingen die Säuberungs- und Arbeitsmannschaften zuerst gegen die Straßensperrungen im 4. und 2. Bezirk vor. Die Wiener Polizei hatte es übernommen, für den Schutz und die Sicherheit der eingesetzten städtischen Bediensteten so weit als möglich zu sorgen. Gegen Mitternacht, nach Bekanntwerden des vollkommenen Streikendes, ging die Arbeit sehr rasch vorwärts und konnte auch auf alle anderen betroffenen Bezirke ausgedehnt werden. Nirgends kam es zu Zwischenfällen. Viele Passanten unterstützten die Räumtruppe bei ihrer Arbeit. Es waren zahlreiche große und kleinere Hindernisse zu beseitigen. Der dabei weggeräumte Schutt, der Sand und die Pflastersteine, werden auf mehrere hundert Kubikmeter geschätzt.

Vor 5 Uhr früh war die Aktion beendet. Die Straßenbahn konnte heute überall in Wien fahrplanmäßig und ohne Behinderung auslaufen.

Überall ruhiger Marktbetrieb

=====

Genug Ware - normale Preise

6. Oktober (Rath.Korr.) Die Wiener Märkte zeigten heute ein vollkommen normales Bild. Wie an den Vortagen gab es ein ausreichendes Angebot, sodaß die Nachfrage überall befriedigt werden konnte. Dank dem disziplinierten Verhalten der Verbraucher und dem verantwortungsbewußten Vorgehen der Händler, ergaben sich keinerlei Schwierigkeiten. Nirgends gab es Preisexzesse. Bei weiterhin normaler Nachfrage sind solche auch nicht zu erwarten.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 8. bis 15. Oktober

=====

6. Oktober (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 8. Okt.	Brahmssaal 19.30	Schülerkonzert Louise Brabbee (verschoben vom 4.10.1950)
Donnerstag 12. Okt.	Gr.M.V. Saal 19.30	Festkonzert zugunsten der Heimkehrerhilfe
	Brahmssaal 19.30	Liederabend Julius Patzak
	Gr.K.H. Saal 19.30	Jazzkonzert Horst Winter
Freitag 13. Okt.	Brahmssaal 19.30	Kammermusikabend des Schneiderhan-Quartetts
	Mozartsaal 19.30	Orchesterkonzert mit Werken von Franz Schubert (Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, Dirigent Paul Sacher)
Samstag 14. Okt.	Gr.K.H. Saal 20.00	Ravag: Wir laden ein
	Mozartsaal 19.30	Chorkonzert der Kärntner Landsmannschaft
Sonntag 15. Okt.	Gr.M.V. Saal 16.00	Sonntag-Nachmittagskonzert des Tonkünstlerorchesters, Dirigent Kurt Wöss.

Beschäftigung für das Baugewerbe im Winter  
=====Enquete zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wiener Rathaus

6. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im Sitzungssaal des Stadtsenates im Wiener Rathaus eine Enquete unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner statt, die über Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe während des Winters beriet. Daran nahmen teil: Vertreter der Bundesministerien für soziale Verwaltung, für Handel und Wiederaufbau, für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, Vertreter der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und der Arbeiterkammer, des Landesamtes, der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter und der Landesinnungen für das Baugewerbe, das Bauhilfsgewerbe, der Zimmerer, der Tischler, der Anstreicher, Maler und Lackierer und der Gas- und Wasserleitungsinstallateure; von seiten der Gemeinde Wien nahmen Stadtrat Jonas und Stadtrat Resch sowie Baudirektor Dipl.Ing. Gundacker teil.

Der Bürgermeister leitete die Beratungen ein und teilte mit, daß das kürzlich gebildete Ministerkomitee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Ausarbeitung eines Winterbauprogramms beschlossen hat, nach dem vorhandene Mittel für Bauvorhaben ausgenützt werden sollen, die auch im Winter durchführbar sind. Diese Maßnahmen sollen dem saisonbedingten im Winter zu erwartenden Rückgang der Beschäftigung im Baugewerbe so weit wie möglich entgegenwirken. Von diesem Ministerkomitee sind auch die Länder und Gemeinden aufgefordert worden, in ihrem Wirkungskreis Winterbauprogramme nach den gleichen Grundsätzen auszuarbeiten. Es ist selbstverständlich, daß gerade die Stadt und das Land Wien, das den verhältnismäßig größten Anteil der arbeitnehmenden Bevölkerung Österreichs besitzt und daher dem Gedanken einer Arbeitslosigkeit am meisten ausgesetzt ist, sich mit besonderer Sorgfalt mit diesen wichtigen Fragen beschäftigt.

Der Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Beratungen praktische und positive Ergebnisse zeitigen, die nicht nur den von Arbeitslosigkeit im Winter bedrohten Menschen sondern

unserem gesamten Gemeinwesen zugute kommen sollen.

In der folgenden Debatte, zu der die Vertreter der Ministerien, der Gewerkschaft, des Baugewerbes und des Landesarbeitsamtes sprachen, kam übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck, daß es möglich sein wird, in diesem Winter die saisonbedingte Arbeitslosigkeit auf einem erträglichen Maß zu halten. Es wurden auch verschiedene Vorschläge gemacht, die diesem Ziel dienen. Von dem Vertreter der Gewerkschaft wurde betont, daß in den nordischen Ländern, in denen der Winter bedeutend länger dauert, die Bauarbeiten auch in dieser Jahreszeit fortgeführt werden. Man müsse so wie dort im Sommer die Bauten unter Dach bringen und dann während des Winters unter einer Verschalung weiterarbeiten. Die Beträge für die Kosten der Verschalungen und die Beheizung sollen aus den Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge aufgebracht werden. Auch bestehen während der Weihnachtsferien in den Schulen und Amtshäusern für Maler und Anstreicher Beschäftigungsmöglichkeiten. Das wichtigste sei aber, daß schon zu Beginn des Jahres die Beträge feststehen, die verbaut werden, sodaß unverzüglich bei Eintritt des schönen Wetters mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Der Vertreter des Baugewerbes schloß sich diesen Anregungen an. Er machte vor allem geltend, daß von Juli bis September ein Mangel an Facharbeitern bestehe und sich eine bessere Verteilung der Arbeiten daher günstig auswirken würde. Durch klare Vorschriften für die Durchführung und die Abrechnung der Winterarbeiten könne gleichfalls dazu beigetragen werden, die Beschäftigung zu sichern.

GR. Dr. Prutscher setzte sich als Vertreter des Tischlergewerbes für eine frühzeitige Vergebung von Bautischlerarbeiten ein. Im allgemeinen gab er seiner Meinung Ausdruck, daß man auch durch die Förderung des privaten Wohnhausbaues aus öffentlichen Mitteln zusätzliche Arbeit für das Baugewerbe schaffen könne.

Der Vertreter des Bundesministers für Verkehr teilte mit, daß die großen Projekte, wie der Semmering-Tunnel, der Westbahnhof, Brücken- und Uferschutzbauten, auch im Winter weitergeführt werden. Er machte auf einen Mangel aufmerksam, der sich dadurch ergibt, daß die bewilligten Kredite bis zum Jahreswechsel verbraucht werden müssen, weil sie sonst verfallen. Es müsse mit

dem Finanzministerium verhandelt werden, um schon zu Beginn des Jahres die finanzielle Bedeckung für Bauarbeiten zu erreichen.

Der Vertreter des Sozialministeriums machte die Mitteilung, daß die Schlechtwetterregelung, durch die unter gewissen Bedingungen bei schlechtem Wetter der Arbeitsausfall bezahlt wird, verbessert werden konnte. Er gab die Empfehlungen, dafür zu sorgen, daß Arbeiten, die im Winter durchgeführt werden können, auch tatsächlich durchgeführt werden, und die Frage, welche Arbeiten im Winter noch zusätzlich durchgeführt werden können, zu beraten. Schließlich schlug er vor ein Notprogramm auszuarbeiten, das in dem Augenblick begonnen wird, in dem die Arbeitslosigkeit in diesem Winter zu stark steigen sollte.

Zu den verschiedenen Anregungen sprachen hierauf die Vertreter der Stadt Wien. Stadtrat Resch stellte zunächst fest, daß es bei der Gemeinde Wien keine Kreditschwierigkeiten zum Jahreswechsel gäbe, weil der Finanzreferent das Recht hat, gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat Zuschußkredite zu gewähren.

Stadtrat Resch betonte, daß das Winterbauprogramm nicht nur eine wirtschaftliche sondern auch eine politische Notwendigkeit ist, um den sozialen Frieden zu erhalten.

Stadtrat Jonas führte aus, daß die Arbeitslosigkeit, die im Winter verstärkt auftritt, nicht auf das Baugewerbe beschränkt ist. Er teilte mit, daß die Stadt Wien in ihrer Budgetpolitik das Ziel verfolge, die Ausgaben auf möglichst viele produktive Zwecke zu verteilen. Gerade für das Bauwesen stellt die Gemeinde immer möglichst viele Mittel zur Verfügung. Für dieses Jahr waren es mehr als eine halbe Milliarde Schilling für den Bauaufwand der Gemeinde, das ist ein Drittel der gesamten Budgetsumme. Stadtrat Jonas nannte sodann einige Zahlen, die den Umfang der Bautätigkeit der Stadt Wien dokumentieren. Mit dem Stichtag 16. Juni waren auf 1022 Arbeitsstellen 14.789 Arbeiter direkt beschäftigt. Dazu kommen noch einige tausend Arbeiter, die in den Werkstätten der beauftragten Firmen indirekt für die Bauvorhaben arbeiteten. Am 28. Juli arbeiteten 16.344 Arbeiter an 1485 Arbeitsstellen und am 12. September 19.145 Arbeiter an 1795 Arbeitsstellen.

An dem etwas späten Beginn der Bauarbeiten in diesem Jahr

war das Budgetprovisorium schuld. 'euer wird jedoch das Budget rechtzeitig erstellt werden können, sodaß schon mit Jahresbeginn die entsprechenden Beträge zur Verfügung stehen. Es ist auch beabsichtigt, die Vorbereitungsarbeiten für die Hochbauten so weit durchzuführen, daß mit Beginn des Bauwetters sofort begonnen werden kann. Während der Wintermonate sollen Baubestandteile in Auftrag gegeben werden, wie Bautischler- und Bauschlosserarbeiten, die Herstellung von Steinstufen für die Wohnhausbauten sowie Innenarbeiten für Maler, Anstreicher, Installateure und Elektriker in den öffentlichen Gebäuden. Bei den Hochbauten will man die Verglasung vor Eintritt des schlechten Wetters fertigstellen und auch prüfen, ob eine Verschalung zweckmäßig erscheint.

Lebensmittelaufruf für Wien  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die 72. Versorgungsperiode (9.10 bis 5.11.1950) wird aufgerufen:

Zucker: Auf die Abschnitte 5 und 6 aller Lebensmittelkarten je 640 Gramm; auf Abschnitt 3 der Mutterkarte 400 Gramm.

Ausstellung von Malereien englischer Kinder  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Der British Council veranstaltet gemeinsam mit den österreichischen Kultur- und Schulbehörden im Laufe des Herbstes eine Ausstellung von 90 Malereien englischer Kinder zwischen 4 und 14 Jahre.

Die Ausstellung wird im Pädagogischen Institut, Wien 7., Burggasse 14 bis 16, und später in den Ausstellungsräumen des Wiener Kulturbundes gezeigt werden.

Wien baut neue Kindergärten  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Anlässlich der Eröffnung des ersten Jahrganges der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt sprach heute früh Vizebürgermeister Honay über den Ausbau der städtischen Kindergärten. In seiner Ansprache an die Schülerinnen, die sich hier zwei Jahre lang für ihren schönen Beruf vorbereiten werden, unterstrich der Vizebürgermeister die außerordentlich hohe Bedeutung des Kindergartens im Wohlfahrtsprogramm der Stadt Wien. Das ideelle Ziel ist der Ausbau des Kindergartens als Vorschule für die Volksschule. Wien hat sich schon vor dem zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der Kinderbetreuung beachtenswerte Verdienste erworben. Die Methoden in der Kleinstkindererziehung und die Arbeit der Kindergärtnerinnen wurden in aller Welt als mustergültig anerkannt.

Bald werden die vielen im Kriege zerstörten Kindergärten und Kinderheime wieder instandgesetzt sein. Die Stadtverwaltung erblickt nun in der Errichtung weiterer Anlagen ihre schönste Aufgabe. In den meisten Arbeiterbezirken werden neue Kindergärten errichtet.

Auch im Hinblick auf die Ausbildung unserer Kindergärtnerinnen - eine Aufgabe, auf die die Stadtverwaltung besonderen Wert legt - konnten in den Nachkriegsjahren die besten Voraussetzungen geschaffen werden. Erst vor wenigen Tagen sind Wiener Kindergärtnerinnen nach Dänemark eingeladen worden. Die sauber instandgesetzte Bildungsanstalt in Simmering bietet die Gewähr, aus-

ländische Kindergärtnerinnen, die immer häufiger zu Studienzwecken nach Wien kommen, gut aufzunehmen.

Vizebürgermeister Honay besichtigte dann in Begleitung des Zentralinspektors der städtischen Kindergärten und Horte Dr. Kothbauer die Bildungsanstalt und besuchte anschließend auch die Krippe, den Kindergarten und die Heimschule für Pflichtschulkin-der, eine interessante Einrichtung, die in Hasenleiten am Beginn des neuen Schuljahres mit Erfolg eingeführt wurde.

Die verletzten Straßenbahner auf dem Wege der Besserung  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Die gestern in der Wiedner Hauptstrasse beim Versuch der Beseitigung von Straßensperren von Demonstranten schwer misshandelten Straßenbahner Franz Hauser, Alois Siebenhaar und Otto Penn wurden heute im Allgemeinen Krankenhaus von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Natschläger, Generaldirektor Frankowski und dem Direktor der Verkehrsbetriebe Dipl.Ing. Benesch besucht. Sie sprachen den bei der Erfüllung ihrer Pflicht schwer Verletzten Dank und Anerkennung aus. Die drei Straßenbahner sind schon auf dem Wege der Besserung, werden aber noch längere Zeit das Bett hüten müssen.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

in, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

7. Oktober 1950

Blatt 1681

## Bürgermeister Körner bei Kärntner Volksabstimmungsfeier

=====

7. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird sich Montag nach Klagenfurt begeben, um an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestages der Kärntner Volksabstimmung teilzunehmen. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit Wiens mit Kärnten wird er Landeshauptmann Wedenig ein Gemälde überreichen. Es handelt sich um ein Werk des Malers O.R. Schatz. Es zeigt das Stadtbild, gesehen gegen Südosten vom Abfall des Nußberges zum Donaustrom.

## Die neuen Bäderpreise

=====

7. Oktober (Rath.Korr.) Die städtische Bäderverwaltung gibt nochmals die wichtigsten Bäderpreise bekannt:

Brausebad: II. Klasse S -.70, I. Klasse S 1.70, Kinder bis zu 1.30 m S -.30.

Wannenbad: II. Klasse S 3.80, I. Klasse S 4.40.

Dampfbad: Amalienbad und Jörgerbad: Kästchen S 4.40, Kabine S 5.-. Thaliabad und Floridsdorfer Bad: Kästchen S 4.-, Kabine S 4.70.

Schwimmbad: Amalienbad und Jörgerbad: Kästchen S 2.-, Kabine S 2.70, Kinder S -.80, Schüler klassenweise S -.50.

Abend-Näh-, Koch- und Servierkurse  
 =====

7. Oktober (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe fortlaufend zweimonatige Nachmittags- und Abendkurse. Beginn: Mitte Oktober. Nähere Auskünfte erteilen die nachstehenden Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr (Samstag bis 13 Uhr):

6., Brückengasse 3, Tel. B 25-4-19 für Näh-, Koch- u. Servierkurse;

9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Tel. A 18-4-85 für Näh-, Koch- und Servierkurse (Kochkurse für Anfänger und Vorgeschnittene);

15., Sperrgasse 8-10, Tel. R 38-4-57 für Näh- und Umarbeitungskurse; 24., Mödling, Jakob Thoma-Straße 20, Tel. Mödling 5, für Näh- und Umarbeitungskurse.

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

Ein neues Theater in Wien  
 =====

7. Oktober (Rath.Korr.) ISB wird, wie schon gemeldet, im Rahmen des Kosmos-Theater-Programmes Vorstellungen amerikanischer Stücke in deutscher Sprache bei freiem Eintritt geben.

Mit der Durchführung wurde Mr. Ernest Roberts betraut. Als erstes Stück ist Eugene O'Neills "Jenseits des Horizontes" (Beyond the Horizon) vorgesehen. Die Premiere ist für Samstag, den 14. Oktober um 20,30 Uhr festgesetzt: Wiederholungen Sonntag, den 15. Oktober und an den folgenden Samstagen und Sonntagen. Mitte November folgt die zweite Premiere! Maxwell Andersons "Menschen wie Du und ich" (Saturdays Children). Für die Spielzeit 1950/51 sind ferner vorgesehen: "Eine Familie" von Leonore Coffee und William Joyce, "Susan und Gott" von Rachel Crothers, "Der Eisemann kommt", O'Neills jüngstes Werk, "Abraham Lincoln in Illinois" von Robert Sherwood, "Maria von Schottland" von Maxwell Anderson, das Kriminalstück "Onkel Harry" von Thomas Job und als Kindervorstellung für die Weihnachtszeit Mark Twains "Tom Sawyer" in einer gefälligen Bearbeitung für die deutsche Bühne.

Abschiedsbesuch von Oberst Hynes

=====

7. Oktober (Rath.Korr.) Der Leiter der Europäischen CARE-Mission, Oberst Hynes, machte heute vormittag Bürgermeister Dr.h.c.Körner im Wiener Rathaus einen Abschiedsbesuch. Oberst Hynes wird in nächster Zeit Österreich verlassen, um in die USA zurückzukehren.

Der Bürgermeister empfing Oberst Hynes in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

n. l., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

9. Oktober 1950

Blatt 1684

## Holländische Journalisten besuchen Wien

=====

9. Oktober (Rath.Korr.) Für die nächsten Tage ist in Wien ein Besuch von 14 holländischen Redakteuren und Fachleuten auf dem Gebiete der Kinderfürsorge angesagt. Es handelt sich um Publizisten, die sich vorwiegend mit der Wohlfahrtspflege beschäftigen. Der Besuch in Wien wurde durch die Institution "Stichting voor het kind", der in Holland die Organisierung der Betreuung von körperbehinderten Kindern obliegt, angeregt. Diese Institution ladet alljährlich Journalisten zu Studienfahrten ein, um den Pressevertretern auch im Ausland moderne Methoden der Kinderfürsorge zu zeigen. Die Holländer werden in Wien verschiedene Kinderheime, darunter den städtischen Sonderkindergarten "Schweizer Spende" und andere Einrichtungen für invalide Kinder besichtigen.

## Geehrte Redaktion!

=====

Am Freitag, den 13. Oktober, um 10.30 Uhr, werden Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay im Frauenhospiz der Wiener Gebietskränkenkasse, 19, Peter Jordan-Strasse 70, einer Mutter des 25.000. Säuglingswäschepaket des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien seit Wiedereinführung dieser Aktion im Jahre 1946 übergeben.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Zufahrt: Linie 40 bis Endstation - Türkenschanzpark.

Wettbewerb Fischerstiege  
=====

9. Oktober (Rath.Korr.) Das Preisgericht für die Beurteilung des Wettbewerbes zur Gestaltung der Fischerstiege hat nach mehreren im Wiener Rathaus abgehaltenen Sitzungen und eingehender Beurteilung der eingelangten zehn Entwürfe, die alle sehr beachtenswerte und wertvolle Lösungen für die gestellte Aufgabe enthalten, im Hinblick auf die städtebauliche Gestaltung die Entwürfe von Professor Otto Niedermoser, Dipl.Arch.Florian Omasta, Dipl.Ing.Dr. Hans Petermair, in architektonischer Hinsicht diejenigen der Arch. Professor Erich Boltenstern (unter Mitarbeit von Arch.Professor Eugen Wachberger), Arch.Dipl.Ing. Egon Fridinger und Arch.Dipl.Ing. Otto Nadel (unter Mitarbeit von Arch.Dipl.Ing. Alfred Kratochwil) als besonders geeignete Lösungen empfohlen.

150 Goldene Hochzeiten im Rathaus  
=====

9. Oktober (Rath.Korr.) Die Stadt Wien hat nach 1945 einen schönen Brauch - die Ehrungen der Goldenen Jubelpaare -, wie sie in den Vorkriegsjahren stattgefunden haben, wieder eingeführt. Vor einigen Monaten gratulierte der Bürgermeister bereits dem dreitausensten Wiener Ehepaar zum goldenen Hochzeitsjubiläum. Die Zahl der Wiener und Wienerinnen, die das schöne Hochzeitsfest erleben, nimmt erfreulicherweise ständig zu. Unter den Jubilaren waren auch rund 100 Paare, die bereits das Diamantene Hochzeitsfest gefeiert haben. Nach 1945 kamen ins Rathaus aber auch sechs Eiserne Hochzeiter.

Heute nachmittag hatten sich auf Einladung der Stadt Wien wieder 45 Jubelpaare im Rathaus eingefunden, um gemeinsam mit den Vertretern der Stadt ihr Ehejubiläum zu feiern. Die Glückwünsche der Stadt wurden ihnen durch Vizebürgermeister Hony in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Thaller und der Bezirksvorsteher übermittelt. Die Eheleute Ferdinand und Antonia Roder aus der Leopoldstadt, Ferdinand und Wilhelmine

Böhm von der Landstrasse und Hector und Giorgia Verona aus der Josefstadt feierten bereits das Diamantene Hochzeitsfest.

Vizebürgermeister Honay erinnerte in seiner Ansprache an die vielen harten Proben, die die heutigen Jubilare mit ihren Familien im Laufe der letzten Jahrzehnte bestehen mussten. Nach dem ersten Weltkrieg hat sie die Inflation um ihre ehrlichen Ersparnisse gebracht, der zweite Weltkrieg traf die älteren Bewohner unserer Stadt noch schlimmer. Unermessliche Leiden und Entbehrungen mussten sie überstehen. Anlässlich ihres Ehefestes fühlt sich die Stadtverwaltung verpflichtet, allen diesen braven Mitbürgern die Glückwünsche und den Dank zu entbieten. Sie alle haben durch ihre Arbeitskraft in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg zum Aufbau Wiens beigetragen. Mit den von ihnen aufbrachten Steuergeldern, sagte Vizebürgermeister Honay, konnte die Stadtverwaltung zwischen den beiden Weltkriegen viel Schönes und Nützliches leisten. Die Nationalsozialisten, die uns dann den Krieg bescherten, haben Steuergelder ausschliesslich für die Massenvernichtung von Menschenleben und anderen kostbaren Werten verwendet. Trotz der vielen Aufgaben, die die Stadt Wien seit Kriegsende auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens erfüllen muss, sollen auch unsere Alten nicht vergessen werden. Mit dieser bescheidenen Ehrung unserer Ehejubilare soll zum Ausdruck gebracht werden, wie der Stadtverwaltung an der innigen Verbindung mit ihnen gelegen ist.

Vizebürgermeister Honay übergab jedem Jubelpaar ein Diplom mit der Ehrengabe der Stadt Wien. Auch diesmal wurde den Jubilaren ausserdem ein umfangreiches Lebensmittelpaket in die Wohnung zugestellt. Im Rahmen der Feier im Rathaus wurde den Gästen ein reichhaltiges künstlerisches Programm mit Gesang und Wiener Musik geboten. Für morgen und Mittwoch sind weitere hundert goldene Hochzeiter aus allen Bezirken Wiens ins Rathaus eingeladen.

## Rinderhauptmarkt vom 9. Oktober

=====

9. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:

1 Kuh, Summe 1. Auftrieb Inland: 362 Ochsen, 134 Stiere, 621 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1208. Jugoslawien: 1 Stier, 17 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 20. Rumänien: 42 Ochsen, 10 Kühe, 17 Kalbinnen, Summe 69. Gesamtauftrieb: 404 Ochsen, 135 Stiere, 649 Kühe, 110 Kalbinnen, Summe 1298. Verkauft wurde alles. Aussermarktbezüge: 81 Rinder.

Preise: Ochsen 5.80 bis 7.40 (6.60) S, Stiere 6.50 bis 8.- (7.60 bis 7.80) S, Kühe 5.20 bis 6.30 (5.60) S, Kalbinnen 6.- bis 7.20 (6.60 bis 6.70) S, Beinlvieh 4.60 bis 5.60 (5.20 bis 5.40) S, 28 Stiere 8.10 bis 8.50 S, 15 Kühe 6.40 bis 6.70 S.

Die Vorwochenpreise wurden im allgemeinen gehalten.

Lediglich Stiere und Beinlvieh zogen leicht an.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

n. I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

10. Oktober 1950

Blatt 1688

## Gemeindehilfe für die Heimatvertriebenen

10. Oktober (Rath.Korr.) Im Auftrage der Interessengemeinschaft volksdeutscher Heimatvertriebener sprachen heute Ing. Bodinger, Dr. Recher, Dr. Werni und Zahel bei Vizebürgermeister Honay in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen vor.

Die Abordnung verwies darauf, daß mittellose Volksdeutsche vielfach nicht jene Unterstützung von den Fürsorgestellten der Gemeinde Wien erhalten, die ihrer Bedürftigkeit entspricht. Vor allem ist die Zuerkennung von Säuglingswäsche, die Spitalspflege, die Beistellung von Plätzen in Altersheimen und Fürsorgeanstalten und die Betreuung der volksdeutschen Kinder ein Gebot sozialer Notwendigkeit. Der Interessengemeinschaft sind auch Klagen über mangelhafte Einrichtung der Lager, in denen volksdeutsche Heimatvertriebene untergebracht sind, zugekommen.

In einer eingehenden Aussprache verwies Vizebürgermeister Honay darauf, daß die Flüchtlingsfürsorge in den Wirkungskreis des Bundes fällt. Die Bundesregierung hat den Wünschen der Gemeinde Wien nach Ausgestaltung der Flüchtlingslager in der entgegenkommensten Weise entsprochen. Allein für den Ausbau des größten Flüchtlingslagers in Simmering hat der Bund rund fünf Millionen Schilling bereitgestellt. Dadurch war es möglich, bereits den größten Teil der unzulänglichen Baracken am Cobenzl abzubauen und im Flüchtlingslager Simmering neue Objekte zu errichten, die Flüchtlingsfamilien eine wohnungsmäßige Unterkunft gewähren.

Die Gemeinde Wien betreut gegenwärtig in zehn Flüchtlingslagern 3.279 Heimatvertriebene, davon 699 Kinder bis 14 Jahre. Mit Ausnahme der Alten und Arbeitsunfähigen stehen ausnahmslos

alle in diesen Lagern wohnenden Flüchtlinge in Arbeit. Im Rahmen der städtischen Fürsorge wird nunmehr auch für alle volksdeutschen Neugeborenen Erstlingswäsche kostenlos ausgegeben werden. Für die Spitalsbehandlung mittelloser Volksdeutscher wird vorgesorgt; rekonvaleszente mittellose Heimatvertriebene werden in eigenen Heimen in Meidling und Neuwaldegg gepflegt. Auch die Betreuung der Kinder von Heimatvertriebenen wird durch die städtische Fürsorge erfolgen. Sollten sich in der Fürsorge für Heimatvertriebene in Einzelfällen doch noch Schwierigkeiten ergeben, möge die Interessengemeinschaft solche Fälle melden.

Die Abordnung dankte Vizebürgermeister Honay für diese Hilfe, die zweifellos dazu beitragen wird, das schwere Los der Heimatvertriebenen zu erleichtern.

"Festliche Kleingraphik" im Wiener Rathaus  
=====

10. Oktober (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl eröffnet am Freitag, dem 13. Oktober, um 16.15 Uhr in den Räumen Wien 1., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, nach einem Einführungsvortrag Sr. Magnifizenz, des Herrn Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien Professor Christian Ludwig Martin die Ausstellung "Festliche Kleingraphik". Die Ausstellung zeigt Buchzeichen, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten - in etwa 300 Blatt die Arbeiten von rund 50 der besten auf diesem Gebiete tätigen Künstler.

Veranstaltungen des British Council  
=====

im Vortragssaal, Wien 1., Freyung 1

Oktober 1950

10. Oktober (Rath.Korr.)

Montag, den 16. Oktober, pünktlich um 18.30 Uhr:

Film: Monatsschau  
English Criminal Justice  
English by Radio

Dienstag, den 17. Oktober, pünktlich um 18.30 Uhr:

Vortrag: My experiences as an  
Exchange Teacher in England      Dr. A. Zenker

Freitag, den 20. Oktober, pünktlich um 18.30 Uhr:

Vortrag: Alan Rawsthorne (b.1905-); his  
style and musical achievement      Mr. D. Brass  
(British Council)

Mittwoch, den 25. Oktober, pünktlich um 18.30 Uhr:

Vortrag: The Novels of Graham Greene      Mr. L. R. Kay  
(British Council)

Montag, den 30. Oktober, pünktlich um 18.30 Uhr:

Film: Monatsschau  
Die Herstellung von Elektrokabel  
Sheepdog

Die Vorträge finden in englischer Sprache bei freiem Eintritt statt.

Neue städtische Wohnhausanlagen  
=====Ausbau des Wasserhebewerkes Hungerberg

10. Oktober (Rath.Korr.) Stadtrat Jonas referierte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates über den Bau neuer städtischer Wohnhausanlagen.

Im 20. Bezirk wird zwischen Brigittaplatz - Jägerstraße - Pappenheimgasse an Stelle der durch Kriegseinwirkungen total zerstörten abgetragenen Schule Jänergasse 54 eine städtische Wohnhausanlage mit 151 Wohnungen, Geschäftslokalen und einer Tuberkulosefürsorgestelle errichtet werden. Der Bauentwurf wurde von den Architekten Heinrich Vana und Helmut Schinzel ausgearbeitet. Von der 5.265 m<sup>2</sup> großen Grundfläche werden 1.916 m<sup>2</sup> verbaut. Der verbleibende Hof, an dem die Eingänge zu allen Stiegenhäusern liegen, wird gärtnerisch ausgestaltet. Nach der Größe teilen sich die Wohnungen in 55 mit 1 Zimmer, 1 Kabinett und 1 Wohnküche, sowie 70 mit 1 Zimmer und 1 Wohnküche. Dazu kommen 26 Einzelraumwohnungen. Jede Wohnung wird außerdem noch über 1 Vorraum, 1 Baderaum und 1 WC verfügen.

Die schon am 12. Mai im Gemeinderat beschlossene und schon im Bau befindliche Wohnhausanlage 12., Hetzendorfer Straße - Werthenburggasse mit 151 Wohnungen wird im Plan abgeändert und auf 185 Wohnungen erweitert.

Ebenso wird die im Bau befindliche Wohnhausanlage 3., Kleingasse, nicht 115 Wohnungen, sondern durch Einbeziehung eines weiteren Grundstückes auf 130 Wohnungen erweitert.

Weiter wurde beschlossen, das Hebewerk Hungerberg zur besseren Ausnützung des Grundwasserwerkes Nußdorf I auf die dreifache Leistung, das sind täglich rund 30.000 bis 35.000 m<sup>3</sup> auszubauen. Das Hebewerk Hungerberg hat bei Ausfall oder zu geringer Lieferung der II. Hochquellenleitung die Bezirke 17, 18, 19 und 26 zu versorgen.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

n, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

11. Oktober 1950

Blatt 1692

## Branddirektor Seifert gestorben

11. Oktober (Rath.Korr.) Der Branddirektor der Feuerwehr der Stadt Wien, Dipl.Ing. Friedrich Seifert, ist Dienstag abend im Evangelischen Krankenhaus Rossauer-Lände einem Gehirnschlag erlegen. Der Wiener Feuerwehrkommandant ist vor einigen Tagen von den Ärzten aufgefordert worden, sich wegen seines angegriffenen Herzens in Spitalsbehandlung zu begeben.

Friedrich Seifert stand im 64. Lebensjahr. Er war am Ende des ersten Weltkrieges aktiver Major bei den Pionieren. Im Oktober 1919 kam er zur Wiener Berufsfeuerwehr. 1936 wurde er Oberbrandrat. Am 12. November 1947 übernahm er nach dem jetzigen Polizeipräsidenten Holaubek die Dienstgeschäfte des Branddirektors.

## Entfallende Sprechstunden

11. Oktober (Rath.Korr.) Morgen Donnerstag entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe V, Vizebürgermeister Weinberger.

Schweinemarkt vom 10. Oktober - Hauptmarkt  
 =====

11. Oktober (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 2.560 inländische Fleischschweine, 452 ungarische Fettschweine, 348 jugoslawische Fettschweine, Summe 3.360. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 187 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 12.- bis 12.50 (12.30 bis 12.50) S, davon 612 Stück zu 12.50 S; mittlere Ware 11.60 bis 12.- (12.-) S; mindere Ware 10.- bis 11.50 (11.30) S; ausländische Fettschweine prima Ware 11.30 bis 11.40 (11.40) S; mittlere Ware 11.20 S.

Bei anfangs regem, später ruhigem Marktverkehr verteuerten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 30 Groschen, mittlere Ware bis zu 50 Groschen und mindere Ware um 30 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Fettschweine wurden zu behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt.

Neueröffnete Ausstellungen in Wien  
 =====

11. Oktober (Rath.Korr.)

Albertina 1., Augustinerbastei 6	Meisterzeichnungen aus Französischen Museen und der Albertina.	ab 18. Oktober
Börse 1., Schottenring 16	Modernes Wohnen - Neues Leben.	ab 14. Oktober
Neues Rathaus 1., Lichtenfelsg.2 Stiege 3, Ausstellungs- räume des Amtes für Kultur und Volksbildung	Festliche Kleingraphik.	ab 14. Oktober Mo-Fr 8-16 Uhr Sa 8-13 Uhr
Wiener Kunsthalle Zedlitzgasse 6	Herbstausstellung der Gemeinschaft bildender Künstler mit Kollektiv- ausstellung Ferdinand Horacek.	9-17 Uhr So 9-13 Uhr
Vargas Dreherpark 12., Schönbrunner Straße 307	"Braut, Bräutigam, Baby"	taglich 10-21 Uhr ab 14. Okt.-15. Nov.

Neue Wege im Wohnhausbau  
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Prof. Pucher von der Technischen Hochschule in Graz beschäftigt sich gegenwärtig mit der Anwendung von neuen Baumethoden, die sich insbesondere für die Errichtung größerer Wohnhauskomplexe eignen. Die aus Stahlbeton in einem Spezialverfahren gegossenen Wand- und Deckenelemente werden auf der Baustelle fertig montiert, wodurch Material- und Zeitersparnisse und bei größeren Bauprojekten auch beträchtliche Kostensenkungen erzielt werden können. Der Grazer Baufachmann hatte nach Abschluß seiner Versuche im Sommer 1949 Gelegenheit, diesen neuen Patentbau auch praktisch an drei Hochbauten in Kapfenberg mit Erfolg durchzuführen. Die Herstellung der einzelnen Bauelemente und deren Montage wurden in einem Kurzfilm festgehalten, der heute vormittag in Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Jonas, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker und der leitenden Beamten des Stadtbauamtes im Rathaus vorgeführt wurde.

Gleichzeitig wurde auch ein von der Britischen Regierung hergestellter Aufklärungsfilm über die städtebaulichen Probleme Englands gezeigt.

70. Geburtstag von Robert Konta  
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Am 12. Oktober vollendet der Wiener Komponist und Musikschriftsteller Professor Dr. Robert Konta, der im Musikleben seiner Heimatstadt verdienstvoll hervorgetreten ist, seinen 70. Geburtstag.

1880 in Wien als Sohn eines Hofrats geboren, widmete er sich nach dem Gymnasium rechtswissenschaftlichen Studien, die er 1905 mit der Erwerbung des Doktorates abschloß. Seine musikalischen Kenntnisse vervollkommnete er bei dem Komponisten Viteslav Novak und wurde 1911 Lehrer für Musiktheorie am Neuen Wiener Konservatorium, dessen geistiges Profil er in der Folgezeit mitbestimmte. Auch die tatkräftige Förderung des Musikernachwuchses ist ihm zu danken. Als Musik- und Theaterreferent verschiedener Wiener Tages-

zeitungen und als kenntnisreicher Musikhistoriker wurde er durch die geistvolle und anziehende Art, mit der er sein Wissen vermittelte, sehr beliebt. Er war u.a. einer der Initiatoren des Tages der Musikpflege. Korta besaß eine beachtliche literarisch-musikalische Doppelbegabung. Als Komponist ist er durch seine Tanzpantomime "Der bucklige Geiger", durch die Opern "Das kalte Herz", nach Wilhelm Hauffs gleichnamigen Märchen, "Jugunde", "Verirrt", durch eine Symphonie, ein Violinkonzert, ein Melodrama sowie durch sein "Turmwächterlied", zwei Lieder nach Gedichten von Hermann v. Gilm, "Tod in Ähren" nach Detlef v. Liliencron und durch drei Lieder nach Gedichten von Friedrich Nietzsche im In- und Ausland bekannt geworden. Der Nationalsozialismus hat Korta's erfolgreichem Wirken in Wien ein Ende bereitet. Er verließ die Heimat und fand in der Schweiz ein Asyl, wo er in Zürich lebt und vor einigen Jahren ein großes musikästhetisches Werk mit dem Titel "Des Menschen Würde" - Manifestationen der Musik" vollendet hat.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar herzliche Glückwunschsreiben übermittelt, in denen sie seine Verdienste um die Wiener Musikkultur würdigten.

Gemeinde Wien verkauft Personenautos  
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) In der letzten Sitzung des Stadtsenates wurde beschlossen, eine Anzahl gebrauchter Personenkraftwagen, vor allem größere Typen, zu verkaufen. Die Fahrzeuge können täglich zwischen 8 und 16 Uhr in der ehemaligen Flakkaserne am Königberg im 13. Bezirk (Zugang von der Wattmanngasse) bis Freitag, den 20. Oktober, besichtigt werden.

Der Bürgermeister erinnert an die Preisauszeichnungspflicht  
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Der Bürgermeister der Stadt Wien als Landeshauptmann bringt folgendes in Erinnerung:

Nach den gewerbe- und preisrechtlichen Vorschriften haben alle Geschäftsleute die Pflicht, an allen für den Verkauf bestimmten Waren die Preise deutlich sichtbar zu machen.

Das Marktamt der Stadt Wien wird die Verkaufspreise im Sinne der preisrechtlichen Vorschriften überprüfen und Übertretungen unnachsichtlich anzeigen.

Wahrnehmungen aus der Bevölkerung können entweder dem zuständigen Polizeikommissariat oder der nächstgelegenen Marktamtsabteilung des Bezirkes bekanntgegeben werden.

Prater ganzjährig geöffnet  
=====

Die diesjährige Generalversammlung der Prater-Betriebs-Ges.m.b.H.

11. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay die diesjährige Generalversammlung der Prater-Betriebs-Ges.m.b.H. abgehalten, an der auch Stadtrat Bauer teilnahm.

Zu Beginn gedachte Vizebürgermeister Honay des am 16. November 1949 im 65. Lebensjahr verstorbenen Kommerzialrates Eduard Tschokl, einem der Begründer der Prater-Betriebs-Gesellschaft. Vizebürgermeister Honay würdigte in einer kurzen Ansprache dessen Verdienste um den Wiederaufbau des Praters.

Direktor Mayer gab einen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1949. Verschiedene Anregungen der letzten Generalversammlung konnten günstig erledigt werden. So wurde die Straßenbahnhaltestelle beim Filmpalast eingeführt, die Müllabfuhr in Ordnung gebracht und Fernsprechautomaten im Prater installiert. Leider fehlt es noch immer an Gaststätten, die das Publikum bei schlechtem Wetter aufnehmen können. Trotz allen Hemmnissen ist aber der Volksprater im Jahre 1949 ein gutes Stück weitergekommen. Es sind genügend Belustigungsunternehmungen alten Stils vorhanden und auch einige neue Attraktionen bereits im Betrieb, sodaß für

jede Geschmacksrichtung etwas geboten wird. Selbstverständlich wird man sich auch weiterhin bemühen, neue Unternehmungen in den Prater zu bringen. Die Stadt Wien hat die Verkehrswege laufend verbessert und staubfrei gemacht.

Der Bericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Bei der darauf folgenden Besprechung wurden verschiedene Anregungen gegeben. So soll in Zukunft durch Rundfunk und Plakate für den Besuch des Praters geworben werden. Auch an die Einbeziehung des Praters in das Programm der "Wiener Saison" im nächsten Frühjahr ist gedacht. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" weiter erfährt, wird heuer zum ersten Mal der Prater auch während des Winters den Wienern und den Fremden als Vergnügungsstätte zur Verfügung stehen.

Die Wiener Stadtbibliothek stellt aus  
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Die Wiener Stadtbibliothek im Rathaus, bekannt als Sammel- und Pflegeinstitut des Wiener Kulturgutes, ist dazu übergegangen, ihre reichen Schätze fortan durch wechselnde Ausstellungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Derzeit sind im Lesesaal der Stadtbibliothek anlässlich des 100. Todestages von Nikolaus Lenau wertvolle Originalhandschriften, Frühdrucke und Bilder zur Schau ausgelegt, die in ihrer sorgfältigen Auslese ein eindrucksvolles Bild vom Leben und Schaffen des österreichischen Dichters vermitteln.

Holländische Journalisten besuchten Wien  
=====

Vizebürgermeister Honay empfing die Gäste auf dem Kahlenberg

11. Oktober (Rath.Korr.) Am 7. Oktober sind 14 holländische Redakteure und Fachleute auf dem Gebiete der Kinderfürsorge in Innsbruck eingetroffen und haben von dort aus eine Besichtigungsreise durch Österreich angetreten. Es handelt sich um Publizisten, die sich vorwiegend mit der Wohlfahrtspflege beschäftigen. Die Reise ist durch die Institution "Stichting voor het kind", der in Holland die Organisierung der Betreuung von körperbehin-

dernten Kindern obliegt, angeregt worden. Diese Institution lädt alljährlich Journalisten zu Studienfahrten ein, um den Pressevertretern auch im Ausland moderne Methoden der Kinderfürsorge zu zeigen.

Die Reise ging bisher über Tirol, Salzburg und Oberösterreich, wo verschiedene Anstalten für gebrechliche Kinder besucht wurden. Dienstag abends trafen die holländischen Gäste in Wien ein. Sie besichtigten heute vormittag das Tbc-Spital für Niederösterreich in der Speisinger Straße und auch die dort in der Nähe befindliche Taubstummenanstalt, hierauf den städtischen Sonderkindergarten "Schweizer Spende" und die Sonderschule für körperbehinderte Kinder, 14., Kauergasse.

Zu Mittag waren die Holländer Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg. Anwesend waren Sozialminister Maisel, Vizebürgermeister Honay, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, ein Mitglied der diplomatischen Vertretung Hollands in Österreich und zahlreiche Fachleute des Wohlfahrtswesens und der Pädagogik aus dem Sozialministerium und von der Wiener Gemeindeverwaltung.

Im Namen der Stadtverwaltung begrüßte Vizebürgermeister Honay die Gäste. Er führte u.a. aus: "Alle in Wien wissen, wie unerhört viel das niederländische Volk für diese Stadt getan hat. Wien hat vor den großen Katastrophen der beiden Weltkriege immer in freundschaftlichen Beziehungen zum holländischen Volk gestanden. Diese Freundschaft hat sich stets segensreich ausgewirkt. Nach dem ersten Weltkrieg ließ Holland Wien eine hochherzige Hilfe angedeihen, die in Worten auszudrücken wir nicht vermögen. Wien hat damals einen seiner schönsten Straßenzüge in "Hollandstraße" benannt.

Wir haben auch gesehen, mit welcher Liebe, Herzlichkeit und Sorgfalt die Holländer den Wiener Kindern geholfen haben. Als ich vor einigen Wochen selbst Gelegenheit hatte, in verschiedenen Städten Hollands zu sein, konnte ich feststellen, daß die Wiener Pflegekinder Wien fast vergessen hatten und mit großer Liebe an ihren Pflegeeltern hingen. Wir möchten Ihnen heute für dieses große, schöne Werk der Menschenliebe herzlich Dank sagen.

Was Sie hier in Wien an Werken der Fürsorge gesehen

haben, soll nicht das Ende unserer Fürsorge sein. Wir wollen Wien wieder zu dem machen, was es vor dem Einbruch des Faschismus war: das Mekka der Fürsorge. Wir streben diesem Ziele unablässig zu und hoffen, daß es uns gelingt, es aus eigener Kraft zu erreichen. Vielleicht kommt bald die Zeit, daß wir wieder Dinge schaffen, die wirklich großzügig sind auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge. Hoffentlich finden Sie, wenn Sie wieder einmal herkommen sollten, eine Stadt, die frei ist und ohne Einschränkung arbeiten kann!"

Auch Sozialminister Maisel gab seiner Freude über den Besuch der holländischen Gäste in Wien lebhaft Ausdruck: "Wir freuen uns, daß wir Ihnen zeigen können, woran wir seit 1945 mit besonderem Ernst und mit dem ganzen Herzen gearbeitet haben, nämlich wieder Einrichtungen und eine Situation zu schaffen, in der es uns gelingt, eine gesunde Jugend heranzuziehen. 1945 war für die Kinder eine wirklich schreckliche Zeit. Das Bild der Volksgesundheit war damals erschütternd. Seither ist es uns gelungen, unsere Kinder wieder gesund zu machen.

Sie haben hier viel gesehen und wir wissen, daß Sie es weiter vermitteln werden. Wir glauben aber auch, daß wir von Ihnen vieles lernen können. In Österreich ist es so, daß besonders die Länder und Gemeinden eine ausgesprochen hochgebrachte Kinderfürsorge betreiben. Daneben gibt es noch viele private Vereine. Das scheint ähnlich zu sein wie in Holland. Die Wiener Fürsorge ist mustergültig nicht nur für Wien sondern für die ganze Welt. Was Sie aber jetzt hier sehen, ist alles neu geschaffen worden, denn 1945 war vieles zerstört und ausgeplündert und mußte neu aufgebaut werden. Die Leistung des österreichischen Volkes auf diesem Gebiet ist groß. Das ist umso bemerkenswerter, als die österreichische Wirtschaft 1945 ganz am Boden lag und noch nicht auf der Höhe ist.

Wollen Sie aber nicht nur die Einrichtungen sehen sondern sich auch an den Schönheiten Österreichs erfreuen. Wir wissen, daß die Hilfeleistungen der Niederländer nach den beiden Weltkriegen für das österreichische Volk unvergessen bleiben werden. Wir hoffen, daß die nicht immer gute Stimmung, die in Holland gegenüber dem österreichischen Volk nach dem zweiten Weltkrieg geherrscht hat, nun vorüber ist. Wir wünschen uns, die Holländer mögen erkannt haben, daß die Österreicher nie und nimmer

dessen fähig sind und wären, was sie in ihrem Land durch den Nazifaschismus erlebt haben. Die Mentalität des Österreichers ließe so etwas nicht zu. Wir wünschen, daß das holländische Volk den Österreichern in der gleichen Liebe und Wertschätzung entgegenkommt, wie es umgekehrt der Fall ist. Vergessen Sie auch nicht darauf, daß das österreichische Volk hier in einer Situation lebt, die nicht die leichteste ist unter den europäischen Staaten. Die letzten Ereignisse haben es deutlich wie von einer Rakete beleuchtet aufgezeigt, in welcher Lage sich Österreich befindet und wieviel Mut und Standhaftigkeit es bedarf, um eine Situation zu vermeiden, wie sie jenseits des eisernen Vorhanges herrscht!"

Im Namen der holländischen Gäste bedankte sich G. Zalsman "Nieuwe Rotterdamse Courant" für die herzliche Aufnahme in Wien. Er brachte im Namen seiner Kollegen den Wunsch zum Ausdruck, daß der Hauptstadt Österreichs bald wieder eine frohere Zukunft beschieden sein möge.

Im Laufe des Nachmittages machten die Holländer eine Rundfahrt durch Wien. Am Abend schlossen sich Theaterbesuche an. Morgen mittag wird die Fahrt nach Salzburg fortgesetzt. Von dort austreten sie am Freitag mittag die Heimreise nach Holland an.

#### Begräbnis des bei den Unruhen getöteten Straßenbahnschaffners =====

11. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag fand in der Feuerhalle des Krematoriums der Stadt Wien das Leichenbegängnis des Straßenbahnschaffners Walter Westermayer statt, der am 4. Oktober während einer Auseinandersetzung mit Demonstranten, die seinen Zug auf dem Südtiroler Platz an der Weiterfahrt hindern wollten, infolge der erlittenen Aufregungen vom Schlag getroffen tot zusammenstürzte. Franz Westermayer hätte heute seine silberne Hochzeit feiern können.

An der Trauerfeier nahmen u.a. Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Generaldirektor Frankowski, Bezirksvorsteher Wrba, leitende Beamte der Verkehrsbetriebe, sowie eine Abordnung von Straßenbahnern und der Polizei teil.

Neben dem Sarg, der von Kerzenleuchtern und Kränzen umgeben war, stand eine Ehrenwache von Kollegen des Verstorbenen. Nach den

11. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1701

kirchlichen Zeremonien, ergriff Bürgermeister Dr.h.c. Körner das Wort. Er wies auf die große Tragik hin, die im Sterben des Straßenbahnschaffners Franz Westermayer gelegen war, und sprach den Hinterbliebenen, besonders der Witwe und der 22jährigen Tochter, im Namen der Wiener Bevölkerung und der Wiener Gemeindeverwaltung sein tiefstes Bedauern aus. Der Bürgermeister würdigte den Dienst-eifer des Verstorbenen der bis zu seinem plötzlichen Tod seine Pflichten gegenüber der Öffentlichkeit und gegenüber seinen Kameraden stets treulich erfüllt hat.

Im Namen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sprach dann Sekretär Edlinger; Bezirksvorsteher Wrba gedachte des Toten im Namen seiner Partei. Zu der musikalischen Umrahmung der würdigen Trauerfeier trugen ein Chor der Straßenbahner und ein Chor der Polizei bei.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. Oktober 1950

Blatt 1702

## Schweizer Lehrer im Rathaus

12. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, des Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner und des Landesschulinspektors Dr. Kraßnigg 55 Lehrer und Lehrerinnen aus St. Gallen. Die Schweizer haben während ihres einwöchigen Studienaufenthaltes in Wien eine Reihe von Schulen und verschiedene der Kinderfürsorge dienende Einrichtungen besichtigt.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die erfreuliche Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und der Schweiz. "Die Wiener werden niemals vergessen, was sie den Schweizern schulden," sagte der Bürgermeister. "Das Schweizer Volk hat uns nach den beiden Weltkriegen in schwerster Not unendlich viel geholfen. Die Schweizer gelten bei uns als Lehrmeister der Demokratie, und ihre Freiheitsliebe gibt uns immer wieder ein leuchtendes Beispiel. Ihr Pestalozzi ist auch für uns ein Heiliger!"

Im Namen der Schweizer Gäste begrüßte den Bürgermeister und die Vertreter der Stadt der Präsident des städtischen Lehrervereines von St. Gallen Direktor Veterli. Er dankte dem Wiener Stadtschulrat für die Sorgfalt, die den Schweizer Lehrern in Wien zuteil wurde und bat den Bürgermeister auch den Wienern ihren Dank für die freundliche Aufnahme in Wien zu übermitteln.

Institut für Wissenschaft und Kunst  
=====Vorträge in der Woche vom 16. bis 21. Oktober

12. Oktober (Rath.Korr.)

Mittwoch, 18. Okt., 19.00 Uhr, Arbeitsgemeinschaft für: Zusammenarbeit von Verhaltensforschung, Entwicklungspsychologie und Völkerkunde. Unter Mitwirkung von Frau Dr. Klimpfinger, Univ.Doz. Dr. Konrad Lorenz, Otto König, u.a.

Freitag, 20. Okt., 18.00 Uhr, Theodor Gassauer: Zur Klärung des Streitiges zwischen Petzval und Doppler über das Doppler'sche Prinzip.

Freitag, 20. Okt., 19.00 Uhr, Dr. Kurt Nemetz-Fiedler: Europäische Musik des 20. Jahrhunderts. I. Frankreich. (Mit Beispielen ausgeführt von Dr. Erich Roubicok, Nikolaus Harnoncourt und Dr. Kurt Nemetz-Fiedler)

Samstag, 21. Okt., 17.00 Uhr, Die Kulturtribüne: Friedrich Heer, Felix Hubalek, Hans Weigel diskutieren über: Müssen wir der "Masse" Konzessionen machen?

Die Trauerfeier für Branddirektor Seifert  
=====

12. Oktober (Rath.Korr.) Die Trauerfeier für Branddirektor Dipl.Ing. Friedrich Seifert findet am Samstag, dem 14. Oktober, um 16.30 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien statt.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag, den 13. Oktober, um 10.30 Uhr, Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay im Frauenhospiz der Wiener Gebietskrankenkasse, 19., Peter Jordan-Straße 70, einer Mutter das 25.000. Säuglingswäschepaket des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien seit Wiedereinführung dieser Aktion im Jahre 1946 übergeben wird.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Zufahrt: Linie 40 bis Endstation - Türkenschanzpark.

Der letzte Weg Leopold Swatosch'

=====

12. Oktober (Rath.Korr.) Gestern nachmittag haben unzählige Simmeringer ihren populären Heimatsforscher Leopold Swatosch auf seinem letzten Weg begleitet. Swatosch war eine in seinem Heimatbezirk bekannte Persönlichkeit, ein Autodidakt von emsigen Fleiß, der sich in seiner Freizeit mit Ausgrabungen, Forschungen und der Lokalhistorie beschäftigte. Um die Heimatpflege Simmerings hat er sich große Verdienste erworben. Er war auch der Gründer des Alt-Simmeringer Klubs, der sich für die Errichtung von Gedenktafeln für bekannte Simmeringer Persönlichkeiten einsetzte. Swatosch hat sich gelegentlich auch publizistisch betätigt. An seinem Begräbnis auf dem Zentralfriedhof haben auch Bezirksvorsteher Wopenka und mehrere Bezirksräte teilgenommen. Das Kulturamt der Stadt Wien war durch Dr. Obrist und Dr. Waißenberger vertreten.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

12. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 18. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Emmersdorf gebracht wurden, am Samstag, dem 14. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.08 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Ein Grabdenkmal für Rudolf Stonner  
=====

12. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde auf dem Zentralfriedhof ein Grabdenkmal des vor kurzem verstorbenen ersten Präsidenten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Rudolf Stonner, enthüllt. An der schlichten Feier nahmen die Vertreter der Stadt Wien, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller, Funktionäre des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Abordnungen der Gemeindebediensteten sowie Familienangehörige und viele persönliche Freunde des Verstorbenen teil.

Die Gedenkrede hielt Gemeinderat Johann Pölzer. Er schilderte den Lebenslauf Rudolf Stonners, den Weg des unermüdlichen Gewerkschaftsfunktionärs, der sich um den Aufbau der Gewerkschaftsbewegung der Gemeindebediensteten die größten Verdienste erworben hat. Das heute enthüllte Denkmal soll den Dank der Gemeindebediensteten zum Ausdruck bringen.

Nach der Enthüllung des Grabdenkmals durch Gemeinderat Pölzer sang der Männerchor der Gaswerkbediensteten Heinrich Schopfs Trauerchoral "Dem toten Freund". Das Grabmal, ein etwa zwei Meter hoher Steinblock mit Relief, ist ein Werk des akademischen Bildhauers Ferdinand Michel.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. Oktober 1950

Blatt 1706

## Wieder zehn Wiener daheim

=====

13. Oktober (Rath.Korr.) Gestern abend sind mit dem Warschauer Schnellzug 19 Österreicher und 27 Volksdeutsche aus polnischer Kriegsgefangenschaft in Wien eingetroffen. Der Heimkehrertransport, mit dem diesmal nur zehn Wiener kamen, wurde auf dem Ostbahnhof durch Innenminister Helmer im Namen der Regierung und Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters und der Wiener Kriegsgefangenenkommission herzlichst begrüßt. Nach der Ankunft wurden die Heimkehrer zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Vor dem Ostbahnhof erwarteten sie die Familienangehörigen und Freunde. Auch diesmal hatte sich zum Empfang die Polizeikapelle eingefunden. Die Wiener Heimkehrer haben sich nach einem gemeinsamen Abendessen nach Hause begeben, die auswärtigen konnten noch im Laufe des Abends ihre Heimfahrt fortsetzen. Jedem Heimkehrer wurde nach Ankunft in Wien ein Paket des Innenministeriums und der Kriegsgefangenenkommission überreicht.

## Sportehrenzeichen der Stadt Wien

=====

für Herma Bauma, Hedy Pillwein und Ellen Müller-Preiß

13. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird am Dienstag, dem 17. Oktober, im Rathaus an Herma Bauma, Hedy Pillwein und Ellen Müller-Preiß das Sportehrenzeichen der Stadt Wien überreichen.

200. Todestag von Philipp Ferdinand de Hamilton  
=====

13. Oktober (Rath.Korr.) Auf den 15.ds. fällt der 200. Todestag des Malers Philipp Ferdinand Hamilton, dessen in ansprechender Manier gearbeitete Stilleben und Tierbilder großen Formats seinerzeit hoch geschätzt wurden. Da sich die kunsthistorische Forschung mit Hamiltons Persönlichkeit und Werk bisher nicht hinreichend befaßt hat, liegt keine lückenlose Biographie vor. Als ältester Sohn des gleichfalls sehr beliebt gewesenen schottischen Tier- und Stillebenmalers Jacob Hamilton, der durch seine Kinder und Enkel zum Begründer einer Künstlerfamilie geworden ist, vermutlich 1664 in Brüssel geboren, wohin sein Vater unter der Regierung Oliver Cromwells gekommen war, erlernte er bei diesem die Malerei und betätigte sich in der Folgezeit gleich seinen Brüdern auf dessen Spezialgebiet. Seit 1705 in Wien nachweisbar, gehörte er dem Künstlerkreis um Peter Strudel, dem Gründer der Akademie der bildenden Künste, an und wurde von Josef I. zum kaiserlichen Kammermaler ernannt. In dieser Stellung wirkte er unter dessen Nachfolgern Karl VI. und Maria Theresia bis zu seinem Tode und wurde auch außerhalb des Kaiserhofes vielfach beschäftigt. Seine Bilder befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen Deutschlands, Ungarns, der Tschechoslowakei, Russlands und der Schweiz, besonders zahlreich aber sind sie in Österreich vertreten, wo sie u.a. Schloß Schönbrunn, das Belvedere sowie die Esterházyische, Schwarzenbergsche und Liechtensteinsche Gemäldegalerie schmücken. Die Fülle der ihm zugeschriebenen Arbeiten, die vorwiegend Pferde- und Hundebilder, Jagdstücke und Stilleben umfassen, macht es wahrscheinlich, daß Hamilton eine eigene Werkstatt betrieben hat. Auch sein in Wien geborener Sohn ist als Tiermaler hervorgetreten.

Pferdemarkt vom 10. Oktober  
 =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 4 Gebrauchspferde und 86 Schlächterpferde, Summe 91. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.20 bis 3.90 S, Bankvieh Ia 4.80 bis 5.20 S, IIa 4.30 bis 4.60 S, Fohlen Ia 5.20 bis 6.- S, IIa 4.50 bis 5.- S, Maultiere 3.50 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde äußerst flau, für Schlächterpferde normal, bei mittlerem Auftrieb.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 38, Oberösterreich 21, Burgenland 4, Kärnten 23.

Ferkelmarkt vom 11. Oktober  
 =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 198 Ferkel, von denen 109 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 130 S, 7 Wochen 163 S, 8 Wochen 185 S, 10 Wochen 330 S.

Die Nachfrage konnte als gut bezeichnet werden.

Schweinemarkt vom 12. Oktober - Nachmarkt  
 =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 147 inländische Fleischschweine, 282 ungarische Fettschweine, 498 jugoslawische Fettschweine, Summe 927. Unverkauft 14 inländische Fleischschweine, Summe 14. Verkauft wurden 133 inländische Fleischschweine, 282 ungarische Fettschweine, 498 jugoslawische Fettschweine, Summe 813. Außermarktbezüge 411 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 12.- bis 12.20 (12.-) S; mittlere Ware 11.60 bis 12.- (12.-) S; mindere Ware 11.50 S. Ausländische Fettschweine prima Ware 11.40 S; mittlere Ware 11.20 S.

Bei belanglosem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine und ausländische Fettschweine zu den Hauptmarktpreisen gehandelt.

Rindermarkt vom 12. Oktober - Nachmarkt  
 =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: Inland 0 Ochsen, 3 Stiere, 107 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 121. Unverkauft 12 Kühe, Summe 12. Verkauft 3 Stiere, 95 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 109. Außermarktbezüge 143 Rinder.

Bei lustlosem Abverkauf behaupteten sich die Preise des Hauptmarktes.

"Ob arm oder reich..."  
 =====

Bürgermeister Körner überreicht das 25.000. Säuglingswäschepaket

13. Oktober (Rath.Korr.) Seit Mai 1949 bekommt jede Wiener Mutter, die ein Kind zur Welt bringt, von der Stadtverwaltung wieder ein Säuglingswäschepaket. Bekanntlich wurde diese Aktion nach dem ersten Weltkrieg unter Stadtrat Prof. Tandler eingeführt, nach 1934 aber wieder abgeschafft. Die ersten Pakete in der Nachkriegszeit konnten erst 1947 und dann nur an die bedürftigsten Mütter verteilt werden. Anfangs waren es nur etwa 250 Pakete monatlich. Die Aktion wurde später trotz großer Schwierigkeiten und hoher Kosten bei der Anschaffung von Textilien allmählich erhöht. Der Gemeinderat hat zu Beginn des Jahres 1949 beschlossen, diese Gratispakete jeder Mutter ohne Unterschied zu übergeben. Gegenwärtig werden monatlich mehr als tausend Pakete verteilt. Das Wäschepaket enthält 10 Windeln, 2 Flanelle, 1 Wolljacke, 4 Hemden, 4 Jäckchen, 1 Strampolanzug, 1 Gummieinlage, 1 Garnitur mit Hautpulver, Hautcreme und Seife.

Heute vormittag wurde im Frauenhospiz der Wiener Gebietskrankenkasse in der Peter Jordan-Straße das 25.000. Säuglingswäschepaket seit der Wiedereinführung dieser Aktion verteilt. Bürgermeister Dr.h.c. Körner erschien aus diesem Anlaß in Begleitung von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Fritsch, des Bezirksvorstehers von Döbling Schwendner, des Leiters des Jugendamtes Prof. Tesarck sowie der leitenden Funktionäre der Wiener Gebietskrankenkasse im Frauenhospiz und überreichte dieses Paket in Anwesenheit von Ärzten und Pflegerinnen der Anstalt an Frau Ingeborg Marbacher,

der Gattin eines Gießergehilfen aus Ottakring, die hier vor sieben Tagen ein Mädchen geboren hat.

Der Bürgermeister unterstrich in seiner Ansprache den moralischen Wert der Säuglingspakete-Aktion, bei der die Stadtverwaltung bestrebt ist, die sozialen Unterschiede unter den Wiener Müttern zu verwischen. Die Stadt Wien beweist mit der Wiedereinführung dieser Aktion ihre Hilfsbereitschaft für die Mütter, und zwar gerade in ihrer schwersten Stunde. Der Bürgermeister beglückwünschte dann Frau Marbacher und übergab ihr mit dem Säuglingswäsche-Paket auch ein Einlagebuch der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien lautend auf einen Betrag von 500 Schilling. Der Bürgermeister schrieb in das Einlagebuch eine Widmung folgenden Inhaltes:

"Denke daran, wenn Du erwachsen bist: Deine kriegszerstörte Vaterstadt stand mitten im härtesten Wiederaufbau, als Du geboren wurdest und Deine Mutter aus meinen Händen die Säuglingswäsche - das 25.000ste Paket - für Dich empfieng.

Ob arm oder reich - jedem Neugeborenen wurde sie im Rahmen der sonstigen Fürsorge wieder an die Wiege gelegt als eine Gabe der Gemeinschaft und als ein Zeichen der Sorge und Liebe für das Kind! Theodor Körner, Bürgermeister."

Auch Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Fritsch und die Vertreter der Gebietskrankenkasse beglückwünschten die zu Tränen gerührte junge Mutter und wünschten ihr und ihrem Kind das Beste für die Zukunft. Die kleine Feier der Übergabe des Pakets wurde von beiden Rundfunkstationen aufgenommen. Auch die Austria-Wochenschau war vertreten. Der Bürgermeister machte dann einen Rundgang durch das Frauenhospiz und beglückwünschte auch die anderen Mütter.

#### Ausstellung der Stadtplanungsarbeiten

=====

13. Oktober (Rath.Korr.) In der zweiten Hälfte des Monats November wird vom Stadtbauamt in den Räumen der Sezession eine umfangreiche Ausstellung der Arbeiten der Stadtplanung veranstaltet, wobei Studien für den künftigen Flächenwidmungsplan, für die Stadtregulierung, für Verkehrsreformen und neue Straßenzüge,

wie auch zahlreiche Sonderprojekte mit den zugehörigen Modellen zu sehen sein werden.

Gleichzeitig werden dort die Wettbewerbsentwürfe ausgestellt, die in dem von der Gemeinde Wien veranstalteten Wettbewerb zur Gestaltung des Stadtviertels der Fischerstiege von den hiezu eingeladenen Architekten ausgearbeitet und, wie schon berichtet, vom Preisgericht kürzlich beurteilt wurden.

Die Gelder für den städtischen Wohnhausbau werden ausgenützt  
=====

13. Oktober (Rath.Korr.) In der "Wirtschafts-Korrespondenz" vom 12. Oktober wird der Stadtverwaltung in einer Notiz "Die Wohnbauversprechungen der Gemeinde Wien" vorgeworfen, daß sie die in den Voranschlägen für den Wohnhausbau eingesetzten Beträge nicht voll ausnütze. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" vom Stadtbauamt, daß dies wohl im Jahre 1948 der Fall war, als noch ein empfindlicher Mangel an Baustoffen und Facharbeitern bestand. Außerdem gab es damals größere Schwierigkeiten bei der Grundfreimachung.

Im Jahre 1949 sind von den für den städtischen Wohnhausbau veranschlagten 172.5 Millionen Schilling bereits 150,706.000 Schilling ausgegeben worden. Auch diese Differenz von nur mehr 13 Prozent ist auf die schon beim Jahr 1948 zitierten Engpässe zurückzuführen. Soweit das Baujahr 1950 jetzt übersehen werden kann, wird das Ergebnis noch viel günstiger ausfallen als 1949.

In diesem Zusammenhang soll auch auf das heuer zusätzlich begonnene Schnellbauprogramm hingewiesen werden, für das jene Beträge, die durch Anwendung verbilligter Bauweisen erspart werden konnten, aufgewendet werden.

"Studio" beginnt die Spielzeit  
=====

13. Oktober (Rath.Korr.) Das "Studio in der Kolingasse" eröffnet seine sechste Spielzeit Donnerstag, den 19. Oktober, mit Nestroys "Talisman". Damit erscheint seit der Gründung des Studios schon das sechste Werk Nestroys auf dem Spielplan. Regie führt Helmut Qualtinger, Bühnenbilder: Gerhard Hruby, in den

13. Oktober 1950 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1712

Hauptrollen Hertha Krawina, Isabella Krestan, Maria Ott, Bibiana Zeller, Kurt Sobotka, Herbert Fuchs.

Mit dieser Inszenierung begibt sich das Studio Ende des Monats auf seine 8. Auslandstournee, die diesmal nach Süddeutschland und in die Schweiz führt.

Anfang November gelangt im Studio in Wien Günther Weisenborns "Die Illegalen" zur österreichischen Erstaufführung.

Regie: Dr. H. Schwarz, in den Hauptrollen Trude Hajek, Elfriede Trambauer, Fritz Zecha. Für den Dezember ist "Miles gloriosus" von Plautus vorgesehen.

Am 13. Oktober begab sich ein weiteres Ensemble des Studios nach Niederösterreich, wo es für Schulen und Betriebe Shakespeares "Komödie der Irrungen", sowie das Märchen "Rübezahl" aufführen wird.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 15. bis 22. Oktober  
=====

13. Oktober (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 15. Okt.	Gr.M.V.Saal 16.00	Sonntag-Nachmittagskonzert des Tonkünstlerorchesters, Dir.: Kurt Wöss
	Brahmssaal 19.30	Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft: Violinabend Galina Barinowa
	Gr.K.H.Saal 10.00	3. Jazzkonzert Horst Winter
Montag 16. Okt.	Mozartsaal 19.30	Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft: Klavierabend Tamara Gussjewa
Dienstag 17. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Violinabend Joseph Szigeti, am Flügel Prof. Otto Schulhof
	Brahmssaal 19.30	Solistenkonzert blinder Künstler
	Mozartsaal 19.30	Österreichisch-Polnische Gesellschaft, Chopin-Abend Zbigniew Szymonowicz
Mittwoch 18. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Zyklus "Die große Symphonie": Wiener Symphoniker, Dir.: GMD. Fritz Rieger
	Brahmssaal 19.30	Lieder- und Arienabend Victor Mincioli

13. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1713

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 19. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Zyklus "Die große Symphonie": Wiener Symphoniker, Dir.: Fritz Rieger
	Brahmssaal 19.30	Solistenkonzert blinder Künstler
	Mozartsaal 19.30	Österreichisch-Polnische Gesellschaft: Klavierabend Zbigniew Szymonowicz
Freitag 20. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Zyklus "Die große Symphonie" Wiederholung für Theater der Jugend -- Österreichischer Gewerkschaftsbund
	Mozartsaal 19.30	Orchesterkonzert des Kammerorchesters der Wiener Konzerthausgesellschaft, Dirigent: Franz Litschauer
	Institut für Wissenschaft und Kunst 19.00	Vortrag Dr. Kurt Nemetz-Fiedler: Europäische Musik des 20. Jahrhunderts (mit Beispielen)
Samstag 21. Okt.	Gr.M.V.Saal 15.00	Karajan-Zyklus, 1. Konzert Wr. Symphoniker, Dir.: H.v. Karajan
	Brahmssaal 19.30	Solistenkonzert blinder Künstler
Sonntag 22. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Karajan-Zyklus, 1. Konzert Wr. Symphoniker, Dir.: Herbert Karajan
	Gr.K.H.Saal 19.00	Gesangsverein "Freie Typographia": Jubiläumsfeier
	Schubertsaal 16.00	Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert

### Konstituierung des Landessanitätsrates

13. Oktober (Rath.Korr.) Nach dem Reichssanitätsgesetz ist am Sitz jeder politischen Landesbehörde ein Landessanitätsrat einzusetzen. Der Landessanitätsrat hat die Aufgabe, bei wichtigen Angelegenheiten des öffentlichen Gesundheitswesens als beratendes und begutachtendes Organ des Landeshauptmannes zu fungieren.

Die Konstituierung des Landessanitätsrates für Wien fand heute vormittag im Wiener Rathaus statt. Der Bürgermeister begrüßte die Mitglieder und wünschte ihnen für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vollen Erfolg und bestes Gelingen. Im Anschluß daran wählte der Landessanitätsrat zum Vorsitzenden Univ.Prof. Dr. Schönbauer und zu dessen Stellvertreter Prof. Dr. Fellinger.

Eröffnung der Ausstellung "Festliche Kleingraphik"  
=====

13. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde in den Vorräumen der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung im Wiener Rathaus die Ausstellung "Festliche Kleingraphik" durch Stadtrat Mandl eröffnet. Die Ausstellung zeigt Buchzeichen, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten. In etwa 300 Blatt werden die Arbeiten von 50 der besten auf diesem Gebiete tätigen Künstler dem Publikum vor Augen geführt. Bei der Eröffnung waren zahlreiche Ehrengäste anwesend.

Stadtrat Mandl sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß mit dieser Ausstellung eine bestimmte Absicht verfolgt wird. Es ist eine alte und wertvolle Gepflogenheit zum Jahreswechsel seinen Bekannten und Freunden Glückwünsche zukommen zu lassen. Wir wissen was gerade auf diesem Gebiet an Kitsch und Schund produziert wird. Diese Ausstellung soll nun Anregungen geben, künstlerische Arbeiten für Glückwunschschriften zu verwenden. Stadtrat Mandl teilte auch mit, daß er an die prominenten Persönlichkeiten Österreichs, Politiker, Industrielle usw. herantreten und sie auf die Möglichkeiten der Kleingraphik aufmerksam machen wolle. So wird es möglich sein, gerade vor Weihnachten einer Reihe von Künstlern Arbeit zukommen zu lassen.

Im Anschluß daran hielt der Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien, Prof. Martin, einen Einführungsvortrag in dem er die ausgestellten Arbeiten erläuterte.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. Oktober 1950

Blatt 1715

## Geteilter Erntesege

=====

14. Oktober (Rath.Korr.) Anfangs Oktober haben die Döblinger Kleingärtner aus Anlaß des 30jährigen Bestandes ihres Verbandes im Zögernitz-Kasino eine reichhaltige Ernteschau veranstaltet. Auf 1.200 Tassen konnte man die schönsten Edelobstsorten, Birnen, Äpfel, Weintrauben und Nüsse bewundern - den Beweis ihres Könnens und mit viel Fleiß und Liebe geleisteter Arbeit. Die Kleingärtner haben beschlossen, das ausgestellte Obst dem städtischen Sonderkinderkarten "Schweizer Spende", den die Stadt Wien für körperbehinderte Kinder errichtet hat, zu spenden. Die Döblinger haben damit die schönste Form einer Jubiläumsfeier gewählt, die als nachahmenswert empfohlen werden kann. Der Sonderkindergarten wird mit dem geschenkten Obst bis Weihnachten auskommen.

## Wiederaufgebauter Pavillon im Kaiser Franz Josef-Spital

=====

14. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird Mittwoch, den 18. Oktober, um 15.30 Uhr, im Kaiser Franz Josef-Spital im 10. Bezirk den wiederaufgebauten Pavillon E eröffnen.

## Die Todesstrafe im Lichte der Ethik

=====

14. Oktober (Rath. Korr.) Über dieses interessante und aktuelle Thema spricht Univ. Prof. Dr. Karl Roretz am 18. Oktober um 19.30 Uhr in der Ethischen Gemeinde, 1., Weihburggasse 4. Der Vortrag ist allgemein frei zugänglich.

Der Maler Erwin Pendl  
=====

14. Oktober (Rath.Korr.) Am 18. Oktober wäre der bekannte Illustrator und Aquarellist Erwin August Pendl, dessen topographisch bedeutsame Stadtansichten von Wien zu den bemerkenswertesten Leistungen dieser Gattung gehören und der auch als wirtschafts- und sozialpolitischer Schriftsteller hervorgetreten ist, 75 Jahre alt geworden. 1875 als Sproß einer Künstlerfamilie in Wien geboren, studierte er an der Akademie für bildende Künste Malerei und bildete sich bei seinem Vater, dem Maler und Bildhauer Emanuel Pendl, dem Hoftheatermaler Burghart sowie bei Oberbaurat Wielemans aus. Seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Malerei, Plastik und Architektur befähigen ihn, Bilder und farbige Stadtmodelle zu schaffen, die für die Topographie von Wien dokumentarischen Wert haben. Das Historische Museum der Stadt Wien besitzt von ihm außer zahlreichen lokalhistorisch interessanten und technisch vortrefflich gelungenen Wiener Veduten eine 24 m<sup>2</sup> große plastische Darstellung der Inneren Stadt aus dem Jahre 1898 und zwei große Ansichten von Wien aus der Vogelschau. Weitere Aquarelle des Wiener Stadtbildes befinden sich im Staatsbesitz, in der Staatsgalerie und in der Galerie Liechtenstein. Erwin Pendl ist am 4.8.1945 in seiner Heimatstadt gestorben.

Umfangreiche Straßenbauten  
=====

14. Oktober (Rath.Korr.) Neben den großen Straßenumbauten auf dem Neubaugürtel, in der Mariahilfer Straße, in der Simmeringer Hauptstraße, in der Schottengasse und an vielen anderen Stellen der Außenbezirke, die demnächst zu Ende geführt werden, beginnt in den nächsten Tagen der Umbau weiterer wichtiger Verkehrsstraßen. Schon in der kommenden Woche wird mit dem Umbau der Ringstraße im Abschnitt Stadiongasse - Bellaria begonnen. Das Pflaster wird durch eine Hartgußasphaltdecke ersetzt. In Meidling wird die Theresienbadgasse im Abschnitt Hufelandgasse - Meidlinger Hauptstraße durchgebrochen und zu einer wichtigen Verkehrsverbindung der Wientalstraße mit dem Gaudenzdorfer Gürtel ausgebaut. Durch die Errichtung dieser neuen Straße wird das Wiental eine direkte Verbindung mit Sankt Marx bekommen. Auch hier werden die Arbeiten nächste Woche in Angriff genommen.

Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat außer diesen wichtigen Beschlüssen in seiner letzten Sitzung noch eine Reihe von kleineren Straßeninstandsetzungen genehmigt. Im Rahmen der produktiven Arbeitslosenfürsorge wurden 900.000 Schilling für zusätzliche Straßenbauarbeiten in den Randgemeinden bewilligt.

### Verleihung des Sportehrenzeichens der Stadt Wien

14. Oktober (Rath.Korr.) Über Antrag des Sportbeirates der Stadt Wien hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner als ersten Frauen den verdienten Sportlerinnen Herma Bauma, Olympiasiegerin im Speerwerfen, Ellen Müller-Preiß, mehrfache Weltmeisterin im Florettfechten, und Hedy Pillwein, Weltmeisterin im Kajak-Slalom, das Sportehrenzeichen der Stadt Wien verliehen.

Die Überreichung der Ehrenzeichen durch den Bürgermeister an die drei Sportlerinnen, die so oft in internationalen Begegnungen die Farben der Stadt Wien vertreten haben, findet am Dienstag, dem 17. Oktober, um 10.45 Uhr, im Wiener Rathaus statt.

### Musiktheoretische Arbeitsgemeinschaft

14. Oktober (Rath.Korr.) Das Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien 7., Museumstrasse 5, beginnt nun im Wintersemester 1950/51 den Kreis seiner Arbeitsgemeinschaften zu erweitern. So wurde bereits vor einiger Zeit eine "Forschungsgemeinschaft für Großstadtbiologie" ins Leben gerufen. Nunmehr hat sich ein neuer Kreis konstituiert, der sich unter Beteiligung namhafter Musikwissenschaftler und Komponisten die Erforschung der Tonkunst des 20. Jahrhunderts zum Ziele gesetzt hat. Die Arbeitsgemeinschaft soll die Grundlagen der Tonkunst von heute von historischen, musiktheoretischen, soziologischen, philosophischen, ästhetischen und sonstigen Gesichtspunkten untersuchen und somit den Gegenstand von allen Seiten beleuchten. Im Rahmen dieses Arbeitskreises sind auch experimentelle Studien vorgesehen. Ferner wird eine Materialsammlung, die biographische Daten und Werkverzeichnisse sämtlicher österreichischen und später auch ausländischer Komponisten der Gegenwart enthalten soll, systematisch angelegt werden, die dann Studierenden und Forschern in der Bibliothek des Instituts zur Verfügung steht. Es besteht die Absicht, die einzelnen Referate schriftlich niederzulegen und nach Möglichkeit in Form eines Jahrbuches herauszugeben. Man will aber die Problemstellungen der

modernen Musik nicht nur im engeren Zirkel diskutieren, sondern auch der Öffentlichkeit vor Augen führen, wozu sich die Arbeitsgemeinschaft vor allem der vom Institut geschaffenen "Kulturtribüne" bedienen wird.

Zwei neue Dampfkesselanlagen im Kraftwerk Simmering  
=====

14. Oktober (Rath.Korr.) Über Einladung der Simmering-Graz-Pauker A.G. hat gestern eine Gleichfeier anlässlich der Errichtung der beiden neuen Dampfkesselanlagen im Kraftwerk Simmering stattgefunden, bei der u.a. ausser Generaldirektor Dipl.Ing. Rieger, amtsführender Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Vizedirektor Dipl.Ing. Sobotnik sowie der Werksleiter des Werkes Simmering Dr.Ing. Mokesch anwesend waren.

Die beiden neuen Kessel, die voraussichtlich Mitte November in Betrieb genommen werden, werden zusammen mit den dazu gehörenden Aggregaten, die im nächsten Jahr aufgestellt werden, künftighin jede Sorge um die störungslose Strombelieferung der Stadt Wien beseitigen. Diese neue Investition, die sich auf rund 50 Millionen Schilling beläuft, bedeutet aber gleichzeitig eine weitere Rationalisierung des Werkes, die bei der gegebenen Verbundwirtschaft nicht nur für Wien, sondern für ganz Österreich von ausschlaggebender Bedeutung ist. Stadtrat Dkfm. Nathschläger hob in seiner Rede die besondere Leistung der österreichischen Technik auf dem Gebiete der Energiewirtschaft hervor und versicherte, dass er bestrebt sein werde, den Aus- bzw. Umbau der Werke zielbewusst fortzuführen, um auf diese Weise die Basis für eine weitere Aufwärtsentwicklung der österreichischen Wirtschaft zu verbreitern.

Abschied von Branddirektor Seifert  
=====

14. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde im Krematorium die sterbliche Hülle des verschiedenen Branddirektors Dipl.Ing. Friedrich Seifert den Flammen übergeben. An der Trauerfeier nahmen in Vertretung der Stadt Wien Bürgermeister Dr.h.c. Körner und die Stadträte Afritsch, Bauer, Fritsch, Jonas und Dkfm. Nathschläger teil. Unter den offiziellen Trauergästen sah man Polizeipräsident Holaubek mit den leitenden Beamten der Polizeidirektion, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundaeker, Vertreter der Feuerwehrorganisationen aus den Bundesländern, Abordnungen der Gemeindebediensteten und viele persönliche Freunde des Verstorbenen. Vor dem Eingang in das Krematorium haben sich uniformierte Gemeindebedienstete und eine grosse Anzahl von Trauergästen versammelt.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner würdigte an der Bahre die Persönlichkeit des verstorbenen Branddirektors, eines hervorragenden Beamten, der an leitender Stelle der Stadt wertvolle Dienste erwiesen hat. Nach 1945 war er unermüdlich mit dem Wiederaufbau des Feuerwesens beschäftigt. In dieser Zeit und nach 1947 als Branddirektor entfaltete er eine Tätigkeit, die stets mit einer überaus grossen Schaffenskraft durchdrungen gewesen ist. Für alles, was Branddirektor Seifert geleistet hat, sprach ihm der Bürgermeister im Namen der Bevölkerung und der Stadtverwaltung seinen Dank aus. Sein Andenken wird in der Geschichte der Stadt immer bewahrt bleiben.

Im Namen der Feuerwehr der Stadt Wien und seiner Mitarbeiter verabschiedete sich von Branddirektor Seifert Oberbrandrat Ing. Prießnitz. Zuletzt sprach Polizeipräsident Holaubek. Er überbrachte dem verschiedenen Branddirektor die letzten Grüsse der grossen österreichischen Feuerwehrorganisation und der Polizei. Polizeipräsident Holaubek unterstrich besonders seine Verdienste, die er sich als Wegbereiter eines fortschrittlichen Feuerwesens erworben hat.

Unter den Klängen des Liedes vom "Guten Kameraden" wurde der Sarg den Flammen übergeben.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. Oktober 1950

Blatt 1721

## Die Infektionskrankheiten im September =====

16. Oktober (Rath.Korr.) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über den Monat September wird bei den anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten ein Ansteigen der Scharlachfälle verzeichnet. Während im August 286 Menschen an Scharlach erkrankt waren, sind im September 317 Fälle gemeldet worden, von denen einer tödlich endete. Die Zahl der Diphtherieerkrankungen ist von 151 im August auf 125 im September gesunken. Auch die Keuchhustenerkrankungen sind stark zurückgegangen. 173 Fälle im August stehen 63 im September gegenüber. Die Zahl der Typhusfälle ist fast gleich geblieben: 44 Erkrankungen mit zwei Todesfällen. Bei den 16 gemeldeten Dysenteriefällen endeten drei tödlich.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 2.651 (August 2.236), davon wiesen 1.621 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.419). Am Ende des Berichtsmonats waren von der Fürsorge 39.171 aktive Tuberkulose (Vormonat 39.657) erfaßt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 5.230. Von 557 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 26 geschlechtskrank. Unter 310 untersuchten Geheimprostituierten waren 26 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 317 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 383).

## Entfallende Sprechstunden =====

16. Oktober (Rath.Korr.) Am 17. und 20. Oktober entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Dr. Robetschek.

Der Preis für Weißbrot  
=====

16. Oktober (Rath.Korr.) Auf zahlreiche Anfragen gibt das Marktamt der Stadt Wien bekannt, daß in Wien für Weißbrot bisher noch kein Verbraucherpreis festgesetzt werden konnte. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wird die endgültige Bereinigung durch die für diesen Zweck von den beteiligten Bundesministerien eingesetzte Brotpreiskommission erfolgen. Da in den Bundesländern der Verbraucherpreis für Weißbrot bereits mit 3.80 S für 1 kg bzw. 1.95 S für 1/2 kg Brot festgesetzt wurde, wird in Wien das Marktamt in Angleichung an diese Regelung nur gegen höhere Preisforderungen mit Anzeigen vorgehen.

Rinderhauptmarkt vom 16.Oktober  
=====

16. Oktober (Rath.Korr.) Auftrieb vom Inland: 349 Ochsen, 159 Stiere, 755 Kühe, 128 Kalbinnen. Unverkauft von der Vorwoche: 12 Kühe. Insgesamt also: 349 Ochsen, 159 Stiere, 767 Kühe, 128 Kalbinnen, Summe 1.403. Unverkauft blieben: 16 Ochsen, 15 Stiere, 8 Kühe, insgesamt 39. Verkauft wurden demnach: 333 Ochsen, 144 Stiere, 759 Kühe, 128 Kalbinnen, Summe 1.364.

Preise: Ochsen 5.50 bis 7.40 S, der dichteste Preis 6.40. Extreme 5 Stück: 7.50 bis 7.60 S. Stiere 6.50 bis 8.- S, dichtester Preis 7.20 bis 7.50 S. Extreme 19 Stück: 8.10 bis 8.50 S. Kühe 5.20 bis 6.30 S, dichtester Preis 5.70 S. Extreme 13 Stück: 6.40 bis 6.60 S. Kalbinnen 6.- bis 7.20 S, dichtester Preis 6.50 bis 6.70 S. Extreme 11 Stück: 7.30 bis 7.40 S. Beinvieh: 4.50 bis 5.60 S, dichtester Preis 5.- S.

Die zahlenmäßig schwächere Primaware wurde zu leicht abgeschwächten Preisen verkauft. Die mittleren und minderen Qualitäten verbilligten sich um 20 bis 30 Groschen je Kilogramm.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. Oktober 1950

Blatt 1723

## Rascher Fortschritt im Schnellbauprogramm

17. Oktober (Rath.Korr.) Das heuer im Sommer von der Stadt Wien im Rahmen des sozialen Wohnhausbaues in Angriff genommene Schnellbauprogramm nimmt seinen vorgesehenen Verlauf. In der Siemensstraße in Floridsdorf, wo verschiedene Bautypen vom ebenerdigen bis zum dreigeschossigen Familienhaus errichtet werden, ist der Rohbau zum Großteil fertig und zum Teil auch schon unter Dach; auch in der Gudrunstraße entwickelt sich der Baufortschritt programmgemäß, sodaß rund dreieinhalb Monate nach Baubeginn auf beiden Baustellen bereits die Professionisten tätig sind.

Der gute und rasche Start des Schnellbauprogramms ist umso beachtenswerter, als an beiden Baustellen versuchsweise verschiedene Patentbauweisen verwendet werden. In Floridsdorf werden zum ersten Mal bei verschiedenen Bautypen gleich sieben verschiedene Baumethoden ausprobiert, und zwar: die Vollziegelbauweise, die Hohlsteinbauweise, die Ziegelbauweise mit 32 cm Hohlmauerwerk, die Ziegelsplitt-Schüttbetonbauweise, die Beru-Bauweise (Betonkern zwischen äusserer und innerer Heraklitplatte), die Novadom-Bauweise (Lagerfuge statt mit Mörtel mit Heraklitplatten ausgelegt), und schließlich die Bimsbeton-Schüttbauweise (bei ebenerdigen Flachbauten).

Trotz der Anwendung dieser grundverschiedenen Bauweisen, die an die technische Leitung große Anforderungen stellen, werden die rund 1000 Wohnungen schon im Frühjahr ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Am Mittwoch, den 18. Oktober, werden die Mitglieder des Bauausschusses des Österreichischen Städtebundes anlässlich ihrer Arbeitstagung in Wien nach einem Referat des Stadtbaudirektors, Dipl.Ing. Gundacker, über "Verfahren zur Beschleunigung und Verbilligung des Bauens", die große Baustelle des Schnellbauprogramms der Stadt Wien in Floridsdorf, in der Siemensstraße, besichtigen und dort die verschiedenen Patentbauweisen studieren.

17. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1724

Ein dänischer Aufklärungsfilm  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Unter dem Ehrenschutz der Vizebürgermeister Honay und Weinberger und des dänischen Konsuls Dr. Wilhelm Voigt-Broch wurde gestern abend im "Forum" der dänische Film "So beginnt ein Leben" uraufgeführt. Die beiden Regisseure Alice O'Frederick und Lai Lauritzen bauten ihren Aufklärungsfilm auf der einfachen Geschichte eines jungen Ehepaares, das sich nach einem Kind sehnt. Daß sie ihre Absicht mit einfachsten filmtechnischen Mitteln und dazu nicht ohne Humor erreichten, macht diesen Film schenswert. Er wird ab heute im "Kärntner-Kino" und "Haydn-Kino" laufen. Die Erträgnisse der Premiere fließen der Kinderfürsorge der Gemeinde Wien zu.

Erich Wolfgang Korngold bei Bürgermeister Körner  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde der Komponist Erich Wolfgang Korngold von Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl im Rathaus empfangen.

Vertreter der Friseurfachvereinigungen im Rathaus  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay und der Stadträte die Teilnehmer am großen Preisfrisieren sämtlicher Wiener Friseurfachvereinigungen, das in den letzten Tagen in Wien stattgefunden hat. Der Bürgermeister begrüßte die Delegierten, unter ihnen auch Vertreter Amerikas, Dänemarks, Hollands, Schwedens und der Schweiz im Namen der Stadt und beglückwünschte sie zu ihren schönsten Leistungen. Auf Einladung des Bürgermeisters unternahmen die Wiener mit ihren ausländischen Gästen einen Rundgang durch die Prunkräume des Rathauses.

Wien ehrt seine erfolgreichsten Sportler  
=====Sportehrenzeichen für Herma Bauma, Ellen Müller-Preiß und Hedy Pillwein

17. Oktober (Rath.Korr.) In einer Festversammlung wurden heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses drei erfolgreiche österreichische Sportlerinnen Herma Bauma, Ellen Müller-Preiß und Hedy Pillwein durch die Überreichung des Sportehrenzeichens der Stadt Wien geehrt. Die Auszeichnung hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit der Mitglieder des Stadtsenates, der Vertreter verschiedener Sportvereinigungen sowie der Familienangehörigen und persönlichen Freunde der Sportlerinnen vorgenommen.

Stadtrat Mandl verwies einleitend in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für Kultur und Volksbildung auf die Bedeutung des Sportehrenzeichens. Die Überreichung erfolgt auf Beschluß des Stadtsenates an diejenigen Sportler, die sich um die Mehrung des Ansehens unserer Stadt verdient gemacht haben. Wenn auch die Stadt Wien bestrebt ist, den Sport auf breitester Basis zum Wohl der körperlichen Ertüchtigung der Jugend zu pflegen und zu fördern, erachtet sie es als ihre Verpflichtung auch das Spitzenkönnen durch besondere Anerkennung hervorzuheben. Der Sportbeirat hat im Juni dieses Jahres beschlossen, diese höchste Auszeichnung

für die Speerwerferin Herma Bauma, die Meisterfechterin Ellen Müller-Preiß und die Kajakfahrerinnen Hedy Pillwein zu empfehlen. Stadtrat Mandl gab dann einen Überblick über die besonderen Leistungen dieser drei Wienerinnen, die sie seit Beginn ihrer sportlichen Leistung erreicht haben.

Herma Bauma trat mit 16 Jahren bereits in einer österreichischen Auswahlmannschaft bei internationalen Wettkämpfen an. 1936 wird sie bei der Olympiade in Berlin, trotz einer Armverletzung, vierte, im gleichen Jahr bei den Weltmeisterschaften in London zweite. 1948 verbesserte sie den Weltrekord im Speerwerfen auf 48,63 m. Die Olympiade in London bringt Bauma die Krönung ihrer sportlichen Laufbahn, indem sie im Speerwerfen der Frauen die Goldene Medaille erringt. Herma Bauma ist aber nicht nur eine ausgezeichnete Leichtathletin, sie hat auch als Handballerin einen guten Ruf. Trotz ihrer großen Erfolge ist Herma Bauma eine gute, vom besten Kameradschaftsgeist erfüllte Sportlerin geblieben, die ihren Ehrgeiz darin sieht, ihre jüngeren Kameraden zu betreuen und sie auf den Weg zum Erfolg zu führen.

Frau Ellen Müller-Preiß hat als Meisterin des Floretts die Farben der Stadt Wien in vielen internationalen Begegnungen mit Erfolg vertreten. Mit 17 Jahren wurde sie Meisterin von Österreich und verteidigte mit Erfolg elfmal diesen ehrenvollen Titel. 1932 wurde Müller-Preiß Siegerin bei der Olympiade in Los Angeles und gewann damit die Goldene Medaille, die höchste Olympische Auszeichnung. 1936 wurde sie bei der Olympiade in Berlin und im Jahre 1948 in London dritte. Ihre größten Erfolge errang sie bei den Weltmeisterschaften mit der eleganten Waffe des Floretts 1932 in Los Angeles, 1947 in Lissabon, 1949 in Kairo und in diesem Jahr in Monaco. Diese Erfolgserie ist vor allem ein Ergebnis unermüdlichen Fleißes, von Ausdauer und Hingebung an den Sport.

Frau Hedy Pillwein wurde seit Beginn ihrer sportlichen Laufbahn in der Folge viermal bei den Wiener Kajakmeisterschaften Siegerin. 1948 war sie Angehörige der siegreichen Mannschaft, die den österreichischen Meistertitel Kajakvierer erringt. 1949 wurde sie bei den österreichischen Meisterschaften zweite und im selben Jahr in Genf im Kajakeiner Weltmeisterin. Der österreichische Wassersport legt die Hoffnung, daß damit ihre Erfolgserie nicht

abgeschlossen ist, und daß der Wimpel mit den österreichischen Farben auf ihrem Boot noch oft für Österreich und Wien flattern wird.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner überreichte dann im Namen des Stadtsenates die Sportehrenzeichen und die Diplome an die Sportlerinnen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er zum ersten Mal auch drei Wiener Sportlerinnen zu dieser Auszeichnung beglückwünschen darf. Frau Ellen Müller-Preiß dankte mit bewegten Worten dem Bürgermeister für diese Ehrung und versprach im Namen ihrer Sportkameradinnen, daß sie auch in der Zukunft die Farben Österreichs und Wiens stets zum Siege führen wollen. Der Tag, an dem ihre Leistungen auch in der Heimat anerkannt werden, gehöre zu den schönsten ihres Lebens.

Unter den Gratulanten waren bekannte Sportfunktionäre, unter ihnen Minister a.D. Dr. Gerö, Nationalrat Winterer, Sektionschef Dr. Pultar und viele andere.

Den musikalischen Rahmen der Feier besorgte ein Klaviertrio des Konservatoriums der Stadt Wien.

Schweinemarkt vom 17. Oktober - Hauptmarkt  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft: 14 inländische Fleischschweine, Summe 14. Neuzufuhren 2.895 inländische Fleischschweine, 1.143 jugoslawische Fettschweine, 324 ungarische Fettschweine, Summe 4.362. Gesamtauftrieb: 2.909 inländische Fleischschweine, 1.143 jugoslawische Fettschweine, 324 ungarische Fettschweine, Summe 4.376, verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 290 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.80 bis 12.30 (12.- bis 12.30) S; mittlere Ware 11.10 bis 11.70 (11.60)S; mindere Ware und Zuchten 9.50 bis 11.- (11.-) S; ausländische Fettschweine prima Ware 11.30 bis 11.40 (11.40) S; mittlere Ware 11.20 S.

Bei ruhig einsetzendem, später lobhaftem, gegen Ende abflauendem Marktverkehr verbilligten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 20 Groschen, mittlere und mindere Ware um 40 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Zuchten und Altschneider wurden um 50 Groschen billiger gehandelt. Jugoslawische und ungarische Fettschweine notierten unverändert zu Vorwochenpreisen.

Eine provisorische Schule für die Lühof-Kinder  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Nach der jetzt im Gang befindlichen Adaptierung von weiteren fünf Baracken wird die Zahl der auf dem Lühof-Gelände stehenden Baracken 15 betragen. Diese werden insgesamt 185 Notwohnungen enthalten. Es ist anzunehmen, daß nach dem Bezug aller Wohnungen für den Schulunterricht von etwa 80 Kindern gesorgt werden muß. Da die Schulen in der Umgebung keinen weiteren Zuwachs vertragen, referierte Stadtrat Jonas in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Errichtung eines Barackenneubaus auf dem Lühof-Gelände als zweiklassiges Schulprovisorium.

Die Schule wird der erst kürzlich in der Eichkogelsiedlung eröffneten ähnlich sein. Sie wird zwei Klassenzimmer, ein Lehrmittelzimmer samt Kanzlei und Vorraum, einen Raum zur Aufbewahrung des Heizmaterials und die erforderlichen sanitären Anlagen erhalten. Die Kosten werden voraussichtlich 300.000 Schilling betragen.

Städtebund verlangt Wiederaufnahme der Wohnbauverhandlungen  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Heute tagte im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz des Linzer Bürgermeisters Dr. Koref der Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes. Er wählte zu seinem Vorsitzenden-Stellvertreter Vizebürgermeister Blasius Scheucher, Klagenfurt.

Nach einleitenden Referaten des Generalsekretärs Riemer und des Sekretärs Heller beschäftigte sich der Ausschuß mit dem die Gemeinden besonders bedrückenden Wohnungsproblem. In der Debatte wurde übereinstimmend festgestellt, daß die Gemeinden außerstande sind, mit eigenen Mitteln dem furchtbaren Wohnungselend abzuhefen. Eine Finanzierung des Wohnungsbaues auf dem Kreditwege kommt aber für die meisten Gemeinden wegen der Gefahr der Überschuldung nicht mehr in Frage. Die Bautätigkeit darf jedoch nicht versiegen, daher verlangt der Österreichische Städtebund von der Regierung und den politischen Parteien die rascheste Wiederaufnahme der im Frühling 1950 unterbrochenen Verhandlungen über die Finanzierung

des Wohnungsbaues. Der Städtebund appelliert in einer Resolution, die einstimmig beschlossen wurde, an Regierung und Parlament, jene Verhandlungsgegenstände, die der Verbreiterung der Finanzierungsbasis des Wohnungswiederaufbaues dienen sollten und deren Abschluß wegen der politischen Differenzen in der Frage des Wohnungseigentums im Frühjahr nicht zustande kam, jetzt ehestens zu bereinigen und gleichzeitig die Beratungen über eine bundesgesetzliche Regelung der Finanzierung des Wohnungsneubaus wieder aufzunehmen.

Die vom Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes einhellig beschlossene Resolution hat folgenden Wortlaut:

### R e s o l u t i o n

Angesichts der in allen Bundesländern herrschenden Wohnungsnot, die in manchen Gemeinden durch Kriegsschäden weit über das Durchschnittsmaß gesteigert wurde, richtet der Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes an die Bundesregierung und an die politischen Parteien den dringenden Appell, die im Frühjahr unterbrochenen Verhandlungen über die Finanzierung des Wiederaufbaues der kriegsbeschädigten Wohnungen ehestens wieder aufzunehmen. Der Ausschuß verweist auf den vom Österreichischen Städtebund der Bundesregierung und den Parteien überreichten Entwurf zur Novellierung des Wohnhauswiederaufbaugesetzes und fordert im Interesse einer rationellen Gestaltung des Wohnungswiederaufbaues die Berücksichtigung der darin erstatteten Vorschläge. Der Ausschuß verweist insbesondere auch auf jene Bestimmungen des Entwurfes, deren Gesetzwerdung die Zwischenfinanzierung der Kriegsschadenbehebung ermöglichen und somit auch durch Aktivierung der Privatinitiative zur Beschleunigung des Wohnungswiederaufbaues beitragen könnte.

Darüber hinaus appelliert der Österreichische Städtebund an Regierung und Nationalrat, die unterbrochenen Verhandlungen über die Erschließung weiterer Mittel zur Finanzierung des Wiederaufbaues kriegsbeschädigter Wohnungen ehestens positiv abzuschließen.

Das Wohnungsproblem in Österreich kann aber durch die Behebung von Kriegsschäden allein nicht gelöst werden. Soll die Wohnungsnot wirksam bekämpft werden, dann ist die großzügige Bereitstellung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau unerläßlich. Die große Zahl der wohnungslosen Familien und ihre Verteilung auf das

ganze Bundesgebiet zeigt, daß nur eine durch die Bundesgesetzgebung eingeleitete Wohnbauförderung Abhilfe schaffen kann. Der Österreichische Städtebund ersucht die Bundesregierung dringendst, die Initiative zu ergreifen und auch die unterbrochenen Verhandlungen über die Finanzierung des Wohnungsbaus ehestens wieder aufzunehmen.

Land Wien gibt 112.000 Schilling für die Wissenschaft  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Die Wiener Landesregierung beschloß heute auf Antrag von Stadtrat Mandl die Vergebung von Subventionen aus dem Kulturgroschen in der Höhe von 112.000 Schilling an 16 kulturelle Einrichtungen, bzw. wissenschaftlich tätige Vereinigungen. In den meisten Fällen handelt es sich um vom Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs befürwortete Förderungen von Publikationen, die sich mit Wien beschäftigen.

Eine Zuwendung erhalten: das Institut für Wissenschaft und Kunst zur Finanzierung eines Forschungsauftrages des Bundeslandes Wien an die Wissenschaftler Wiens mit dem Thema: "Erforschung der Großstadt Wien als Lebensstätte der Wiener"; die Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Österreich, deren Publikationen die bisher größten musikwissenschaftliche Leistung Österreichs repräsentieren und in der internationalen Fachwelt höchstes Ansehen genießen; die Kunstwissenschaftliche Zeitschrift; die Zeitschrift für Philosophie, Psychologie und Pädagogik; die Österreichische Musikzeitschrift; die Zeitschrift "Die Sprache"; die Botanisch-Zoologische Gesellschaft; die Geographische Gesellschaft der Verein für Geschichte der Stadt Wien; die Gesellschaft für vergleichende Kunstforschung; die Geologische Gesellschaft in Wien; die Forschungsgemeinschaft für den Südosten und Orient; "Die Geschichte der Wiener Werkstätte"; die Herausgeber der Geologischen Karte der Umgebung Wiens und der Publikation Die Wiener Vorstadtbühnen; die Gesellschaft für Wiener Theaterforschung.

Enthüllung einer Chopin-Gedenktafel  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Die Österreichisch-Polnische Gesellschaft hat zur Erinnerung an den Wiener Aufenthalt Frederic Chopins eine Gedenktafel gestiftet, die an dem Hause Wien 1., Kohlmarkt 9, angebracht wurde, an der Stelle, wo sich das Haus befand, in dem Chopin 1830 wohnte.

Die Gedenktafel, die ein Reliefporträt des Meisters ziert, wurde im Beisein des polnischen Geschäftsträgers Benedikt Askanas und eines Vertreters des Bundesministeriums für Unterricht vom Vizepräsidenten der Österreichisch-Polnischen Gesellschaft Roman Hordynski heute vormittag enthüllt und von Senatsrat Dr. Kraus im Auftrag des Herrn Bürgermeisters in die Obhut der Stadt Wien übernommen.

Entfallende Sprechstunden  
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Bei dem Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe V, Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, entfallen Donnerstag, den 19. Oktober, die Sprechstunden.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. Oktober 1950

Blatt 1732

## 171.000 Wohnungszuweisungen in fünf Jahren =====

18. Oktober (Rath.Korr.) Der Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes hat in seiner am Dienstag im Wiener Rathaus stattgefundenen Sitzung auch zur Frage der Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsanforderungsgesetzes Stellung genommen. Eine vom Städtebund bei seinen Mitgliedsgemeinden angestellte Erhebung hat ergeben, daß seit Bestand des Wohnungsanforderungsgesetzes, also seit rund 5 Jahren, von den dem Städtebund angeschlossenen Städten und Gemeinden 171.183 Wohnungen angefordert und an wohnungslose Familien zugewiesen wurden. Aus der Statistik geht aber auch hervor, daß in der gleichen Zeit von den Hausbesitzern nur 33.012 freigewordene Wohnungen den Wohnungsämtern gemeldet worden sind. Es ist außer Zweifel, daß ohne den Zwang des Wohnungsanforderungsgesetzes nur ein Bruchteil dieser Meldungen erfolgt wäre. Die weiteren 138.171 Zuweisungen sind zweifellos nur Dank des Anforderungsrechtes der Gemeinden zustande gekommen.

Auf Wien entfallen 71.054 Wohnungszuweisungen, während trotz des gesetzlichen Meldezwinges nur 22.096 Wohnungen von den Hausbesitzern gemeldet wurden.

Daß das Wohnungsanforderungsgesetz aber auch in der Zukunft nicht entbehrt werden kann, beweist die weitere Tatsache, daß bei den Wohnungsämtern der österreichischen Städte und Gemeinden derzeit nicht weniger als 129.411 wohnungssuchende Parteien mit zusammen 306.008 Familienangehörigen vorgemerkt sind. Von diesen sind nicht weniger als 110.650 Personen als ausgesprochene Notstandsfälle qualifiziert. Weitere 62.393 Personen sind in Notunterkünften, wie Obdachlosenheimen, Baracken, Schulen und Anstalten untergebracht.

Angesichts dieser unwiderlegbaren Tatsachen fordert der Wohnungsausschuß des Städtebundes in einer einstimmig beschlossenen Resolution die Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsanforderungsgesetzes auf unbestimmte Zeit. Er hat gleichzeitig eine Reihe von Vorschlägen für eine Verbesserung des Gesetzes im Sinne einer strafferen und völlig lückenlosen Erfassung des freiwerdenden und des nicht oder nur ungenügend genützten Wohnraumes beschlossen. Resolution und Novellierungsvorschläge des Städtebundes zum Wohnungsanforderungsgesetz werden den zuständigen Ministerien und den politischen Parteien des Nationalrates übermittelt werden.

Die Vorschläge des Städtebundes zur Novellierung des Gesetzes haben folgenden Wortlaut:

Zu § 2 (1):

Diese Bestimmung soll so gefasst werden, daß auch Wohnungssuchende, die einen vom Wohnungsamt ausgestellten Besichtigungsschein vorweisen, berechtigt sind, eine angeforderte Wohnung zu besichtigen und daß die Gemeinden ermächtigt werden, die Besichtigung angeforderter Wohnungen nötigenfalls im Vollstreckungswege zu erzwingen.

Zu § 3 (1), Z.4:

Der Bofreiungstatbestand nach dieser Bestimmung wäre enger zu fassen, so daß nicht die Anforderungsfreiheit jedes Geschäftsraumes an sich, der der Ausübung eines Gewerbes dient, eingewendet werden kann. Es wird daher beantragt, diesen Tatbestand so zu fassen, daß die für die Anforderungsfreiheit maßgeblichen Merkmale nicht auf den Raum selbst, sondern auf das Gebäude bezogen werden, in dem der betreffende Raum untergebracht ist. Der Tatbestand wäre also so zu fassen, daß die Formulierung mit den Worten beginnt: "Räume in Gebäuden, die für...."

Zu § 5, Z.1:

Wäre so abzuändern, daß schon der Besitz von Doppelwohnungen für sich allein die Anforderung rechtfertigt, wenn dafür nicht ein triftiger Grund angegeben werden kann.

Zu § 5

Wird folgende neue Bestimmung beantragt: Um nach dem Ableben des Mieters freigewordenen Wohnungen rasch wieder vergeben zu können, wird die Schaffung eines neuen Anforderungsgrundes beantragt, wonach durch den Tod des Hauptmieters freigewordene Wohnungen angefordert werden können, wenn der Erbberechtigte nach § 1116a, ABG, in der Wohnung weder gewohnt noch an ihr Bedarf hat.

Zu § 8 (2) lit.a):

Um einem Mißbrauch der Ausnahmebestimmung des § 8 (2) lit.a) in Zukunft vorzubeugen, wird beantragt, diese Bestimmung dahingehend einzuschränken, daß der Hauseigentümer als Wohnungssuchender in die Klasse I eingereicht <sup>sein</sup> und die Anzahl der Wohnräume seinem Familienstand entsprechen muß.

Zu § 8 (3) 1.u.2.Satz:

Da nach den praktischen Erfahrungen mit der zur Erlassung des Anforderungsbescheides festgesetzten Frist das Auslangen nicht gefunden werden kann, wird eine Erstreckung dieser Frist auf drei Wochen beantragt. Zum Ausgleich wird eine Verkürzung der Zuweisungsfrist nach § 17 (3) auf fünf Wochen beantragt.

Die Rechtswirksamkeit dieser beiden Fristen soll nicht erst mit der Zustellung, sondern bereits mit der Übergabe des Feststellungs- bzw. Zuweisungsbescheides an die Post eintreten. Dies ergibt sich aus dem Charakter beider Fristen als Fallfristen.

Zu § 8 (3) letzter Satz:

Alle Verfügungen über Wohnungen, die eine Verletzung oder eine Umgehung der Bestimmungen des Wohnungsanforderungsgesetzes bezwecken, sind als nichtig zu erklären.

Zu § 9 (3):

Die Praxis zeigt, daß Wohnungsschwindeleien durch Scheintausche erfolgen. Diesen Schwindeleien müßte durch Änderung der Widerspruchsbestimmung in dem Sinne, daß ein Widerspruch auch dann zulässig ist, wenn der Verdacht eines Scheintausches zur Umgehung der Bestimmungen des Wohnungsanforderungsgesetzes begründet erscheint, ein Riegel vorgeschoben werden.

Zu § 16 (3):

Die einschränkende Bestimmung, daß die Gemeinde Hausherrenvorschläge, die der Einweisung von Untermietern oder sonstiger Mitbewohner entgegengestellt werden, nur dann ablehnen kann, wenn öffentliche Rücksichten dafür sprechen, soll gestrichen werden.

Zu § 16 (9):

Durch Neuformulierung dieser Bestimmung soll klar zum Ausdruck kommen, daß in der Wohnung wohnende bisherige Untermieter (Eingewiesene) auch dann zugewiesen werden können, wenn die Mieter (Innehabung) auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung geendet hat, es wäre denn, daß die gegen den Hauptmieter (Berechtigten) erwirkte Entscheidung (Exekutionstitel) dem Verhalten des Untermieters (Eingewiesenen) zuzuschreiben ist.

Zu § 17 (2):

Um den Abschluß von Mietverträgen, die dem zugewiesenen Mieter unannehmbare Bedingungen auferlegen, hintanzuhalten, sollen den Gemeinden die gesetzliche Möglichkeit geboten werden, zumindest den wesentlichen Inhalt abzuschließender Mietverträge festzusetzen.

Zu § 17 (3):

Die Zuweisungsfrist wäre auf fünf Wochen herabzusetzen (s. § 8 (3) 1. u. 2. Satz).

Zu § 18 (1):

Wäre in der Weise abzuändern, daß der Anforderungsbescheid gegen jedermann vollstreckbar ist, der im Zeitpunkt der Anforderung die Wohnung benützt oder sie später widerrechtlich bezieht.

Zu § 18 (3):

Die Räumung ist nach den Bestimmungen des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes zu vollziehen. Dadurch soll Übereinstimmung in der Praxis der Behörden und der Gerichte erzielt werden.

Zu § 20 (2):

Diese Bestimmung, die nur die Vereinigung von zwei oder mehreren bisher getrennt vermieteten Wohnungen verbietet, ist auf getrennt benützte Wohnungen unter gleichzeitiger Normierung eines Anforderungsgrundes bei verbotswidriger Vereinigung auszudehnen.

Geehrte Redaktion!

=====

Am Samstag, dem 21. Oktober, um 10.30 Uhr, findet eine Presseführung durch das neue Jugendgästehaus der Stadt Wien, Schloß Pötzleinsdorf, statt.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Das Jugendgästehaus wird am gleichen Tag um 15 Uhr durch Bürgermeister Dr. h. c. Körner feierlich eröffnet werden.

Zufahrt: Linie 41 bis Endstation.

Wieder 1100 neue Straßenlampen  
=====

18. Oktober (Rath.Korr.) In den Sommermonaten Juli bis September hat Wien wieder mehr als 1100 neue Straßenlampen erhalten. Die Zahl aller Lichtstellen in den 26 Wiener Bezirken erhöhte sich somit auf 37.305 Lampen.

Der Umbau von Gas- auf elektrische Beleuchtung ermöglichte das Auflassen der "Gasinsel" im 3. Bezirk beiderseits der Verbindungsbahn, und der im 10. Bezirk zwischen Triester Straße und Braunspergengasse. Weitere Umbauten von Lichtstellen wurden im Weichbild der Stadt, vor allem im 11. und 21. Bezirk, durchgeführt.

Anlässlich der Umschaltung von Gleich- auf Wechselstrom im 9. Bezirk wurde der Julius Tandler-Platz und die Alserbachstraße auf Grund eines eigenen lichttechnischen Projektes mit einer diesem Verkehrsknotenpunkt entsprechenden Beleuchtung versehen. Im 1. und 10. Bezirk wurden die Vorarbeiten für die Inbetriebnahme der "halbnächtigen" Lampen beendet.

Die Zahl der öffentlichen Uhren ist in den letzten drei Monaten auf 191 gestiegen. 126 dieser Uhren haben beleuchtete Zifferblätter.

Früherer Betriebsbeginn auf der Autobuslinie 21  
=====

18. Oktober (Rath.Korr.) Die Eltern der auf dem Kahlenberg wohnenden Kinder, die nach Sievering zur Schule gehen müssen, haben sich wiederholt an die Gemeinde Wien und an die städtischen Verkehrsbetriebe gewendet, um durch einen früheren Betriebsbeginn auf der Autobuslinie 21, Grinzing-Kobenzl-Kahlenberg, zu erreichen, daß die Kinder rechtzeitig zur Schule gebracht werden können.

In Würdigung dieser Verhältnisse hat nunmehr der Amtsführende Stadtrat Dkfm. Nathschläger veranlaßt, daß ab Montag, den 23. Oktober, der Betriebsbeginn auf dieser Linie von bisher 8 Uhr auf 6.40 Uhr vorverlegt wird. Mit der Schaffung dieses Frühkurses bringen die Verkehrsbetriebe ein nicht unbeträchtliches finanzielles Opfer, das umso mehr ins Gewicht fällt, als dieses Unternehmen auch nach erfolgter Tarifregulierung noch immer mit Verlust arbeitet.

Autobus-Taglinie 4 und Nachtlinie D  
=====

18. Oktober (Rath.Korr.) Ab Donnerstag, den 19. Oktober, wird wegen Straßenbauarbeiten in der Mariahilfer Straße die Autobus-Taglinie 4 und die Autobus-Nachtlinie D in der Fahrtrichtung zum Westbahnhof, bzw. nach Hietzing, Am Platz, ab Opernring über Eschenbachgasse - Gumpendorfer Straße - Amerlingstraße zur Mariahilfer Straße geführt. In der Gegenrichtung verkehren die Autobusse so wie bisher ab Mariahilfer Straße über Theobaldgasse - Gumpendorfer Straße - Eschenbachgasse zum Opernring.

Bedarfshaltestellen wurden errichtet: In der Gumpendorfer Straße gegenüber dem Apollotheater und in der Amerlingstraße vor der Mariahilfer Straße.

## Pferdemarkt vom 17. Oktober

=====

18. Oktober (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 85 Schlächterpferde. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.20 bis 4.- S, Bankvieh Ia 4.60 bis 5.20 S, IIa 4.20 bis 4.50 S, Fohlen Ia 5.40 bis 6.- S, IIa 4.50 bis 5.- S. Der Marktverkehr war für Schlächterpferde ziemlich lebhaft, geringer Auftrieb von Fohlen, Gebrauchspferde wurden nicht aufgetrieben.

Herkunft der Tiere: Wien 8, Niederösterreich 36, Oberösterreich 32, Burgenland 2, Steiermark 2, Salzburg 4, Kärnten 1.

## Zum 75. Geburtstag von Karl Ludwig Prinz

=====

18. Oktober (Rath.Korr.) Am 25. Oktober wäre der bekannte Wiener Landschaftsmaler und Bühnenbildner Karl Ludwig Prinz 75 Jahre alt geworden.

Der Künstler erwarb sich seine Kenntnisse als Autodidakt, vertiefte sie auf Reisen nach Italien, England, Deutschland, Holland und Frankreich und entwickelte sich zu einem naturalistischen Landschaftsmaler von beachtlichem Niveau. 1902 trat er im Künstlerhaus, dessen langjähriges Mitglied er war, mit Wienerwaldbildern zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Von seinen Panoramen und Bildern nach Motiven der österreichischen Landschaft, von Wien und Umgebung befinden sich viele im Besitz des historischen Museums der Stadt Wien, des Unterrichtsministeriums, der N.Ö.Landesregierung, des Hoermuscums, der Galerie Liechtenstein und der Nationalbank. Auch die bulgarische Nationalgalerie in Sofia hat Arbeiten von ihm angekauft. Prinz war ferner als Bühnenbildner erfolgreich und hat Inszenierungen für die Wiener Oper sowie für verschiedene Theater in München, Hamburg und New York geschaffen. Für sein künstlerisches Wirken erhielt er die kleine goldene Staatsmedaille, einen Preis der Stadt Wien, für seine Tätigkeit als Kriegsmaler das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens und andere Auszeichnungen. 1936 wurde ihm der Professortitel verliehen. Am 28.12.1944 ist Prinz in seiner Vaterstadt gestorben.

"Festliche Kleingraphik" - auch sonntags  
=====

18. Oktober (Rath.Korr.) Die in den Ausstellungsräumen des Amtes für Kultur und Volksbildung, Wien 1., Neues Rathaus, Stiege 3, gezeigte Schau "Festliche Kleingraphik" ist, um vielfachen Wünschen der Besucher Rechnung zu tragen, ab 22. Oktober auch Sonntag bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Die neuen Besuchszeiten sind nunmehr: Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr und Sonntag 9 bis 12 Uhr.

Neueröffnete Ausstellungen  
=====

18. Oktober (Rath.Korr.)

Neues Rathaus Wiener Stadtbibliothek Lesesaal 1., Felderstraße 2 Stiege 6, 1. Stock	Anlässlich des 100. Todestages von Nikolaus LENAU: Ausstellung wertvoller Originalhandschriften, Frühdrucke und Bilder.	Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr So geschlossen
Pfarrhaus Heiligenstadt, Wien 19., Pfarrplatz 3	Viktor PIPAL: Beethoven in Heiligenstadt. Ölgemälde und Aquarelle.	9-19 Uhr (bis 15. Nov.)

Der Wiederaufbau im Kaiser Franz Josephs-Spital  
=====

Bürgermeister Dr. h. c. Körner eröffnet einen neuen Pavillon

18. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde durch Bürgermeister Dr. h. c. Körner im Kaiser Franz Josephs-Spital in Favoriten der wiederaufgebaute Pavillon E eröffnet. Somit wurde im Rahmen der Aufbauarbeiten dieses im Kriege fast vollkommen zerstörten Krankenhauses wieder eine wichtige Etappe erreicht. Der Eröffnung dieses Pavillons, in dem die interne Abteilung untergebracht wird, haben auch Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Jonas, mehrere Gemeinderäte und Bezirksräte, leitende Beamte des Gesundheitsamtes, sowie Ärzte, Pflegerinnen und das übrige Personal des Krankenhauses beigewohnt.

Bezirksvorsteher Wrba erinnerte in seiner Ansprache an das tragische Jahr 1945, in dem die Bediensteten dieses Spitäles mit

größter Aufopferung einen verzweifelten Kampf gegen die Typhus-  
seuche unternommen haben. Nach dieser mit Erfolg abgewehrten  
Gefahr folgten dann Tage der Ungewißheit, in denen man den  
Glauben an die Wiedererstehung der durch hundert Bomben ver-  
nichteten Objekte fast aufgegeben hatte. Heute sehen wir wieder  
einen weiteren auf den einstigen Ruinen aufgebauten Pavillon,  
ein neues Objekt, das wir der persönlichen Initiative unseres  
Bürgermeisters verdanken. Bezirksvorsteher Wrba sprach im Namen  
der Bevölkerung seines Bezirkes dem Bürgermeister für sein Inter-  
esse für den Wiederaufbau seinen Dank aus.

Dann sprach Bürgermeister Dr. h. c. Körner. Er gab der Hoff-  
nung Ausdruck, daß der Wiederaufbau in diesem Spital, nach dem  
die wichtigsten unterirdischen Anlagen instandgesetzt wurden,  
rascher als bis jetzt vor sich gehen wird. Mit den rund 10 Mil-  
lionen Schilling, die bis jetzt für den Aufbau dieses Spitalos  
zur Verfügung gestellt wurden, konnte man die Grundlage für den  
Wiederaufbau sichern. Das Spital hat jetzt wieder 743 Betten.

"Der Auf- und Ausbau dieses Spitalos" sagte der Bürger-  
meister, "wird auch in Zukunft fortgesetzt werden. Es muß im  
besonderen Maße wieder zu einem Infektionsspital ausgestaltet  
werden. Dazu sind die noch zerstörten Pavillons I, G 3, D und  
B aufzubauen, <sup>um</sup> für rund 500 Infektionsbetten Raum zu schaffen.  
Dann würde das Spital noch immer über 560 Betten für die übr-  
igen Fachgebiete verfügen. Dieses nächste Ziel muß unter allen  
Umständen verfolgt und auch erreicht werden. Wir werden auch  
weitere Opfer nicht scheuen, um unserem kostbarsten Gut, der  
Gesundheit unseres Volkes zu dienen!"

Im Namen der Ärzte und des Pflegepersonals begrüßte den  
Bürgermeister und die Vertreter der Stadt Primarius Dr. Winter.  
Er dankte der Stadt Wien für den Aufbau des neuen Pavillons  
und besonders dem Bürgermeister, der sich unter anderem auch  
für die Errichtung der Parkanlage vor dem Spital eingesetzt hat.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. Oktober 1950

Blatt 1741

## Schneller und billiger bauen!

=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Dieses für die Intensivierung des sozialen Wohnungsbaues bedeutsame Problem stand im Mittelpunkt der Beratungen, die der Bauausschuß des Österreichischen Städtebundes am Mittwoch im Wiener Rathaus, unter dem Vorsitz der Baudirektoren Dipl.Ing. Gundacker, Wien, und Dipl.Ing. Reiter, Innsbruck, abhielt.

Baudirektor Gundacker gab in seinem einleitenden Referat einen Überblick über die derzeit in Entwicklung begriffenen Schnellbauweisen, die zum Teil auch finanzielle Ersparnisse erzielen. Der soziale Wohnungsbau, insbesondere soweit er durch die Gemeinden ausgeübt wird, verlangt nach weitgehender Vereinheitlichung der Grundrisstypen, aber auch der verschiedenen Bauelemente. Durch eine Annäherung auf diesen Gebieten und Normierung der Baubestandteile können Planungsspesen erspart und die Kosten der Bauausführung vermindert werden. Ein reger Erfahrungsaustausch der Städte untereinander kommt gleichfalls der bestmöglichen Erfüllung der gestellten Aufgabe zugute. Die Gemeinde Wien bringt im Bauprogramm 1950 alle derzeit bewährten neuen Baumethoden zur Anwendung.

Generalsekretär Riemer wies auf den Zusammenhang zwischen den Gemeindefinanzen und rationellen Baumethoden hin. Die Finanzknappheit der Gemeinden, die ungeheure Wohnungsnot und die Verpflichtung, zur dauernden Vollbeschäftigung beizutragen, stellen den Bauämtern der Gemeinden eine wichtige Aufgabe: Die Bestrebungen zur Rationalisierung der Bauwirtschaft und zur Verbesserung der Baumethoden, die der Beschleunigung und Verbilligung der Wohnungsproduktion dienen, zu unterstützen.

An der mehrstündigen Aussprache beteiligten sich die leitenden Baufachleute fast aller großen österreichischen Städte. Ihren

Darlegungen war zu entnehmen, dass die Städte für die Förderung des technischen Fortschrittes im Bauwesen nicht nur grösstes Verständnis sondern auch grösste Bereitwilligkeit besitzen. Manche neue Baumethode ist in den Bundesländern schon viel bekannter und populärer als in der Bundeshauptstadt. Die Baufachleute der Städte sind jedenfalls mit einer wahren Begeisterung bei ihrer Arbeit und bereit, jede ihnen gestellte Aufgabe und sei sie noch so schwierig oder umfangreich, zu übernehmen und zu lösen.

Über die Verwendung von Holz als Grundbaustoff im sozialen Wohnungsbau referierte Senatsrat Dipl.Ing. Hosnedl, Wien. Er stellte fest, daß Holz als Baustoff im österreichischen Wohnungsbau seit langem verwendet wird. Für die Zwecke des sozialen Wohnungsbaues ist Holz ebenso geeignet. Dieser Baustoff muß nur im Ausmaß seiner Elemente den Erfordernissen des sozialen Wohnungsbaues angeglichen werden. Die Entwicklung von Bauplänen für Holzbauten im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues ist bereits eingeleitet. Ein wichtiger Vorteil der Holzbauweise ist darin zu erblicken, daß die Arbeit über den Winter hindurch fortgesetzt werden kann. Entscheidend für die Verwendung von Holz im sozialen Wohnungsbau ist aber die Entwicklung der Holzpreise. In einzelnen Bundesländern liegen die Holzpreise derzeit so hoch, daß jeder Anreiz, zum Holzbau überzugehen, genommen ist.

Baudirektor Dipl.Ing. Gundacker berichtete sodann ausführlich über die Durchführung des von der Bundesregierung eingeleiteten Winterbauprogramms in den Gemeinden, über die Schlechtwetterregelung und die Möglichkeiten, für die Ausführung von Bauarbeiten im Winter die Produktive Arbeitslosenfürsorge in Anspruch zu nehmen. Er empfahl die Durchführung von Stoßprogrammen und Erhaltungsarbeiten.

Der Städtebund beschickt die "Constructa"  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Nach einem Referat von Oberbaurat Dipl.Ing. Boeck beschloß der Bauausschuß des Städtebundes einstimmig die Teilnahme des Österreichischen Städtebundes an der im Juni 1951 in Hannover stattfindenden Internationalen Bauausstellung "Constructa".

Die Teilnehmer der Sitzung, zu der auch die Mitglieder des Wohnungsausschusses des Städtebundes erschienen waren, besichtigten Mittwoch nachmittag die Baustelle des Schnellbauprogramms der Gemeinde Wien in der Siemensstraße, wo sieben verschiedene neuartige Baumethoden nebeneinander angewendet werden.

Beflaggung am Tag der Vereinten Nationen  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Auf Anordnung des Bürgermeisters sind am Dienstag, dem 24. Oktober, am Tag der Vereinten Nationen, von 8 bis 20 Uhr alle städtischen Objekte mit den Staats- und Stadtfarben zu beflaggen.

Übersiedlung einer städtischen Dienststelle  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 35, Gebrauchserlaubnisse (Platzzinsangelegenheiten), übersiedelt am 20. und 21. Oktober von 17., Parhamerplatz, in das Amtshaus 12., Schönbrunner Straße 259, Tel. R 30-5-90. An diesen beiden Tagen findet kein Parteienverkehr sondern nur ein Journaledienst statt.

25. Todestag Heinrich von Angelis  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Auf den 21. Oktober fällt der 25. Todestag Heinrich v. Angelis, der als Historien- und Porträtmaler zu Lebzeiten großes Ansehen genoß. Am 8. Juli 1840 in Ödenburg geboren, studierte er an den Akademien von Wien, München und Paris, ferner in Koburg und Düsseldorf. Seit 1862 wirkte er in Wien und wurde Mitglied des Künstlerhauses, dessen langjähriger Vorstand er war. Seine Historienbilder zeichnen sich durch brillante Farbgebung und reichem Kostümschmuck aus. Als Bildnismaler gehörte er zu den vielbeschäftigsten Künstlern seiner Zeit. Von seinen zahlreichen Porträts, die durch die Eleganz ihrer Malweise und ihres Arrangements gekennzeichnet sind, verdient das Bild des Afrikareisenden Stanley, das er für Viktoria von England schuf, erwähnt zu werden. Angeli erhielt für sein künstlerisches Schaffen verschiedene Auszeichnungen, darunter die große goldene Medaille der Berliner Akademie, des Ehrendiplom der Gesellschaft bildender Künstler Wiens und den Orden "Pour le mérite" für Wissenschaft und Künste. 1876 wurde er zum Professor und zum Leiter einer Spezialschule der Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt, deren Ehrenmitgliedschaft ihm später verliehen wurde.

Institut für Wissenschaft und Kunst  
=====

Vorträge in der Woche vom 23. bis 28. Oktober

19. Oktober (Rath.Korr.)

Dienstag, 24. Oktober, 18.30 Uhr, Dr. Josef STEINDL:  
Grundlagen der Keynes'schen Ökonomie.

Mittwoch, 25. Oktober, 18.30 Uhr, Direktor Dr. Wilhelm GROSS:  
G. Bernard Shaw "Die heilige Johanna".

Freitag, 27. Oktober, 18.30 Uhr, Dr. Paul LORENZ:  
Geschichte und Entwicklung des Wiener Burgtheaters  
(Vortragsreihe: Unvergängliches Wiener Theater, mit  
Farblichtbildern.)

Ferkelmarkt vom 18. Oktober  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 112 Ferkel,  
von denen 77 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den  
Ferkeln bis zu 6 Wochen 126 S, 7 Wochen 157 S, 8 Wochen 222 S,  
10 Wochen 325 S.

Die Nachfrage konnte als gut bezeichnet werden.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 22. bis 29. Oktober  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 22. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: Karajan-Zyklus, 1.Konzert Wr. Sym- phoniker - Dir. Herbert Karajan.
	Gr.K.H.Saal 19.00	Gesangverein "Frei Typographia": Jubiläumsfeier.
	Schubertsaal 16.00	Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert.
	Neues Theater in der Scala 10.30	Österr.Ungar.Vereinigung für Kultur: Ungarisches Festkonzert zu Ehren des 5.Todestages von Béla Bartók; das große Fünkorchester unter Leitung von Prof. Gottfried Kassowitz, mitw. Kammersängerin Rosette Anday.

19. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1746

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 23. Okt.	Kammersaal 19.30	"Preis der Kritik": 1. Konzert.
Dienstag 24. Okt.	Mozartsaal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Alexander Jenner.
	Schubertsaal 19.30	Lieder- und Arienabend Lucy Steidl.
Mittwoch 25. Okt.	Brahmssaal 19.30	Konzertdirektion "Centropa": Klavierabend Eunica Podis
	Schubertsaal 19.30	Konzertbüro der Wr. Konzerthausges.: 1. Konzert des Collegium musicum Wien, Leitung: Kurt Rapf.
Donnerstag 26. Okt.	Brahmssaal 19.30	1. Kammermusikabend des Ebert-Trio.
Freitag 27. Okt.	Gr. M. V. Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Edith Farnadi.
Samstag 28. Okt.	Gr. M. V. Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert, Dir.: Fritz Busch.
	Urania 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Violinabend Lotte Paumgarten, am Klavier: Susi Dressler.
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Humor und Frohsinn aus der Opernwelt.
Sonntag 29. Okt.	Gr. M. V. Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 2. Philharmonisches Abonnementkon- zert, Dir.: Fritz Busch.
	Gr. M. V. Saal 16.00	N. Ö. Tonkünstlerorchester: 2. Sonntag-Nachmittagskonzert, Dirigent: Kurt Wöss.
	Gr. M. V. Saal 21.15	Russische Stunde der Ravag: Arbeiterkonzert.
	Mozartsaal 19.00	Sozialistische Jugend: Konzert.
	Volksbildungs- haus Alsergrund 19.30	Verband Wiener Volksbildung: "Meine Freundschaft ist Frau Musica"; neue und alte Musik abseits der Schablone; die Hausmusikgruppe un- ter Leitung von Kapellmeister Viktor Korda.
Volkshochschule Wien-Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Rigoletto", Oper von Giuseppe Verdi.	

Bürgermeister Körner empfängt die Teilnehmer am Kongreß der  
 =====  
 Internationalen Reisebüros  
 =====

19. Oktober (Rath.Korr.) Der Weltverband der Internationalen Reisebüros hat bei seinem vorjährigem Kongreß in Nizza den Beschluß gefaßt, die diesjährige Tagung in Wien abzuhalten. Der Kongreß begann Sonntag, den 15. Oktober, in Innsbruck, wurde Mittwoch, den 18. Oktober, in Wien im Internationalen Haus fortgesetzt und wird morgen Freitag beendet sein. Insgesamt nehmen an dem Kongreß 52 Delegierte teil, die Inhaber internationaler Reisebüros sind. 45 Kongreßteilnehmer kamen aus dem Ausland und zwar aus Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Schweden, Schweiz und Spanien; aus Übersee besuchten den Kongreß Vertreter Ägyptens, Argentinens, Brasiliens, aus Pakistan, Peru und den USA.

Der Kongreß ist bereits in Innsbruck zu dem bedeutungsvollen Entschluß gekommen, für das Jahr 1951 Österreich als Reise-land besonders zu propagieren. Dadurch wird auch eine Förderung des Wiener Fremdenverkehrs zu erwarten sein.

Zum Abschluß des Kongresses wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner die Vertreter der Internationalen Reisebüros morgen mittag im Wiener Rathaus empfangen. Mit dem Empfang ist eine Führung durch die Repräsentationsräume des Rathauses verbunden.

Keine Schlafkrankheit in Wien  
 =====

19. Oktober (Rath.Korr.) Zu den in einigen heutigen Tageszeitungen erschienenen Nachrichten, wonach angeblich in Wien einige Fälle von europäischer Schlafkrankheit aufgetreten seien, teilt das Gesundheitsamt der Stadt Wien mit, daß weder Meldungen über solche Erkrankungen eingelangt sind, noch die sofort angestellten Nachforschungen in den in Betracht kommenden Spitälern Anhaltspunkte für solche Erkrankungen ergeben haben.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

---

20. Oktober 1950

Blatt 1743

## Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

20. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 25. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Grundlsee gebracht wurden, am Samstag, dem 21. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.38 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

## Ein Naturpark für Favoriten =====

20. Oktober (Rath.Korr.) Auf dem Wiener Berg, im Abschnitt zwischen der Tolbuchinstraße und Favoritenstraße, werden gegenwärtig vom Stadtgartenamt die ersten Windschutzpflanzungen vorgenommen. Der Wiener Berg war bekanntlich ein ausgedehntes Waldgebiet, von dem allerdings nichts mehr übriggeblieben ist. Auch die später hier errichteten Weingärten sind schon längst verschwunden. Um die Jahrhundertwende ist dieser südöstliche Stadtrand fast zur Gänze den Ziegeleien anheimgefallen.

Um die Versteppung dieses Gebietes zu verhindern, wurde nun auf Beschluß der Stadtverwaltung mit den ersten Windschutzpflanzungen begonnen. Dieser ausgedehnte Naturpark hat auch die Aufgabe, die Per Albin Hansson-Siedlung vor dem kühlen Wind vom Osten und Süden zu schützen. Heuer im Herbst wurden in diesem Gebiet viele hunderte Bäume und Sträucher ausgepflanzt. Vom Südrand der Per Albin Hansson-Siedlung bis zum Damm der Pottendorfer Bahn sieht man bereits einen jungen Föhrenwald. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung für diese Windschutzpflanzungen weitere Beträge zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitsmediziner im Wiener Rathaus  
=====

Prof. Jellinek, Oxford: In Wien wächst wieder Gras!

20. Oktober (Rath.Korr.) Die Teilnehmer an der Ersten österreichischen Tagung für Arbeitsmedizin wurden gestern abend im Rathaus von Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit von Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Vertretern des Sozialministeriums empfangen.

Bürgermeister Körner würdigte die Bedeutung der Tagung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieses internationale Ereignis in Wien stattgefunden hat.

Im Namen der Gäste dankte mit herzlichen Worten Prof. Koelsch, München.

Prof. Jellinek von der Universität Oxford, der Begründer der Lehre von der Elektro-Pathologie, hielt eine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache. Er sagte u.a.: "Ich habe den Eindruck, daß in Wien wieder Gras wächst. Wien ist dabei, seinen großen und guten Ruf als Mekka der Medizin wiederzugewinnen. Hier gibt es viele junge Ärzte, die von hohem sittlichem Ernst erfüllt sind. Dieser ist vielleicht mehr wert als das Wissen. Ich halte die Ethik und den Willen für das Entscheidende zur Gesundung der Welt. Den Schluß seiner Rede hatte Prof. Jellinek ganz dem Hausherrn gewidmet. Er schloß mit den Worten: "Wir dürfen stolz sein, daß wir einen so schlichten und einfachen Bürgermeister haben!"

Rindermarkt vom 19. Oktober, Nachmarkt  
=====

20. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft: 16 Ochsen, 15 Stiere, 8 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 39. Auftrieb Inland: 1 Ochse, 8 Stiere, 34 Kühe, 1 Kalbin, Summe 44. Gesamtauftrieb: 17 Ochsen, 23 Stiere, 42 Kühe, 1 Kalbin, Summe 83. Unverkauft: 6 Ochsen, 15 Stiere, 10 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 31. Verkauft: 11 Ochsen, 8 Stiere, 32 Kühe, 1 Kalbin, Summe 52. Außermarktbenütze: 139 Rinder.

Bei lustlosem Marktverkauf wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Schweinemarkt vom 19. Oktober, Nachmarkt  
 =====

20. Oktober (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 39 inländische Fleischschweine, 546 jugoslawische Fettschweine, 102 ungarische Fettschweine, Summe 687. Unverkauft 22 inländische Fleischschweine, Summe 22. Verkauft 17 inländische Fleischschweine, 546 jugoslawische Fettschweine, 102 ungarische Fettschweine, Summe 665. Aussermarktbezüge: 274 inländische Fleischschweine. Jugoslawische Fett- und ungarische Fettschweine prima Ware 11.40 S, mittlere Ware 11.20 S. Unveränderte Preislage.

Wieder ein Schritt vorwärts!  
 =====

Kanalbauten jenseits der Donau

20. Oktober (Rath.Korr.) Vor wenigen Tagen wurde mit dem zweiten Bauteil des Leopoldauer Sammelkanales im 22. Bezirk in der Kanalstraße begonnen, der beinahe 400.000 S kosten wird.

Damit wird eine wichtige sanitäre bauliche Maßnahme weitergeführt, die die Gemeindeverwaltung zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Wiener Bevölkerung in den Gebieten links der Donau schon seit langer Zeit trifft.

Der Bau eines großen Sammelkanales, der die Abwässer von Stadlau, Hirschstetten, Kagran und Leopoldau ableiten soll, beschäftigt seit vielen Jahrzehnten die Fachleute. Bereits 1912 war das Projekt fertig: Volle 11 km sollte der Kanal lang werden, in Groß-Jedlersdorf beginnen und rund 700 m unterhalb der Ostbahnbrücke in die Donau münden!

Schritt für Schritt wird nun an diesem großen Bauprojekt weitergebaut; ein großer Teil ist schon fertig; noch heuer wird das zweite Bauabschnitt beendet werden können, wenn es die Wetterlage gestattet. Damit wird neuerlich ein großer wichtiger Schritt getan sein, um die Stadtteile jenseits der Donau modernen städtebaulichen Forderungen anzupassen.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß morgen Samstag, den 21. Oktober, um 10.30 Uhr, eine Presseführung durch das neue Jugendgästehaus der Stadt Wien, Schloß Pötzleinsdorf, stattfindet.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Das Jugendgästehaus wird am gleichen Tag um 15 Uhr durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner feierlich eröffnet werden.

Zufahrt: Linie 41 bis Endstation.

Staatliche Prüfungskommissionen für das Lehramt der Kurzschrift,

=====

des Maschinschreibens sowie für Stenotypie in Wien

=====

20. Oktober (Rath.Korr.) Die nächsten Prüfungen finden in der Zeit vom 11. Dezember bis 16. Dezember 1950 statt. Die ordnungsgemäß belegten und gestempelten Gesuche sind bei der Direktion, Wien 8., Hamerlingplatz 5-6, bis spätestens 11. November einzubringen.

91 Personen wegen Preisvergehen bestraft

=====

20. Oktober (Rath.Korr.) Wegen Übertretung der Preisvorschriften wurden vom 25. September bis 18. Oktober 91 Personen mit Strafen in der Höhe von insgesamt 103.534 Schilling durch die Polizeidirektion Wien - Wirtschaftspolizei - Preisüberwachung belegt.

Hievon entfallen allein auf die Zeit vom 12. bis 18. Oktober 31 Straffälle.

Schließung des Lainzer Tiergartens

=====

20. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Stadtforstamt mitteilt, ist der Lainzer Tiergarten heuer am Sonntag, dem 29. Oktober, zum letzten Mal für den allgemeinen Besuch zugänglich.

Ausstellung von Malereien englischer Kinder  
 =====

20. Oktober (Rath.Korr.) Die vom British Council gemeinsam mit den österreichischen Kultur- und Schulbehörden veranstaltete Ausstellung von Malereien englischer Kinder wird am Samstag, den 28. Oktober, vom Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7., Burggasse 14-16, eröffnet werden. Die Ausstellung ist in erster Linie für Lehrer gedacht, wird aber später im Rathaus auch dem allgemeinen Publikum zugänglich sein.

Abschluß des Kongresses der Internationalen Reisebüros  
 =====

20. Oktober (Rath.Korr.) Die Teilnehmer am Kongreß der Internationalen Reisebüros, von denen, wie schon berichtet, 45 aus den verschiedensten Staaten der Erde nach Wien gekommen sind, wurden heute vormittag zum Abschluß der Tagung im Roten Salon des Wiener Rathauses von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Mandl und Stadtrat Dkfm. Nathschläger empfangen. Der Bürgermeister hielt eine herzliche Begrüßungsansprache, bei der er besonders seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Kongreß den Beschluß faßte, Österreich als Reiseland zu propagieren.

Im Namen der Kongreßteilnehmer sprach der Präsident des Verbandes Monsieur Dedina aus Paris. Kommerzialrat Zisarsky, der Leiter des Wiener Reisebüros "Kosmos", stellte hierauf die Vertreter der Reisebüros dem Bürgermeister vor. Im Anschluß an den Empfang wurden die Gäste durch die Repräsentationsräume des Rathauses geführt. Sie zeigten sich von dem Gesehenen überaus beeindruckt.

Der nächste Kongress des Weltverbandes der Internationalen Reisebüros wird nächstes Jahr voraussichtlich in der Schweiz stattfinden.

Bewilligung und Anmeldung von Ausstellungen  
=====

20. Oktober (Rath.Korr.) Es mehren sich die Fälle, in denen Ansuchen um Bewilligung bzw. Anmeldungen von Ausstellungen bei der hierfür zuständigen Magistratsabteilung 7 entgegen den gesetzlichen Bestimmungen oft erst knapp vor Eröffnung der Ausstellung eingebracht bzw. erstattet werden.

Daraus können für die Aussteller schwere wirtschaftliche Schäden und sonstige Nachteile erwachsen. Die Magistratsabteilung 7 weist daher insbesondere auf die genaue Einhaltung der im Wiener Ausstellungsgesetz vom 13. Mai 1937, GBl. der Stadt Wien Nr. 26, festgesetzten Fristen hin. Ansuchen um Bewilligung einer Ausstellung sind spätestens drei Monate vor dem in Aussicht genommenen Beginn der Ausstellung einzubringen, Anmeldungen von Ausstellungen spätestens sechs Wochen vor Beginn der Ausstellung zu erstatten.

Verspätete Ansuchen bzw. Anmeldungen müssen in Hinkunft zurückgewiesen werden.

Weiter wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass bei Ausstellungen nach dem Gesetz grundsätzlich der Verkauf von Waren verboten ist.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. Oktober 1950

Blatt 1754

## Vorsicht beim Pilzsammeln

=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Den Pilzberatungsstellen des Markt-  
amtes wurden in letzter Zeit wiederholt nebelgraue Trichterlinge,  
im Volksmund "Herbstblatteln" genannt, zur Beschau vorgewiesen, die  
mit sogenannten "Rötlingen", vor allem mit dem giftigen "Riesen-  
Rötling" untermischt waren. Diese Pilze sind in der Form und Farbe  
des Hutes sehr ähnlich. Sie unterscheiden sich aber vor allem durch  
Farbe und Form der Lamellen auf der Hutunterseite. Während "Herbst-  
blatteln" gelblichblasse am Stiel etwas herablaufende Lamellen auf-  
weisen, zeigen die "Riesen-Rötlinge" rötliche Lamellen, die buchtig  
angeheftet sind.

Zur Vermeidung von Verdauungsstörungen, die nach dem Genusse  
der Rötlinge auftreten können, ist beim Sammeln auf diese Unter-  
schiede zu achten.

Interessenten werden auf die ständige Pilzschau in der Aus-  
stellung des Marktamtes der Stadt Wien, I., Rathausstraße 14-16,  
aufmerksam gemacht, die täglich bis 18 Uhr geöffnet ist.

## 60. Geburtstag von Ernst Lothar

=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Am 25. vollendet der Schriftsteller  
und Regisseur Hofrat Professor Dr. Ernst Lothar, der sich in seinem  
literarischen Schaffen als fruchtbarer epischer Gestalter bewährt  
hat und dessen weitverbreitete Werke viel zum Verständnis Österreichs  
in der Welt beitragen, sein 60. Lebensjahr.

Lothar, dessen eigentlicher Name Lothar Ernst Müller ist,  
wurde in Brünn geboren und trat nach Beendigung der rechtswissen-

schaftlichen Studien an der Wiener Universität in den Staatsdienst. Er wirkte zunächst bei Gericht und später als Präsidialchef im Handelsministerium. Nach seiner Pensionierung übernahm er die literarische Redaktion der "Neuen Freien Presse" und war Gastregisseur verschiedener Wiener Theater. Am Burgtheater trat er mit Inszenierungen der Grillparzerdramen "Ein Bruderzwist im Hause Habsburg" und "König Ottokars Glück und Ende" hervor. 1936 wurde er als Nachfolger Max Reinhardts Direktor des Theaters in der Josefstadt und ging 1938 nach Amerika, wo er sich als Schriftsteller und Lehrer betätigte. 1948 kehrte er dauernd nach Wien zurück und nahm seine frühere Beschäftigung als freier Schriftsteller und Regisseur wieder auf. Das beachtliche und liebenswürdige Erzählertalent Lothars, der sich schon frühzeitig als Schriftsteller bemerkbar gemacht und sich auch als Lyriker und Dramatiker erprobt hat, wird durch psychologische Vertiefung und durch einen glänzenden Stil sehr gehoben. Großen Erfolg hatte er als Autor vielgelesener Romane. Nach dem ersten Roman "Der Feldherr" und der Trilogie "Macht über alle Menschen", denen "Der Kampf um das Herz" und "Der Hellscher" folgten, bewies er in der Novellensammlung "Gottes Garten" sowie in den Romanen "Kleine Freundin" und "Romanze in f-Dur" seine Eigenart als Deuter der Kinderseele. Die Romane "Mühle der Gerechtigkeit" und "Eine Frau wie viele" befassen sich mit dem Problem der Gerechtigkeit. In der Emigration sind fünf Romane entstanden, die in deutscher und englischer Ausgabe erschienen und zu seinen besten Arbeiten gehören. Unter ihnen verdienen die beiden Romane "Holdenplatz" und "Der Engel mit der Posaune", von dem bereits bis Herbst 1949 100.000 Exemplare verkauft wurden, besondere Erwähnung. Auch dessen Verfilmung durch Karl Hartl erzielte stärkste Publikumswirkung und erhielt den Sascha Kolowrat-Preis des Bundesministeriums für Unterricht. Die Romane "Die neue Ordnung" und "Zeugin des Unsäglichen. Tagebuch einer Wienerin in Paris 1938 - 1940" sind in Österreich noch nicht bekannt. Sein letzter Roman "Die Rückkehr" behandelt das Emigrantenproblem. Lothar, dem für sein verdienstvolles Wirken der Professortitel verliehen wurde, ist der Gatte der Schauspielerin Adrienne Gessner und der Bruder des bekannten Dramatikers Hans Miller-Einigen, der heuer in der Schweiz gestorben ist.

Betriebszeiten auf der Autobuslinie 21  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Wie bereits gemeldet wurde auf Initiative von Stadtrat Dkfm. Nathschläger der Betriebsbeginn der Autobuslinie 21, Grinzing- Kahlenberg vorverlegt, um den Schulkindern die Möglichkeit zu geben, den Autobus zu benützen. Wie die Direktion der Verkehrsbetriebe bekannt gibt, verkehrt ab Montag, den 23. Oktober, an allen Werktagen der erste Autobus von Grinzing zum Kahlenberg um 6.50 Uhr und von Kahlenberg nach Grinzing um 7.15 Uhr.

Entgleisung eines Triebwagens  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Heute früh, um 6.15 Uhr, ist an Neubaugürtel im Gleisbogen zur Märzstraße ein Triebwagen der Linie 49 mit dem vorderen Räderpaar entgleist und in eine Aufgrabung gefallen. Verletzt wurde niemand. Der Triebwagen wurde von der Rüstwagenmannschaft gemeinsam mit der Feuerwehr wieder in die Schienen gehoben. Durch den Zwischenfall war die Linie 49 in beiden Fahrtrichtungen bis 6.56 Uhr gestört.

Verlängerung der Autobus-Taglinie 9  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Von Montag, den 23. Oktober an verkehren die Autobusse der Taglinie 9 in der Zeit, in der die Züge der Straßenbahnlinie 48 ab Dornbach nur bis Neubaugürtel fahren, ab Burgring über Bellariastraße - Burggasse - Äußeren Neubaugürtel bis Urban Loritz-Platz und über Inneren Neubaugürtel - Burggasse zur Bellariastraße zurück.

Erster Autobus ab Urban Loritz-Platz nach Stephansplatz von Montag bis Freitag um 8.56 Uhr, letzter Autobus um 16.56 Uhr; erster Autobus an Samstagen um 8.56 Uhr, letzter Autobus um 11.30 Uhr. Erster Autobus ab Stephansplatz nach Urban Loritz-Platz von Montag bis Freitag um 8.39 Uhr, letzter Autobus um 16.45 Uhr; erster Autobus an Samstagen um 8.39 Uhr, letzter Autobus um 11.25 Uhr.

Ein Pionier des künstlerischen Plakats  
=====60. Geburtstag von Viktor Th. Slana

21. Oktober (Rath.Korr.) Am 26. Oktober vollendet Professor Viktor Theodor Slana, der in 35jähriger Tätigkeit zur Entfaltung zweier wichtiger neuer Zweige der bildenden Kunst beigetragen und sich auf den Gebieten der Gebrauchsgraphik und des Ausstellungswesens als Fachmann bewährt hat, sein 60. Lebensjahr.

1890 in Wien geboren, bildete er sich nach Absolvierung verschiedener Schulen und Sonderkurse des In- und Auslandes auf eigenem Wege zum Graphiker aus. Nach dem ersten Weltkrieg erlernte er die Drucktechnik und betätigte sich als Gebrauchsgraphiker. Er wurde der Pionier des künstlerischen Plakats, dessen Arbeiten auf Ausstellungen in Österreich, Deutschland, der Tschechoslowakei und in verschiedenen anderen <sup>Europas</sup> Ländern/erfolgreich vertreten waren. Sein Spezialfach ist das Plakat für politische und künstlerische Propaganda mit besonderer Berücksichtigung des Film-, Theater-, Festspiel- und Ausstellungswesens. Seit 1925 trat er als Ausstellungsgestalter hervor und erwarb sich auch in diesem Wirkungsbereich einen Namen.

Die nach dem zweiten Weltkrieg unter seiner Leitung in Wien geschaffenen Ausstellungen "Niemals vergessen", "Wien baut auf", "Die erste große österreichische Kunstausstellung", "Wien 1848", "Internationale Plakatausstellung", "Wir sind am Werk", "Die Menschheit eine Familie" fanden in der Öffentlichkeit große Beachtung. Slana, der Mitglied der Wiener Sezession und der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs ist, erhielt 1947 für seine Verdienste um die angewandte Kunst den Professortitel.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben den Jubilar in herzlichen Gratulationsschreiben ihren Dank für seine besonderen kulturellen und volksbildnerischen Leistungen übermittelt.

Lebensmittelkartenausgabe für die Perioden 73/74  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In Wien und in den Randgemeinden werden die Lebensmittelkarten für die Versorgungsperioden 73/74 in der kommenden Woche auf die Behebungsausweise mit dem Kennzeichen A am Mittwoch, mit B am Donnerstag und mit C am Freitag ausgegeben.

50 Jahre Sterilisierungsgesellschaft  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Vor 50 Jahren wurde in Wien zum ersten Mal sterilisiertes Fleisch auf den Markt gebracht. Die Wiener Sterilisierungsgesellschaft, die damals als erster Betrieb in der Monarchie bedingt taugliche Konfiskate durch Sterilisieren noch genußfähig machte, hatte ihren Betrieb im Meidlinger Schlachthof gegründet. Die Gesellschaft war von Beginn an bestrebt, mit fortschrittlichsten Methoden Fleischkonfiskate für den Lebensmittelmarkt zu retten oder nach Bearbeitung der Industrie zuzuführen.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser auf genossenschaftlicher Basis gegründeten und geführten Gesellschaft wurde anlässlich der gestern stattgefundenen Jubiläumsfeier im Schwechat-Hof auf der Landstraße gebührend hervorgehoben. Der Obmann des Vorstandes der Sterilisierungsgesellschaft Vorazek hielt im Rahmen einer Festversammlung einen Vortrag über die Leistungen dieser Vereinigung. Unter den Anwesenden waren Bundesminister Kraus, die Stadträte Bauer, Fritsch, Dkfm. Nathschläger, der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Prof. Dr. Henneberg, Veterinär-amtsdirektor Dr. Tschermak, Marktamtsdirektor Nechradola und viele andere. Die Festversammlung nahm abschließend die Ehrung der ältesten Angestellten der Gesellschaft vor.

Die Gemeinde erhöht die Stipendien  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Heute sprach eine Abordnung des Verbandes der Sozialistischen Studenten bei Vizebürgermeister Honay in seiner Eigenschaft als Wohlfahrtsreferent vor. Verbandsobmann Maly verwies auf die gesteigerten Lebenshaltungskosten, die eine Erhöhung der Stipendien, die von der Gemeinde Wien an Hoch-, Mittel- und Fachschüler gewährt werden, rechtfertigen.

Vizebürgermeister Honay teilte der Abordnung mit, daß die Gemeindeverwaltung im Jahre 1950 bereits 900.000 S für Stipendien verausgabt habe. Gegenwärtig erhalten die Hochschüler 70 S, die Fachschüler 40 S, die Mittelschüler 30 S monatlich, als Studienbeitrag. Dazu kommen noch Förderungsbeiträge die für Hochschüler bis 100 S, Fachschüler 40 S und Mittelschüler 30 S monatlich betragen. Außerdem wurden noch rund 130.000 S für einmalige Studienbeihilfen gewährt. Mit Rücksicht auf die eingetretene Erhöhung der Lebenshaltungskosten werde die Gemeinde eine Erhöhung der Stipendien in allen Zweigen um je 10 S monatlich vornehmen, in die auch die Lehrlingsstipendien einbezogen werden. Der Gemeindeverwaltung erwächst dadurch ein jährlicher Mehraufwand von rund 100.000 S, sodaß die Gesamtausgabe 1 Million Schillinge beträgt.

Die Abordnung nahm diese Mitteilung mit Befriedigung entgegen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Montag, dem 23. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.45 Uhr von Wien l., Rathaus, Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Mittelschüler beim Bürgermeister  
=====

21. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay empfingen heute vormittag in Anwesenheit der Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger 130 Mittelschüler und Mittelschülerinnen aus Graz, Innsbruck und Knittelfeld, die als Gäste des "Theaters der Jugend" in Wien weilen. Der Bürgermeister begrüßte die jungen Gäste aus den Bundesländern im Namen der Stadt und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß sie mit den besten Eindrücken vom alten und vom neuen Wien heimkehren mögen. Ein Schüler des Innsbrucker Gymnasiums begrüßte den Bürgermeister im Namen seiner Kameraden, dankte ihm für die freundliche Aufnahme in der Bundeshauptstadt und für das Entgegenkommen, das ihnen bei der Besichtigung Wiens seitens der Stadtverwaltung entgegengebracht wurde. Die Mittelschüler verabschiedeten sich vom Rathaus mit dem Vortrag einiger Volkslieder.

"Ein leuchtendes Symbol des sozialen Aufstieges!"  
=====

Eröffnung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf

21. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner übergab heute nachmittag das von der Stadt Wien zu einem Jugendgästehaus umgebaute Schloß Pötzleinsdorf seiner Bestimmung. An der Eröffnung nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Fritsch, Jonas, Mandl, Thaller, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, der Generalsekretär des Städtebundes, Bundesrat Riemer und eine Anzahl von Gemeinderäten, Bezirksvorstehern, Bezirksräten und vielen Ehrengästen teil. Das Bundesministerium für Unterricht war durch Ministerialrat Dr. Fadrus vertreten.

Nach einer Begrüßungsansprache des Bezirksvorstehers von Währing, Dr. Holomek, der der Stadtverwaltung für die Schaffung des Jugendgästehauses Dank sagte, ergriff das Wort Vizebürgermeister Honay. Er verwies auf die Tatsache, daß die Stadt Wien durch ein ganz eigenartiges Testament in den Besitz dieses Schlosses kam. Als der letzte Besitzer dieses Anwesen der Gemeinde Wien vermachte,

wurde daran die Verpflichtung geknüpft, daß die Räume dieses Schlosses nicht für Wohlfahrts- und Fürsorgezwecke verwendet werden dürfen. "Jeder Fürsorger", sagte Vizebürgermeister Honay, "konnte diese Bestimmung nur bedauern. Die günstige, gesunde Lage, der herrliche Park, dies alles bietet einen idealen Platz für soziale Einrichtungen. Wir verdanken es der Initiative unseres Bürgermeisters, daß nun doch ein Weg gefunden wurde, dieses Haus für **Kulturzwecke zu verwenden, indem hier ein Heim für die wandernde Jugend entstanden ist. Wien ist wieder das Ziel vieler Jugendwanderer aus den Bundesländern und dem Ausland geworden. Und so sehen wir heute an Stelle des verwunschenen Schlosses ein Heim, das die arbeitende und studierende Jugend während ihres Besuches in Wien gut aufnehmen kann.**

Dank der Hingabe und Einfühlung aller an diesem Bau Beteiligten konnte dieses verwaiste Haus in eine schöne Heimstätte umgewandelt werden. Unsere Anerkennung gebührt besonders dem Architekten Dr. Rainer, der sich dieser Aufgabe annahm. Die Stadtverwaltung hat bei der Durchführung dieses Bauvorhabens nicht gespart. Allein die erste Etappe der Adaptierungsarbeiten kostete 1,120.000 Schilling, die Inneneinrichtung rund 250.000 Schilling."

"Wir alle", sagte abschließend Vizebürgermeister Honay, "dürfen uns mit Recht über die Errichtung des Jugendgästehauses freuen, denn wir erblicken in diesem Werk ein Symbol des sozialen Aufstieges der arbeitenden und studierenden Jugend. Wir Älteren haben noch in guter Erinnerung, unter welch unwürdigen sozialen Verhältnissen die arbeitende Jugend bis 1918 herangewachsen ist. Erst Ferdinand Hanusch schuf eine soziale Gesetzgebung, die das Los der arbeitenden Jugend verbessert hat, eine Gesetzgebung, zu der wir uns bekennen und die wir ausbauen wollen."

Vizebürgermeister Honay schloß mit dem Wunsch, das Jugendgästehaus mögen allen, die aus den Bundesländern und dem Auslande hierher kommen, ein Ansporn zur Bildung sein.

Dann sprach Bürgermeister Dr. h. c. Körner: "Dieses Schloß, umgeben von einem wundervollen Park, einem Naturschutzgebiet, das die Flora und Fauna des Wienerwaldes birgt, war in der Vergangenheit Besitz einzelner, aufeinander folgenden Familien. Dem Volke blieben diese Anlagen verschlossen."

Geliegtlich der Ausstellung "Jugendwandern" hat nun die Gemeindeverwaltung die Versicherung abgegeben, daß sie dem schönen

Gedanken des Jugendwanderns mit Freude zustimmt und dankbar ist, daß unsere Wiener Jugend in den Bundesländern und in den Landeshauptstädten freundlich empfangen wird. Mit Rücksicht auf den übergroßen Wiener Wohnungsmangel und sonstige dringende Aufgaben konnten wir bisher für Zwecke des Jugendwanderns unseren auswärtigen Gästen vorläufig leider nur Schulen zur Verfügung stellen. Wir waren uns aber der Verpflichtung stets bewußt, auch hier in Wien für die auswärtige Jugend ein den Bedürfnissen wirklich entsprechendes Gästehaus einzurichten.

Schon früher im Juni 1949, hat die Stadtverwaltung diesen Pötzleinsdorfer Schloßpark der allgemeinen Benützung übergeben. Bei der Eröffnungsfeier habe ich ausgeführt, daß es demokratisch ist, wenn ein Privatpark der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird, und weiter, daß es sozial ist, wenn wir den Wienern an diesem Beispiel zeigen, wie die Gemeindeverwaltung die Lebensbedingungen der Bevölkerung, besonders aber die der Kinder und der Jugendlichen zu verbessern sucht.

Nur wenigen ist es bekannt, daß der so oft mit einem künstlerischen Nimbus umwobene Bau mit wirklicher Baukunst nur wenig Gemeinsames hat. Der protzige Stiegenaufgang erwies sich zum Beispiel als Betongußwerk, der Fassadenschmuck zum größten Teile nur als ein kitschiges Gipswerk. Auch in der Innenausstattung der Säle versuchte man vielfach mit Attrappen Kunst vorzutäuschen. Im Licht dieser Tatsachen erscheint die verbreitete Annahme über den historischen Wert des Schlosses übertrieben.

Das Schloß wird ausgebaut werden, stilistisch zurückgeführt auf seine schöne Vergangenheit, und dabei eine zweckmäßige Verwendung erhalten. Dieses alles bei ökonomischer Verwendung unserer beschränkten und vielbeanspruchten Mittel."

Im Anschluß an die Ansprachen führte Prof. Tesarck, der Leiter des Jugendamtes, die Gäste durch die sauberen Räume des Hauses. Er konnte mitteilen, daß bereits wenige Stunden nach der Eröffnung die ersten Gäste erwartet werden: 22 dänische Kindergärtnerinnen die für einige Tage nach Wien kommen. Der erste Gast aber meldete sich bereits während der Eröffnungsfeier. Die irländische Studentin Shirley Bridges ist hier auf der Reise nach Rom für drei Tage eingekehrt.

Das neue Haus ist vorläufig erst zur Hälfte vollendet. Die Gesamtfertigstellung ist für das Frühjahr 1951 vorgesehen. Der Umbau erfolgte nach den Plänen von Architekt Dr. Rainer. Baufachleute und Jugenderzieher haben nichts vergessen, was die Jugend von einem Gästehaus fordern kann. Es ist gelungen, aus dem alten ruinenhaften Schloß, ein wohl abgestimmtes "Haus der Jugend" in der reizvollen Umgebung des Pötzleinsdorfer Schloßparkes zu bauen. Es war nicht leicht, aus dem durch verschiedene Zubauten arg verkitschten Gebäude das neue Heim zu schaffen.

Eine einladende und freundliche Halle mit einer schönen Treppe, die die edlen Maße des alten Schlosses betont, empfängt die Besucher. Weite Korridore im Erdgeschoß und im ersten Stock leiten zu den Schlafräumen, die hell und geräumig, für 4 bis 8 Betten bestimmt sind. Die Schränke sind eingebaut und leicht zugänglich. Moderne Wasch- und Badmöglichkeiten ergänzen die hygienischen Einrichtungen. In einer ausgezeichnet ausgestatteten Küche kann für mehr als 200 Gäste Frühstück und Abendessen bereitet werden. Der sehr schön angelegte große Rasenplatz und ein stimmungsvoller Hof geben gute Gelegenheit nicht nur zur Erholung im Freien, sondern auch zu gesellschaftlichen Zusammenkünften, etwa Theater- und Konzertaufführungen.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. Oktober 1950

Blatt 1764

## Gumpoldskirchens Wahrzeichen wieder aufgebaut

### Bürgermeister Körner eröffnet das instandgesetzte Amtshaus

23. Oktober (Rath.Korr.) Der 22. Oktober 1950 wurde in der Geschichte Gumpoldskirchens als ein Festtag vermerkt. An diesem Tag hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner das Tor des im Jahre 1945 niedergebrannten und von der Stadt Wien wiederaufgebauten Rathauses aufgesperrt und das Haus seiner Bestimmung übergeben. An der Feier, die sich zu einem freudigen Fest für ganz Gumpoldskirchen gestaltete, nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer und Jonas, leitende Beamte des Wiener Stadtbauamtes, der Niederösterreichischen Landesregierung, des Bundesdenkmalamtes und viele Ehrengäste teil, die durch Bezirksvorsteher-Stellvertreter Zwilling und dem Gumpoldskirchner Amtsvorsteher Weiß herzlich begrüßt wurden.

Die Feier auf dem Platz vor dem Amtshaus wurde durch Vorträge der Schuljugend eingeleitet. Vor den Ansprachen der Vertreter der Wiener Stadtverwaltung gab Schuldirektor Dvorschak einen historischen Überblick auf die Geschichte des vor 400 Jahren erbauten Hauses, das später im Türkenkrieg 1683 vernichtet wurde und vor fünf Jahren neuerdings den Flammen zum Opfer fiel.

Stadtrat Jonas unterstrich in seiner Ansprache, daß der Wiederaufbau des Gumpoldskirchner Rathauses an das Wiener Stadtbauamt besondere Aufgaben gestellt habe. Es galt, einem ehrwürdigen, kostbaren Bau, der unter Denkmalschutz steht, in seiner Eigenart wieder instandzusetzen, ein Bauvorhaben, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Gumpoldskirchner haben von Beginn an tatkräftig beim Abräumen der Schuttmassen mitgeholfen und auch später durch Geldsammlungen ihr Interesse für das Wiedererstehen des Wahrzeichens ihrer Ortschaft bewiesen. Die Stadt Wien hat für die Instandsetzungsarbeiten rund eine halbe Million Schilling aus-

gegeben. Stadtrat Jonas dankte allen an diesem Bau Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder ein Stück Arbeit im Stadtgebiet vollbracht wurde. Hier an dieser Baustelle, sagte er, hat man wieder einmal sehen können, daß es immer auf die gemeinsame Leistung ankommt. Die Gemeinde Wien habe mit der Instandsetzung dieses historischen Hauses neuerlich gezeigt, daß ihr auch ihre Verpflichtungen in den Randgemeinden am Herzen liegen. "Das wiederaufgebaute Rathaus", erklärte der Bürgermeister, "soll auch in der Zukunft, wenn einmal Gumpoldskirchen wieder nach Niederösterreich zurückkehrt, ein Andenken und ein Beweis unserer Zusammengehörigkeit bleiben!" Auf die vielen im Spalier stehenden Kinder hinweisend sagte er abschließend, daß es die Aufgabe der älteren Generation sei, an die Zukunft zu denken, wenn diese Kleinen groß geworden sein werden und die Plätze im Rathaus übernehmen. Wir arbeiten für die nächste Generation und wünschen nur, daß Gerechtigkeit, Freiheit und sozialer Sinn aus diesem Haus ausgehen möge.

Der Ortsvorsteher Weiß dankte unter großem Beifall der Gumpoldskirchner der Stadt Wien für den Wiederaufbau des Rathauses und fügte den Wunsch dazu, daß Haus möge immer der friedlichen Zusammenarbeit dienen.

Bürgermeister Körner führte dann die symbolische Öffnung des Rathauses durch.

"Ackersegen" bis höchstens 70 Groschen  
=====

23. Oktober (Rath.Korr.) Nach langen Verhandlungen zwischen beteiligten Lieferanten und dem Marktamt der Stadt Wien werden billigere Speisekartoffeln zum Verkauf gelangen. Es handelt sich um gelbe, großfrüchtige Kartoffeln Sorte "Ackersegen", die sich auch zur Einlagerung eignen. Der Verbraucherpreis wird höchstens 70 Groschen betragen.

Tiefpunkt der Sterblichkeit

=====

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im September

23. Oktober (Rath.Korr.) Nach dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien ist im September sowohl die Zahl der Eheschließungen und Geburten, wie auch die Zahl der Sterbefälle gegenüber dem Vormonat gesunken.

1.513 Brautpaare haben geheiratet, um genau 300 weniger als im August. Der Rückgang in der Heiratsfrequenz war auch im September der vorangegangenen Jahre zu betrachten und hat - soweit das mit September beginnende letzte Jahresdrittel in Betracht kommt - seinen Tiefpunkt noch nicht erreicht.

Die Geburtenhäufigkeit zeigt weiterhin fallende Tendenz. Die Zahl der im Berichtsmonat registrierten Lebendgeburten (998) liegt um mehr als 200 Fälle unter der Septemberzahl 1949.

Die Zahl der Gestorbenen wird auf Grund der vorläufig eingelangten Meldungen mit 1.690 angegeben. Damit ist der September der Monat mit der niedrigsten Sterbeziffer des heurigen Jahres und wird es auch bleiben, da für die nächsten Monate bis zum Ende des Jahres mit einem jahreszeitlich bedingten Anstieg der Sterbehäufigkeit zu rechnen ist. Wie im Vormonat stehen auch diesmal wieder die Krebssterbefälle (387) an erster Stelle in der Reihenfolge der Todesursachen. In zahlenmäßig nur geringem Abstand folgen Herzkrankheiten (353), weiters die Todesfälle durch Gehirnschlag (202) und Tuberkulose (78).

Durch äußere Einwirkung sind 131 Personen gestorben, darunter 76 durch Verunglückung verschiedener Art.

Die Säuglingssterblichkeit liegt mit 46 Fällen etwas unter dem Niveau des Vorjahres.

70 Prozent der Gestorbenen (bei einem Vorjahresdurchschnitt von 68 Prozent) waren 60 und mehr Jahre alt.

### Rindermarkt vom 23. Oktober - Hauptmarkt

=====

23. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft aus der Vorwoche: 6 Ochsen, 15 Stiere, 10 Kühe, Summe 31. Neuzufuhren Inland: 294 Ochsen, 145 Stiere, 788 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 1.290. Gesamtauftrieb: 300 Ochsen, 160 Stiere, 798 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 1.321.

Verkauft wurden 299 Ochsen, 154 Stiere, 776 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 1.292. Unverkauft: 1 Ochse, 6 Stiere, 22 Kühe, Summe 29. Außermarktbezüge 108 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.40 bis 7.40 S, häufigster Preis 6.30 S; Stiere 6.- bis 8.- S, häufigster Preis 7.- S; Kühe 5.- bis 6.30 S, häufigster Preis 5.60 S; Kalbinnen 5.80 bis 7.- S, häufigster Preis 6.50 bis 6.70 S; Beinlvich 4.20 bis 5.60 S, häufigster Preis 5.- S; Extrempreise 32 Stiere zu 8.10 bis 8.40 S; 16 Kühe zu 6.40 bis 6.70 S; 7 Kalbinnen zu 7.10 bis 7.20 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Rinder der mittleren und minderen Qualitäten bis zu 20 Groschen. Prima Ware wurde zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

### 85. Geburtstag von Karl Führich

=====

23. Oktober (Rath.Korr.) Am 24. Oktober vollendet der Nestor des Wiener Musiklebens, Chordirektor Professor Karl Führich, der durch seine mehr als sechs Jahrzehnte umfassende Tätigkeit als Komponist und Chordirigent an der Geltung Wiens als Musikzentrum verdienten Anteil hat, sein 85. Lebensjahr.

In Jannitz in Mähren geboren, kam er 1877 nach Wien, wo er eine neue Heimat fand. Nach Absolvierung der Mittelschule erwählte er den Musikerberuf und genoß am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde bei Anton Bruckner Unterricht im Orgelspiel und Musiktheorie, bei Franz Krenn in Kompositionslehre, bei Schenner und Sturm im Klavierspiel. Mit Preisen, Diplomen und der Gesellschaftsmedaille ausgezeichnet, verließ er nach drei Jahren die Stätte seiner Ausbildung und betätigte sich zunächst als Pianist und Organist sowie als Musiklehrer. Durch seine Berufung zum stell-

23. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1768

vertretenden Chormeister der Wiener Singakademie, deren späterer Leiter er wurde, betrat Führich jenes Gebiet, dem er seine Lebensarbeit widmete. Als Nachfolger Weinzierls wurde er Chordirektor der Basilika Maria Treu und erwarb sich in dieser Stellung um die Pflege der Wiener Kirchenmusik hervorragende Verdienste. Daneben oblag ihm die künstlerische Leitung des Lehrerinnen-Damenchors, des Leopoldstädter Männergesangsvereins und des Gesangsvereins österreichischer Eisenbahnbeamter, die mit einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland verbunden war. Führich war auch Vorstandsmitglied des musikpädagogischen Verbandes sowie Ehrenmitglied und Ehrenchormeister zahlreicher Sängervereinigungen, wie des Wiener Männergesangsvereins, des Schubertbundes und des Lehrer a capella-Chores. Als Ehrenchormeister des Ostmärkischen Sängerbundes wirkte er u.a. beim Sängerbundfest 1928 in Wien mit. Führichs kompositorisches Schaffen galt hauptsächlich dem Chorwesen. Besonders seine Männerchöre, die durch Melodik, wirkungsvolle Satztechnik und harmonischen Reichtum gekennzeichnet sind, erfreuen sich einer über die Grenzen Österreichs hinausreichenden Beliebtheit. Auch seine kirchenmusikalischen Werke kommen in zahlreichen Aufführungen gebührend zur Geltung. Neben diesen Arbeiten schuf er zwei Opern, eine Symphonie, Lieder, Kammermusikwerke und Bläserkompositionen. Führichs verdienstvolles Wirken fand wiederholt öffentliche Anerkennung. Er wurde zum Professor und zum Bürger von Wien ernannt, erhielt das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und die Goldene Salvatormedaille. Für seine Kompositionen wurden ihm ehrenvolle Preise verliehen.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

24. Oktober 1950

Blatt 1769

## Der Fremdenverkehr im September

=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat September. Darnach hielten sich im vergangenen Monat insgesamt 32.571 Fremde in Wien auf, darunter 13.405 Besucher aus dem Ausland. Der Wiener Fremdenverkehr verzeichnete auch heuer, im Monat der Wiener Herbstmesse, die stärkste Besucherzahl aus den Bundesländern - rund 19.000. Das ist die gleiche Anzahl wie im September 1949. Der Zustrom von Ausländern hat sich dagegen wieder beträchtlich gesteigert. Insgesamt wurden 95.465 Übernachtungen gezählt.

Den größten Anteil an dieser erfreulichen Belebung des Ausländerzustroms nach Wien haben diesmal wieder die Italiener. Im September kamen insgesamt 3.298 Italiener nach Wien. Aus der Schweiz kamen 2.652, aus den Vereinigten Staaten 1.237 und aus Schweden 744 Besucher. Der Bericht vermerkt Besucher aus 37 europäischen und überseeischen Staaten.

## Lastauto rammt zwei Straßenbahnzüge

=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Am Montag um 22.20 Uhr ist in der Floridsdorfer Hauptstraße etwa 50 m nach der Haltestelle "Jedleseer Straße" ein Lastkraftwagen der Firma Karl Hauser, Gablitz, infolge eines Pnedefektes beim linken Vorderrad, an die rechte vordere Brustwand eines in der gleichen Richtung fahrenden Zuges der Linie 31 angefahren. Der Triebwagen wurde mit beiden Räderpaaren aus dem Geleise gehoben und an den zweiten Beiwagen eines Gegenzuges der Linie 31 angeschleudert. Dabei erlitt ein Straßenbahnfahrgast, der 29jährige Kraftwagenlenker

Franz Fessel, 21., Mengergasse 21, eine Prellung des rechten Knies. Er wurde vom Rettungsdienst in das Unfall-Krankenhaus gebracht, konnte sich aber von dort nach der Untersuchung allein entfernen. Die beiden Straßenbahnwagen wurden stark, der Lastkraftwagen nur unerheblich beschädigt. Eine Rüstwagenmannschaft der Wiener Verkehrsbetriebe und die Feuerwehr hoben gemeinsam den Triebwagen wieder in das Geleise. Die durch den Unfall hervorgerufene Verkehrsstörung dauerte 34 Minuten.

Beim Einziehen des Zuges nach dem Bahnhof Brigittenau mußte der Triebwagen auf der Malinowskibrücke auf ein Achsbruchwagerl gehoben werden, da die Kastentragfedern herausfielen. Dadurch wurde auf einem Geleise eine neuerliche Verkehrsunterbrechung von 25 Minuten verursacht.

#### 10. Todestag von Ludwig Erhard

=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Am 28. Oktober jährt sich die 10. Wiederkehr des Todestages von Hofrat Dr. Ing. Ludwig Erhard, der sich um die Erforschung der Geschichte der Technik und um die Errichtung des Technischen Museums in Wien besondere Verdienste erworben hat.

Am 25. August 1863 in Aiche v.W. geboren, studierte er an der Technischen Hochschule in München und besuchte gleichzeitig medizinische und kunsthistorische Vorlesungen. Hier begann er auch seine Praxis und kam dann zum Polytechnischen Verein in Würzburg, wo er als Schriftleiter einer technischen Zeitschrift wirkte. In der Folgezeit schuf er im Dienste des Bayrischen Gewerbemuseums in Nürnberg gewerbliche Musterbetriebe und Bildungsstätten für Lehrlinge. Für die Weltausstellung in Chikago wurde er mit der Funktion eines Preisrichters und mit der Leitung der bayrischen Abteilung betraut. 1898 erfolgte seine Berufung an das k.k. Gewerbebeförderungsamtsamt in Wien. Während dieser Tätigkeit, die im In- und Ausland große Beachtung fand, errichtete er zahlreiche Musterbetriebe mit Erprobungsanstalten und stattete Werk- und Maschinen-genossenschaften mit technischen Behelfen aus Staatsbesitz aus. Am 20. Juni 1909 erfolgte die Grundsteinlegung zum Bau eines Technischen Museums für Industrie und Gewerbe in Wien. Erhard wurde

in den Organisationsausschuß berufen und mit der Leitung und dem Aufbau des gesamten Werkes betraut. Die Eröffnung des Technischen Museums fand am 6. Mai 1918 statt. Erhard war sein erster Direktor und leitete es bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1930. Anschließend übernahm er die ehrenamtliche Leitung des neu gegründeten Forschungsinstitutes für Geschichte der Technik, das unter seiner Redaktion die "Blätter für Technikgeschichte" herausgab. Erhard wurde für seine verdienstvollen Leistungen mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. Er wurde zum wirklichen Hofrat und zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule in Wien ernannt, die Technische Hochschule in Danzig verlieh ihm das Ehrendoktorat. Sein arbeitsreiches Leben endete in Baden bei Wien.

#### 20. Todestag von Hans Chlumberg

=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Auf den 25. Oktober fällt der 20. Todestag des Wiener Dichters Hans Chlumberg, der an den Folgen eines Sturzes von der Bühne des Leipziger Schauspielhauses, wo sein letztes dem Pazifismus gewidmetes Werk "Wunder um Verdun" zur Uraufführung gelangte, im Alter von 33 Jahren starb.

Chlumberg, der den Beruf seines Vaters ergriff und für den österreichischen Generalstab ausgebildet wurde, trat schon frühzeitig als Schriftsteller hervor und veröffentlichte unter verschiedenen Pseudonymen seine ersten dichterischen Versuche. Im Weltkrieg nahm er als aktiver Offizier an den Isonzoschlachten teil und kehrte nach Kriegsende in seine Heimatstadt zurück, wo er sich zunächst als Beamter und später als freier Schriftsteller betätigte. Immer wieder drängte es ihn nach dramatischer Gestaltung, bis ihm 1926 mit dem in Wien uraufgeführten Schauspiel "...eines Tages" mit Albert und Else Bassermann in den Hauptrollen der erste Erfolg beschieden war. Er erhielt dafür den Volkstheaterpreis. Sein nächstes Stück, das 1929 gleichfalls in Wien uraufgeführte Lustspiel "Das Blaue vom Himmel" wurde auf vielen deutschen und ausländischen Bühnen gespielt. 1930 entstand die dramatische Dichtung "Wunder um Verdun", die eine erschütternde Vision von den Gefallenen des ersten Weltkrieges gibt und deren außerordentlicher Erfolg dem frühvollendeten Autor internationale Anerkennung erwarb. Chlumberg fand auf dem Döblinger Friedhof seine letzte Ruhestätte.

Eichvorschriften beachten!Neues Eichgesetz ab 17. November

24. Oktober (Rath.Korr.) Um Beanstandungen der Handels- und Gewerbetreibenden wegen Nichtbeachtung der Eichvorschriften zu vermeiden, erinnert das Marktamt der Stadt Wien an die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Betont wird, daß das neue Eichgesetz am 17. November 1950 in Kraft tritt und einige Änderungen mit sich bringt. Diese neuen Bestimmungen sind in nachstehenden Ausführungen bereits berücksichtigt.

Eichpflichtig sind alle Meßgeräte, deren Richtigkeit durch ein rechtlich geschütztes Interesse gefordert wird.

Im öffentlichen Verkehr, das heißt im Geschäftsverkehr der Gewerbetreibenden, im Handelsverkehr von Vereinen und Genossenschaften, auch wenn sich dieser nur auf Mitglieder beschränkt, im geschäftlichen Verkehr von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben und Personen, die aus der Landwirtschaft einen Erwerb ziehen und im Betrieb von Beförderungsunternehmungen zur Bestimmung der Fracht und Beförderungsgebühr unterliegen der Eichpflicht alle Maße, Meßwerkzeuge, Waagen, Gewichtsstücke und Abfüllmaschinen Fässer und Korbflaschen (neu), in denen alkoholische Getränke und Essig (neu) verkauft werden, Personenwaagen, die von Ärzten, allen mit der Gesundheitspflege beschäftigten Personen, Apotheken, Krankenanstalten und in Bädern, Sportfeldern usw. verwendet oder bereitgestellt werden, Fieberthermometer, graduierte medizinische Spritzen usw., die angeboten und verkauft werden.

Die angeführten Maße, Maßwerkzeuge, Waagen, Gewichtsstücke und Abfüllmaschinen, Fässer und Korbflaschen unterliegen der Eichpflicht auch dann, wenn sie nicht für den An- und Verkauf, wohl aber zur Prüfung der Lieferungen, zur Bestimmung des Arbeitslohnes, zur Überprüfung von Arbeitsleistungen und zur Messung von Sachentschädigungen verwendet oder bereitgehalten werden.

Wer ein eichpflichtiges Meßgerät verwendet oder bereithält, ist dafür verantwortlich, daß es geeicht ist. Bereitgehalten ist ein Meßgerät dann, wenn die äußeren Umstände erkennen lassen,

daß es ohne besondere Vorbereitung in Gebrauch genommen werden kann. (Verwendungsfähige, aber nicht benützte überzählige Waagen in Verkaufslokalen!)

Der Nacheichung unterliegen alle eichpflichtigen Gegenstände mit Ausnahme von Meßgeräten, die nur aus Glas bestehen und Flüssigkeitsmaßen aus Porzellan oder Steingut. Die Nacheichfrist beträgt grundsätzlich 2 Jahre (auch bei Waagen über 3000 kg, neu) bei Fässern mit Ausnahme von Bierfässern 3 Jahre.

Es sind sonach alle Waagen, Gewichtsstücke, Milchgefäße mit Meßstab und Milchkanen, sämtliche Flüssigkeitsmaße außer solchen aus Porzellan oder Steingut einschließlich der Petroleumapparate, die mit dem Eichstempel 1948 oder früher versehen sind, sofort nachzueichen. Meßgeräte, die eine Beschädigung aufweisen, sind trotz gültigen Eichstempels nachzueichen.

Die Meßgeräte sind zur eichamtlichen Überprüfung in Wien dem Eichamt 9., Nußdorfer Straße 90, zu übergeben. Feststehende oder schwer transportierbare Eichobjekte können nach Anmeldung beim Eichamt auf ihren Verwendungsplatz nachgeeicht werden.

Mit 1. Jänner 1951 wird das Marktamt wieder mit einer allgemeinen maß- und gewichtspolizeilichen Revision beginnen. Selbstverständlich wird aber außerdem jederzeit im Rahmen der marktamtlichen Geschäftsrevisionen auch die Einhaltung der eichpolizeilichen Vorschriften überwacht.

Da die Durchführung der Nacheichung erfahrungsgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt, wird empfohlen, schon im Dezember die Nacheichung in Auftrag zu geben.

#### Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge =====

24. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 29. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Vorder-Hainbach und die Kinder, die am 29. September in das Kindererholungsheim Unter-Oberndorf gebracht wurden, am Donnerstag, dem 26. Oktober in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Vorder-Hainbach um 10.30 Uhr von Wien l., Rathaus, Lichtenfelsgasse, und die Kinder aus Unter-Oberndorf um 11.43 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

25. Oktober 1950

Blatt 1774

## Eröffnung einer Volksschule in Inzersdorf

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird am Samstag, dem 28. Oktober, um 10 Uhr, die wiederinstandgesetzte Volksschule für Knaben und Mädchen im 25. Bezirk, Inzersdorf, Triester Straße 15, eröffnen.

Zufahrt: Straßenbahnlinie 165 bis Endstation.

## Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 30. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Klamm am Semmering gebracht wurden, am Freitag, dem 27. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.30 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

## Entfallende Sprechstunden

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Morgen, Donnerstag, den 26. Oktober, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe V, Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

Zur Frage des Kultur Groschen  
=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Zu der vom Fachverband der Lichtspieltheaterbesitzer verlautbarten Kundgebung wird vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes folgendes festgestellt: Auch der Österreichische Städtebund hat eine generelle Erhöhung des Kultur Groschen abgelehnt. Selbst die vom Bundesministerium für Unterricht in Aussicht genommene Neuregelung des Kultur Groschen hat nicht die Zustimmung des Städtebundes gefunden, weil auch sie die große Masse der billigeren Preiskategorien belastet hätte. Der Österreichische Städtebund hat daher durch Beschluß empfohlen, bei allen Preiskategorien bis einschließlich S 2.50 den Kultur Groschen in der bisherigen Höhe von 10 g je Kinokarte zu belassen. Eine Erhöhung auf 20 g soll nur bei den Preiskategorien über S 2.50 eintreten.

Diese Feststellung erscheint notwendig, weil die sehr wortreiche Verlautbarung des Fachverbandes der Lichtspieltheaterunternehmungen den Eindruck erwecken könnte, als würde die jetzt eintretende Erhöhung der Kinopreise allein auf die beabsichtigte Erhöhung des Kultur Groschenbeitrages zurückzuführen sein.

Das Gesetz über den Kultur Groschen ist vom Nationalrat vor etwa einem Jahr beschlossen worden. Aufgabe des Gesetzes ist, den Bestand der künstlerisch wertvollen Bühnen, vor allem in den Bundesländern, zu sichern. Sowohl in Wien wie auch in den Bundesländern wird das Erträgnis des Kultur Groschen zum allergrößten Teil diesem Zweck zugeführt. Die Bundestheater werden aus diesen Mitteln nicht subventioniert. Manches Theater in Wien und manche Provinzbühne hätte aber die finanziellen Schwierigkeiten der letzten Monate nicht überlebt, wenn ihm nicht mit Mitteln des Kultur Groschen geholfen worden wäre. Die Sicherung der künstlerisch hochwertigen Bühnen in Wien und in den Bundesländern ist aber nicht nur ein kulturelles Interesse Österreichs, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit, weil sie zugleich die Sicherung der Existenz mehrerer tausend Bühnenangehöriger bedeutet. Es wird den Kinounternehmern nicht gelingen, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von der geplanten Erhöhung der Kinopreise, deren Notwendigkeit nicht bestritten wird, auf den Kultur Groschen abzulenken.

"Für unsere Kinder das Beste"  
=====

Dänische Kindergärtnerinnen studieren das Wiener Wohlfahrtswesen

25. Oktober (Rath.Korr.) Fünfundzwanzig Kopenhagener Kindergärtnerinnen, die sich am Samstag als erste Jugendwanderer im neuen Jugendgästehaus der Stadt Wien für 14 Tage einquartiert haben, besuchten heute vormittag das Rathaus, wo sie in Stadtsenatsitzungssaal durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit von Prof. Tesarek und Dr. Kothbauer vom Jugendamt begrüßt wurden.

Vizebürgermeister Honay schilderte die gegenwärtigen Bemühungen der Stadtverwaltung um den Aufbau der Kinderfürsorge. "Die Stadt Wien", führte er unter anderen aus, "ist eben dabei, ihre im Krieg zerstörten Kindergärten und Kinderheime wieder aufzubauen. Wir befinden uns inmitten einer zweckmäßigen, planmäßigen aber auch kostspieligen Aufbauarbeit. Bis jetzt konnten noch nicht alle Wünsche erfüllt werden. Wir bemühen uns aber ehrlich, wieder Vorbildliches aber vielleicht auch Bahnbrechendes auf diesem Gebiet zu schaffen. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, die uns der Krieg gebracht hat, wollen wir doch für unsere Kinder nur das Beste!" Auf das Katastrophenjahr 1945 hinweisend, in dem die Stadt ohne Wasser, Brot und Verkehr bis an den Rand der Hungerepidemie gelangte, zählte Vizebürgermeister Honay eine Reihe moderner fürsorgerischer Einrichtungen auf, die in den letzten Jahren geschaffen wurden und auch im Ausland als Kleinode der Wohlfahrtspflege gelten. Der Vizebürgermeister gedachte gleichzeitig auch der hochherzigen Hilfe unserer ausländischen Freunde, die der Stadt Wien den Wiederaufbau erleichtert hat. Er hob besonders die Hilfsbereitschaft des dänischen Volkes hervor, das im Geiste einer echten internationalen Brüderlichkeit an dieser Aufbauarbeit teilnahm.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner begrüßte die Kindergärtnerinnen im Namen der Stadt. So wie die Kindergärtnerinnen, sagte er, haben auch alle anderen Menschen nur für eine bessere Zukunft der nächsten Generation zu arbeiten. Diesem Gedanken müssen wir alles übrige unterordnen. In Wien darf niemand mehr schlechte Wohnungen bauen und auch keine Mutter soll ohne Hilfe für ihr Kind bleiben.

Die Mutterberatungsstellen, die Säuglingswäschepakete, die Kindergärten, Kinderheime, Horte und andere Einrichtungen sind Beweise, daß wir es besser machen wollen. Der Bürgermeister schloß seine Ansprache mit einem Gruß und Dank Wiens an Kopenhagen und an das dänische Volk.

Im Namen der jungen Gäste dankte die Kindergärtnerin Mona Brix für die freundliche Aufnahme in Wien und für den herzlichen Empfang durch die Vertreter der Stadt im Rathaus.

Eine Gedenktafel für den Gründer des Internationalen  
 =====  
 Roten Kreuzes  
 =====

25. Oktober (Rath.Korr.) Sonntag, den 29. Oktober, um 11 Uhr, am Vortag seines 40. Todestages, wird an dem Gebäude der Länderbank, Am Hof Nr. 2, eine Gedenktafel für Jean Henri Dunant, dem Begründer des Internationalen Roten Kreuzes, enthüllt werden. Das Gebäude Am Hof wurde deshalb für die Gedenktafel ausersehen, weil sich dort von 1775 bis 1913 das Kriegsministerium befand, in dem die Schlacht von Solferino im Jahre 1859 strategisch geplant und vorbereitet wurde. Diese Schlacht aber war es, durch die Dunant angesichts der zahlreichen verwundeten Soldaten, die ohne Hilfe einem martervollen Tode preisgegeben waren, den Entschluß faßte, das Internationale Rote Kreuz ins Leben zu rufen. 1863 kam Dunant nach Wien, wo er mit seinen Ideen so günstig aufgenommen wurde, daß bereits zwei Wochen später die Gründungsversammlung des Internationalen Roten Kreuzes in Genf stattfinden konnte. Im Jahre 1878 weilte Dunant nochmals zu einem längeren Aufenthalt in Österreich. Sein glorreiches Werk ist also von Anfang an mit Österreich und Wien auf das engste verknüpft.

Die Länderbank hat nun die Kosten für die Herstellung der Gedenktafel übernommen. Die Feierlichkeit wird von ihr gemeinsam mit der Österreichisch-schweizerischen Gesellschaft und dem Wiener Verkehrsverein unter dem Ehrenschutz des Bundeskanzlers, des Bürgermeisters und des Schweizer Gesandten veranstaltet. Die Gedenktafel wird in die Obhut der Stadt Wien übernommen worden. Zu dieser Feier kommt ein Sonderzug aus der Schweiz mit einer Schweizer

Reisegesellschaft und dem Basler Ciba-Männerchor, der bei dieser Gelegenheit Schweizer Lieder vortragen wird.

Montag, den 30. Oktober, findet im Großen Musikvereinsaal ein Festkonzert statt, bei dem die Wiener Symphoniker unter Pierre Colombo, Genf, spielen werden. Auf dem Programm stehen Bach, Beethoven, Debussy und Ducas.

"Die Overalls sind wichtiger!"  
 =====

Präsident Dr. Zechner über die berufliche Ausbildung

25. Oktober (Rath.Korr.) "Der Wiener Stadtschulrat ist bestrebt, die Berufsschulen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aufzubauen und so die gewerbliche Ausbildung unseres werktätigen Nachwuchses in den Blickpunkt des Schulwesens zu stellen. Wir legen auf die Berufsschule den größten Wert und wir wissen auch warum. Wir haben größere Freude an den blauen Arbeitsblusen und Overalls als an den weißen Mänteln. Denn tüchtige und geschickte Arbeiter sind die wichtigsten Grundpfeiler unserer Wirtschaft. Ich habe im Krieg als Arbeiter die Freude an der manuellen Arbeit erlebt und so auch erkannt, daß die entscheidende Kraft unserer Wirtschaft bei den Werktätigen zu suchen ist!"

Mit diesen Worten begrüßte gestern abend der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, die Ausstellung der metallverarbeitenden Berufszweige in der Zentralberufsschule Mollardgasse, die aus Anlaß des 40jährigen Bestandes dieser Schule veranstaltet wurde. Dr. Zechner gab bei dieser Gelegenheit der Erwartung Ausdruck, diese Ausstellung, die alle Berufszweige des Metallgewerbes umfaßt, möge eine freudige Vorschau für die geplante große Ausstellung unseres Berufsschulwesens im Jahre 1952 sein. An der gestrigen Eröffnungsfeier, die mit einem Rückblick Oberdirektors Ing. Rosak auf die Geschichte der Mollardschule eingeleitet wurde, nahmen auch die Stadträte Bauer und Mandl teil. Die Ausstellung, die sehenswerte Leistungen unserer Berufsschüler vorführt, wurde in einigen neu aufgebauten Schulklassen der Schule installiert und bleibt bis einschließlich Dienstag, den 2. November, täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet.

Neueröffnete Ausstellungen  
 =====

## 25. Oktober (Rath.Korr.)

Räume d. ehem. Heimkehrerhilfe 1., Rathausplatz 7	Ausstellung über das Wohnungseigentum.	täglich 9-18 Uhr (bis 3. Dez.)
Kunstverlag Wolfrum 1., Augustinerstr.10	Gemäldeausstellung Marie Onken-Palme und + Carl Onken.	Mo-Sa 9-18 Uhr So 10-13 Uhr (bis 12. Nov.)
Neues Rathaus 1., Lichtenfelsg.2 Stiege 3	Junge Maler stellen aus. Ausstellung anlässlich des internat. Kongresses der sozialistischen Jugend.	Mo-Fr 8-17 Uhr Sa 8-18 Uhr So 9-13 Uhr (28.- 31. Okt.)
Globus-Museum 4., Gußhausstr.20	P. Vincenzo Coronelli - zum Gedächtnis des Kosmographen anlässlich seines 300. Geburtstages. (Wiedereröffnung)	Mi u. Sa 15-18 Uhr So 10-13 Uhr (bis 3. Dez.)
Zentralberufsschulgebäude 6., Mollardgasse 87	Ausstellung von Schülerarbeiten.	Mo-Sa 8-19 Uhr (bis 4. Nov.)
Messepalast 7., Mariahilfer Str.2	Verstaatlichte Betriebe - ihre Bedeutung und Leistungen.	tägl. auch So 9-20 Uhr (bis 17. Dez.)
Pädagogisches Institut 7., Burggasse 14-16	Ausstellung von Kindermalereien aus Großbritannien.	Mo-Fr 8-18 Uhr Sa 8-12 Uhr So geschlossen (ab 28. Okt.)
Fotogruppe XV "Die Naturfreunde" 15., Hütteldorfer Straße 5/19	Photo-Ausstellung.	ab 29. Okt. bis 3. Dezember

Pferdemarkt vom 24. Oktober  
 =====

25. Oktober (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 3 Gebrauchspferde und 185 Schlächterpferde, zusammen 188. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 1400.- S, Ia kein Auftrieb. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.20 bis 3.90 S, Bankvieh Ia 4.60 bis 5.- S, IIa 4.- bis 4.50 S, Fohlen Ia 5.50 bis 6.- S, IIa 4.30 bis 5.- S. Der Marktverkehr war für Gebrauche-

25. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1780

pferde sehr flau, für Schlächterpferde äußerst lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 58, Oberösterreich 34, Burgenland 11, Steiermark 6, Salzburg 8, Kärnten 25, Tirol 42.

#### 125. Geburtstag von Johann Strauss

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Am 25. Oktober 1825 wurde Johann Strauss, der "Walzerkönig", geboren. Für die Johann Strauss-Gesellschaft hat heute Vizebürgermeister Honay am Ehrengrabe des Meisters auf dem Zentralfriedhof einen Lorbeerkrantz niedergelegt. Die Schleife trägt die Aufschrift: "Dem Vollender des Walzers und der Operette zum 125. Geburtstag - Die Johann Strauss-Gesellschaft."

#### 75. Geburtstag von Alfred Polgar

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Am 27. Oktober vollendet der bekannte Wiener Publizist Alfred Polgar, der sich als Feuilletonist und Theaterkritiker einen Namen erworben hat, sein 75. Lebensjahr.

Er trat in seiner Vaterstadt schon frühzeitig als Schriftsteller hervor, gehörte dem Kreis der freien Bühne an und erzielte mit Nestroy-Bearbeitungen seine ersten Erfolge. Von der literarischen Kleinkunst gelangte er zur Feuilletonistik und Theaterkritik. Seine Beiträge fanden weite Verbreitung und erschienen in Wiener, Prager und Berliner Blättern. Polgar wurde der Schöpfer einer neuen literarischen Gattung, die Kurznovelle und Essay vereinigt und von den Fachleuten "kleine Form" genannt wird. Er versteht es meisterhaft, auf knappstem Raum und in konzentriertester Form Wesentliches über Leben und Kunst auszusagen. Seine Arbeiten, die durch erlesene Sprachkunst, gedankliche Originalität, umfassendes Wissen und feine Ironie gekennzeichnet sind, lagen bis 1938 in acht Bänden vor. Seine kritischen Schriften sind in vier weiteren Bänden gesammelt und herausgegeben. Polgar, der auch in verdienstvoller Weise dazu beigetragen hat,

25. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1781

Bernhard Shaw dem Wiener Theaterpublikum nahezubringen, flüchtete nach der Invasion der Nationalsozialisten im letzten Augenblick aus Österreich und Frankreich und emigrierte über Spanien nach Amerika. Er lebte zuerst in Hollywood, wo er für den Film arbeitete und übersiedelte später nach New York. In seinem Gastlande, dessen Staatsbürgerschaft er erhielt, war er als Mitarbeiter zahlreicher Magazine tätig und verfaßte drei neue Werke, "Das Handbuch des Kritikers", "Geschichte ohne Moral" sowie das zuletzt erschienene Buch "Andererseits". Ferner stammen von ihm wertvolle Bearbeitungen neuer englischer, französischer und amerikanischer Stücke, die den Spielplan der Wiener Theater bereicherten. Polgar, der seiner Heimat auch in der Ferne stets treu geblieben ist, weilte im Vorjahr zu längerem Besuche in seiner Vaterstadt.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben herzliche Glückwunschsreiben an den Jubilar gerichtet.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

26. Oktober 1950

Blatt 1782

## Gedenktafel für Gottfried Keller

=====

### In Wien verbrachte der Dichter seine glücklichsten Tage

26. Oktober (Rath.Korr.) Der Wiener Verkehrsverein und die Österreichisch-schweizerische Gesellschaft veranstalten Montag, den 30. Oktober, um 11 Uhr, anlässlich des 60. Todesjahres Gottfried Kellers vor dem Haus in Wien 8., Josefstädter Straße 17, eine Feier, bei der eine Gedenktafel für den Schweizer Dichter enthüllt wird. Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird nach einer Festrede von Univ.Prof.Dr. Kranzmayr die Tafel enthüllen und in die Obhut der Stadt Wien übernehmen.

An der Feier wird auch eine Reisegesellschaft von 220 Schweizern und der Basler Ciba-Männerchor teilnehmen, die zu der Dunant-Feier nach Wien kommen.

Die Gedenktafel in der Josefstädter Straße 17 soll daran erinnern, daß Gottfried Keller im Jahre 1874 hier gewohnt hat. Er weilte damals als Gast des Wiener Rechtsgelahrten Adolf Exner in Wien. Keller selbst bezeichnete die Zeit, die er in Wien verbrachte, als die glücklichsten Tage seines Lebens. Er bewohnte damals das Gartenzimmer des Biedermeierhauses, das heute einem Arzt gehört. Hier schrieb der Dichter seine Novelle "Das verlorene Lachen". Gottfried Keller hat aber schon vor seinem Aufenthalt in Wien für diese Stadt geschwärmt. Er nannte Wien einmal "die Stadt der Freude, die Stadt der Töne, das morgenfrohe, stolze Wien".

Noch immer rund 10.000 Wohnungen beschlagnahmt  
=====

26. Oktober (Rath.Korr.) Die jüngste Erhebung des Österreichischen Städtebundes über die Lage auf dem Wohnungsmarkt läßt erkennen, wie weit an dem Wohnungsmangel die Beschlagnahme von Wohnungen durch die Besatzungsmächte beteiligt ist. Die von Zeit zu Zeit durch die Presse gehenden Berichte von der Freigabe von Wohnraum oder anderen von den Besatzungsmächten beschlagnahmten Objekten erwecken manchmal den Eindruck, als handelte es sich bei den noch von fremden Truppen und Dienststellen besetzten Räumlichkeiten nur mehr um unbedeutende Reste der ursprünglichen Beschlagnahmungen. Dem ist leider nicht so.

Die Mitgliedsgemeinden des Städtebundes melden, daß mit dem Stichtag 1. August 1950 noch 7.077 Wohnungen und 322 Objekte wie Schulen, Hotels und andere Gebäude von den Besatzungsmächten beschlagnahmt und in Benützung waren. Davon entfallen auf Wien 2.953 Wohnungen, 429 Untermieträume und 234 sonstige Objekte.

Aus Niederösterreich liegen Meldungen über 1275 beschlagnahmte Wohnungen und 12 sonstige Objekte vor.

Wie stark die Bevölkerung einzelner Orte von diesen Beschlagnahmungen betroffen ist, zeigen folgende Beispiele:

Die Stadt Baden meldet 773, Korneuburg 135, Wiener Neustadt 113, Vöslau 40 beschlagnahmte Wohnungen. Diese Zahlen aus Niederösterreich ergeben aber kein vollständiges Bild, da von den 54 befragten niederösterreichischen Städten und Großgemeinden nur 20 berichtet haben. Die anderen sandten Leermeldungen; die einen weil sie keine Besatzung haben, die übrigen weil ihnen eine Berichterstattung von der örtlichen Kommandantur verboten wurde.

Eisenstadt, der kaum 7000 Einwohner umfassenden Landeshauptstadt des Burgenlandes, sind 253 Wohnungen durch Beschlagnahme entzogen.

In Oberösterreich sind 707 Wohnungen von den Besatzungsmächten besetzt, davon allein 600 in Linz.

In Salzburg scheint die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen gleichfalls nicht feststellbar zu sein, denn auch die Stadt Salzburg hat diese Frage des Erhebungsbogens unbeantwortet gelassen.

26. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1784

Dort baut aber die Besatzungsmacht jetzt ein großes Wohnobjekt für ihr Personal.

In den Kärntner Mitgliedsgemeinden des Städtebundes sind noch 475 Wohnungen beschlagnahmt, davon 404 in Klagenfurt und 70 in Villach.

Die steiermärkischen Gemeinden melden nur 125 beschlagnahmte Wohnungen und 21 sonstige Gebäude.

Groß ist dagegen noch die Zahl der von der Besatzungsmacht in Tirol und Vorarlberg in Anspruch genommenen Wohnungen. Sie beträgt in Tirol 894, davon 630 in Innsbruck; in Vorarlberg 383, davon 180 in Dornbirn, 104 in Feldkirch und 97 in Bregenz.

Berücksichtigt man, daß eine Reihe von Gemeinden die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen nicht melden konnte und daß zweifellos auch in kleineren Gemeinden, die nicht dem Städtebund angehören, immer noch Wohnungen, Hotels, Schulen, Sanatorien usw. von der jeweiligen Besatzungsmacht beschlagnahmt sind, dann wird man kaum fehlgehen, wenn man die Gesamtzahl der in Österreich durch die Besatzungsmacht noch immer in Anspruch genommenen Wohnräume mit 10.000 annimmt.

#### Stenographenbund Österreichs

=====

26. Oktober (Rath.Korr.) Samstag, den 28. Oktober, hält der Stenographenbund Österreichs um 17 Uhr im Herrensaal der Niederösterreichischen Landesregierung, Wien 1., Herrengasse 13, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen zwei Berichte über die stenographische Lage.

#### Ferkelmarkt vom 25. Oktober

=====

26. Oktober (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 143 Ferkel, von denen 96 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 141 S, 7 Wochen 160 S, 8 Wochen 206 S.

Die Nachfrage konnte als gut bezeichnet werden.

Das Rote Kreuz und seine Aufgaben  
=====

26. Oktober (Rath.Korr.) Wien ist mit der Geschichte des Internationalen Roten Kreuzes auf das engste verbunden. Henri Dunant hat noch bevor die zwölf Mächte die berühmte Genfer Konvention unterzeichneten gerade in Wien eine tatkräftige Unterstützung und Förderung seines Gedankens gefunden.

Der 40. Todestag Dunants bietet Gelegenheit, der Öffentlichkeit die Wichtigkeit und zugleich den großen Aufgabenkreis des Roten Kreuzes in Erinnerung zu bringen. Die österreichischen Landesverbände nehmen überdies den Gedenktag Dunants für eine Vertiefung der unsterblichen Idee des großen Schweizer Schriftstellers und Philantropen zum Anlaß. Die beiden Weltkriege haben Österreich viel Leid und Entbehrungen gebracht, zugleich aber auch im größten Maße den Beweis der Hilfsbereitschaft des Roten Kreuzes.

Man erachtet es als Pflicht, allen Österreichern ins Bewußtsein zu bringen, daß die Zeit des Nehmens zu Ende geht und daß wir uns wieder unserer Verpflichtungen gegenüber dem Roten Kreuz besinnen müssen, umsomehr, als sich die Tätigkeit dieser Institution auf Gebiete erweitert hat, von denen man allgemein nur wenig weiß. So hat zum Beispiel der Landesverband für Wien und Niederösterreich einen Blutspenderdienst organisiert, dessen Aufrechterhaltung beträchtliche Summen erfordert. Durch den Kran-  
kentransport in entlegenen Gebieten wurden seit Kriegsende Millionen von Kilometern zurückgelegt. Auch der freiwillige Winterret-  
tungsdienst im Wiener Wald und der Wasserrettungsdienst an der Alten Donau, sowie der Bahnhofsdienst haben sich bestens bewährt. Hunderte von freiwilligen Helfern und Helferinnen haben sich in ihrer freien Zeit diesem Dienst bei Verzicht auf die kleinste Entlohnung zur Verfügung gestellt. In Nähstuben werden für Bedürf-  
tige Kleidungsstücke aus gespendetem Material hergestellt. Die vom Roten Kreuz bereitgestellten Medikamente, Verbandstoffe und Apparate lassen sich in Summen kaum ausdrücken.

Den Wienern wird die erste Gelegenheit zur Unterstützung des Roten Kreuzes am kommenden Montag, dem 13. Oktober, anlässlich

des Festkonzerts zugunsten des Landesverbandes für Wien und Niederösterreich geboten. Das Konzert im Musikvereinsaal wird im Rahmen der Gedenkfeier für Dunant veranstaltet. Die Ausführenden sind die Wiener Symphoniker unter Pierre Colombo, dem Sektionschef des Internationalen Roten Kreuzes in Genf, der sich diesem Wohltätigkeitszweck uneigennützig zur Verfügung gestellt hat.

Institut für Wissenschaft und Kunst  
=====

Vorträge in der Woche vom 30. Oktober bis 4. November

26. Oktober (Rath.Korr.)

Montag, 30. Oktober, 18.30 Uhr, Prof. S. Rapoport (Universität Cincinatti): Neue Forschungen über den Wasserhaushalt der höheren Organismen. (In deutscher Sprache)

Freitag, 3. November, 19 Uhr, Dr. Philipp Ruff:  
Entwicklung der Wiener Tanzmusik. Vortrag mit Beispielen. - Kapellmeister Eduard Strauss (Klavier).

Neue Ausgrabungen im Wiener Stadtgebiet  
=====

26. Oktober (Rath.Korr.) Wie in den Vorjahren wurde auch heuer die archäologische Erforschung des Wiener Raumes durch die vor- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien fortgesetzt.

Die Grabungen haben zu vielen neuen Ergebnissen geführt. Im Halterbachtal bei Hütteldorf wurde ein großer Teil eines römischzeitlichen Brandgräberfeldes freigelegt und dadurch ein Einblick in die Struktur der Bevölkerung in der ersten Zeit nach der Besetzung durch die Römer ermöglicht. In Schwechat führte die Aufdeckung mehrerer Gräber auf dem Hauptplatz zu neuen Erkenntnissen über die Belegung des um das Reiterlager Ala Nova befindlichen römischen Gräberfeldes, besonders in jener Zeit, die als die dunkelste der Vergangenheit Wiens bezeichnet werden muß und nach dem Zusammenbruch des Donaulimes zwischen dem Thebener und Wiener Tor an der Wende vom 4. zum 5. nachchristlichen Jahrhundert beginnt. In der Schottengasse kamen Reste eines römischen

26. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1787

Gebäudes zum Vorschein und bei der Staatsoper im Raum Operngasse - Sozialministerium wurde das römische Gräberfeld angeschnitten, das sich um das Standlager (Hoher Markt) bis zum Ring und zum Wienfluß und auch darüber hinaus erstreckte.

Die Funde werden nach ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung, die gegenwärtig noch im Gange ist, in einer Sonderausstellung im Neuen Rathaus zu sehen sein.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 29. Oktober bis 5. November

26. Oktober (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 29. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert, Dir. Fritz Busch
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 2. Sonntag-Nachmittagskonzert, Dir.: Kurt Wöss
	Gr.M.V.Saal 19.30	Ravag: Arbeiterkonzert der Russischen Stunde
	Mozartsaal 19.30	Sozialistische Jugend: Konzert
	Volkshochschule Alsergrund 19.30	Verband Wiener Volksbildung: "Meine Freundschaft ist Frau Musica": neue und alte Musik abseits der Schablone; Die Hausmusikgruppe un- ter Leitung von Kapellmeister Viktor Korda
	Volkshochschule Wien-Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Rigoletto", Oper von Giuseppe Verdi
Montag 30. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Festkonzert zugunsten des Roten Kreuzes; Dirigent: Colombo
	1., Börse 19.00	Volkshochschule Wien-West: Konzert des Arbeiter-Tamburizza- vereines "Vindobona"
Dienstag 31. Okt.	Brahmssaal 19.30	Klavierabend Hans Nast (Werke von Fr. Chopin)
	Mozartsaal 19.30	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 1. Abendmusik; mitw.: Tonkünstlerchor, Leitung: Gottfried Preinfalk

26. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1788

Dienstag 31. Okt.	Schubertsaal 19.30	Studio für neue Musik: 1. Abend "Junge österreichische Komponisten"
	1., Börse 19.00	Volkshochschule Wien-West: Konzert der Arbeiter-Musikvereini- gung "Forte Vindobona"
Freitag 3. Nov.	Gr.K.H.Saal 19.30	Neuer Wiener Musikverein - Gesang- verein österr. Eisenbahnbeamten in Wien: Chor- und Orchesterkonzert
	Schubertsaal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Kehr-Trio; mitw.: Th. Chr. David (Flöte).
	Volksbildungs- haus Alsergrund 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Dr. Richard Plattensteiner und Univ. Doz. Dr. Leopold Schmidt: Volkstanz und Volkslied im Wald- viertel und Weinviertel; mitw.: Lied- und Tanzgruppe Grete Stürmer
Samstag 4. Nov.	Gr.M.V.Saal 15.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Karajan-Zyklus; Dir.: H. Karajan
	Gr.M.V.Saal 18.00	Konzert zugunsten des Stephans- domes
	Gr.K.H.Saal 20.00	Ravag: "Wir laden ein"
	1., Börse 19.00	Volkshochschule Wien-West: Konzert des Arbeiter-Mandolin- Orchestervereines "Leopoldstadt"
	Volksbildungs- haus Alsergrund 18.00	Paris und das französische Chan- son; es singt und liest: Ollly Kerth (Ravag); am Flügel: Margit Szekely (Ravag)
	Volkshochschule Wien-Volksheim 19.30	"Fidelio"; Oper von Ludwig van Beethoven
Sonntag 5. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Karajan-Zyklus; Wiener Symphoniker - Dir.: Her- bert Karajan
	Mozartsaal 18.00	Wiener Zitherfreunde - Josef Hau- stein: Zitherkonzert Heinrich Pröll
	Schubertsaal 15.30	Kompositionskonzert Dr. Marianne Gary
	1., Börse 19.00	Volkshochschule Wien-West: Volksmusikgruppe Austin Nezbeda und Volkstanzgruppe Dr. Lein; österreichische Volkstänze

### Schweinenachmarkt vom 26. Oktober

=====

26. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 78 inländische Fleischschweine, Summe 78. Neuzufuhren: 36 inländische Fleischschweine, 245 jugoslawische Fettschweine, 184 ungarische Fettschweine, Summe 465. Gesamtauftrieb: 114 inländische Fleischschweine, 245 jugoslawische Fettschweine, 184 ungarische Fettschweine, Summe 543. Unverkauft: 91 inländische Fettschweine, Summe 91. Verkauft: 22 inländische Fleischschweine, 245 jugoslawische Fettschweine, 184 ungarische Fettschweine, Summe 451. Markttote: 1 inländisches Fleischschwein. Aussermarktbezüge: 232 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: jugoslawische Fettschweine prima Ware 11.20 bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 11.- bis 11.10 (11.-) S; ungarische Fettschweine prima Ware 11.40 S.

Bei belanglosem Marktverkehr wurden jugoslawische und ungarische Fettschweine zu unveränderten Preisen gehandelt.

### Rindernachmarkt vom 26. Oktober:

=====

26. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochs, 6 Stiere, 22 Kühe, Summe 29. Auftrieb Inland: 3 Ochsen, 4 Stiere, 38 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 48. Jugoslawien: 9 Stiere, 54 Kühe, 16 Kalbinnen, Summe 79. Gesamtauftrieb: 4 Ochsen, 19 Stiere, 114 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 156. Verkauft: 2 Ochsen, 14 Stiere, 102 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 137. Unverkauft: 2 Ochsen, 5 Stiere, 12 Kühe, Summe 19. Aussermarktbezüge: 89 Rinder.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. Oktober 1950

Blatt 1790

## ===== Allerheiligenverkehr auf der Simmeringer Hauptstraße =====

27. Oktober (Rath.Korr.) In der Simmeringer Hauptstraße ist der Umbau der Straße in vollem Gange. Eine nach modernsten Erfahrungen neu angelegte Betonstraße, ähnlich der, die am Gürtel gebaut wird, entsteht dort in raschem Tempo, was für den Verkehr auf dieser wichtigen östlichen Ausfallstraße von größter Wichtigkeit ist.

Es ist selbstverständlich, daß während des Umbaues die Verkehrsseite, auf der gearbeitet wird, gesperrt bleiben muß. Die Autofahrer werden daher zu Allerheiligen bei der Hinfahrt eine Umleitung in Kauf nehmen müssen. Diese verläuft über die Leberstraße, durch die Grillgasse und Braunhubergasse und geht dann auf der restlichen Simmeringer Hauptstraße weiter.

Die Rückkehr vom Friedhof geht bereits über die neue Betonfahrbahn, allordings vorläufig nur einspurig. Die andere Seite der Straßfelder kann nicht freigegeben werden, weil der Beton noch nicht genügend hart ist. Selbstverständlich darf ein havariertes Fahrzeug bei einer Panne auf der daneben liegenden Betonstraße herausgezogen werden. Die Kraftfahrer werden jedoch ersucht, nicht über die Decke der gesperrten Straßenseite zu fahren.

Da gut zwei Drittel der vorgesehenen neuen Fahrbahn bereits fertig sind, kann mit einer baldigen Fertigstellung und der Freigabe des ganzen Straßenzuges gerechnet werden. Simmering wird dann eine der modernsten Ausfallstraßen von Wien haben und die Fahrer werden Gummi, Benzin und Nerven sparen.

Die Straßenbahn wird zu Allerheiligen ungehindert zum Zentralfriedhof fahren können.

### Genauere Zeit auf den öffentlichen Uhren

---

27. Oktober (Rath.Korr.) In Wien werden bereits acht Uhren zentralgesteuert. Vor mehr als einem Jahr wurden in Wien die ersten zentralgesteuerten Uhren in Betrieb gesetzt. Inzwischen ist deren Zahl schon auf acht gewachsen und bis zum Jahresende sollen noch vier Uhren auf Zentralsteuerung umgebaut werden. Die Stadtverwaltung ist bestrebt, im Laufe der Zeit alle Wiener öffentlichen Uhren durch die "Mutteruhr", die sich in der Feuerwehrzentrale Am Hof befindet, steuern zu lassen, so daß auch von den öffentlichen Uhren die genaue Zeit abgelesen werden kann. Die Zentraluhr Am Hof wird nämlich durch eine eigene Leitung jede Viertelstunde mit der Uhr auf der Universitätssternwarte synchronisiert. So lange noch die zentralgesteuerten Uhren in der Minderheit sind, will man sie in Zukunft besonders kennzeichnen.

Gegenwärtig befinden sich zentralgesteuerte Uhren auf dem Praterstern, auf dem Karmelitermarkt, auf dem Südtiroler Platz, auf dem Matzleinsdorfer Platz, an der Kreuzung Währinger Straße - Nußdorfer Straße, auf dem Johann Nepomuk-Platz, auf dem Lerchenfelder Gürtel Ecke Josefstädter Straße und auf dem Amtsgebäude in der Hermannsgasse. Dazu soll noch heuer eine zentralgesteuerte Lichtmastuhr Am Hof kommen, da die alte Uhr des Feuerwehrgebäudes aus architektonischen Gründen entfernt wurde. Ferner werden heuer zentralgesteuerte Uhren auf der Museumstraße, auf dem Gaudenzdorfer Gürtel und auf dem Enkplatz im 11. Bezirk eingerichtet. Auch die Rathaussturmuhre wird noch heuer, spätestens aber nächstes Jahr auf Zentralsteuerung umgestellt werden.

### 5,5 Millionen für Textilien

---

27. Oktober (Rath.Korr.) In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wirtschaftsangelegenheiten am 26. Oktober wurden u.a. bereits für das nächste Jahr die Ankäufe von Textilien für verschiedene Zwecke des Beschaffungsamtes genehmigt. Diese Ankäufe, durch die eine Reihe von Wiener Firmen und Betrieben aus den Bundesländern umfangreiche Bestellungen erhalten, erfordern insgesamt einen Betrag

von 5,585.500 S.

Im einzelnen worden Bestellungen von verschiedenen Leinenwaren wie Rollettengradl, Matratzengradl und Wischtücher sowie verschiedenen Mantelstoffen und Loden, vor allem aber Baumwollwaren für Spitalwäsche und Bettzeug aufgegeben. Für die Feuerwehr der Stadt Wien ist der Ankauf von 2.600 Meter Uniformstoff genehmigt worden.

Straßenbahn- und Autobusverkehr zum Zentralfriedhof  
=====

27. Oktober (Rath.Korr.) Zur Verstärkung des Verkehrs zum Zentralfriedhof werden außer der Linie 71 am Sonntag, dem 29. Oktober, nach Bedarf zusätzlich die Linien 6, 18, 35, 42 und 74 und Mittwoch, den 1. November, überdies die Linien 7, 13, 22, 29, 43, 46 und 63 zum Zentralfriedhof geführt. Die Linie T wird an beiden Tagen nicht betrieben.

Auf der Linie 72 (Schwechat) ist der Betrieb Samstag, den 28., Sonntag, den 29., Montag, den 30., Dienstag, den 31. Oktober, und am Mittwoch, dem 1. November, von 14 bis 18 Uhr zeitweilig eingestellt. Während dieser Zeit wird als Ersatz ein Autobusverkehr eingerichtet.

Nähere Angaben über die Linienführung sind den Anschlägen in den Straßenbahnwagen zu entnehmen.

Sonntag, den 29. Oktober, und Mittwoch, den 1. November, wird in der Zeit von 7'30 bis 17'30 Uhr ein Autobusschnellverkehr ab Schottenring (Wiener Bankverein) über Michaelerplatz - Oper - Schwarzenbergplatz - Rennweg - St. Marx zum Zentralfriedhof I., II., III. und IV. Tor und zurück ab Zentralfriedhof von 8 bis 18 Uhr eingerichtet.

Der Fahrpreis beträgt für eine Fahrt zum Zentralfriedhof ab Schottenring 3 S, ab Oper 2'50 S, ab Rennweg, Fasangasse 2 S oder umgekehrt. Kinder vom vierten Lebensjahre an zahlen gleichfalls den vollen Fahrpreis. Die Gepäckgebühr beträgt einheitlich 80 Groschen, Kränze (pro Person 1 Stück) werden frei befördert.

Wiens jüngste Hundertjährige  
=====

27. Oktober (Rath.Korr.) In einer Souterrain-Wohnung des Hauses Obere Bahngasse 20 auf der Landstraße fand heute vormittag eine nicht alltägliche Feier statt: Vizebürgermeister Honay hat im Namen der Stadt Wien die hundertjährige Frau Sabine Stubenvoll zu ihrem Geburtstag herzlich beglückwünscht. Der Vizebürgermeister überbrachte dem rüstigen Geburtstagskind außer den Grüßen des Bürgermeisters Körner eine Lederkassette mit einer Ehrenspende der Stadt Wien und ein Lebensmittelpaket. Der Bezirksvorsther für den 3. Bezirk, Pfeifer, überreichte Frau Stubenvoll einen großen Blumenstrauß.

"Mit hundert Jahren", sagte scherzend Vizebürgermeister Honay, "darf man es auch einer Frau gegenüber wagen, sie als alt zu bezeichnen. Nur selten vergönnt ein glückliches Geschick es jemanden, dieses hohe Alter zu erreichen. Sie, liebe Jubilarin, haben in ihrem arbeitsreichen Leben der Stadt Wien viel gegeben. Die Vertreter der Stadt freuen sich mit ihren Angehörigen über dieses schöne Geburtstagsfest, das sie in voller geistiger und körperlicher Gesundheit heute feiern!" Der Vizebürgermeister dankte auch den anwesenden Familienangehörigen, dem 74jährigen Sohn und seiner Gattin, für die Liebe, mit der sie ihre alte Mutter betreuen. Zu Tränen gerührt dankte die jüngste Hundertjährige für die Glückwünsche und erzählte dann einiges aus ihrem Leben. Ihre Diamantene Hochzeit vor zwanzig Jahren, zu der ihr und ihrem inzwischen verstorbenen Gatten auch Bürgermeister Seitz gratuliert hatte, zählt sie zu den schönsten Augenblicken ihres Lebens. Auf die Frage des Rundfunkreporters, welches Rezept sie allen jenen empfehlen würde, die hundert Jahre alt werden wollen, sagte sie kurz entschlossen: "Ich bin Nichtraucherin, benütze weder Schminke noch Fingerlack. Ich esse alles und wenn ich Appetit habe - sogar sehr viel. Arbeit erhält frisch. Ich besorge täglich immer noch die Aufräumarbeiten in unserem Haushalt. Ernstlich krank war ich nie. Und wenn mir was gefehlt hat, so habe ich mich selber kuriert!"

Während des Besuches des Vizebürgermeisters hatte sich in der Wohnung der Jubilarin eine Abordnung ihrer Großnichten und

Großneffen, reichlich beladen mit Geburtstagsgeschenken, eingefunden. Frau Stubenvoll trank dann ein Glas Wachauer Heurigen auf ihren nächsten Geburtstag. Einer Einladung ihres Enkels zu einem Ausflug in die Wachau für den kommenden Sonntag hat sie freudig zugestimmt.

### Eröffnung der Gesundenuntersuchungsstellen der Krebsfürsorge

=====

27. Oktober (Rath.Korr.) Wie wir vom Gesundheitsamt der Stadt Wien erfahren, werden Montag, den 30. Oktober, im Franz Josefs-Spital und im Kaiserin Elisabeth-Spital zwei "Gesundenuntersuchungsstellen" eröffnet, die vor allem der rechtzeitigen Krebserkennung dienen sollen.

Die Stelle im Franz Josefs-Spital, Wien 10., Kundratstraße 3, an der Abteilung Professor Dr. Mandl, wird am Montag für Frauen und am Donnerstag für Männer von 16.30 bis 18.30 Uhr, die Stelle im Kaiserin Elisabeth-Spital, Wien 15., Kardinal Rauscher-Platz, an der Abteilung Professor Dr. Klima, am Montag für Männer und am Donnerstag für Frauen, ebenfalls von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet sein. Jeder kann sich in diesen Stellen unentgeltlich untersuchen und beraten lassen.

+++

Die Gesundenuntersuchung, der sich jeder Mann und jede Frau vom 40. Lebensjahre an einmal jährlich unterziehen sollte, dient zur frühzeitigen Aufdeckung von <sup>gefährlichen</sup> schleichend und schmerzlos beginnenden/Erkrankungen. Zu diesen Erkrankungen gehört vor allem das heute so ungemein verbreitete Krebsleiden. Gerade beim Krebs ist eine frühzeitige Erkennung schon vor dem Auftreten eigentlicher Beschwerden von größter Bedeutung für die Heilung des Kranken.

Die Gesundenuntersuchungsstellen sind so eingerichtet, daß dort ohne großen Zeitverlust und ohne Störung der Berufstätigkeit die wichtigsten Untersuchungen zur Früherkennung des Krebses oder aber zu seiner Ausschließung durchgeführt werden. Die Untersuchungen bestehen in einer genauen ärztlichen Allgemeinuntersuchung, in einer Röntgendurchleuchtung der Brustorgane, in einer Mastdarmuntersuchung und in einer frauenärztlichen Untersuchung. Mit diesen Untersuchungsmethoden kann weitaus der größte Teil der Krebs-

27. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz".

Blatt 1795

erkrankungen festgestellt werden. Wenn nötig, werden weitere Untersuchungen vorgenommen.

Es ist zu hoffen, daß die neuen Untersuchungsstellen, die dem Krebsreferat des Gesundheitsamtes unter der Leitung des Primarius Dr. Kretz unterstehen, zu einer wirksamen Bekämpfung des heute im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehenden Krebsleidens führen werden.

In einer Woche:

16.577 Schilling Strafen für Preistreiber  
=====

27. Oktober (Rath.Korr.) In der Zeit vom 19. bis 26. Oktober wurden von der Wirtschaftspolizei 57 Geschäftsleute wegen Übertretung der Preisvorschriften mit Geldstrafen in der Höhe von insgesamt 16.577 Schilling bestraft.

Außerdem wurden in der Zeit vom 25. September bis 26. Oktober 57 Personen wegen Verletzung der Preisvorschriften dem Gericht angezeigt.

Wiener Theaterpremieren der kommenden Woche  
=====

27. Oktober (Rath.Korr.)

Donnerstag, 2. November:

"Studio in der Kolingasse"

Günther Weisenborn "Die Illegalen" (Österr. Erstaufführung)

Regie: Dr. H. Schwarz, Bühnenbild: Gerhard Hruby, Musik: Gerhard Rühm, in den Hauptrollen Fritz Zecha, Trude Hajek, Gerti Tenger, Otto Gutschy.

"Theater in der Josefstadt"

Edouard Bourdet "Die Enthüllung" (Pere) (Österr. Erstaufführung) Regie: Peter Preses, Bühnenbilder: Prof. Otto Niedermoser, in den Hauptrollen Adrienne Gessner, Marianne Schönauer, Elisabeth Markus, Anton Edthofer, Kurt Heintel, Hans Ziegler.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. Oktober 1950

Blatt 1796

## Haussammlung für die Armen Wiens

28. Oktober (Rath.Korr.) Anlässlich der Haussammlung für die Armen Wiens hat Bürgermeister Dr.h.c Körner folgenden Aufruf erlassen:

In Anbetracht des nahen Winters, der den notleidenden Menschen unserer Stadt besondere Härten auferlegt, ist es mehr denn je die Pflicht aller Mitbürger nach bester Möglichkeit zu helfen.

Obwohl die Stadtverwaltung alljährlich viele Millionen Schilling für den notwendigsten Lebensunterhalt der Armen aufwendet, ist die Not noch immer groß genug, und wir dürfen daher nichts unterlassen, was zu ihrer Linderung beiträgt.

Vom 1. bis 7. November wird daher eine Haussammlung zugunsten der Armen Wiens durchgeführt werden.

Da mir das Wohl der notleidenden Bevölkerung besonders am Herzen liegt, richte ich an alle Einwohner unserer Stadt die Bitte, auch diesmal den Ruf der Not nicht ungehört zu lassen. Es möge daher im Sinne wahrer Menschlichkeit jeder einzelne zum Erfolg dieser Sammlung beitragen und sich niemand ausschließen.

## Fahrpreis zu Allerheiligen

28. Oktober (Rath.Korr.) Zu Allerheiligen, am Mittwoch, dem 1. November, (Allerheiligen), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es gelten daher die Sonn- und Feiertagsfahrpreise zu 1.80 S im Tarifgebiet I oder II und die Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus(Obus-) - Schülerwochenkarte. Auf den Strecken der Linie 317 "Englisch Feld - Gr.Enzersdorf" und 360 "Rodaun - Mödling" gilt der Regeltarif von 1 S (im Vorverkauf 95 g).

Die Vorverkaufsstellen sind Mittwoch, den 1. November von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Die Stadt Wien ehrt die HausgehilfenGesuche bis 1. Dezember

28. Oktober (Rath.Korr.) Im Dezember werden von der Stadt Wien an Hausgehilfinnen und Hausgehilfen, die eine ununterbrochene Dienstzeit von 25 Jahren beim gleichen Dienstgeber haben, Ehrungen verliehen.

Gesuche sind bis 1. Dezember bei der Magistratsabteilung 62, Wien 1., Rathausstraße 9, einzureichen. Dabei sind vorzuweisen: der Meldezettel, eine Urkunde über die Staatsbürgerschaft, eine Bestätigung der Gebietskrankenkasse und ein Zeugnis des Dienstgebers. Vordrucke für die Zeugnisse sind bei der Magistratsabteilung 62 erhältlich.

Wutschutzimpfung von Hunden

28. Oktober (Rath.Korr.) Wie wir vom Veterinäramt der Stadt Wien erfahren, wurde mit einer Kundmachung des Landeshauptmannes für Niederösterreich angeordnet, daß in den Verwaltungsbezirken Gmünd, Horn, Waidhofen a.d. Thaya, Zwettl und im Stadtgebiet Krems an der Donau, sowie in den Gebieten der Verwaltungsbezirke Krems und Melk nördlich der Donau alle Hunde im Alter von 3 Monaten und darüber der Schutzimpfung gegen die Wutkrankheit zu unterziehen sind.

Über drei Monate alte, noch nicht gegen Wut Schutzgeimpfte Hunde, die in das vorstehend genannte Gebiet dauernd oder vorübergehend eingebracht werden sollen, sind spätestens drei Wochen vor der Einbringung der Wutschutzimpfung zu unterziehen. Hundebesitzer, die ihren Hund aus dem Gebiet der Stadt Wien in das Impfgebiet bringen wollen, müssen sich daher wegen der Durchführung der Schutzimpfung rechtzeitig an die Veterinärabteilung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes wenden.

Ehrung zweier verdienter Beamter  
=====

28. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag fand in der Stadtbaudirektion im Wiener Rathaus eine kleine Feier statt, bei der zwei verdiente Beamte, Senatsrat Dipl.Ing. Lütge und Senatsrat Dipl.Ing. Schönecker anlässlich ihrer Pensionierung geehrt wurden. Beide Beamte stehen im 65. Lebensjahr. Im Arbeitszimmer des Baudirektors hatten sich Stadtrat Jonas, Stadtrat Dr. Robetschek, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker, sowie die Beamten der Stadtbauamtsdirektion eingefunden. Nach einer einleitenden Ansprache des Baudirektors überreichte Stadtrat Jonas die Urkunden, in denen der Stadtsenat den beiden verdienten Beamten Dank und Anerkennung für ihre hervorragenden Verdienste um die Stadt Wien ausspricht. Stadtrat Dr. Robetschek sprach im Namen seiner Geschäftsgruppe. Senatsrat Dipl.Ing. Lütge und Senatsrat Dipl.Ing. Schönecker dankten mit bewegten Worten für die Ehrung.

Senatsrat Dipl.Ing. Lütge ist am 1. Dezember 1913 in den Dienst der Stadt Wien getreten. Er arbeitete als Vermessungsingenieur, später war er lange Jahre der Leiter der Plan- und Schriftenkammer. Seit 1949 war er Leiter des Personalreferates der Stadtbaudirektion.

Senatsrat Dipl.Ing. Schönecker ist nach einer mehrjährigen Unterbrechung durch den ersten Weltkrieg 1920 wieder bei der Stadt Wien eingetreten und gehört seit 1948 der Baudirektion an. Er hat sich vor allem um den sozialen Wohnhausbau verdient gemacht. In jungen Jahren war Senatsrat Schönecker ein bekannter Leichtathlet und Fußballspieler. Er war der Bruder des ehemaligen Sektionsleiters Dionys Schönecker vom Sportklub Rapid. Senatsrat Schönecker erbaute auch den Sportplatz in Hütteldorf, sowie die große Sportanlage auf der Hohen Warte.

Tag und Nacht Theaterkartenbestellung  
=====Permanenter Theaterdienst, Telephon U 40-2-50 und U 44-6-07

28. Oktober (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, hat der Verband österreichischer Theaterdirektoren für die Wiener Privattheater einen permanenten Theaterdienst eingerichtet, der unter den Telephonnummern U 40-2-50 und U 44-6-07 zu erreichen ist. Unter diesen Nummern können zu jeder Tages- und Nachtzeit Theaterkarten für das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater, die Kammerspiele, die Insel, das Bürgertheater und die Scala telephonisch bestellt werden.

Der Theaterdienst gibt aber auch Auskünfte über alles, was den Theaterbesucher interessieren kann. Man erfährt dort nicht nur, was in den einzelnen Theatern gespielt wird, ob es sich um ein Stück mit oder ohne Musik handelt, ob das Stück für Jugendliche geeignet ist, wann die Vorstellung beginnt und wann sie endet, ob das Stück lustig oder ernst ist und was die Karten kosten, sondern auch die günstigsten Straßenbahn-, Stadtbahn- oder Autobusverbindungen, ob sich ein Restaurant, ein Kaffeehaus, ein Taxistandplatz in der Nähe befindet, ob das Stück noch lange auf dem Spielplan bleibt, usw. usw. Bei der Bestellung werden die Karten unter dem Namen des Bestellers an der Kasse des betreffenden Theaters bis eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, reserviert. Man erspart sich also durch einen einfachen telephonischen Anruf alle unnützen Straßenbahnfahrten und erhält die Karten zum Originalpreis ohne jeden Aufschlag. Vor allem aber: zu welcher Tages- oder Nachtzeit immer man sich über die genannten Theater informieren will, der permanente Theaterdienst steht mit den gewünschten Auskünften zur Verfügung.

Eine schöne Schule für Inzersdorf  
=====

28. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde in der Triester Straße in Inzersdorf die von der Stadt Wien wieder instandgesetzte Volksschule für Knaben und Mädchen ihrer Bestimmung übergeben. Die festliche Übergabe nahm Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit der Stadträte Fritsch und Jonas, des Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, des Bezirksvorstehers für den 25. Bezirk Radfux, sowie einer Anzahl von leitenden Beamten des Magistrats, des Stadtschulrates und des Stadtbauamtes vor. Die zahlreich versammelten Inzersdorfer bereiteten dem Bürgermeister einen herzlichen Empfang.

Nach einer Begrüßungsansprache des Bezirksvorstehers Radfux ergriff Stadtrat Jonas das Wort. Er erinnerte an die schweren Zerstörungen im Jahre 1944 und 1945, von denen auch Inzersdorf nicht verschont geblieben ist. Auch die nun wieder aufgebaute Schule wurde damals schwer getroffen. Heute zählt sie zu den modernst eingerichteten Schulen. Sie ist bereits die 117. die vom Stadtbauamt instandgesetzt und den Schulbehörden übergeben werden konnte. Stadtrat Jonas erklärte, die Stadt Wien sei bestrebt, den Kindern in guten Schulen das beste Rüstzeug für das künftige Leben zukommen zu lassen. Das schöne Schulhaus in Inzersdorf möge neben dem Elternhaus den Kindern ein freundliches Heim bieten.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder eine zerbombte Schule in Ordnung gebracht werden konnte. Die Jugend soll in den neuen Räumen alle Liebe erfahren und zu friedlichen Demokraten erzogen werden.

Ein Vertreter der Elternvereinigung dankte im Namen der Kinder und Eltern für den Wiederaufbau der Schule. Die Kinder sind von nun ab von den Schwierigkeiten des Wechselunterrichtes befreit. Im Rahmen der Eröffnungsfeier wirkte der Kinderchor der Inzersdorfer Schuljugend und eine Eisenbahnerkapelle mit.

## Die Hochschule der Beamten

=====

Wieder Verwaltungsakademie der Stadt Wien

28. Oktober (Rath.Korr.) Zu den Voraussetzungen einer guten Verwaltung gehören nicht nur gute und übersichtliche Gesetze, sondern vor allem auch ein Beamtenkörper, der seiner Aufgabe gewachsen ist. Der österreichische Beamte hat im allgemeinen keinen schlechten Ruf. Seiner Tradition gemäß besitzt er ein weitgehendes Maß von Objektivität und er zeichnet sich durch Sachlichkeit und Unbestechlichkeit aus. Diese Eigenschaften haben den Typ des österreichischen öffentlichen Angestellten geformt, der sich von seinen Kollegen in anderen Staaten, vor allem in den Balkanländern, wohltuend abhebt. Selbst die demoralisierende Wirkung der Notzeiten der beiden Weltkriege und des Totalitätsanspruches faschistischer Staatsparteien konnten das Gros der österreichischen Beamenschaft nicht verderben und ihre Moral nicht erschüttern. Verirrungen sind Einzelercheinungen geblieben.

Der gute Beamte bedarf aber auch einer über seine normale Schulbildung hinausgehenden systematischen Weiterbildung. Die Versuchung und die Gelegenheit zur Spezialisierung auf einem Teilgebiet der vielseitigen öffentlichen Verwaltung ist groß und damit die Gefahr der Einseitigkeit, in der über dem Detail das Ganze leicht übersehen wird. Das Interesse der öffentlichen Verwaltung an der ständigen geistigen Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter ist daher ein zweifaches:

- 1.) Die Vertiefung der Kenntnisse des Beamten auf dem von ihm bearbeiteten Fachgebiet und
- 2.) die Hebung des Gesamtwissens der Beamtenschaft auf dem Gebiete der Gesetzgebung, der einschlägigen Judikatur und der Verfahrenspraxis und damit zugleich die Vermittlung der Kenntnis von den übrigen für den einzelnen Beamten oft völlig unbekanntem Verwaltungszweigen. Nur ein Beamter, der mehr weiß, als er von der bei ihm vorsprechenden Partei gefragt wird, wird seine Aufgabe voll und ganz erfüllen und dem Staatsbürger nicht als trockener Bürokrat oder arrogante Obrigkeit, sondern als ausführendes Organ der

öffentlichen Verwaltung und damit als Diener am Volke entgegen-treten.

Die Verwaltung der Stadt Wien hat immer als mustergültige Verwaltung gegolten. In der ersten Republik hat sie sich durch ihre Qualitäten nahezu Weltruhm erworben. Dazu hat neben dem streng eingehaltenen Prinzip der absoluten Sauberkeit das hohe Niveau beigetragen, das die Stadt Wien ihren Beamten durch systematische Fortbildung zu vermitteln verstanden hat. Im November 1928 sind diese Bemühungen durch die Gründung der Verwaltungsakademie der Stadt Wien gekrönt worden. Die ersten wissenschaftlichen Kräfte auf dem Gebiete des Verfassungs- und Verwaltungsrechtes, wie die Professoren Dr. Kelsen, Dr. Adamovich und Dr. Merkl waren ihre Lehrkräfte. In der nationalsozialistischen Ära ist diese hochwertige Institution in den Propagandaapparat des Dritten Reiches eingegliedert worden und während des Krieges schließlich verdorrt.

Nun hat die Stadt Wien ihre Verwaltungsakademie wieder zu neuem Leben erweckt. Mit 700 Hörern hat sie vor kurzem ihr Wirken wieder begonnen.

Neben dieser Beamtenhochschule, deren Besuch ein freiwilliger ist, führt die Stadt Wien fachliche Pflichtkurse für die gesamte Beamtenschaft aller Kategorien. Solche Fachkurse finden sowohl für die Beamten mit akademischer Schulbildung wie für die mittleren Verwaltungsbeamten, als auch für die Kanzleikräfte statt. Die Fachkurse dieses Jahrganges zählen 787 Hörer und Hörerinnen.

Aber auch die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten läßt sich die fachliche Fortbildung ihrer Mitglieder angelegen sein. An Lehrgängen für Fremdsprachen, Stenographie, Maschinschreiben, Buchhaltung und Elementargegenstände nehmen derzeit 300 Wiener Gemeindebedienstete teil. In der Verwaltungsakademie und in den Fachkursen der Gemeinde Wien sowie in den Kursen der Gewerkschaft sind 1.800 Gemeindebedienstete bestrebt, ihr fachliches Können zu erweitern und ihr dienstliches Fortkommen zu fördern.

Zwei Jahre Stenographen-Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaft derGemeindebediensteten

28. Oktober (Rath.Korr.) Das Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat sich die berufliche Fortbildung zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht. Eine seiner erfolgreichsten Zweigstellen, die Arbeitsgemeinschaft Stenographie, kann bereits auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand gestern abend im Vortragssaal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in der Teinfaltstraße eine Feier statt, an der der städtische Personalreferent, Stadtrat Fritsch, der Geschäftsführende Präsident der Gewerkschaft, Panos, sowie prominente österreichische Stenographen und leitende Magistratsbeamte teilnahmen.

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Stenographie, Amtsrat Zorn, gab einen Überblick über die bisherige Arbeit. Dabei konnte er auf beachtenswerte Erfolge hinweisen. Bei Wettschreiben wurden zum Beispiel von zahlreichen Mitgliedern Leistungen von 260 Silben in der Minute erreicht. Ein Fernunterricht hat sich ebenfalls bestens bewährt. Er umfaßt bereits rund 2.000 Teilnehmer aus allen Teilen Österreichs. Die Gründung des "Österreichischen Stenographen", der einzigen existierenden Monatsschrift für Stenographie in Österreich, bedeutet einen großen Fortschritt für die Popularisierung der Stenographie. Gegenwärtig wird auch ein Taschenkalender für Stenographen vorbereitet.

Stadtrat Fritsch bezeichnete es als mehr denn je notwendig, daß die Gemeindeverwaltung über nur erstklassige Arbeitskräfte verfügt. Die Erfolge der Arbeitsgemeinschaft sind ein ermutigender Auftrieb in einer Zeit wie jetzt, wo die Wiener Stadtverwaltung vor dem schwierigen Problem eines Personalüberstandes von 4.000 Bediensteten steht. Die Stadt Wien hat es bei der Lösung dieses Problems nicht so einfach wie ein privater Arbeitgeber. Nun kommt die schwere Aufgabe, die weniger Fähigen abstoßen zu müssen. Wer nicht mitkommt, gerät unter die Räder; das ist ein unabänderliches Gesetz.

Präsident Panos bezeichnet die Förderung der Arbeitsgemeinschaft als eine gute Geldanlage. Die Leitung der Gewerkschaft ist von der Entwicklung dieses Zweiges sehr befriedigt. Er dankte herzlich jenen Kollegen, die sich uneigennützig in den Dienst dieser guten Sache gestellt haben.

Amtsrat Zorn hielt dann noch einen mit Interesse aufgenommenen Vortrag über die Entwicklungsgeschichte der Stenographie.

Die Feier war mit Vorträgen eines Streichquartetts und Rezitationen künstlerisch geschmackvoll umrahmt.

Das neue Reinigungsgeld  
=====

28. Oktober (Rath.Korr.) Die Gewerkschaft der Hausbesorger hat schon vor längerer Zeit bei der Wiener Landesregierung als die dafür zuständige Körperschaft um eine Erhöhung des Reinigungsgeldes angesucht.

Heute wurden die Verhandlungen über diese Forderungen unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay beendet. Die Vertreter der Mieterorganisationen erklärten, daß wohl eine Erhöhung des Reinigungsgeldes berechtigt sei, lehnten jedoch die volle Erfüllung der Forderungen der Gewerkschaft ab.

Die Wiener Landesregierung hat nun eine Verordnung erlassen, die das <sup>monatliche</sup> Reinigungsgeld vom 1. November 1950 an, wie folgt festsetzt:

1. Bei Wohnungen:

für Zimmer, und zwar:

für das erste Zimmer S 1.97,

für das zweite Zimmer S 2.65,

für das dritte Zimmer S 3.46,

für das vierte Zimmer S 4.96,

für das fünfte und jedes weitere Zimmer um je S 1.57 mehr als für das vorhergehende, so daß für das fünfte Zimmer S 6.53, für das sechste Zimmer S 8.10 usw. zu zahlen sind;

für Kabinette, und zwar:

für das erste Kabinett S 1.00,

für das zweite und dritte Kabinett je S 1.57,

für das vierte und jedes weitere Kabinett je S 3.46;

für Nebenräume und zwar:

für die ersten drei Nebenräume je S 0.65,

für den vierten und fünften Nebenraum je S 1.15,

für jeden weiteren Nebenraum je S 1.57.

2. Bei Geschäftslokalen:

bei einem Jahresfriedenszins bis zu 1200 K S -.0082,

bei einem Jahresfriedenszins über 1200 K S -.00659 pro

Friedenskrone, vermehrt um S 1.50.

28. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1805

Geschäftslokale nach  $m^2$

in den Bezirken Innere Stadt, Mariahilf und Neubau S 0.329 je  $m^2$ ,  
für die übrigen Bezirke S 0.247 je  $m^2$ .

Klosettreinigung S 3.-

Sperrgeld vor Mitternacht S 1.80, nach Mitternacht S 3.20.

Die Endsumme des ganzen Reinigungsgeldes wird auf die  
nächsten 10 Groschen aufgerundet.

Die Kundmachung der Wiener Landesregierung wird demnächst  
im "Landesgesetzblatt für Wien" erscheinen. Der Tag wird noch  
bekanntgegeben werden.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

30. Oktober 1950

Blatt 1806

## Gedenktage für Növenber

=====

30. Oktober (Rath.Korr.)

- |  |             |
|--|-------------|
| 6. Robert MUSIL (+), Schriftsteller,   | 70.Geb.Tag  |
| 7. Friedrich Graf STOLBERG, Dichter,   | 200.Geb.Tag |
| 7. Univ.Prof.Dr. Eduard CASTLE, Germanist,   | 75.Geb.Tag  |
| 8. Karl KOMZAK, Komponist (+ 1905),  | 100.Geb.Tag |
| 8. Karl STEMOLAK, Bildhauer,   | 75.Geb.Tag  |
| 10. Hansi NIESE (+), Schauspielerin und Operettensängerin,   | 75.Geb.Tag  |
| 11. Apostolo ZENO, Dichter,  | 200.Tod.Tag |
| 12. Otto NOWAK, Maler,   | 75.Geb.Tag  |
| 15. Ludwig v. BREVILLIER, Begründer der modernen Schraubenfabrikation in Österreich,                           | 150.Geb.Tag |
| 15. Adolf PICHLER, Schriftsteller,   | 50.Tod.Tag  |
| 15. Franz STRUNZ, Prof.f. Geschichte der Naturwissenschaften a.d. Technischen Hochschule,                      | 75.Geb.Tag  |
| 16. Ernst MELAN, Prof.f. Baustatik und Baukonstruktionen des Stahl- und Holzbaues a.d. Technischen Hochschule, | 60.Geb.Tag  |
| 17. Edmund v. HELLMER, Bildhauer,  | 100.Geb.Tag |
| 22. Georg DEHIO, Kunstgelehrter,   | 100.Geb.Tag |
| 23. C.KARLWEIS (Weiss Karl), Dramatiker, Romanschriftsteller,  | 100.Geb.Tag |
| 30. Franz UNGER, Botaniker,  | 150.Geb.Tag |

Grundsteinlegung für Werkwohnungen.  
=====

30. Oktober (Rath.Korr.) Sonntag fand in Gresten, wo sich ein Schaltwerk der Wiener E-Werke befindet, die Grundsteinlegung für Angestelltenwohnhäuser des Schaltwerkes statt.

Gresten, das in der Nähe von Scheibbs liegt, ist ein kleiner Ort mit 1.500 Einwohnern. Früher war hier das Kleineisen-gewerbe stark vertreten. Heute ist die Industrie bis auf das Schaltwerk der E-Werke und einer Nagelschmiede völlig verschwunden. Das Schaltwerk wurde vor 25 Jahren errichtet, als die Kraftwerke Opponitz und Gaming entstanden. Hier wird der Strom "gesammelt" und nach Wien weitergeleitet. Dafür ist Gresten ein beliebter Sommerfrischeort geworden, den alljährlich viele Wiener besuchen. Da der Ort wie so viele andere unter einem großen Wohnraummangel zu leiden hat, ist der Bürgermeister von Gresten, Landtagsabgeordneter Sigmund, vor ungefähr zwei Monaten an den Wiener Bürgermeister mit der Bitte herangetreten, Wohnungen für die Angestellten des Schaltwerkes zu bauen, um so den Wohnungsmarkt zu entlasten. Sonntag konnte nun die Grundsteinlegung zu den drei Doppelhäusern stattfinden, die nach Plänen des Architekten Franz Zajicek gebaut werden. Der Baugrund wurde von der Marktgemeinde beige-stellt.

An der Feier, die sich zu einem Ereignis für den kleinen Ort gestaltete, nahmen Bürgermeister Dr.h.c. Körner, die Stadträte Afritsch, Fritsch und Dkfm. Nathschäger, Landtagsabgeordneter Vesely, in Vertretung des Landeshauptmann-Stellvertreter Popp, Bezirkshauptmann Dr. Hermann, und der Direktor der E-Werke, Dipl. Ing. Ruiss, sowie leitende Beamte des E-Werkes und viele andere Festgäste teil. Die musikalische Umrahmung besorgte die Kapelle der E-Werke unter Kapellmeister Vancura.

Bürgermeister Sigmund betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß durch dieses Bauvorhaben viele Arbeiter und Gewerbetreibende von Gresten Arbeit finden. Er dankte Bürgermeister Körner für die schnelle Hilfe.

Direktor Dipl.Ing. Ruiss erinnerte an die Zeit vor 25 Jahren, als die Technik in Gresten ihren Einzug hielt. Er hob die wirtschaftlichen Bindungen zwischen Stadt und Land hervor, die sich

hier in Gresten deutlich dokumentieren.

Im Namen der Arbeiterschaft sprach Obmann Berthold der Wiener Gemeindeverwaltung den Dank für den Bau der Wohnungen aus.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger erinnerte in seiner Ansprache daran, daß er erst vor etwa vier Wochen sein neues Amt übernommen habe. Es freue ihn ganz besonders, daß der erste offizielle Anlaß, dem er in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen beiwohnen könne, ein Akt des sozialen Lebens ist. Stadtrat Dkfm. Nathschläger betonte, daß der soziale Wohnhausbau heute im Zentrum der politischen und wirtschaftlichen Betrachtungen in Österreich und in der ganzen Welt steht. Der Einzelne ist heute nicht mehr in der Lage, die Mittel zum Bau einer Wohnung aufzubringen. Hier hat die Gemeinschaft die Verpflichtung helfend einzugreifen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger machte auch die Mitteilung, daß es nicht bei diesem Bauvorhaben bleiben wird. Es bestehe bei den Stadtwerken ein Programm für 500 Werkwohnungen, das demnächst durchgeführt werden soll.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner bezeichnete die kleine Werksiedlung als ein Symbol für die gute Zusammenarbeit zwischen Wien und Niederösterreich. Wien trägt auch hier eine Dankesschuld ab, weil ja die Stadt ohne den Strom aus den Bundesländern nicht leben könnte.

Hierauf nahm Bürgermeister Dr.h.c. Körner die Grundsteinlegung vor.

#### Wechselseitiges Parkverbot in der Seilergasse

=====

30. Oktober (Rath.Korr.) Ab Freitag, den 3. November, werden wie die Magistratsabteilung 46, technische Verkehrsangelegenheiten, mitteilt, im 1. Bezirk, Seilergasse, zwischen Graben und Kupferschmiedgasse, Kennzeichen für ein wechselseitiges Halteverbot errichtet.

Von diesem Tag an dürfen Fahrzeuge an geraden Tagen auf der Seite der geraden Hausnummern und an ungeraden Tagen auf der Seite der ungeraden Hausnummern nicht halten!

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

30. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, sind die Kinder, die am 25. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Hohe Warte gebracht wurden, von den Eltern am Donnerstag, dem 2. November, pünktlich um 9 Uhr, von Wien 19., Hohe Warte 46, abzuholen.

Wien ehrt zwei grosse Schweizer  
=====Vizebürgermeister Honay enthüllt Gedenktafeln für Dunant und Keller

Gestern und heute wurden in Wien zwei Gedenktafeln für berühmte Schweizer Persönlichkeiten enthüllt und von Vizebürgermeister Honay in die Obhut der Stadt Wien übernommen. Sonntag vormittag wurde im Rahmen der anlässlich des 40. Todestages von Henri Dunant in Wien veranstalteten Feiern am Gebäude der Länderbank Am Hof eine Gedenktafel enthüllt, die daran erinnern soll, dass hier der grosse Schriftsteller und Philantrop aus der Schweiz für die Idee des Roten Kreuzes geworben hat. An der Feier nahmen unter anderen Bundeskanzler Ing.Dr.h.c. Figl, Vizebürgermeister Honay, Altbundespräsident Miklas, die leitenden Funktionäre des Landesverbandes des Roten Kreuzes für Wien und Niederösterreich, Prof. Schönbauer, Vertreter der Schweizer Gesandtschaft und der Schweizer Kolonie sowie Abordnungen des Roten Kreuzes, des Städtischen Rettungsdienstes und anderer Korporationen teil.

Bundeskanzler Ing.Dr.h.c. Figl erinnerte an die Schreckensjahre des Krieges, in denen das Rote Kreuz auf weissem Grund das einzige Zeichen war, unter dem der Leidende, gehetzte, zertretene Mensch noch Taten der Menschenliebe erwarten durfte. Man wusste, dass dieses Zeichen nicht der Zerstörung sondern der Hilfe, der Linderung der Not und der Leiden galt.

Im Namen der Stadt Wien sprach Vizebürgermeister Honay. Er sagte in seiner Ansprache, Henri Dunant habe den Gedanken der Menschlichkeit in die ganze Welt hinausgetragen und die Idee sei vielfach auf fruchtbaren Boden gefallen. Es ist uns ein

Symbol, dass das Mahnmal gerade an der Stelle errichtet wurde, wo man die grossen Pläne entwarf, die zur Schlacht von Solferino geführt und Dunant die Anregung gegeben haben, sein grosses Werk zu beginnen und zu vollenden. Vizebürgermeister Honay erklärte, er habe die Ehre, namens der Stadt Wien die Gedenktafel feierlich der Öffentlichkeit zu übergeben. Die Stadt Wien sei stolz, dass sie diesem grossen Mann ein Zeichen der Anerkennung und des Dankes geben könne.

Nach einer Rede des Präsidenten des Landesverbandes des Roten Kreuzes für Wien und Niederösterreich, Direktor Kurtics, nahm Vizebürgermeister Honay die Enthüllung der Gedenktafel vor.

+

Heute vormittag wurde in der Josefstadt ein zweiter berühmter Schweizer, Gottfried Keller, durch die Enthüllung einer Gedenktafel geehrt. Vizebürgermeister Honay übernahm in Anwesenheit der Stadträte Bauer und Mandl die vom Wiener Verkehrsverein und der Österreichisch-schweizerischen Gesellschaft errichtete Gedenktafel in die Obhut der Stadt Wien. Die Tafel, die am Hause Josefstädter Strasse 17 angebracht wurde, erinnert an die Zeit, die der unsterbliche Dichter des "Grünen Heinrichs" und vieler anderer zur Weltliteratur zählenden Werke bei seinen Wiener Freunden verbracht hat. Vizebürgermeister Honay begrüßte nach einer Ansprache des Präsidenten der Österreichisch-schweizerischen Gesellschaft, Ing. Demmer, die zahlreich erschienenen Gäste, unter ihnen auch den Basler Ciba-Männerchor. In einer Würdigung des grossen Dichters erklärte der Vizebürgermeister, dass wir Gottfried Keller auch für Wien reklamieren, denn hier war sein Werk stets in grossen Ehren gehalten. Wien zählt Keller zu jenen grossen Geistern, die zur Entwicklung der internationalen Kulturgeschichte viel beigetragen haben.

Univ.Prof. Kranzmayr sprach dann über die Beziehungen Kellers zu Wien, über sein literarisches Schaffen, seine Wiener Freunde und seine Liebe zu unserer Stadt und ihren Bewohnern.

Im Namen der Auslandsschweizer dankte Dr. Studer für die Ehrung seines Landsmannes, die er als weiteren Beitrag der besten Freundschaft zwischen Österreichern und Schweizer bezeichnete.

30. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1811

Rinderhauptmarkt vom 30. Oktober  
=====

30. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft: 2 Ochsen, 5 Stiere, 12 Kühe, Summe 19. Inland: 204 Ochsen, 117 Stiere, 568 Kühe, 56 Kalbinnen, Summe 945. Jugoslawien: 9 Ochsen, 90 Kühe, 1 Kalb, Summe 100. Gesamtauftrieb: 215 Ochsen, 122 Stiere, 670 Kühe, 57 Kalbinnen, Summe 1064. Unverkauft: 5 Stiere, 2 Kühe, Summe 11. Verkauft: 215 Ochsen, 113 Stiere, 668 Kühe, 57 Kalbinnen, Summe 1053. Aussermarktbezüge: 119 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.50 bis 7.40 (6.50) S, Stiere 6.80 bis 8.- (7.80) S, Kühe 5.30 bis 6.30 (5.50) S, Kalbinnen 6.- bis 7.- (6.80) S, Beinlvieh 4.50 bis 5.60 (5.30) S, Extrem 14 Ochsen 7.50 bis 7.80 S, 39 Stiere 8.10 bis 8.50 S, 23 Kühe 6.40 bis 6.80 S, 20 Kalbinnen 7.20 bis 7.30 S.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem und gegen Marktschluss wieder auflebendem Marktverkehr verteuerten sich Stiere bis zu 80 Groschen, Ochsen, Kühe und Kalbinnen um 20 bis 30 Groschen.

Kälbermarkt vom 30. Oktober  
=====

30. Oktober (Rath.Korr.) Auftrieb: 15 Kälber, alles verkauft. Preise: extrem 9.50 S, erste Qualität 8.- bis 9.- S, zweite Qualität 7.- bis 7.80 S.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

31. Oktober 1950

Blatt 1812

160.000 Wärmestubenbesucher!

=====

## 37 Tagesheimstätten für alte Leute im kommenden Winter

31. Oktober (Rath.Korr.) In einer Vollversammlung von Wiener Fürsorgeräten teilte Vizebürgermeister Honay mit, daß im vergangenen Winter 160.000 alte Leute in den 30 städtischen Wärmestuben gezählt wurden. Die Frauen und Männer erhielten dort täglich unentgeltlich Milchkafee und in den warm und rein gehaltenen Räumen standen ihnen auch Zeitungen, Spielkarten und andere Spiele zur Verfügung. Die Kosten für diesen Zweig der städtischen Fürsorge stellten sich auf 143.000 Schilling.

Im kommenden Winter wird die Zahl der Lokale auf 37 erhöht. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, wird die Bezeichnung "Wärmestube" aufgelassen. Sie wird durch den zweckmäßigeren Namen "Tagesheimstätte für alte Leute" ersetzt.

Sämtliche 37 Tagesheimstätten werden am Montag, dem 6. November, eröffnet. Sie können von den alten Leuten unentgeltlich täglich von 13 bis 19 Uhr benützt werden. An Sonntagen bleiben sie geschlossen. Die Heimstätten befinden sich:

- |                               |                                  |
|-------------------------------|----------------------------------|
| 1., Salvatorgasse 7           | 15., Gasgasse 8 - 10             |
| 2., Lichtenauergasse 9        | 15., Nobilegasse 27              |
| 2., Sebastian Kneipp-Gasse 10 | 16., Degengasse 30-32            |
| 3., Kardinal Nagl-Platz 14    | 16., Ganglbauergasse 10 - 12     |
| 4., Argentinierstraße 46      | 17., Hernalser Hauptstraße 132   |
| 4., Argentinierstraß 7        | 18., Kreuzgasse 23               |
| 5., Kohlgasse 27              | 19., Heiligenstädter Straße 92   |
| 5., Hollgasse 8               | 19., Krottenbachstraße 18        |
| 6., Magdalenenstraße 19       | 20., Mortaraplatz 1              |
| 7., Burggasse 67              | 20., Romanogasse 21 - 23         |
| 8., Josefstädter Straße 91    | 21., Brünner Straße 126          |
| 9., Grünentorgasse 7          | 21., Andreas Hofer-Straße 9      |
| 9., Währinger Straße 43       | 21., Michtnergasse 1             |
| 10., Absberggasse 5           | 22., Schiffmühlenstraße 60       |
| 10., Quaringasse 22           | 22., Donaufelder Straße 259      |
| 10., Tolbachinstraße 91       | 22., Stadlauer Straße 26         |
| 11., Geiselbergstraße 49      | 23., Wiener Straße 25 b          |
| 12., Breitenfurter Straße 121 | 26., Klosterneuburg, Markgasse 6 |
| 12., Koflergasse 26           |                                  |

Bürgermeister Körner zum Ableben des schwedischen Königs  
=====

31. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner statete gestern in der schwedischen Gesandtschaft einen Besuch ab, bei dem er sein Beileid zum Ableben des schwedischen Königs zum Ausdruck brachte.

Der Dienst für unsere Toten  
=====

31. Oktober (Rath.Korr.) So wie der Bewohner des Landes und der Stadt heute die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser durch das Gemeinwesen als Selbstverständlichkeit empfindet und erwartet, ist es auch im weiteren Sinne die fortschrittliche Entwicklung der Lebenshaltung und Betreuung bis zum Ende. Ob es sich um die Errichtung von Spitalern handelt oder um Probleme der öffentlichen Hygiene, in allen diesen Fällen vertraut der Bürger der Gemeinde schon mit einer gewissen Selbstverständlichkeit auf die Fürsorge des Gemeinwesens. In diesen Bereich der fürsorglichen Maßnahmen ist seit Jahrzehnten nun auch das städtische Bestattungswesen getreten.

In Wien wurde im Jahre 1907 durch Bürgermeister Dr. Lueger die Städtische Bestattung gegründet und gleichzeitig dafür gesetzliche Vorsorge getroffen, daß dieses Unternehmen nach und nach allein für die Bestattung Vorsorge zu treffen hat, da schon damals erkannt wurde, daß sich das Bestattungswesen für den privaten Konkurrenzkampf nicht eignet. Die Gemeinde ist damit einer international wahrnehmbaren Entwicklung nachgekommen, da das kommunale Bestattungswesen die bestmögliche Garantie dafür gibt, daß nicht nur jeder technische und hygienische, sondern auch jeder sozial wahrnehmbare Fortschritt in allgemein wirksamer Form zur Geltung kommt.

So entwickelte sich aus primitiven Bestattungsformen bis in unsere Zeit hinein eine Bestattungsform, die auf alle hygienischen, sozialen und rituellen Erfordernisse weitestgehende Rücksicht nimmt.

Die Städtische Bestattung hat im Laufe der Jahre, ihrem Grün-

dungszweck entsprechend, eine weitverzweigte Organisation innerhalb des Gemeindegebietes der Stadt Wien geschaffen, die, ihren Instruktionen gemäß, mehr den Charakter von Hilfs- und Beratungsstellen erhalten hat und dafür sorgt, daß überall dort, wo Rat und Hilfe im Trauerfall erforderlich ist, diese auch rasch und wirksam in Erscheinung tritt. Es wurde durch die Erfüllung ihrer preisregulierenden Funktion und ihre Tarifpolitik ermöglicht, daß der Ärmste und der Reichste ein würdiges Begräbnis erhält, daß also bei den einfachen Ausführungsformen nicht etwas fehlt, sondern bei den besseren durch eine umfangreichere Leistung ein Mehr geboten wird. Bezüglich der Bestattungsleistung gelten auch heute noch die gleichen Tarife wie im Jahre 1937, eine wohl einzigartige Erscheinung im derzeitigen Wirtschaftsleben. Im allgemeinen ist wenig bekannt, daß die Städtische Bestattung sowohl die Ehrenbegräbnisse nahezu zur Gänze auf ihre Kosten durchführt als auch jene Toten kostenlos und würdig beerdigt, deren Angehörige mittellos sind oder bei denen überhaupt Hinterbliebene fehlen. In normalen Friedensjahren hat die Städtische Bestattung durchschnittlich rund 20.000 Begräbnisse durchzuführen. Im ersten Nachkriegsjahr stieg diese Zahl sogar auf rund 45.000 Begräbnisse, wobei es dem aller Betriebsmittel beraubten Unternehmen gelungen ist, durch erfolgreiche Improvisation die mit dieser ungeheuer angewachsenen Sterblichkeit und die mit der Schwierigkeit, die Beerdigung der damals unversargten Toten zeitgerecht durchzuführen, verbundene Seuchengefahr für die Stadt abzuwehren. Inzwischen hat das Unternehmen durch den Neuaufbau eines allen Anforderungen gewachsenen, fast ein halbes Hundert Wagen umfassenden Fahrparks, durch Wiederherstellung der teilweise zerstörten Aufbewahrungseinrichtungen auf den etwa 100 städtischen Friedhöfen sowie mit Hilfe der betriebseigenen Sargfabrik wieder den friedensmäßigen Zustand auf dem Gebiet des Bestattungswesens hergestellt. Handel- und Gewerbetreibende waren und sind mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Schilling jährlich für das Unternehmen beschäftigt.

Hinter allen diesen Leistungen stehen jene Männer und Frauen, denen das keineswegs beneidenswerte Los zugefallen ist, immer wieder den ersten Schmerz über den Verlust eines lieben Toten anzusehen,

die täglichen Zeugen der Verzweiflung. Jene Bediensteten, die mit der Abholung und Versargung der Toten betraut sind, haben eine keinesweg ungefährliche Aufgabe zu vollziehen, die in vielen Fällen auch große Überwindung erfordert. Jene Beamten wieder, denen der Verkehr mit den Hinterbliebenen obliegt, müssen mit Rücksicht auf die außerordentliche Verfassung ihrer Partner besondere Einfühlung und ein großes Maß von Geduld aufbringen.

#### Die Wiener Friedhöfe

=====

31. Oktober (Rath.Korr.) Zum öffentlichen Sanitätsdienst gehören unter anderem auch die Friedhöfe, von denen innerhalb des gesamten Stadtgebietes 108 durch die Gemeinde Wien verwaltet werden. Die 19 übrigen sind als konfessionelle Friedhöfe Eigentum von Religionsgemeinschaften. Von diesen werden kaum 5 Prozent aller Verstorbenen aufgenommen.

Die Anzahl der jährlich zu bestattenden Verstorbenen bewegt sich zwischen 21.000 und 22.000. Davon werden durchschnittlich 88 Prozent erd- und 12 Prozent feuerbestattet. Die städtischen Friedhöfe erstrecken sich auf eine Fläche von zusammen 3,8 Millionen Quadratmeter, die Jahr für Jahr zur Schaffung der erforderlichen neuen Erdgräber um einige tausend Quadratmeter vergrößert werden müssen, da die heimfallenden Grabstellen für den Bedarf allein nicht ausreichen. Zur Aufnahme der von den Bestattungsunternehmen eingelieferten Leichen dienen die Beisetzkammern in den Friedhöfen, in denen sie bis zum Beerdigungstage verbleiben. Für die den Bestattungen vorangehenden Zeremonien dienen die Aufbahnhallen und Einsegnungskapellen. Weiter sind je nach der Größe der Friedhöfe Verwaltungs- und Dienstgebäude mit Kanzleien, Personalräumen, Depots und Betriebswohnungen vorhanden. Zu den Neu-, Zubau- und Erhaltungsarbeiten dieser Objekte kommt die Instandhaltung und Neuanlage von Friedhöfen und Friedhofsteilen mit ihren Straßen, Wegen, Allecn, Spalieren, Wasser-, Licht-, Telefonleitungen und Kanälen sowie die Erhaltung und Errichtung von Einfriedungsmauern und Zäunen.

Der eigentliche Betrieb umfaßt die Vorrichtung der Gräber-

gruppen, das Öffnen und Schließen der Grabstellen, das Sargversenken, die Durchführung von Enterdigungen sowie Weg- und Garterhaltungsarbeiten. In der gegenüber dem Wiener Zentralfriedhof gelegenen Feuerhalle findet die Kremation von Verstorbenen statt. In diesem Gebäude sind neben dem Beisetzraum die Zeremonienräume für die Aufbahrungen, die Leichenversenkung und drei Verbrennungsöfen untergebracht. Die in Blechkapseln (Urnen) gesammelten Aschenreste werden im Urnenhain der Feuerhalle oder in kleineren Hainen für Urnenbestattung, die sich auf einigen Friedhöfen befinden, sowie in den Nischen der Urnenmauern beigesetzt. Für kleinere bauliche oder Anlageninstandhaltungsarbeiten dienen die zum Betriebe gehörige technische Werkstätte und Tischlerei.

Die umfangreichen Garterhaltungs- und Ausgestaltungsarbeiten und die ständig erforderlichen Arbeiten an den Ehren-, Kriegs- und Alliiertengräbern, wofür teilweise Bundesmittel beigestellt werden, obliegt dem zur Magistratsabteilung 43 gehörigen Gewerbebetrieb "Städtische Friedhofsgärtnereien". Von ihm wird auch, neben den privaten gewerblichen Gärtnern, die Gräberschmückung vorgenommen.

Das Öffnen und Schließen von Gräften, das Abtragen heimgefallener Grabdenkzeichen sowie alle zum Totenkult gehörigen Steinmetzarbeiten werden von dem Gewerbebetrieb "Städtische Steinmetzwerkstätte" besorgt, wobei noch ein genügender Tätigkeitsbereich für die privaten Steinmetzfirmer verbleibt.

Für die Lösung dieser vielfältigen Betriebsaufgaben stehen rund 500 ständige städtische Bedienstete zur Verfügung, zu denen in der Zeit vom Frühjahr bis zum Herbst 170 bis 200 Saisonarbeiter kommen. Der Betrieb wird nicht gewinnbringend geführt, sondern ist wirtschaftlich so aufgebaut, daß die Einnahmen an Friedhofsgebühren, an gärtnerischen und Steinmetzarbeiten zusätzlich sonstiger kleinerer Erträge die Gesamtausgaben decken sollen. Dabei ist es bisher gelungen, trotz einer nur 50prozentigen Erhöhung der Friedhofsgebühren gegenüber denen im Jahre 1937, infolge organisatorischer und betrieblicher Verbesserungen dieses Ziel zu erreichen. Sollten sich in Zukunft geringe Überschüsse ergeben, so werden diese für die erforderlichen Grunderwerbungen verwendet werden.

In den letzten Kriegsmonaten wurden durch Bomben- oder Kampfeinwirkung auf fast allen städtischen Friedhöfen mehr oder

minder große Zerstörungen oder Beschädigungen hervorgerufen. Auf dem Zentralfriedhof allein fielen über 530 Sprengbomben, die rund 12.000 Gräber, eine Aufbahrungshalle und kleinere Baulichkeiten zerstörten und die Begräbniskirche und andere Objekte schwer beschädigten. Auch das Krematorium wurde infolge Kriegseinwirkung beschädigt und außer Betrieb gesetzt. Schäden wurden auch an den Arkaden, der Urnenmauer und im Urnenhain verursacht. Zu den am schwersten betroffenen Friedhöfen gehört der Meidlinger Friedhof, der über 80 Bombenrichter aufwies. In den letzten Kriegswochen konnte die Beerdigung der Toten oft nur mehr unter Beschuß und Bombeneinwirkung vorgenommen werden. Die Verminderung des Friedhofspersonals und die starke Zunahme der Sterblichkeit steigerten die Schwierigkeiten noch beträchtlich, so daß sich in den Friedhöfen immer mehr unbeerdigte Tote anhäuften. Ihre Zahl betrug zeitweilig über 5000. Durch Anspannung aller Kräfte, Schaffung von Reihen- und Schachtgräbern, Einsatz von Baggermaschinen und Planierraupen gelang es endlich, bis zum Herbst 1945 alle Toten zu beerdigen und wieder einen normalen Beerdigungsbetrieb in pietätvoller Weise zu organisieren.

Allmählich konnten im Laufe der vergangenen Jahre die Zerstörungen und Beschädigungen an den Friedhofsstraßen, Gräbern und Einfriedungen behoben werden. In den Aufbahrungshallen wurde nach und nach der Betrieb aufgenommen. Schon im April 1946 war es möglich, im Krematorium wieder Einäscherungen durchzuführen. In den Jahren 1947 bis 1949 gelang es, die Ausstattung der Grabstellen in der gewohnten Weise vornehmen zu lassen. Es konnten wieder Fundamente für Grabsteine und Grabeinfassungen hergestellt, Denkmäler errichtet und die Gräber ausgeschmückt werden. Die Ausschmückung war erst möglich, nachdem die bedeutenden Schäden an den Wasserleitungen, Glashäusern, Heizungen und Mistbeeten der Gärtnereien im wesentlichen behoben waren. Im laufenden Jahre konnte schließlich an den Wiederaufbau der Kuppel der Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche im Zentralfriedhof geschritten werden. Die Arbeiten werden im nächsten Jahre beendet und die Kirche in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt sein. Die noch allenthalben vorhandenen kleineren Schäden auf verschiedenen Friedhöfen werden, soweit es die vorhandenen Mittel erlauben, in den nächsten zwei bis drei Jahren behoben werden können.

Mittlerweile wurde bereits an eine Umorganisation des Fried-

hofsbetriebes und des Beerdigungswesens geschritten. Um die jährlich erforderlichen neuen Friedhofsflächen auf ein Minimum herabzudrücken, wurde im Jahre 1950 die Vergabung von Grabstellen auf die Dauer des Friedhofsbestandes eingestellt. Derzeit beträgt der Anteil solcher Gräber an allen bestehenden rund 30 Prozent. Dadurch werden in der Zukunft weit mehr Grabstellen heimfallen, die dann zur Wiederbelegung herangezogen werden können. Es soll schließlich erreicht werden, daß durch die Schaffung genügend großer Beerdigungsflächen eine darüber hinausgehende Vergrößerung der Friedhöfe nicht mehr notwendig ist. Erst dann wird es möglich sein, den Ruhestätten der Toten eine Form und Ausgestaltung zu geben, die der hohen Auffassung der Wiener Bevölkerung über die Ehrung ihrer Verstorbenen wieder voll gerecht wird.

"Die Geheimnisse des unterirdischen Wien"  
=====

Ein Lichtbildervortrag in der Wiener Urania

31. Oktober (Rath.Korr.) Der Heimatforscher, General a.D. Wiesinger, hat vor kurzem einen neuen interessanten Vortrag "Die Geheimnisse des unterirdischen Wien", illustriert durch 120 Lichtbilder vom Pressephotographen Strof, vor einem geladenen Publikum gezeigt, das ihm mit reichem Beifall dankte. Dieser Lichtbildervortrag wird zum erstenmal am Sonntag, dem 5. November, um 10 Uhr vormittag im Mittleren Saal der Wiener Urania vor der Öffentlichkeit gehalten werden.

Der erste Abschnitt des Vortrages ist dem Römischen Wien gewidmet. Der zweite Abschnitt bringt das kirchliche Wien mit den Ruhestätten in Katakomben, Krypten und in Karnern. Der dritte Abschnitt erzählt von den Kelleranlagen, wobei aber nicht nur an die Weinkeller, sondern auch an die verschiedenen Depotkeller der Vergangenheit und Gegenwart - wie zum Beispiel an die großen Anlagen der Nationalbibliothek - gedacht ist. Der vierte Abschnitt schließlich ist der Kanalisation, diesen wunderbaren Anlagen der Hygiene gewidmet, wovon mehr als 1000 Kilometer, gleich der Entfernung Wien - Rom schließbar sind. Einige Bilder von einer dramatischen Strafverfolgung in den Kanälen durch die Kanalbrigade der Polizei beschließt den Vortrag.

Interessante Veranstaltungen im Volksbildungshaus Margareten  
 =====

31. Oktober (Rath.Korr.)

Mittwoch, 8. November, 19 Uhr:

Sportlehrer Franz Rautek mit seinen Schülern Jiu Jitsu, die praktische Schule der Selbstverteidigung. Praktische Vorführungen mit Erläuterungen.

Sonntag, 12. November, 17 Uhr:

Der bekannte Wiener Tierschilderer Felix Rosché liest aus seinem in Kürze erscheinenden neuen Buch "Peter, der Rabe". Seine Abenteuer in den Tauernbergen und sein Tod im 40. Jahre seines Freiheitslebens.

Donnerstag, 16. November, 19 Uhr:

Diskussionsabend "Die Not und Angst unserer Zeit". Worin bestehen sie? Wie können wir sie überwinden? Es diskutieren darüber: Frau Prof. Ludovica Hainisch-Marchet, Frau Hauptschuldir.a.D. Mathilde Hanzel, Prof. Dr. jur. rer. pol. et phil. Oscar Kanzian, Vorsitzender der Gesellschaft für Staatsethik, Prof. Dr. Erich Gawronski, Historiker.

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Prof. Cossmann und Prof. Jagic  
 =====

31. Oktober (Rath.Korr.) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl einen Antrag auf Verleihung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an den bekannten Radierer und Kupferstecher Prof. Alfred Cossmann anlässlich seines 80. Geburtstages, und an Prof. Dr. Nikolaus Jagic anlässlich seines 75. Geburtstages. Beide Persönlichkeiten haben sich große Verdienste um das Ansehen der Stadt Wien erworben.

Alfred Cossmann wurde am 2. Oktober 1870 in Graz geboren. 1886 trat er in die Kunstgewerbeschule in Wien ein, wo er zunächst die Spezialklasse für Keramik besuchte. Ab 1892 arbeitete er in Kargers Atelier für dekorative Malerei und trat auf dessen Empfehlung bei W. Unger ein. Damit hatte er den Weg zur Graphik gefunden, der er auch von da ab treu blieb. 1899 beendete er seine Lernzeit

und wurde Mitglied des damals neugegründeten Jugendbundes, trat in der Folge dem Hagenbund bei und wurde 1905 Mitglied der Genossenschaft bildender Künstler in Wien. Seiner künstlerischen Gewissenhaftigkeit dankt er eine geradezu unüberbietbare Beherrschung der Stichtechnik, der er die feinsten Nuancierungen gestaltlicher Durchbildung abringt. Die gesteigerte Ausdruckskraft des Kupferstiches, die in der unmittelbaren handwerklichen Arbeit liegt, läßt ihn allmählich die Radierung dieser Technik vorziehen. Seine schönsten Blätter, die gleicherweise dem Porträt wie dem Exlibris zufallen, sind in der Kupferstichsammlung der Wiener Nationalbibliothek vertreten und rechtfertigen den Ruf, den Cossmann als Graphiker genießt. Seine Bedeutung für Wien liegt vor allem darin, daß er diese Stadt als hervorragende Pflegestätte moderner Exlibriskunst in der Welt bekanntgemacht hat. Auch im Historischen Museum der Stadt Wien ist Cossmann durch Graphiken vertreten. Sein arbeitsreiches Schaffen ist durch zahlreiche Preise geehrt worden: 1909 Dumba-Ehrenpreis, 1913 goldene Staatsmedaille, 1916 Kaiserpreis, 1923 goldene Ehrenmedaille der Genossenschaft bildender Künstler, 1929 das silberne, 1932 das goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich, 1940 Goethemedaille und 1942 Kriehuber-Preis der Stadt Wien. 1917 erhielt Cossmann den Professortitel, 1920 wurde er als wirklicher Lehrer an die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien berufen und 1942 wurde er zum Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt.

Prof. Dr. Nikolaus Jagic wurde am 22. September 1875 in Berlin, wo sein Vater Professor der philosophischen Fakultät war, geboren. Seine Kindheit verlebte er in Wien und absolvierte auch hier seine Studien. Im Juli 1900 promovierte er zum Doktor der gesamten Heilkunde. Er trat als Aspirant in die I.Med.Klinik unter Prof. Nothnagel ein und wurde 1904 Assistent. Er arbeitete in dieser Zeit besonders auf dem Gebiet der Herzkrankheiten und Haematologie. Im Jahre 1912 wurde er zum Primararzt im Sophienspital in Wien ernannt, in welcher Stellung er bis 1931 verblieb. Am 23. April 1931 wurde er zum Vorstand der II.Med. Universitäts-Klinik ernannt, der er bis zu seiner Pensionierung am 1. Oktober 1946 blieb.

Prof. Jagic brachte eine größere Anzahl wissenschaftlicher Werke heraus, die im Verlag Urban & Schwarzenberg erschienen sind. Seine wissenschaftliche Bedeutung liegt vor allem in seinen Arbeiten auf dem Gebiete der Haematologie. Auch auf dem Gebiete der Herz-

krankheiten besitzt Prof. Jagic großen Ruf und vor allem hat er für die physikalische Diagnostik dieser Krankheiten viel publizistisch beigetragen. Er ist Ehrendoktor der Universität Zagreb und Mitglied einer Anzahl wissenschaftlicher Gesellschaften. Als Mitglied des obersten Sanitätsrates, verschiedener Landessanitätsrate, sowie in vielen ähnlichen Stellungen hat sich Prof. Jagic auch um das öffentliche Gesundheitswesen große Verdienste erworben. Seine Schule und seine Lehrtradition setzt sich in einer ganzen Reihe von Internisten fort, die seine Schüler waren und jetzt in hervorragenden Stellungen sind.

Der erste Tag in den Krebsuntersuchungsstellen  
=====

Eine Stunde nach Eröffnung Vormerkungen bis Ende November

31. Oktober (Rath.Korr.) Wie wir vom Krebsreferat des Gesundheitsamtes der Stadt Wien, das unter der Leitung von Primarius Dr. Kretz steht, erfahren, war schon der erste Tag in den beiden Gesundenuntersuchungsstellen der Krebsfürsorge ein überzeugender Beweis für die Wichtigkeit dieser Einrichtung. Nicht weniger als 200 Menschen kamen in die Untersuchungsstellen im Franz Josefs-Spital und im Kaiserin Elisabeth-Spital, sodaß bereits eine Stunde nach Eröffnung die Ärzte Vormerkungen bis Ende November verzeichnen mußten. Je 20 Ratsuchende konnten gestern untersucht werden. Ein Besucher der Krebsuntersuchungsstelle war sogar eigens aus Salzburg nach Wien gekommen. Der unerwartete und überaus große Zustrom beweist, daß die Wiener Bevölkerung dieser neuen Einrichtung großes Interesse entgegenbringt.

Kälbermarkt vom 31. Oktober  
=====

31. Oktober (Rath.Korr.) Auftrieb: 11 Kälber, verkauft wurde alles. Preise erste Qualität 8.80 bis 9.- S.

Schweinemarkt vom 31. Oktober - Hauptmarkt  
 =====

31. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft: 91 inländische Fleischschweine, Summe 91. Neuzufuhren: 2.153 inländische Fleischschweine, 1.341 jugoslawische Fettschweine, 441 ungarische Fettschweine, 295 polnische Fettschweine, Summe 4.230. Gesamtauftrieb: inländische Fleischschweine 2.244, jugoslawische Fettschweine 1.341, ungarische Fettschweine 441, polnische Fettschweine 295, Summe 4.321. Unverkauft: 8 inländische Fleischschweine, Summe 8. Verkauft: 2.236 inländische Fleischschweine, 1.341 jugoslawische Fettschweine, 441 ungarische Fettschweine, 295 polnische Fettschweine, Summe 4.313. Außermarktbezüge: 422 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.50 bis 12.30 (12.- bis 12.30) S; mittlere Ware 10.70 bis 11.40 (11.30) S; mindere Ware 10.- bis 10.80 (10.80) S. Jugoslawische Fettschweine prima Ware 11.20 bis 11.40 (11.40) S; mittlere Ware 10.80 bis 11.10 (11.-) S; mindere Ware 10.50 bis 10.70 (10.50) S. Ungarische und polnische Fettschweine prima Ware 11.30 bis 11.40 (11.40) S; mittlere Ware 11.20 S.

Bei anfangs lebhaftem, aber dann rasch abflauendem Marktverkehr verteuerten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 30 bis 40 Groschen, mittlere Ware um 30 Groschen, während sich mindere Ware fest behauptete. Jugoslawische Fettschweine prima Ware wurden zu gleichbleibenden, mittlere und mindere Ware zu Preisen abgegeben, die um 10 bis 20 Groschen höher lagen als in der Vorwoche. Ungarische und polnische Fettschweine wurden zu Vorwochenpreisen der ungarischen Fettschweine abgegeben.

Entfallende Sprechstunde  
 =====

31. Oktober (Rath.Korr.) Donnerstag, den 2. November, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe X, Afritsch.

Pressepiegel vom 30.9. und 1./2.10.

=====

Wiener Zeitung, 30. September:

Die Lohnerhöhung in Ziffern.	2
Inserat als Ehrenbeleidigungsdelikt. (Hofrat Dr. Krünes vom Kriegssachschädenamt der Tiroler Landesregierung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Tiroler Tageszeitung")	4
Das Lohn- und Preisabkommen im Gemeinderat. Mehrererfordernis bei den Gehältern und Pensionen 121 Millionen Schilling. Die neuen Strom- und Straßenbahnpreise. Eine gewegte Sitzung. RK.	5
Bürgermeister Körner für Freiheit und Demokratie. RK.	5
Wiederherstellung der Mödlinger Kunsteisbahn.	5
Erntezeit - auch im Kleingarten. Kalifornische Pfirsiche aus Wien 19.	6

Wiener Kurier, 30. September:

Anklage im Alliierten Rat: "Spontane" KP-Demonstrationen wurden von den Sowjets unterstützt.	1
Offene Worte zu aktuellen Fragen: Mancher Geschäftsmann denkt immer noch einen Meter zu kurz! Sorg- und Gedankenlosigkeit in Läden und Schaufenster sind dazu angetan, Käufer in die Flucht zu schlagen. Von Charlotte Reik, Hausfrau.	2
Mit dem Tierrettungsdienst auf die Rennbahn. (Feuerwehr der Stadt Wien) RK.	2
Neuer Strompreis für Haushalte in Höhe von 35 g ab morgen in Kraft. Bürgermeister Körner dankt den Gemeindebediensteten für diszipliniertes Verhalten. RK.	3
Wanderausstellungen sehr gefragt. Zahlreiche Unternehmungen wollen Kunstwerke in Betrieben zeigen.	4
Josefstadt erhält Überbrückungshilfe.	4
Armenische Enklave in einem Biedermeierbau. Besuch im Konvent der "Altgläuber" auf dem Neubäu.	9

Weltpresse, 30. September:

Preiskontrolle wieder in Kraft.	1
Drei Krebsberatungsstellen in Wien.	6

Der Abend, 30. September:

Der Hundert-Schilling-Betrug.	1
Durcheinander mit den Fleischpreisen.	2
Die "zweite Rate": Schillingabwertung.	2
Stürmische Sitzung des Wiener Landtags und Gemeinderates. RK.	2
Wiener Leichenbestattungsbetrieb Payer, Schmutzer & Co.	2
In einem Monat geht's los! Eislaufplätze rüsten für den Winter.	3
Viktor Matejka: Unangenehme Notizen. Wieder ein Opfer des Totenkults.	5

Neues Österreich, 1. Oktober:

Vom 4. Oktober an: 15-Uhr-Sperre aufgehoben. RK	1
Die Floridsdorfer Forderungen	2
Großaktion gegen Preistreiber. Warenzurückhaltung wird bestraft. 100 kg Mehl "hinter der Budel". Die Fleischpreise dürfen nicht steigen	3
Verhandlungen über das Reinigungsgeld	4
Hochbetrieb auf dem Gänsehäufel. RK	4
Das Mozart-Denkmal kehrt auf seinen Platz zurück. Vor der Albertina begann und endete die Odyssee des populären Standbildes. Die Gemeinde bewilligte 100.000 Schilling für die Instandsetzung	5
Erhöhte Zuschüsse für Bauarbeiten im Winter	8
Städtische Abgaben im Oktober. RK	8

Arbeiter Zeitung, 1. Oktober:

Konferenz der sozialistischen Betriebsratsobmänner der Wiener Großbetriebe, Dienstag, Sophiensaal	1
Vieh- und Fleischpreise mit 24. September gestoppt	2
Der Kampf gegen die Saisonarbeitslosigkeit. Wichtige Beschlüsse des ministeriellen Komitees	2
Wann kommen die Letzten? Wiener Frauen bitten Stalin um Freigabe der Kriegsgefangenen	3
Die USIA schuldet 20 Millionen an Sozialbeiträgen	3
Neueinstellungen in Lehrwerkstätten	3
Die Ehrenmedaille für Erling Steen. (Wiener Gemeinderat) RK	3
Zwei verdiente Beamte vom Wiener Gemeinderat geehrt. RK	3
Mittwoch keine Ladensperre mehr. (Verordnung des Bürgermeisters als Landeshauptmann) RK	3
Verhandlungen über das Reinigungsgeld	3
Lagerbestandsmeldung in Wien. (Landesernährungsamt Wien)	4 RK
Die zweite Nachtragsregistrierungsliste. (Kundmachung des Magistrates) RK	4
Auflegung der Schöffensliste. RK	4
Der Benzinbezug im Oktober. (M.Abt. 54) RK	4
Bewahret euch vor Feuer und Licht... Zwei Drittel aller Brände des Jahres 1949 in Wien hätten vermieden werden können	4
Aufnahmeprüfungen zum Kinderchor der Stadt Wien	7
Wiener Stadtwerke. Bekanntmachung der Elektrizitätswerke und Verkehrsbetriebe	10

Neue Wiener Tageszeitung, 1. Oktober:

Notbauprogramm für den Winter ausgearbeitet. Erhöhte Zuschüsse zur Schlechtwetterentschädigung beschlossen	1
Mein Programm: Größte Wirtschaftlichkeit. Von Stadtrat Franz Bauer. Zur RK	2
Die Kommunisten waren unter sich. Wien nahm keine Notiz von der KP-Konferenz in Floridsdorf	2
Knapp an Fleischkatastrophe vorbei. Nur rascher "Umbau" der Verordnung über die Preisregelung für Vieh und Fleisch konnte die Situation retten	2
Verhandlungen über das Reinigungsgeld	2

Wiener Gemeinderat - Obersenatsrat Stollewerk und Stadtgartendirektor Kratochwjle in den Ruhestand getreten. RK.	3
Die Mittwochsperre aufgehoben. Neuregelung gilt ab nächster Woche. RK.	4
Schwerhörigenhunde steuerfrei. (Hundesteuer)	4
Überflüssige Funktion? Von Rudolf Kristofics-Binder, Präsident der Wiener Sektion Handel.	5
Abgaben der Stadt Wien im Oktober. RK.	5
Heinz Schramm: Großmacht Werbung.	6
Wiener Stadtwerke, Bekanntmachung - Neue Tarife.	11

Das Kleine Volksblatt, 1. Oktober:

Eine wichtige behördliche Maßnahme: Fleischpreis darf nicht erhöht werden.	1
Kommunistische Schimpforgien im Wiener Gemeinderat. Die Aufwiegler saßen im Lautsprecherwagen. RK.	2
Gewalt gegen Recht. (Diskreditierung des Wohnungseigentumsgedankens)	3
Zur Schlachtvieh- und Fleischbewirtschaftung.	4
Hunderte Siedlungshäuser auf Kirchengrund.	5
Mittwoch-Ladensperre aufgehoben. (Verordnung des Wiener Bürgermeisters als Landeshauptmann) RK.	7
Am 10. Oktober Personenstands- und Betriebsaufnahme. RK.	7
Lagerstandsmeldung für Getreide, Mehl und Zucker. (Landesernährungsamt Wien) RK.	7
Das "Werkel" und die Werkelmänner. Ein Stückchen Alt-Wien, das allmählich verschwindet. Zwölf Werkelmänner gibt es noch.	11
Wiener Stadtwerke, Bekanntmachung - Neue Tarife.	17

Österreichische Volksstimme, 1. Oktober:

Beschluß der gesamtösterreichischen Betriebsrätekonferenz: Ultimatum bis Dienstag. Bei Ablehnung, Mittwoch Streik im ganzen Land.	1
Die Sprache der Arbeiter und das Geschrei der Hetzer.	1
Die Preistreiber werden beruhigt. Die wilden Drohungen nur zur Täuschung bestimmt.	3
Markt - im Zeichen der Teuerung.	6
Mittwochladensperre aufgehoben. RK.	6
Der tägliche Einsturz. (Hebbelgasse 4)	7
Massendelogierung abgewehrt. (Mariannengasse 14)	7
Betten im Klassenzimmer. (Schule für körperbehinderte Kinder in der Kauergasse)	11

Österreichische Zeitung, 1. Oktober:

Die Volksbildung muß demokratisiert werden.	1
SP-VP-Koalition baut Kasernen statt Wohnungen. Der Eigentumsschwindel. Ein läppischer Scheinkampf.	
Betrügerische Versprechungen. Im Dienst der USA-Imperialisten.	3
Zucker nur zu Überpreisen erhältlich.	9
Wiener Stadtwerke, Bekanntmachung - Neue Preise.	9

Die Presse, 1. Oktober:

Es gelten die Fleischpreise der dritten Septemberwoche	1
Mittwochladensperre aufgehoben. (Verordnung des Bürgermeisters) RK	2
Heim für Schwerhörige	4
Lagerstandsmeldung. RK	4
Personenstands- und Betriebsaufnahme. RK	4
Inferno "Am Steinhof". Gefährliche und Harmlose, Geistes- kranke und Trinker zusammengepfercht. Abhilfe dringend nötig	5
Anzeigen wegen Preistreiberei. (Bei der Preisüberwachungs- stelle der Wirtschaftspolizei)	5
Gebarungsergebnis der öffentlichen Abgaben. (September- Heft der "Mitteilungen der Nationalbank")	9
Wiener Stadtwerke. Bekanntmachung	13

Welt am Montag, 2. Oktober:

Hört nicht auf die fremden Agenten. Eindringlicher Appell des Innenministers Helmer zur Klärung der Lage	1
Sturm auf die Grazer Messe	2
B-40-500 - achttausendmal im Tage. In der Telephonzen- trale des Rathauses gibt es keinen Ruhetag. Ein Museum- stück, unerfüllbare Wünsche, im Schaltraum, Nacht ohne Schlaf. Der Bürgermeister ist immer höflich und nie ungeduldig	4
Wohnraumnot: Die Geißel unseres Jahrhunderts. Das kleine- re Übel. Eine gesunde Rückwirkung. Eine Auflockerung des Stadtbildes. Grundbedingung: die eigene Wohnung. Ein leidiges Problem. "Bitte, keine Notlösungen!"	7

Montag-Morgen, 2. Oktober:

Berlins neue Verfassung	1
Mißbrauch des Gastrechtes wird keinesfalls geduldet. (Bundesministerium für Inneres verlautbart)	1
Ein Wiener schuf neuen Baustil. R.J. Neutra, einer der einflußreichsten Architekten der Welt	2
Ein neues Heim für Schwerhörige. (Klosehof in Döbling)	3
Riesen aus dem Kleingarten. Reicher Erntesegen in Döb- ling. Ein bitterer Tropfen. (Vereinigung der Döblinger Kleingärtner im Kasino Zögernitz. Bestandsflächen für Kleingärten auf das Aussterbeetat gesetzt. 44 Kleingärt- ner sollen ihre mühselig geschaffenen Gärten einem Ge- meindeneubau opfern)	3
Hochstrahlbrunnen vor Fertigstellung. Noch heuer Probe- betrieb. Zur Frühjahrsmesse in altem Glanz	3
Sonntagsfahrer bekamen kein Benzin. Sturm auf die Tank- stellen. Treibstoff wurde zurückgehalten	3
Postsportplatz wird renoviert. (Mit Hilfe von Toto- geldern)	9
Im bayrischen Landtag wird debattiert, ob der Sport- toto staatlich bleiben oder von privaten Stellen ge- führt werden soll	9

Wiener Montag, 2. Oktober:

Was geschieht mit den Altpensionisten? Ein Versprechen von 1949, das nicht eingelöst wurde. 2  
Fünfzigtausend Unterschriften für den "Zahnwehherrgott von Erdberg". Behandlungshonorar 50 Groschen. Gedächtnisausstellung für Doktor Bohr. (Sonderausstellung - Landstraßer Heimatmuseum) 2  
Absatzkrise für Süßmost erwartet. 2  
Die Diphtherie-Scharlachs Schutzimpfung. 4  
Der Kopf der Woche: Fran Jenschik. Von Weltreisen bis zum Bahnhofbunker. 6  
Der Rathausmann bekommt illustre Gäste. Monsieur und Signor beim "Großen Preis von Wien". Fausto mit dem Katzenbuckel. Hugo Koblet wird nicht leicht zu biegen sein. 11

Tagblatt am Montag, 2. Oktober:

Ganz Österreich in höchster Spannung. Die Arbeiter bereiten sich auf den Streik am Mittwoch vor. Besteht die Regierung auf ihrem Prestige oder wird die Vernunft siegen? 1  
Marillenskandal Anno 1947? 3  
Die Maronibrater sind wieder da. Aber ob sie genug Maroni haben werden? 3  
Burschenheim hinter Gittern. Durchzugsheim für Burschen "Im Werd" 4  
Die Steuerschulden erlassen. (Allen Gewerbetreibenden mit weniger als zehn Arbeitern in der Deutschen Demokratischen Republik) 4

Wiener Zeitung, 1. Oktober:

Bauprogramm für die Wintermonate. Erhöhte Zuschüsse für Schlechtwetterentschädigung auch an Private	2
Zur Unterbindung von Preisexzessen. Eine Kommission beim Innenministerium. Aufruf an die Agrarier. Die Preiskontrollen. Entschließungen von Arbeitern und Angestellten	2
Warum keine bundeseinheitliche Fremdenverkehrsgesetzgebung?	4
Dank und Anerkennung. (Für Obersenatsrat Mauritius Stollewerk und Stadtgardendirektor Friedrich Kratochvíle)	RK 5
Ehrenmedaille für Erling Steen. RK	5
Mittwochladensperre aufgehoben. RK	5
Verkehrsumleitung. (Wegen Instandsetzung der Straße Neuwaldegg-Scheiblingstein)	5
Fleischarbeiter kündigen die Lohnverträge. (Berufsvortretungen der Fleischarbeiter und der Markthelfer im Schlachthof von Sankt Marx)	6
Personenstands- und Betriebsaufnahme. RK	6
251.629 Kraftfahrzeuge in Österreich. Alle Vorkriegszahlen überboten. Das Paradies der Motorräder	11
Wiener Stadtwerke. Bekanntmachung der Elektrizitätswerke und Verkehrsbetriebe	14

Wiener Kurier, 2. Oktober:

Offene Worte zu aktuellen Fragen: "Es singe, wem Gesang gegeben" - aber leise! Es ist Aufgabe der Polizei, die Nachtruhe der arbeitenden Bevölkerung vor lärmenden Passanten zu schützen. Von Karl Lengnick	2
Mittwochladensperre aufgehoben. RK	3
Fleischpreis vom 18. September in Kraft. Zahlreiche Anzeigen gegen Preistreiber	3
Ehrenmedaille der Stadt Wien für Präsidenten der Norwegischen Europahilfe. RK	3

Weltpresse, 2. Oktober:

Innenminister Helmer: Wehrt den KP-Ansturm ab!	1
Amerikanerin erringt Wiener Kochkunst-Preis.	2
"Kinderrettungswerk" der Feuerwehr (Sternwartestraße)	2

Weltpresse, Abendausgabe, 2. Oktober:

Der Zahnweh-Herrgott von Erdberg. Erinnerungsstücke an Dr. Bohr im Heimatmuseum.	2
Die Feuerwehr bringt Erste Hilfe.	2

Der Abend, 2. Oktober:

Am ersten Tag der Teuerung: Heute früh - leere Geschäfte.	2
Schreckensszenen in Währing. Feuerwehr rettet zwei Kinder.	2
In vier Zeilen. (Wo stellen wir den Mozart hin?)	2
Zurück zur Kasernierung? (Promenade der Mädchen in der Inneren Stadt)	3
Professor Coßmann - 80 Jahre.	6

Neues Österreich, 3. Oktober:

Um das Haushaltsbudget zu entlasten. 200 Millionen Schilling zur Stützung der Lebensmittelpreise. Die Antwort des Gewerkschaftsbundes auf die Floridsdorfer Forderungen.	
Die Stabilität der Währung gesichert.	1
Ruhe und Bürgerfrieden.	1
Mittwoch: Betriebe offenhalten.	1
Entschlossenheit und Gemeinschaftswille. Stellungnahme der Vertrauensmänner der SPÖ und der sozialistischen Betriebsrätefraktion der Linzer Betriebe. Der Innenminister warnt alle Nichtösterreicher.	2
Nur geringe Erhöhung der Theaterpreise.	3
Delogierung mit Polizei und Feuerwehr. Drei Flüchtlingsfamilien wollten eine Ruine nicht räumen. (Salvatorgasse 10)	3
Gefährliche Klettertour eines Kindes. (Feuerwehr)	4
Der Speisezettel einer verarmten Wirtschaft.	4
Wiener Film- und Modewoche. (13. bis 21. Oktober)	6
Wiener Stadtwerke - Bekanntmachung. (Neue Preise)	7

Arbeiter Zeitung, 3. Oktober:

Laßt den Aufbau nicht stören!	1
Konferenz der sozialistischen Betriebsratsobmänner der Wiener Großbetriebe.	1
Kümmert euch nicht um die "Kampfleitung" der Kommunisten. Eine Erklärung des Gewerkschaftsbundes.	1
Wir werden den Ansturm überwinden. Der Innenminister mahnt zur Besonnenheit.	2
Volkseinkommen nahe dem Vorkriegsstand. Umfangreiche Investitionen. Aber der Konsum bleibt noch zurück.	2
Glaubt nicht der Ravag! Wien I und Wien II senden Lügen.	2
Die Preistreiber werden bestraft.	2
Mozart kommt auf seinen alten Platz. (Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung) RK.	3
Zum Gedenken Madersperger. (Stadtrat Mandl am Grab Maderspergers.) RK.	3
Eine Werbewoche für Mode und Film.	3
Billige Importeier auf dem Markt.	3
Das Opfer des Kommunistenwirbels. (Umspannwerk der E-Werke in der Engerthstraße)	3
Verkehrsumleitung in Neuwaldegg. (Instandsetzung der Exelbergstraße.) RK.	3
Verkauf von Freibankfleisch. RK.	3
Autobustaglinie 25. RK.	3
Dr. Bohr: ein Sozialist der Tat. (Landstraßer Heimatmuseum)	6

Neue Wiener Tageszeitung, 3. Oktober:

Nur mit der Ruhe. -r.	1
Vernunft schützt die Freiheit. Es geht um mehr als um Löhne und Preise.	1
Maronibrater.	3
Delogierung mit Zwischenfällen. (Salvatorgasse 10)	3
Hansi Niese bekommt endlich ihr Denkmal. Zehn weitere Wiener Denkmäler werden wieder aufgestellt. RK.	4
Vorderfront der Oper erhält friedensmäßiges Aussehen.	4
Sonderausstellung zu Ehren des Volksarztes Dr. Bohr. (Landstraßer Heimatmuseum)	4

"Heurigenindustrie" auf Kosten der Wirte	5
Marktbericht vom Montag	5
Zufuhren der Grossmarkthalle	5
Zentralviehmarkt: 1327 Rinder, 4496 Schweine	5
Rinderhauptmarkt - unveränderte Preise. RK	5
Lagerbestandsmeldungen. (Landesernährungsamt Wien) RK	5

Das Kleine Volksblatt, 3. Oktober:

Warnung vor jeder Streikhetze	1
Schutthaufen-Botanik	5
Bis zu 70 Prozent der Schulentlassenen gehen in die Landwirtschaft: Beachtliche Erfolge der Landschulreform	6
Caritas schenkte 800 Kindern Ferien in der Heimat. (Auslandsaktion der Wiener Caritas)	6
Wiens Denkmäler werden instandgesetzt - Mozart wieder vor der Albertina. RK	6
Amtsübernahme der neuen Stadträte. RK	6
35 Prozent Lohnerhöhung mussten eingebaut werden. Warum die Semmel so teuer ist	7
Feuerwehr rettet zwei Kinder	8

Österreichische Volksstimme, 3. Oktober:

Zum Streik bereit. Die Betriebe Österreichs stellen sich hinter das Ultimatum der Betriebsrätekonferenz. Urabstimmung in Steyr: Weiterstreiken! Machtvolle Demonstration in Salzburg. SP-Führung kann sich auf ihren eigenen Fraktionskonferenzen nicht mehr durchsetzen	1
Lebenswichtige Betriebe vom Streik ausgenommen	2
Die Wiener Arbeiter kampftentschlossen	2
Die drei Forderungen der Arbeiter. Sie sind erfüllbar und unwiderleglich	3
Realprofite und Reallöhne. Die Spekulation mit den Weltmarktpreisen	4
Delogierung mit Feuerwehrassistenz. Zwei verzweifelte Mütter wollen Selbstmord begehen. Kommunistischer Bezirksrat erreicht Aufschub. (Salvatorgasse 10)	6
Arbeiten an Gemeindebauten eingestellt	6
Die Autobus-Taglinie 25 verkehrt wieder normal. RK	6
Die Preislawine rollt. Teuerungswelle am ersten Geltungstag des Preistreiberpaktes	7
Feuerwehr rettet zwei Kinder (Sternwartestrasse 4)	7

Österreichische Zeitung, 3. Oktober:

Wiener Landtag: SP-VP lehnen jeden fortschrittlichen Antrag ab. Zur RK	3
Erpressungsmanöver des Arbeitsamtes an Arbeitslosen	3
Schulskosten in Graz verdoppelt	3

Die Presse, 3. Oktober:

Ende der Streikbewegung in Linz. Kommunistische Generalstreikpropaganda stößt auf stärkste Abwehr. Gewerkschaftsbund gegen kommunistische Parolen.	1
Bruch des Diensteides wird geahndet. (Innenministerium verlautbart)	2
Geschäfte morgen offen.	2
Kasematten bei Burg und Oper. (Untergrundarbeiten zwischen Hofburg und Staatsopergebäude)	2
Billige Importeier kommen.	2
Wien - aus der Baukran-Perspektive. Stadt mit aufgerissenen Boden. Prunk- und Zweckbauten. Der West-Ost-Bahnhof wächst. Gleichfeier in der Staatsoper. Experimente mit neuen Baumethoden.	3
Zwischenfälle bei Deologierung. (Salvatorgasse 10)	3
Mozart-Denkmal wieder bei der Oper. Instandsetzung von Wiener Denkmälern. RK.	3
Winterprogramm gegen Arbeitslosigkeit.	6

Wiener Wochenausgabe, 7. Oktober:

Vizebürgermeister Weinberger von Herrn Krauland völlig distanziert.	7
Kongreß zur Bekämpfung der Kulturkrise.	12
Wiener Saison.	12
Fällt den Kultlurämtern schon gar nichts mehr ein?	12

Wiener Zeitung, 3. Oktober:

Gleichenfeier am Operngebäude. Unterirdische Hallen freigelegt	4
Das Mozart-Denkmal kommt an seinen alten Platz. RK	4
Der 100. Todestag von Madersperger	4
Die Feuerwehr als Lebensretter	4
Amtsübernahme der neuen Stadträte. RK	5
Autobus-Taglinie 25. RK	5

Wiener Kurier, 3. Oktober:

Proklamation der Bundesregierung: Staatsgewalt steht bereit zur Sicherung von Ruhe und Ordnung	1
Straßen der Zukunft aus Kunstharz und Gummi. Ständig steigende Instandsetzungskosten zwingen zu neuen Wegen im Straßenbau	2
Gegen "saisonbedingtes" Steigen der Arbeitslosenziffer	2
Importeier verhüten Preiserhöhung	3
Schreckensszenen in einer Bombenruine. Feuerwehr spannt Sprungtuch. "Auf eigene Gefahr" in der Wohnung belassen	3
Schubert-Klavier unter dem Hammer	3
Opern-Bauarbeiten decken Kasematten auf	3

Weltpresse, 3. Oktober:

Laßt euch nicht einschüchtern! Ein Aufruf der Bundesregierung an die Bevölkerung	1
Zwei Brandlegungen in einer Nacht	2
Bestellt und noch nicht abgeholt. (Bild der Löwen von der alten Aspernbrücke die nach Langenlois kommen sollen)	3
Schutzvorrichtung - Todesvorrichtung. (Das schreckliche Ende der dreißigjährigen Straßenbahnschaffnerin Auguste Kastner)	4
Was müssen Apotheker führen?	4
Zwei Komten stoßen in Wien zusammen. Coppi und Koblet heute beim Rathaus. Dusikas "Abschiedsgaladiner"	5
Drei Wiener in der engsten Wahl des Genfer Wettbewerbes	6
August Eigner gestorben. (Kulturamt der Stadt Wien)	6
Wiener Stadtwerke. Bekanntmachung der Elektrizitätswerke und Verkehrsbetriebe	7
Mozart-Denkmal wieder hinter der Staatsoper. RK	8

Der Abend, 3. Oktober:

Heute abend Ablauf des Ultimatums. Zahllose Zustimmungserklärungen an die Exekutive der Betriebsrätekonferenz	1
Hansi Niese bekommt ein Denkmal. RK	2
Heute früh mußte die Feuerwehr zu drei Bränden ausrücken	2
Die Delogierung in der Salvatorgasse. "Man will uns alle auf die Straße setzen!"	3
Was die Schauspieler nicht verstehen. Burgtheater oder Heeresmuseum?	6

Weltpresse, Abendausgabe, 3. Oktober:

Morgen wird nicht gestreikt!	1
Wettlauf mit der Zeit auf dem Operndach. Das Dach muß noch heuer geschlossen werden. Morgen Gleichenfeier	8
Wieder Straßenbahnlinie 59. RK	8
Wiener Fürsorgeschule - eine der besten Europas. RK	8

Neues Österreich, 4. Oktober:

Nochmals: Heute Betriebe offenhalten	1
3186 Betriebsratsobmänner beschließen: Vor allem: Geordnete Produktion. Die Konferenz der sozialistischen Betriebsräte Wiens nimmt das Vierte Lohn- und Preisabkommen zur Kenntnis, unter dem Vorbehalt, daß neue Preiserhöhungen mit neuen Lohnforderungen beantwortet werden	1
Das Innenministerium: Eindringliche Warnung an alle! Sabotageakte an Bahnen und Straßen verhindert. Die Gleisanlagen bei Waidhofen an der Thaya verlegt	3
Scharfe Aktionen gegen Preistreiber in Linz	3
Zwei Brandstiftungen in einer Nacht	3
Salvatorgasse 10: Aufschub der Delogierung	3
Auch in Kopenhagen triumphieren Wiener Musik und Mode	3
Festwochen 1951: Unsterbliches Wien. RK	3
Wiener Schweinehauptmarkt. RK	5

Arbeiter Zeitung, 4. Oktober:

Einstimmig gegen den Streik. Die Konferenz der Wiener sozialistischen Betriebsräte für die Verteidigung der Demokratie, gegen den kommunistischen Terror	1
Laßt euch von Gewalttätern nicht einschüchtern! Ein Aufruf der Regierung an das österreichische Volk	1
Warnung vor Sabotageakten!	2
Der Generalstreikversuch wird abgeschlagen. Die Arbeiterschaft zur Abwehr bereit	3
Nahezu zwei Millionen Beschäftigte. Der höchste Stand, den es je gegeben hat	3
Festwochen 1951: Unsterbliches Wien. RK	4
Ein ehrenvoller Auftrag für Wien. (Internationale Tagung der Direktoren und Leiter der Schulen für soziale Fürsorge) RK	4
Gedenkstunde für Edmund Eysler	4
Das Opfer des Kommunistenterrors bestattet. (E-Werk-Angestellter Alois Seelos)	4
Frohsinn in Lainz. (Versorgungshaus)	4
Wieder Straßenbahnlinie 59. RK	6
Blutspender gesucht	6
Personenstands- und Betriebsaufnahme in Wien. RK	6
Brun gewann das Rathausrennen. Die Österreicher Schiebl und Wachold vor Koblet und Coppi	8

Neue Wiener Tageszeitung, 4. Oktober:

Die Pflicht des Tages	1
Kein Generalstreik. Exekutive gegen Ruhestörer stark genug	1
Verteidigt die Freiheit des Landes. Mit Mut und Besonnenheit	t
gegen den kommunistischen Anschlag	1
Geschäfte offen halten!	1
Die Strassenbahnen streiken nicht	2
90 Millionen in Flammen aufgegangen. Die Brandbilanz des	
Jahres 1949 ist abgeschlossen. Allein in Wien 1140 Brände	
mit zehn Millionen Schilling Schaden. Und immer wieder:	
Grobe Fahrlässigkeit	3
Grazer Tenorschreck hat Hausverbot. Die Vereinigten Grazer	
Bühnen verbannen einen Musikkritiker aus ihren Räumen. Bür-	
germeister und Landesregierung wurden verständigt	3
Auch Kopenhagen umjubelte die Wiener Gäste. (Wiener Musik	
und Mode)	3
Ladenschluss im Lebensmittelkleinhandel am Mittwoch. RK	3
Gedenkstunde für Edmund Eysler. RK	3
Die Sprechstunden bei Stadtrat Nathschläger. RK	3
Kranzniederlegung am Grabe Maderspergers	3
Wieder Strassenbahnlinie 59. Verkehr in den Früh-, Mittags-	
und Abendstunden. RK	4
Zwei mysteriöse Brandlegungen in Wien	4
Statt "Wiener Saison" - "Unsterbliches Wien". Das Programm	
der Festspiele 1951. Eine Freilichtbühne wird gesucht. RK	4
Flotter Gemüseabsatz	5
Pferdemarkt - Schlächterpferde lebhaft. RK	5
Hotelzimmerpreise bleiben unverändert	5

Das Kleine Volksblatt, 4. Oktober:

Strassenbahner stehen dem Streik fern	2
Eindringliche Warnung vor Sabotageakten	3
Wieder Strassenbahnlinie 59. RK	6
75 Jahre Pfarrkirche "Maria vom Siege"	6
Die Sprechstunden bei Stadtrat Nathschläger. RK	6
Zur Angabe der Wohnungsgrösse. (Mietervereinigung Öster-	
reichs)	7
Wiener Musik und Mode triumphierte in Kopenhagen	7
Wien - das Herzstück der Musik (Wiener Philharmoniker	
in Kopenhagen)	9
Festwochen 1951	9

Österreichische Volksstimme, 4. Oktober:

Der Beschluss der Betriebsrätekonferenz tritt in Kraft:	
Streik in ganz Österreich. Das arbeitende Wien heute nach-	
mittag auf den Ring! Lasst Euch nicht als Streikbrecher miss-	
brauchen! Frauen, unsterstützt die streikenden Arbeiter!	1
Das Rathaus bereitet sich auf den Streik vor. (Magistrats-	
direktion)	2

Heute allgemeine Geschäftssperre	3
"... unsere Preise um 11 Prozent zu erhöhen". Die Preistreiberei in vollem Gange	3
Gemeinde Wien läßt gekündigte Arbeiterinnen ohne Lohn. (Zentralkinderheim in der Bastiengasse)	5
Wieder Straßenbahnlinie 59. RK	5

Österreichische Zeitung, 4. Oktober:

Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Österreichs	2
Demonstration der arbeitenden Bevölkerung Wiens. (Um 17 Uhr beginnt auf dem Rathausplatz)	2
Teuerungswelle zehrt die letzten Spargroschen auf	3

Die Presse, 4. Oktober:

Haltet die Geschäfte offen!	1
Polizei, Eisenbahner, Gemeindeangestellte arbeiten	1
Gasarbeiterstreik geht weiter. (London)	2
400 Manuskripte warten auf Verleger. "Notring" der Wissenschaft noch immer ohne Mittel	3
Wiener Mode gefällt in Schweden. Anerkennung für die Modeschau in Stockholm	3
Festwochen "Unsterbliches Wien". RK	3
86.129 Arbeitslose	3
Die Straßenbahner fahren. Keine Schuld an eventuellen Verkehrsstockungen	3
Stromstörung in Hietzing	3
Wieder Straßenbahnlinie 59. RK	4
Grois springt nicht ab. (In der Luft gehangen, als das Abfahrtssignal ertönte)	4
Zwei Brandlegungen. (Huglgasse und Boschgasse)	4

Wiener Zeitung, 4. Oktober:

Verteidigt die Freiheit des Landes. Die Bundesregierung ruft die österreichischen Mitbürger auf, Mut und Besonnenheit in der Abwehr eines verbrecherischen Anschlages zu zeigen.	1
Eine Ehrengabe für A. Cossmann.	3
Internationale Tagung von Fürsorgeschuldirektoren. RK.	4
Wieder 59er-Wagen. RK.	4
Stromstörung im 13. Bezirk.	4
Die Wiener Festwochen 1951. RK.	4
Angaben über die Größe der Wohnräume. (Mietervereinigung Österreichs)	4
Der vergötterte "Mann im Havelock". Erinnerungen an den Volksarzt Dr. Oskar Bohr im Landstraßer Heimatmuseum.	5
Creditanstalt erwarb Rennweg-Haus.	5
Zur Versteigerung ausgeschrieben. (Postgasse 16)	5
Schweinemarkt eher billiger. RK.	5
Wiener Schauspielhaus-Aktiengesellschaft. (Vermögensrechnung).	8

Wiener Kurier, 4. Oktober:

Offene Worte zu aktuellen Fragen: War es wirklich ein Schildbürgerstreich? Die Lichtleistung der Autoscheinwerfer hat sich nach den Straßenverhältnissen des Verwendungslandes zu richten. Von Sektionsrat Dipl.Ing. Friedrich Homola.	2
Kremsler Weinkost in Frankfurt unerwünscht.	3
Grazer Bürgermeister als Gast in die USA.	3
Wiener Festwochen 1951. RK.	3
Welche Lebensmittel kann man einlagern? Eine Vorratswirtschaft im Haushalt ist nur mit Einschränkungen zu empfehlen.	10

Weltpresse, 4. Oktober:

Die Wiener Arbeiter beugen sich dem kommunistischen Druck nicht. Vertrauensmänner von mehr als 3000 Betrieben lehnen die KP-Parolen ab.	1
Alle Wiener Straßenbahnen fahren.	1
Wiener Neustädter Vizebürgermeister von der Kommandantur "ausgewiesen"!	1
Rettungsaktion für das Dreimäderlhaus. Nur die Fassade bleibt stehen. Die Mieter brauchen nicht ausziehen. (Mölkerbastei)	8
Mündelgelder verjuxt, die Mütter mißbraucht. Ein beispielloser Fall von Amtsmißbrauch. (Rihacek, Vormund im Städtischen Jugendamt des 3. Bezirkes)	8
Im Wiener Rathaus - Besprechung über die Wiener Festwochen. RK.	8

Der Abend, 4. Oktober:

Das arbeitende Wien heute nachmittag auf dem Ring.	1
Streikbeschuß wird durchgeführt!	1
Alle Stadlauer Großbetriebe streiken.	1
Floridsdorf: Alle Räder stehen still.	2
Aufruf an die Floridsdorfer Arbeiter.	2
Straßenbahnhof Favoriten stillgelegt. Straßenbahner werden zum Ausfahren gezwungen.	2
Stadlau: Volle Straßen, leere Betriebe.	2
Gudrunstraße: Sonntägliches Bild. (Straßenbahnverkehr)	2
Das Frisieren teurer.	2
Auf Straßen und Märkten.	3
Die Geschäftsleute schließen sich an. (Eine Reihe von Geschäften hat geschlossen.)	3
Wieder Straßenbahnlinie 59. RK.	4

Weltpresse, Abendausgabe, 4. Oktober:

KP-Terror zusammengebrochen. Es ist bloß ein USIA-Streik. Niemand nimmt an KP-"Kundgebungen" teil.	1
--	---

Neues Österreich, 5. Oktober:

Ruhe und Ordnung im ganzen Bundesgebiet. Ohne nennenswerten Zwischenfall. Das Innenministerium stellt fest: "Das wirtschaftliche Leben normal". Zeitweise Störungen im Wiener Straßenbahnverkehr. Die Linzer Stahlwerke haben die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen.	1
Der Fleischversorgungsplan vor der Fertigstellung.	1
15 Millionen Schilling Schaden in Linz.	2
Tannenbäume auf dem Operndach. Eine Woche lang: Die Opernrüine im rot-weiß-roten Lichterschmuck. 2100 Zuschauer, aber nicht vor 1953.	4

Arbeiter Zeitung, 5. Oktober:

Plan 3 abgesagt.	1
Niederlage trotz Terror. Die kommunistische Streikhetze zusammengebrochen. In ganz Österreich wird gearbeitet.	.
Die Bauarbeiter greifen ein.	1
Für Preisdisziplin und Verantwortungsbewußtsein. Der Freie Wirtschaftsverband appelliert an die Geschäftsleute.	2
Internationale Rote Jugendtage in Wien. Nehmt die jungen Gäste bei euch auf.	2
Die Gemeinde baut weiter! RK.	2
Der Bänderbaum auf der Staatsoper. Nach fünfundsiebenzig Jahren abermals Dachgleiche.	3
Edmund Eyslers Töne leben weiter. RK.	3
Normaler Betrieb auf den Wiener Märkten. RK.	3
Die Verordnung über den Mittwochladerschluß (10. Stück des Landesgesetzblattes für Wien) RK.	6
Zum hundertsten Todestag Josef Madersperger. (Bezirksvorsteherung Wieden)	6

Neue Wiener Tageszeitung, 5. Oktober:

Generalabfuhr. -r.	1
Volles Fiasko der KP-Aktion. In ganz Österreich ging die Arbeit trotz "Generalstreikparole" ungestört weiter. Wien bot bei Straßenbahnverkehr und offenen Geschäften ein normales Bild. Belanglose Zwischenfälle in einigen Russenbezirken. Demonstrationsversammlung von den Führern in Stich gelassen.	1
Ein Grabmal für Edmund Eysler. RK.	3
Die Wiener machten nicht mit. Über die Blockierung einzelner Straßenbahnlinien kam der Streikversuch nicht hinaus. Überall arbeitende Betriebe und offene Geschäfte. "Russische Stunde" will nichts mehr von "Generalstreik" wissen.	3
Unveränderte Marktpreise. Nachfrage nach Brot und Gemüse rückläufig.	5
Marktbericht vom Mittwoch.	5
Rascher Wohnungsbau in Westdeutschland. Bisher 200.000 Wohnungen geschaffen.	5
Ferkelmarkt. RK.	5
Schweinehauptmarkt. RK.	5
Vor der Lösung des Lehrlingsproblems. Meister soll 1000 Schilling Steuerermäßigung pro Jahr und Lehrling erhalten. Arbeiterkammer bereits einverstanden. Tragbare Möglichkeit zur Nachwuchsherausbildung. Zustimmung des Finanzministers nötig.	5

Das Kleine Volksblatt, 5. Oktober:

Auch die KP-Demonstration vor dem Wiener Rathaus ein völliger Versager. Niemand hört auf die Streikparole! Der Zusammenbruch der KP-"Aktion": Eine vernichtende Niederlage.	1
Normaler Verkehr auf den Wiener Märkten. RK.	2
Sensationelle Erklärung Bevins: Wir würden Berlin und Wien verteidigen.	3
Gewalttätigkeiten nach der "Kundgebung".	5
Tagung für Arbeitsmedizin. (Haus der Gesellschaft der Ärzte)	5
Aufstellung des Fleischversorgungsplanes.	6
Edmund Eysler ein Jahr tot. RK.	6
	9

Österreichische Volksstimme, 5. Oktober:

Die Arbeiter sind die Stärkoren. Noch eine letzte Anstrengung und der Streik ist lückenlos.	1
Das arbeitende Wien zog auf den Ring. Der mächtige Abschluß des ganzen Kampftages auf dem Rathausplatz. Die Weisungen für heute: Der Kampf geht weiter, noch einiger und entschlossener.	1
Die Kundgebungen vor dem Rathaus.	2
Londoner Gaswerke streiken weiter.	4

Österreichische Zeitung, 5. Oktober:

Massendemonstration der werktätigen Bevölkerung Wiens.	1
Die Notlage der Werktätigen Österreichs.	1
Die Kampfbewegung in Wien.	2

Hemmungsloser Preiswucher bei Medikamenten.	3
Spekulanten halten Nahrungsmittel zurück.	3
Schwindelstatistiken des Instituts für Wirtschaftsforschung.	3

Die Presse, 5. Oktober:

Fiasko der kommunistischen Aktion. Österreich arbeitet.	
Generalstreik gescheitert. Schwere Niederlage der KP.	1
Völlig normales Straßenbild in Wien. Nur geringfügige Verkehrsbehinderung. Wenig streikende Betriebe. Rathausplatz nur schütter besetzt.	1
Fleischversorgungsplan wird aufgestellt.	3
Kurrentschrift wieder im Lehrplan der Volksschulen?	3
Madersperger-Ehrung. (Bezirksvorsteherung Wieden)	4
Edmund Eysler zum Gedenken.	4
Warum noch keine Wagner-Jauregg-Straße?	4
Die Frau des Kriegsgefangenen spricht. Die keinen Anteil am Frieden haben.	8

Die Presse, Wochenausgabe, 7. Oktober:

Die Suche nach dem Betrüger. Eine aktuelle Tagung in Frankfurt.	2
Wien und Linz.	3
Im Wiener Gemeinderat dankte Bürgermeister Dr. Körner der Wiener Bevölkerung. RK.	4
Ehrenmedaille der Stadt Wien - Direktor Erling Steen. RK.	4
Einlagenzuwachs bei den Sparkassen.	15
Vorarbeiten für Eröffnungsbilanzen.	15
Verhinderte Wohnbautechnik.	16

Die Furche, 7. Oktober:

Das Prager Schulexperiment. Von Clemens Maria Hora.	5
Säuberung der Debatte. (Gebrauch von Schimpfworten, Verdächtigungen, Herabsetzungen und Verleumdungen unter strenge autonome Sanktionen stellen)	6

Wiener Bilderwoche, 7. Oktober:

Der Mühe Preis. Stadtrat Thaller und Verbandspräsident Gemeinderat Fürstenhofer bei der Eröffnung der Obst- und Gemüseschau in Vargas Dreherpark. (5 Bilder)	4/5
Das Weltproblem unserer Gegenwart. Einer für alle, alle für einen. (8 Bilder)	8/9

Pressespiegel vom 5./6. Oktober 1950

Wiener Zeitung, 5. Oktober:

Wien - Stadt der Arbeit und des Widerstandes. Streikparolen blieben wirkungslos. Nur unbedeutende Zwischenfälle	1
Eine Elternschule des Städtischen Jugendamtes	4
Berufsvorbereitende Kurse für Schulentlassene	4
Wiener Märkte normal. RK	5

Wiener Kurier, 5. Oktober:

Kommunistische Störaktion in Wien und Niederösterreich. Der Verkehr heute morgen stellenweise behindert	1
Wiener sind nicht mehr so heiratsfreudig wie im Vorjahr	2
"Massenkundgebung" - ein Fiasko. Wenig Begeisterung auf dem Rathausplatz. "Streik" nach Arbeitsschluß	3
Wiener Spanische Reitschule in New York	3

Weltpresse, 5. Oktober:

Ein Fernheizwerk in Salzburg. (Landeskrankenanstalt)	2
Schwedischer Bilderbogen. Land ohne Diebe. Hochmoderne Wohnungen, aber hohe Mieten	3
In drei Jahren ist die Oper fertig. Heute Gleichentag. Mit Expreßlift zu den Galerien	3
Die Weinpreise sinken. Hauptlese in Niederösterreich beendet. Der 1950 wird ein Qualitätswein	3

Weltpresse, Abendausgabe, 5. Oktober:

Sabotage als Rückzugsmanöver. Überall wird gearbeitet, nur in der russischen Zone sollen KP-Gewalttaten die Arbeit verhindern	1
---	---

Der Abend, 5. Oktober:

Die Lage in Wien	1
Heute lückenloser Streik in Floridsdorf.	1
Straßenbahnhof Floridsdorf stillgelegt	1
"Wir werden siegen, wenn wir einig sind". Die gestrige Massenkundgebung des arbeitenden Wiens auf dem Ring	2
Lückenlose Geschäftssperre im zweiten Bezirk	2
Photographierte Wahrheit gegen gedruckte Lügen	4

Neues Österreich, 6. Oktober:

Der Streik in ganz Österreich abgebrochen	1
Nach den Vorfällen in Wiener-Neustadt. Appell an den Alliierten Rat. Die Regierung verlangt dringlichst Maßnahmen, die es ihr ermöglichen "mit ihren eigenen Sicherheitskräften Ruhe und Ordnung wiederherzustellen"	1
Vernunft oder Gewalt	1
Der Gewerkschaftsbund: "Die Versuche der Terroristen gescheitert". Ein Appell zur Wiederaufnahme der Arbeit und zur Verteidigung der Betriebe. Zahlreiche Zwischenfälle in Wien und Niederösterreich. 17 Verletzte bei den Schoeller-Bleckmann-Werken in Ternitz. Elf Wiener Straßenbahner verletzt. Zur RK	2
Der 80. Geburtstag des Bundespräsidenten. (Unterrichtsfrei)	2

Alte Warenlager zu alten Preisen	3
Rasieren und Haarschneiden wesentlich teurer	3
Der Papierpreis unverändert	3
Einheitskurs für den Warenverkehr: 21,36 Schilling pro Dollar. Im Reiseverkehr und für den Kapitalmarkt bleibt der Prämienkurs (26 S) unverändert	3
Zwei neonbeleuchtete Geschäftsstraßen quer durch den Heinrichshof. Ein Großkino mit Fernsehapparatur geplant. Die erste Gruppe der alten Mieter muß ausziehen	3

Arbeiter-Zeitung, 6. Oktober:

Abbruch des Streiks. Von der kommunistischen Betriebsrätekonferenz beschlossen. Die größte Niederlage der Kommunisten in Mitteleuropa	1
Der letzte Tag des kommunistischen Terrors	1
Bürgermeister Körner beim russischen Stadtkommandanten	1
Die Bevölkerung wehrt sich	1
Abends Ruhe in Wien	2
Ein Landesgesetz über die Jugendwohlfahrt. (Tagung leitender Fachleute auf dem Gebiet der Jugendfürsorge) RK	3
Die Geschichte des Tages: Kleine Ballade vom Praterstern	3
Ruhiger Marktverkehr. RK	3
Wiener Hohe Schule in Amerika	3
Der Anspruch auf die Kinderbeihilfe	3

Neue Wiener Tageszeitung, 6. Oktober:

Hüter der Ordnung? (Anwesenheit fremder Truppen)	1
Der Bürgermeister von Wien hat ein Beispiel gegeben)	2
Einheitskurs mit Effektivkurs identisch. Keine Rückwirkungen auf die Lebenshaltungskosten	2
Vorbildliche Haltung im Nervenkrieg. Die Wirtschaft hat überall Preisdiziplin gewahrt	2
Wien wehrt sich gegen die Ruhestörer. Kommunisten versuchen nach Versagen ihrer Streikparolen den Verkehr in der Russenzone zu behindern. Elf Straßenbahner von d n Störtrupps verletzt. Russische Besatzungsmacht erschwert Eingreifen der Polizei. Zur RK	3
Schulfeiern zum 80. Geburtstag des Bundespräsidenten	3
Die Oper - schönster Edelstein am Ring. Erhebende Gleichfeier im reichgeschmückten Zuschauerraum. Bauarbeiter in mittelalterlicher Tracht	4
Notring fordert Förderung der Wissenschaft	4
Wiener Mode zwischen Kopenhagen und Hamburg	4
Ab heute Einheitskurs in Kraft. Der gesamte Außenhandel zum Kurs von 21,36. Prämienkurs für Fremdenverkehr und Finanzaufzahlungen. Preisniveau in keiner Weise bedroht	5
Popularisierung der Kunst. (Atelierbesuche zum Kontakt zwischen Künstler und Publikum)	6

Das Kleine Volksblatt, 6. Oktober:

Ein Aufruf des Gewerkschaftsbundes: Verteidigt eure Betriebe!	1
Keine Verteuerung der Lebenshaltungskosten. Schilling-Einheitskurs verlautbart	4
Letzte Meldung - Ein Aufruf des Innenministeriums: Unterstützt unsere Exekutive!	5
Überprüfung des Anspruches auf die Kinderbeihilfe	6
Graz baut Eigentumswohnungen	6

Österreichische Volksstimme, 6. Oktober:

Empfehlung der Exekutive der Betriebsräte: Heute Beendigung des Streiks. Die Regierungspolitiker wollten ein Blutvergiessen provozieren. Donawitz und Steyr unter dem Terror der Waffen	1
In Wien wurde auch gestern erbittert gestreikt. Zurückziehung der Prügelgarden erzwungen. Zahlreiche Strassenbahnlinien eingestellt. Körner darf sich nicht sehen	3
Die Mittwochkundgebung auf dem Rathausplatz	3

Österreichische Zeitung, 6. Oktober:

Die gewaltige Demonstration der Wiener Werktätigen gegen den Preistreiberpakt vor dem Rathaus	1
Die erste Rate der neuen Schillingabwertung in Kraft getreten	2
"Der Kampf geht weiter". Rede des Betriebsrates Schmidt vor dem Präsidium der österreichischen Betriebsrätekonferenz	2
Protestkundgebung vor dem Wiener Rathaus	3

Die Presse, 6. Oktober:

Terror der Strasse	1
Streiks nur unter Terror. Die Situation in den Bundesländern	2
Strassensperren um Wien	2
Wiener Betriebe völlig intakt	2
"Und dasselbe gilt für Wien". Der britische Aussenminister über die Haltung des Westens	2
Verkehrssabotage in der russischen Zone. Neue Techniken des Strassenterrors. Aufgerissene Strassen. Passanten helfen räumen	3
Welttierschutztag in Wien	4
75. Geburtstag von Gustav Scheu	4

Die Wirtschaft, 7. Oktober:

Die "lauwarme Sozialisierung". VÖSt. betreibt Eisen- und Baustoffgrosshandel. Verstaatlichte Elektroindustrie als Grosshändler und Installateur. Regiebetriebe reparieren und erzeugen Schuhe	1
705 Millionen Schilling Mehreinnahmen. Öffentliche Abgaben bis August: 5.12 Milliarden Schilling. 534 Millionen Gewerbesteuer	2

Wo der Hebel anzusetzen ist. Steuerbegünstigung bei Einstellung von Lehrlingen die beste Waffe im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Reformbedürftige Gesetze	3
Und das Beispiel Deutschlands. (Wohnungsbau)	3
Mietzinse in einer Volksdemokratie. Berechnung nach der Fläche in der Tschechoslowakei. Bis zu 42 Schilling pro Quadratmeter	3
Arzneimittelversorgung	3
Getränkeabgabe hemmt Umsatz. Abschaffung der Getränkeabgabe wäre ein entscheidender Schritt zur Hebung des Weinkonsums	4
Die GÖC und das "Kind der Donau". Aufklärungsbedürftige Gerüchte um den Filmexport nach Deutschland	4
Die KIBA und der Wirtschaftsbund. Unwahre Behauptungen gegen Stadtrat Dr. Robetschek	4
Kremser Hafen wird Wirklichkeit. Verlegung des Kremsflusses steht unmittelbar bevor	4
Schnellgerichtefür Pfuscher. Eine Forderung des Installateurgewerbes. Betriebe durch Baustagnation bedroht	4
Leistungsgewerbe in Not. Aufrechterhaltung des Preisniveaus erfordert ungeheure Anstrengungen. Steuerliche Begünstigungen müssen die Not mildern	8
"Haben Sie so etwas schon in Wien erlebt? (Strassenbahn)	8

Pressepiegel vom 8./9. Oktober 1950

Wiener Zeitung, 6. Oktober:

An alle Gartenbesitzer! (Schädlingsbekämpfung)	4
Überprüfung des Anspruches auf die Kinderbeihilfe.	5
Zwangsaktion von Realitäten. (Darwingasse 13)	5
Wiener Märkte normal. RK.	5

Die Wirtschaftswoche, 6. Oktober:

Die Fleischer halten Preisdisziplin. Bundestag berät über Viehverkehrsgesetz und Preispolitik.	2
Der beamtshandelte Fremdenverkehr.	2
Was erwarten die Gastwirte vom neuen Weingesetz?	2
Schlechtwetterentschädigung jetzt auch für private Bauherren.	3
Eine Milliarde für den Wiederaufbau.	3
Mittwochnachmittagspörre geregelt. RK.	4
Benzinbezug im Oktober. (Magistratsabteilung 54 teilt mit)	4
Amtsübernahme der neuen Stadträte. RK.	4
Der Gaskassier muß drei- bis viermal kommen! (Steiermark)	4

Wiener Kurier, 6. Oktober:

Medizinstudium völlig aussichtslos! Nachwuchskommission der Ärztekammer erläßt Warnung.	2
Trauriges aus dem Vergnügungsleben. Krise des Nachtlebens kommt im Gerichtssaal zu Tage.	3
Räume der Liechtenstein-Galerie werden Ausstellungen bherbergen. Berufsvereinigung der bildenden Künstler pachtet die Galerie.	4

Weltpresse, 6. Oktober:

Abgeblasen! Wichtige Lehren für ganz Österreich. Schluß jetzt mit allen ungerechtfertigten Preiserhöhungen!	
Auch der russische Stadtkommandant gegen den KP-Terror.	1
Die Überbleibsel des Terrors: Schmutz und Schutt!	1
Ab heute neue Umrechnungskurse: Lebenshaltungskosten durch die Kursvereinheitlichung nicht berührt.	2
Wiener Mode triumphiert in Kopenhagen und Hamburg.	
Zahlreiche Bestellungen eingelaufen. Neue Geschäftsverbindungen.	3
Frisieren, Rasieren zum alten Preis! (Amt der Landesregierung)	3

Der Abend, 6. Oktober:

Disziplinierte Arbeitsaufnahme. Vollversammlungen der Betriebe billigen Beschluß der Exekutive der Betriebsräte.	1
Gestern demonstrierte Favoriten.	1
Heute wieder SP-Terroristenüberfall in Hernalds.	1
Der gestrige Kampftag in Wien.	2
Unerfreuliches vom Erziehungsheim Mödling. (Magistratsabteilung 17)	2

Weltpresse, Abendausgabe, 6. Oktober:

Wien baut für mehr als eine halbe Milliarde Schilling.  
Das Baugewerbe soll auch im Winter Arbeit haben. 2  
Nächtliche "Säuberungsaktion" in Wien. 2

Neues Österreich, 7. Oktober:

Österreicher, Mitbürger! Aufruf der Bundesregierung an  
die Bevölkerung 1  
Ruhe und Ordnung in ganz Österreich. Die Arbeit überall  
wiederaufgenommen. Der Straßenbahn- und Zugverkehr  
funktioniert reibungslos 2  
Heute Freiheitskundgebung vor dem Rathaus 2  
Höllmaschine verletzt 9 Wiener Schulkinder. Im Gemein-  
debau Kernstraße explodiert eine Zündmine. Operationen  
am laufenden Band im Lainzer Krankenhaus 3  
900.000 Hektoliter "1950er". Die Weinlese zu 80 Prozent  
abgeschlossen. Der Zuckergehalt beträgt 17 bis 20 Klo-  
sterneuburger Grade 3  
Wiener Pianistin siegt beim Genfer Musikwettbewerb. Zehn  
von 19 österreichischen Teilnehmern haben Chancen auf  
ein Diplom 3  
Haarschneiden zwischen 3,80 und 4,30 S 4  
Anhaltende Benzinknappheit 4  
Lebensmittelaufruf für Wien, Randgemeinden und Nieder-  
österreich. RK 4  
Auch im Winter wird weitergebaut. Die Arbeiten am Sem-  
meringtunnel und Westbahnhof werden heuer nicht unter-  
brochen. 500 Millionen Schilling für städtische Bauten 4  
Wiener Handel im August: Nicht ungünstig 5  
Ein neues E-Werk für Innsbruck 5

Arbeiter Zeitung, 7. Oktober:

Die Arbeiter haben gesiegt. Der Kampf um die Freiheit  
geht weiter 1  
Heute Freiheitskundgebung der Sozialistischen Partei  
vor dem Wiener Rathaus. Beginn 16 Uhr 1  
Sieg 1/2  
Der volksdemokratische Spuk ist vorüber. Ruhe in ganz  
Österreich. Helmer und Körner bei den Opfern 2  
Millionenschäden infolge der Kommunistischen Streiks 2  
Ein Sprengkörper verletzt neun Kinder. Ein tragischer  
Unglücksfall in Meidling. Unachtsamkeit oder Verbrechen?  
(Stiegeingang des Gemeindebaues Kernstraße 3-5) 3  
Die Geschichte des Tages: Die gestohlene Barrikade 3  
Genug Ware - normale Preise. (Wiener Märkte) RK 3  
Gegen die Not der Studenten 3  
Lebensmittelaufrufe. RK 6  
Die Sendung des Allgemeinen Sportverbandes. (Verwendung  
der Totogelder, mit denen der Allgemeine Sportverband  
Wien überwiegend kommunistische Betriebsvereine unter-  
stützen will) 8

Neue Wiener Tageszeitung, 7. Oktober:

Beschäftigung für das Baugewerbe. Enquete zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Winter.	2
Der eiserne Vorhand. (Das Verhalten der Geschäftsleute, die sich von den Kommunisten nicht einschüchtern ließen)	3
Lebensmittelaufruf für Wien. RK.	3
Naturschönheiten, Bauten und Dirndlkleider. Was den ausländischen Besuchern in Österreich gefiel. Über zwei Drittel der Besucher waren außerordentlich zufrieden. Eine interessante Befragung des österreichischen Gallup-Instituts.	3
Sperren bei der Paulanerkirche auf der Wiedner Hauptstraße. (Bild)	3
Wie kommt Dr. Prix nach Rekawinkel? Rätselraten um das Denkmal eines Wiener Bürgermeisters. Eine Doktordissertation soll Aufschluß geben.	4
Die Preise im Friseurgewerbe.	4
Marktbericht vom Freitag, 6. Oktober.	5
Wiener Augustumsätze günstiger als erwartet. Bierkonjunktur - ein lehrreiches Beispiel.	5
Vorbildliche Haltung der Wirtschaft. In schwerster Stunde haben Gewerbetreibende, Kaufleute und Industrielle die Bewährungsprobe soll bestanden. Preisdisziplin und zusätzliche Opfer. Freiwillig übernommene Nachteile. Die hell beleuchteten Gaststätten. "Keine Minute Arbeitszeit verlieren!" Unverrechenbare Spesen.	5
Regelung von Lehrlingsfragen. (Allgemeine Aussprache über Fragen der Lehrlingshaltung)	5
Für die Aufhebung der Getränkesteuer. (Weingroßhändler-schaft der alten Weinstadt Retz)	5
Wenig benützte Sportplätze. Loidolt wird für Vienna wieder spielen.	6
Wien - Herzstück der Musik. Die nordische Presse urteilt über die Wiener Philharmoniker.	8
Gratistheater im Kosmos-Kino.	8

Das Kleine Volksblatt, 7. Oktober:

Winterprogramm für das Baugewerbe.	5
Lebensmittelaufruf für Wien. RK.	7
Genug Ware - normale Preise. (Wiener Märkte)	7
Zucker für Wiener Gast- und Kaffeehäuser.	7
Wiens schönste Lehranstalt steht in Klosterneuburg. Wo das gute Tröpferl studiert wird.	8
Sonderausstellung im Wiener Rathaus. (Volkshochschule Wien-West, Führung)	8
Die Wiener Fleischmärkte. RK.	9
Die Erzeugerpreise für Gemüse.	9
Es werden noch mehr Sportplätze benötigt. Union-Wien hat hervorragende Arbeit geleistet.	11

Österreichische Volksstimme, 7. Oktober:

Das Urteil der Arbeiter über die Streikbruchführer.	
In hunderten Betriebsversammlungen bringen die Arbeiter ihre Verachtung und Empörung gegen die verräterische SP-Führung zum Ausdruck und bekräftigen die im großen Streik geschlossene Einheit	1
Steinkohle erneut um 15 bis 30 Prozent teurer	3
Der Kampf gegen den Krebs. In Villach auf 30.000, in Wien auf 600.000 Menschen eine Beratungsstelle. (Letzte Gemeinderatssitzung). Das Ärztegesetz. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Die Rechte der Arbeiter müssen gesichert bleiben. Der Wiederaufbau der Schmelzbrücke. Zur RK 6	
Ein Haarschnitt - vier Schilling	6
Die Opfer der Fischerstiege warten noch immer	6

Österreichische Zeitung, 7. Oktober:

Eine Flut neuer Preiserhöhungen	3
Rapider Frequenzrückgang bei Straßenbahn und Autobus	3
Millionenschacher der Gemeinde Wien. ("Heinrichshof")	3
Leser schreiben uns: Eine mächtige Protestdemonstration vor dem Wiener Rathaus	3

Die Presse, 7. Oktober:

SPÖ-Kundgebung auf dem Rathausplatz	2
Frei von Straßensperren	2
Marienbrücke wird wieder gebaut. Autoparkplätze am Deonaukanal vorgesehen	3
Bauprogramm für den Winter	3
Lebensmittelaufruf für Wien. RK	4
Forderungen an die Kunstpflege. Von Gustav Kapsreiter	4
Wiens Handel im August	5
Modernes Bauen und Wohnen. Ein Thema für alle.	8
Neuer Kleinhaus-Typ zur Diskussion. Das Wichtigste: der Wohnraum. Einbauschränk statt Mittelmauer	8
Schüttbau-Ziegelschalung	8

Pressepiegel vom 7.-9. Oktober 1950

Wiener Zeitung, 7. Oktober:

Gemeinde beschäftigt fast 20.000 Bauarbeiter. Heuriger Bauaufwand mehr als eine halbe Milliarde Schilling.	4
Blut - die billigste Ware. Die unbedankten Lebensretter. Blutspenden ist stete Opferbereitschaft. Stiefkinder der Versicherung. Forderung des Verbandes der Blutspender Österreichs.	5
Zuckeraufruf.	5

Wiener Kurier, 7. Oktober:

Heute wird erstes Wohngebäude der USFA in Salzburg eingeweiht.	2
Sprengkörper auf dem Spielplatz. Neun Kinder verletzt. Wem galt der Anschlag?	3
Park und Schloß auf einstigem Augelände. Wo ehemals Kaiser jagten, steht heute der Augarten.	9

Weltpresse, 7. Oktober:

Der Kampf gegen die Preistreiber. Geldstrafen in Innsbruck. Geschäftssperren in Salzburg.	2
Eltern sollen erzogen werden. Die ersten sieben Jahre entscheiden. Kampf gegen die Jugendkriminalität, (Professor Anton Tesarek, Alois Jalkotzy)	6

Der Abend, 7. Oktober:

Preise steigen weiter an.	2
Das Ziel: Weniger essen.	2
Bauarbeiten auch im Winter.	2
Die Wühlmaus ist gegen Zugluft empfindlich. Nach dem Kartoffelkäferkrieg: Kampf gegen einen anderen Acker-schädling.	3
Viktor Matejka: Unangenehme Notizen. Tiriaden vom Romadur. Schrumpffreier Mozart. Wofür Geld da ist. Die Hauptsache ganz rückwärts.	5
Eine Chance für junge Musiker und Komponisten. Wettbewerb um den "Preis der Kritik".	5
Was nicht in der Reportage stand: Vorschriften, Lebensgefahr und Sumpfbibereien. (Magistratsabteilung 29)	8

Weltpresse, Abendausgabe, 7. Oktober:

500 Anzeigen gegen Preistreiber.	1
----------------------------------	---

Neues Österreich, 8. Oktober:

Schweres Verkehrsunglück auf dem Neubaugürtel. (49er-Wagen)	3
Triumph der Wiener Philharmoniker in Hannover.	3
Schloß Pötzleinsdorf wird Jugendgästehaus.	4
Die neuen Bäderpreise. (Städtische Bäderverwaltung) RK.	4
Eltern auf der Schulbank. Kinderjahre entscheiden über Menschenleben. "Schultage" für Erwachsene in der Urania.	5
Wirtschaftlich fahren! (Oktober-Treibstoffbezug)	9

Arbeiter Zeitung, 8. Oktober:

Wien feiert seine wahren Befreier. Die Freiheitskundgebung der Hunderttausend auf dem Rathausplatz. Das ist das Volk von Wien. Ein Fest der Freiheit, ein Fest des Sieges. Stadtrat Jonas. Bürgermeister Körner. Nationalrätin Wilhelmine Moik. Abrechnung auch mit den Preistreibern.	1
Dienstag, 10. Oktober, 20 Uhr. Eisenbahnerheim, 5., Margaretenstraße 166. Große öffentliche Versammlung. War das notwendig? Redner: Stadtrat Franz Jonas.	2
Die Geschichte des Tages: Liebes Fräulein Inge! (In der Wiedner Hauptstraße bei der Waaggasss. Straßenbahner.)	3
Wien baut neue Kindergärten. RK.	3
Bürgermeister Körner bei der Kärntner Volksabstimmungsfeier. RK.	3
Straßenbahnzusammenstoß auf dem Neubaugürtel.	3
Das Bildungsprivileg der Besitzenden. Hilfe für die Arbeiterstudenten. - Ein neues Studentinnenheim in Hietzing eröffnet.	4
Erste Hilfe in der Kulturkrise.	7

Neue Wiener Tageszeitung, 8. Oktober:

Kurz gesagt. (Autobusnotverkehr)	2
In den nächsten zwei Jahren: 3000 neue Ärzte. Alarmierende Feststellungen der Österreichischen Ärztekammer. Zur Errichtung einer Praxis sind 50.000 Schilling erforderlich. 800 Ärzte warten auf 40 freiwerdende Stellen.	3
Die neuen Bäderpreise. (Städt. Bäderverwaltung) RK.	3
Überholte Gewerbesteuer Vorschriften. Initiativantrag im Parlament zur Beseitigung der Härten zu erwarten.	5
Stromregelung als Vorsichtsmaßnahme. Die Stromversorgung der Wirtschaft muß unbedingt gesichert werden.	5

Das Kleine Volksblatt, 8. Oktober:

Großer Erfolg der neuen Geschwulstberatungsstelle. "Herr Professor, jetzt bin ich beruhigt!"	6
--	---

Österreichische Volksstimme, 8. Oktober:

Die Preislawine im Rollen.	1
Begräbnisstimmung bei der "Siegesfeier". Das arbeitende Wien zeigte durch sein Fernbleiben seine Empörung über die schändliche SP-Führung.	4
Straßenbahnzusammenstoß auf dem Neubaugürtel. 49er. rammt 118er. - Sechs Verletzte.	5
Endstation Lainz. Das Leben der Pfleglinge im Versorgungshaus. This way only. Neun Schilling im Monat. "Freiwillige Arbeit - 21 S monatlich. Der Überlauf-St. Andrä.	5

Österreichische Zeitung, 8. Oktober:

Die Notlage der Krankenpflegerinnen.	3
Eine neue Welle von Massendelogierungen.	3

Die Presse, 8. Oktober:

Private Theaterforschung in Wien.	4
Die neuen Bäderpreise. RK.	6
Wozu Stromverbrauchsregelung?	9
Neuartige Rückstrahler im Wienerwald.	10

Welt am Montag, 9. Oktober:

Um die Zukunft der geistigen Arbeit. Justizminister Dr. Tschadek vor den Akademikern.	2
Vom Winde verweht... (Wetterballon, Feuerwehr)	2
Keine Kürzung der Ausgaben für unsere Schulen (Herbsttagung des Sozialistischen Lehrervereines)	2
Und das sind die "freien" Berufe. Wohl dem, der einen Posten hat. Die Zeit und der geistige Arbeiter.	4
Zum Thema Wohnraumnot: Das Problem der Gemeinschaftsarbeit. Nur ein Notbehelf. Ein Leser aus Linz. Zum Problem der Privatfinanzierung.	7

Montag-Morgen, 9. Oktober:

Mein Balkon ist meine Burg. (In Kopenhagen, ein moderner Wohnblock)	2
Ein "feuchtes" Jubiläum in Klosterneuburg. Vor 90 Jahren wurde die Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau gegründet.	2
Alte Salvatorkapelle wird instandgesetzt. (Im alten Rathaus)	3
Trafiken bekommen Leuchtschilder. Sie sind auch bei Tag weithin sichtbar und sehr wetterfest.	3
Wiener Mode: erobert drei Länder im Sturm. Begeisterte Aufnahme in den nordischen Staaten. Zahlreiche Abschlüsse getätigt.	3
Unter dem Zeichen der "drei großen B". Eine Ausstellung für junge Eheleute und solche, die es werden möchten. (Österreichischer Gewerbebund - Verkaufsausstellung)	3
Vier Mahlzeiten sind zuträglicher. (In amerikanischen Großbetrieben - Werkpausen)	4
In unserem Heim, da spukt es. Das Klappbett beginnt sich durchzusetzen. Zauberei auf Federn und Rädern. Die Kleinwohnung wird zum Palais. Ausstellung "Neuzeitliches Wohnen" in der Börse.	11
... und dann kommt ein Krach...tschin bum! Laßt sie tollen! Wir brauchen Spielplätze.	11

Wiener Montag, 9. Oktober:

Die Eierpreise steigen.	1
Rekordrübenenernte - aber Zuckermangel! Rüben aus Bayern gegen österreichischen Strom. Den Bundesbahnen fehlen 3000 Waggons.	2
125 Schilling an Alimentation. Sollen Wohnungen nach ihrer Größe versteuert werden?	6

Tagblatt am Montag, 9. Oktober:

Mord an zwei Kindern. (Die Geschichte flog durch das Bezirksjugendamt Simmering auf)	1
Streifzüge durch Alt-Wien. Der Hofrat und der "Grinzinger".	3

Pressepiegel vom 8./9./10. Oktober 1950

=====

Wiener Zeitung, 8. Oktober:

Der Film und sein Publikum. Ergebnisreiche Tagung in Gracnitz  
Ist der Kinobesitzer verantwortlich? Film und Jugend 4  
Statistik als Anschauungsunterricht. Das Gesellschafts- und  
Wirtschaftsmuseum weiss alles. Im Herbst eine Ausstellung  
über die verstaatlichten Betriebe. Die Wissenschaft vom Essen.  
Mensch und Arbeit. Die Schätze des Bodens. Grosse Arbeit in  
aller Stille 5  
Ein Strassenbahnzug ging durch. (Linie 6) 5  
Die neuen Bäderpreise. (Städtische Bäderverwaltung) RK 6

Mödlinger Nachrichten, 7. Oktober:

Der Husarentempel wird gerichtet. (Gemeinderatsausschuss für  
Kultur und Volksbildung) Zur RK 3

Klosterneuburger Nachrichten, 7. Oktober:

Äpfel, Birnen, Feigen .... Alle Schulklassen Klosterneuburgs  
besuchten die Obstausstellung, die alle Erwartungen übertraf 1

Wiener Kurier, 9. Oktober:

Das Gesetz ist gut, seine Folgen nicht ... Das Verbot der  
Kinderarbeit darf sich nicht auf Schulentlassene erstrecken,  
denen einige Monate Interim schwer schaden könnten 2  
Der Welttierschutztag in Wien 2  
Lohnforderung für Sühneleistungen. Eine Reminiszenz an die  
Exhumierungen im Jahre 1945. (Von der Gemeinde Wien ein Ent-  
gelt von 84 Groschen pro Stunde gefordert) 2  
USFA bauen 456 Wohnungen. Generalleutnant Keyes: Wir bauen  
nicht Denkmäler, sondern Häuser 3  
Der "Frauenscheck" rehabilitiert. (Strassenbahnschaffner  
Josef Angel) 3  
Weinernte 1950 sehr befriedigend. Sonniger Sommer brachte  
hohen Zuckergehalt. 900.000 Hektoliter erwartet 3  
Schloss Pötzleinsdorf wird Jugendheim. Zur RK 3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 9. Oktober:

VdU.-Gemeinderat Franz vor Gericht 2  
Am helllichten Tag Brückenträger gestohlen. Mit Lastauto und  
Kran auf Diebstahl. Auf frischer Tat ertappt. (Linz) 2  
Reklamebeleuchtung oder Feuersbrunst? 2

Weltpresse, Abendausgabe, 9. Oktober:

Strassenbahner schwer verunglückt. (Linie 60) 2

Der Abend, 9. Oktober:

Kriminalrätsel um zwei ermordete Kinder. Polizeibeamte suchen  
heute auf dem Zentralfriedhof nach den Leichen. Eine Fürsorge-  
rin hat Verdacht 2  
"Das wäre ein Stoff für ein Volksstück". Direktor Hanns  
Horak über den Volksarzt Dr. Bohr. 6

Neues Österreich, 10. Oktober:

Frieden der Freiheit. Von Bundespräsident Dr. Karl Renner.	1
Im Dezember: Zucker-Sonderzuteilung.	1
Herbsttagung des Sozialistischen Lehrervereins.	2
"Unerbetene Hausbesuche" unerwünscht. Eine "branchenübliche Unsitte" im Mittelpunkt eines einzigartigen Rechtsstreites. In zwei Jahren wird es keine privaten Leichenbestattungsunternehmen mehr geben. Wegen unlauteren Wettbewerbes.	3
Neue Schulen in Alland und Hauslau.	4
Zur Neugestaltung der Fischerstiege. RK.	4
Auslagenbeleuchtung in England verboten.	4
Triumphale Erfolge der Wiener Modetournee.	7

Arbeiter Zeitung, 10. Oktober:

Heraus mit einer fortschrittlichen Schulgesetzgebung!	
Die Forderungen der Eltern und der sozialistischen Lehrer müssen endlich erfüllt werden.	2
Holländische Journalisten besuchen Wien. RK.	3
Ein halbes Kilogramm Zucker Sonderzuteilung.	3
Wien ehrt seine Jubilare der Ehe. RK.	3
Die neuen Bäderpreise. RK.	6

Neue Wiener Tageszeitung, 10. Oktober:

Keine Preiserhöhung für Roheisen.	2
Wohnhausbau und Fremdenverkehr. "Wohnungen statt Hotels" - ein Schlagwort, das einer Überprüfung nicht standhält.	2
Luftgeschäfte mit Eigenheimen. Großbetrüger erbeuten über 300.000 Schilling. "Glückhorst des österreichischen Volkes" vor Gericht.	3
Wie Dr. Prix nach Rekawinkel kam. Leserbriefe klären das Rätsel um das Denkmal des Wiener Bürgermeisters. Plötzlicher Tod während eines Ausflugs.	3
"Ungebetene Hausbesuche" bei Todesfällen. Klage wegen unlauteren Wettbewerbes gegen die städtische Bestattung.	4
Zufuhren der Großmarkthalle.	7
Zentralviehmarkt 1293 Rinder, 4997 Schweine. RK.	7

Das Kleine Volksblatt, 10. Oktober:

Streik der Fontarbeiter.	4
Gegen Straßen-, Rede- und Preisexzesse.	4
Vollversammlung der Österreichischen Ärztekammer. Angleichung der Kassenhonorare gefordert.	6
Stadt Wien ehrt goldene Hochzeiter. RK.	7
Leuchtschilder für Tabaktrafiken.	8
Wiener Fürsorgerin brachte es an den Tag. Vater tötet seine zwei Töchter. Die Leichen in Simmering und Floridsdorf verscharrt.	8
Wohnraumfrage auch ein Möbelproblem. Muß es zur "Einheits-Einrichtung" kommen. Das gute Beispiel in zwei Räumen.	11
Im Dezember Zuckersonderzuteilung.	13

Österreichische Volkstimme, 10. Oktober:

Forstarbeiter im Streik.	2
Das verstehen sie unter Freiheit: Mehr Arbeit, mehr Profit, weniger Lohn.	3
Abwertung zugunsten der Reichen.	4
Blut ist ein ganz besonderer Saft. Die Blutspender fordern menschenwürdige Bedingungen. Ist das Blut heute weniger wert? Gemeinde Wien verbietet ihren Angestellten, Blut zu spenden.	6
Mehr als 3000 goldene Hochzeitspaare wurden geehrt. RK.	7
Riesenbetrug mit Eigenheimen und 3-3-Wohnungen.	7

Österreichische Zeitung, 10. Oktober:

Das Kleingewerbe und die Steuerpraxis der Koalitionsregierung.	3
Zuwenig Lehrkräfte in den Schulen.	7

Die Presse, 10. Oktober:

Sicherungspflicht bei bombenbeschädigten Häusern.	2
Starkes Echo der Dankspenden-Aktion. Besuch bei den Angehörigen eines Todesopfers.	3
Im Dezember: Sonderzuteilung eines halben Kilogramms Zucker.	3
Die Neugestaltung der Fischerstiege. Acht Preisträger im Architektur-Wettbewerb. RK.	3
Handschrift der "IX. Symphonie" weiterhin unauffindbar.	3

Wiener Wochenausgabe, 14. Oktober:

Ende der Wohnungsnot möglich. Betrachtungen und Vorschläge anlässlich der Grundsteinlegung für die 10.000. Wiener Gemeindewohnung.	11
--	----



Großbuchbinderei  
Guido Beer  
Wien XX.

4917

